



Himmelwärts

Andachten für jeden Tag

Ellen G. White



Himmelwärts

Ausgewählte Andachten

aus den Schriften von

Ellen G. White



© März 2023

Übersetzung: Franziska Bunkus

Editiert von Jutta Deichsel

Korrektur gelesen von Julia Bunkus und Lydia Schlosser

Layout: Susanna Kronke

Inhalt

Unser erhabenes Vorrecht	11
Mit Gott vertraut werden	12
Von Gott lernen durch Seine Werke	13
Unermessliche Liebe	14
Schon hier ein Stück Himmel.....	16
Liebe, aus Gnade geboren	17
Nur ein Erlöser	18
Das erhabenste Thema.....	19
Gerechtigkeit durch Christus	21
Nicht zu richten, sondern zu retten	22
Unendliche Macht	23
Christus - die Offenbarung Gottes	24
Ein beiderseitiger Vertrag	26
Eine Herzensveränderung.....	27
Gottes Gnade verwandelt das Leben	28
Eine mächtige, unsichtbare Kraft.....	29
Ein zuverlässiges Heilmittel gegen Sünde.....	31
Eine neue Schöpfung	32
Des Hirten zärtliche Fürsorge	33
Gott hat mich erwählt	34
Mit dem Himmel zusammenarbeiten	35
In den Händen des Töpfers	37
Die himmlische Erwählung	38
Schon hier ein Stück Himmel.....	39
Bauen für die Ewigkeit.....	40

In der richtigen Beziehung mit Gott	42
Gemeinschaft mit Christus	43
Erstaunliche Gnade!	44
Das Geschenk des Friedens	45
Von Verzweiflung zu Hoffnung und Freude	47
Die Gefahr der Gleichgültigkeit	48
Eine Herzensveränderung.....	49
Christus veranschaulicht Gottes Gesetz	50
Unsere Verbindung mit dem Himmel.....	51
Wunderbare Herablassung!	53
Das Geheimnis aller Geheimnisse	54
Christus unser Opfer und unser Bürge	55
Ein freiwilliges Opfer.....	56
Die Macht des Todes brechen	57
Ein Freund in den himmlischen Höfen	59
Ein Ehrengast	60
Unser sicheres Fundament.....	61
Unter welchem Banner?	62
Ein unermesslicher Schatz	64
Reichlich vergeben.....	65
Mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet	66
Im Licht des Kreuzes	67
Unter Christi Joch	69
Nur ein einziges Vorbild.....	70
In Christus bleiben	71
Eins mit Christus	72
Unserem Namen getreu	73
Wie sehr liebt uns Gott?	75

„Teilhaber der göttlichen Natur“	76
Leben im Überfluss.....	77
„Ohne Anstoß“	78
Die glücklichsten Menschen	79
„Mehr als Überwinder“	80
Dem Christen alles in allem	82
„In Ihm zur Fülle gebracht“	83
Von Gott erbitten.....	84
Wen Gott annimmt.....	85
Stärke durch Gebet.....	86
Im Licht des Himmels stehen.....	88
Briefe an den Himmel.....	89
Süße Gemeinschaft mit unserem Erlöser	90
Inbrünstiges Gebet	91
Nichts ist zu gering.....	93
Gebete bewegen den Himmel.....	94
Jesus der mächtige Bittsteller.....	95
In Christi Namen bitten	96
Unser Zugang zum Vater.....	98
Unser persönlicher Fürsprecher	99
Die Fürbitte des Geistes.....	100
Bitte im Glauben.....	101
Nach Gottes Willen.....	103
Das Geheimnis geistlicher Kraft.....	104
Der stille Ruf des Herzens.....	105
Bewahre dir sorgfältig deine Gebetszeiten	106
Der verborgene Platz des Gebetes	107
Von ganzem Herzen	109

Ein Glaube der nicht loslässt	110
Der Geist der Unterordnung.....	111
Das Gebet im Heim.....	112
Die Gebetsversammlungen - eine kostbare Zeit.....	113
Der Segen des gemeinsamen Gebets.....	114
Eine Kette ernster, betender Christen	115
Gottes Liebe widerspiegeln	117
Loblieder.....	118
Gott vor der Welt loben	119
Wachet und betet.....	120
Engel beschützen.....	121
Engel im Heim.....	122
Besondere Fürsorge für die Schwachen	124
Ich habe einen Schutzengel.....	125
Mit den Engeln zusammenarbeiten	126
Engelsführung.....	127
Die Ausübung des Glaubens.....	128
Glauben oder Schauen	130
Der gefährliche Same des Zweifels.....	131
Wir erwarten zu wenig	132
Ein lebendiger Glaube	133
Ein tätiger Glaube	135
Wie Glaube wirksam ist.....	136
Vertraue dich Gott an	137
Eine Glaubensprüfung.....	138
Vermeide unnötiges Sorgen	139
Gott sorgt für dich	141
Handschriften der Liebe Gottes	142

Nimm Gott beim Wort.....	143
Ein Lippenbekenntnis ist nicht genug.....	144
Überfließende Gnade	146
Vertraue in Zeiten der Anfechtung	147
Vertraue in Zeiten des Leidens	148
Vertraue, wenn du versagt hast	149
Vertraue in Schwierigkeiten.....	150
Vertraue, wenn du Fehler machst	152
Der Garten von Gottes Verheißungen	153
Gefühle sind kein Maßstab	154
Der sichere Anker des Glaubens.....	155
Das Anrecht des himmlischen Vaters	156
Unser Vorbild im Gehorsam	158
Auf Christus bauen	159
Gehorsam - der Prüfstein wahrer Religion	160
Gottes Wort - unser Führer und Ratgeber.....	161
Der große Maßstab von Richtig und Falsch	163
Eine Audienz mit dem Allerhöchsten	164
Freude und Trost	165
Ein Schutz vor dem Feind	166
Die Quelle der Weisheit.....	167
Wie man die Bibel studiert.....	168
Ein göttlicher Helfer.....	170
Herzensarbeit	171
Die höchste Bildung.....	172
Der königliche Pfad.....	173
In Berührung mit der Unendlichkeit.....	174
Das Zeugnis des Geistes.....	176

Die heiligende Kraft	177
Freiheit durch Christus	178
Gottes Weg, nicht meiner.....	179
Die höchste Stufe.....	180
Gott oder den Menschen gehorchen?	182
Gottes Gehorsamsprüfung	183
Gedenke des Sabbattages	184
Ein Tag der Freude und des Segens	185
Die Prägung des Himmels.....	186
Mit Seiner Fülle erfüllt.....	188
In den himmlischen Waagschalen gewogen	189
Eine göttlich-menschliche Partnerschaft.....	190
Unbegrenzter Segen	191
Mit Gott bauen	193
Der Kampf um eine geistliche Gesinnung	194
Werden deine Gedanken eine Untersuchung bestehen?.....	195
Das Herz behüten	196
Christus in all unseren Gedanken	198
Sicherheit im rechten Denken	199
Im Einklang mit Gottes Herz	200
Denken wie Christus	201
Trau dich, anders zu sein	203
Nicht an der Welt teilhaben	204
Getrennt von irdischen Dingen.....	205
The Love of God – Die Liebe Gottes	207
Als Ergänzung Auszüge aus einem weiteren Artikel aus „The Signs of the Times“ vom 30. Dezember 1889:	213

Unser erhabenes Vorrecht

Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in Seiner großen Liebe, mit der Er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht ... und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in himmlische Orte in Christus Jesus. Epheser 2,4-6

So wie Gott Christus von den Toten auferweckte, damit Er durch das Evangelium Leben und Unsterblichkeit ans Licht bringen und so Sein Volk von den Sünden erretten kann; so hat Christus die gefallen Menschen zum geistlichen Leben auferstehen lassen. Er hat sie mit Seinem Leben lebendig gemacht und ihre Herzen mit Hoffnung und Freude erfüllt.

Christus gab sich selbst zur Erlösung der menschlichen Rasse, damit alle die an Ihn glauben, ewiges Leben haben können. Denen, die dieses große Opfer anerkennen, gibt der Erlöser das kostbarste aller Geschenke: ein reines Herz. Sie erlangen eine Erfahrung, die wertvoller ist als Gold, Silber oder Edelsteine. Sie wurden mit Christus in himmlische Orte versetzt, genießen die Gemeinschaft mit Ihm und die Freude und den Frieden, die Er allein geben kann. Sie lieben Ihn mit Herz, Verstand, Seele und Kraft und erkennen, dass sie Sein durch Blut erkaufte Erbe sind. Ihre geistliche Sehkraft wird nicht von Politik und weltlichen Zielen getrübt. Sie sind eins mit Christus, so wie Christus eins ist mit dem Vater.

Christus „hat sich selbst für uns hingegeben, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun.“ (Titus 2,14). Sein Opfer war so vollständig, dass durch Seine Gnade jeder die Stufe der Vollkommenheit erreichen kann. Von denen, die Seine Gnade empfangen und Seinem Beispiel folgen, wird im Buch des Lebens geschrieben stehen: „Zur Fülle gebracht in Ihm - ohne Flecken und Runzeln“.

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in himmlischen Orten in Christus.“ (Epheser 1,3). Was bleibt uns noch zu erbitten, das nicht in dieser barmherzigen und reichen Vorkehrung enthalten ist? Durch die Verdienste von Christus sind wir in Christus mit allen geistlichen Segnungen in

himmlischen Orten gesegnet. Es ist unser Vorrecht, Gott nahe zu sein und die Atmosphäre Seiner Gegenwart zu atmen... Nichts Geringeres als in der Gegenwart Christi zu verweilen wird Frieden, Freiheit, Mut und Kraft bringen. (HP – In Heavenly Places 7)

Mit Gott vertraut werden

*Versöhne dich doch mit Ihm und mache Frieden! Dadurch
wird Gutes über dich kommen. Nimm doch Belehrung an
aus Seinem Mund und lege Seine Worte in dein Herz!
Hiob 22,21-22*

Seit Anbeginn war es Satans wohlüberlegter Plan, die Menschen zu veranlassen, Gott zu vergessen, um sie für sich zu sichern. Darum war er bemüht, den Charakter Gottes falsch darzustellen und die Menschen zu einer verkehrten Vorstellung von Gott zu führen. Er hat ihnen den Schöpfer so dargestellt, als habe Er die Eigenschaften des Fürsten der Finsternis, als sei Er willkürlich, streng und unversöhnlich, um die Menschen dazu zu bewegen, sich vor Gott zu fürchten, Ihn zu meiden und sogar zu hassen ...

Christus kam, um der Welt Gott als einen Gott der Liebe, der Gnade, der Zärtlichkeit und des Mitgefühls zu offenbaren. Die dichte Finsternis, mit der Satan den Thron der Gottheit zu umgeben suchte, wurde durch den Erlöser der Welt vertrieben, und der Vater wurde den Menschen wieder als das Licht des Lebens dargestellt ...

Christus ist traurig beim Anblick von Menschen, die so in weltliche Sorgen und geschäftliche Probleme verstrickt sind, dass sie keine Zeit haben, Gott kennenzulernen. Für sie ist der Himmel ein fremder Ort, weil sie ihn aus den Augen verloren haben. Mit himmlischen Dingen nicht vertraut, sind sie es leid von ihnen zu hören. Sie wollen ihren Geist nicht mit Gedanken über ihre Erlösungsbedürftigkeit beunruhigen. Der Herr jedoch möchte ihren Geist beunruhigen, damit sie Ihn rechtzeitig kennenlernen, um Sein Angebot der Erlösung annehmen zu können ...

Der Tag wird kommen, an dem die schreckliche Verurteilung des Zornes Gottes über alle ausgesprochen wird, die beharrlich an ihrer Untreue Ihm

gegenüber festhielten. ... Aber du brauchst nicht zu denen zu gehören, die unter Gottes Zorn geraten. Jetzt ist der Tag des Heils. Das Licht des Kreuzes von Golgatha leuchtet heute noch mit klaren, hellen Strahlen und offenbart uns Jesus, unser Sündopfer. „Wir haben die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden.“ (Epheser 1,7).

Gott möchte gern Sein Bild in dir wiederherstellen. Glaube, dass Er dein Helfer ist. Entschließe dich, Ihn kennenzulernen. Wenn du dich Ihm mit Bekenntnis und Reue nährst, wird Er sich dir mit Barmherzigkeit und Vergebung nahen. (HP 8)

Von Gott lernen durch Seine Werke

Der HERR ist gütig gegen alle, und Seine Barmherzigkeit waltet über allen Seinen Werken. Alle Deine Werke werden Dich loben, o HERR, und Deine Getreuen Dich preisen. Psalm 145,9-10

Wir lieben es, den Charakter und die Liebe Gottes in Seiner Schöpfung zu betrachten.

Welche Beweise Seiner Macht, aber auch Seiner elterlichen Liebe hat Er den Menschenkindern doch gegeben! Er hat den Himmel geschmückt und die Erde prachtvoll und herrlich gestaltet.

„HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name auf der ganzen Erde ... Wenn ich Deinen Himmel betrachte, das Werk Deiner Finger, den Mond und die Sterne, die Du bereitet hast: Was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst, und der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest?“ „Alle Deine Werke werden Dich loben, o HERR, und Deine Getreuen Dich preisen.“ (Psalm 8,2.4.5; Psalm 145,10).

Wäre unsere Welt mit einer vollkommen ebenen Oberfläche geformt worden, hätte die Eintönigkeit das Auge ermüdet und die Sinne ermattet. Gott hat unsere Welt mit eindrucksvollen Bergen, Hügeln, Tälern und Bergketten geschmückt. Das zerklüftete Granit, die kahlen Berge, auch die mit immergrünen Pflanzen verzierten Gebirge und die Täler machen die Welt mit ihrer sanften Schönheit zu einem Spiegel der Herrlichkeit. Gottes

Güte, Weisheit und Kraft sind überall sichtbar gemacht. In den Bergen, Felsen, Hügeln und Tälern sehe ich die Werke göttlicher Macht. Wenn ich die prachtvolle Kulisse der Natur betrachte, kann ich niemals einsam sein. Während der Reisen über die Ebenen und Gebirge hatte ich die tiefste Ehrfurcht beim Anblick furchterregender Abgründe und schneebedeckter Höhen.

Die Berge, Hügel und Täler sollten uns als Lehrbuch dienen, in denen wir Gottes Charakter durch Seine geschaffenen Werke studieren können. Gottes Werke, die wir in den vielfältigen Landschaften betrachten können - in Bergen, Hügeln und Tälern, in Bäumen, Sträuchern und Blumen, in jedem Blatt, jedem Grashalm - sollten uns Lektionen der Kunstfertigkeit und Liebe Gottes lehren und uns erzählen von Seiner unendlichen Macht.

Diejenigen, die die Natur studieren, können nicht einsam sein. Sie lieben die ruhigen Stunden des Nachsinnens und spüren, dass sie dadurch in enge Gemeinschaft mit Gott gebracht werden, während sie Seine Macht in der Schöpfung ergründen. (HP 9)

Unermessliche Liebe

*Von ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger
Liebe habe Ich dich geliebt; darum habe Ich dich zu Mir
gezogen aus lauter Gnade. Jeremia 31,3*

Gott kann man nicht durch Gelehrtheit oder Wissenschaft erforschen. Christus versucht nicht, das große Geheimnis zu beweisen, sondern offenbart eine Liebe, die sich nicht ermessen lässt. Er macht Gottes Macht und Größe nicht zum Hauptthema Seiner Reden, sondern spricht am meisten von Ihm als *unserem Vater*... Er möchte unseren durch die Sünde geschwächten Geist dazu ermutigen, Gott als einen Gott der Liebe zu entdecken...

Der Vater des verlorenen Sohnes ist das Bild, das Christus als eine Darstellung Gottes wählt. Dieser Vater sehnt sich danach, den Sohn, der ihn verlassen hat, wieder zu sehen und aufzunehmen. Er wartet und hält Ausschau nach ihm, er sehnt sich danach, ihn zu sehen und hofft, dass er

kommen wird. Wenn er einen Fremden sich ihm nähern sieht, arm und mit Lumpen bekleidet, geht er ihm entgegen, um zu sehen ob es vielleicht doch sein Sohn sei. Er gibt ihm zu Essen und kleidet ihn, als wäre er tatsächlich sein Sohn. Nach einer Weile bekommt er seine Belohnung, denn sein Sohn kommt nach Hause mit dem flehenden Bekenntnis auf seinen Lippen: „Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen! Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an die Füße; und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es; und lasst uns essen und fröhlich sein!“ (Lukas 15,21-23).

Dem verlorenen Sohn wird sein schlechter Lebenswandel nicht vorgeworfen und er wird deswegen auch nicht verhöhnt. Er fühlt, dass das Vergangene vergeben und vergessen und auf ewig ausgelöscht ist. So sagt auch Gott zu dem Sünder: „Ich vertilge deine Missetaten wie eine Wolke, und deine Sünden wie den Nebel.“ (Jesaja 44,22). „Ich will ihnen ihre Missetat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ (Jeremia 31,34).

Der Himmel sehnt sich nach den Verlorenen und hält nach denen Ausschau, die sich weit von der Herde entfernt haben. Viele von denen, die weggelaufen sind, können durch den liebevollen Dienst von Gottes Kindern zurückgebracht werden...

Denke daran, wie sich der Vater diesem Leid unterwirft, Seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern Ihn bereitwillig für uns alle dahingibt... Oh, dass wir Seine Liebe doch nur besser verstünden! (HP 10)

Schon hier ein Stück Himmel

*Sucht den HERRN, alle ihr Demütigen des Landes, die
ihr sein Recht getan habt, sucht Gerechtigkeit, sucht
Demut! Vielleicht werdet ihr geborgen am Zornestag des
HERRN. Zephania 2,3*

Angesichts dessen, was bald auf die Erde zukommt, bitte ich euch, Brüder und Schwestern, in aller Sanftmut und Demut vor Gott zu wandeln und euch an Jesu Fürsorge euch gegenüber zu erinnern. Alle Demütigen auf Erden werden ermahnt, Ihn zu suchen. Lass dein Ich vor Gott in Stücke zerschellen. Das zu tun ist schwer, doch wir werden aufgerufen, auf den Felsen zu fallen und zu zerbrechen, sonst wird Er auf uns fallen und uns zermalmen. Jesus spricht zu den demütigen Herzen, Seine ewigen Arme umfassen sie und Er wird sie nicht den Händen der Gottlosen überlassen.

Was bedeutet es, Christ zu sein? Es bedeutet christusähnlich zu sein, die Werke Christi zu tun. Die Einen scheitern an diesem Punkt, die Anderen an jenem. Manche sind von Natur aus ungeduldig. Satan kennt ihre Schwäche und schafft es immer und immer wieder sie zu überwinden, aber davon dürfen sie sich nicht entmutigen lassen. Wenn dir kleine Ärgernisse und Prüfungen begegnen, bitte Gott im stillen Gebet, dir Stärke und Gnade zu geben, sie geduldig zu ertragen. Im Stillesein liegt eine Macht; sprich kein Wort, bevor du dein Anliegen an den Gott des Himmels gesandt hast. Wenn du das immer tust, wirst du bald dein voreiliges Temperament überwinden und schon hier einen kleinen Himmel haben und dann bereit sein, in den wahren Himmel einzugehen.

Gott möchte, dass sich Sein Volk die Hände wäscht und die Herzen reinigt. Wird sie das unglücklich machen? Wird es Traurigkeit in ihre Familien bringen, wenn sie freundlich, geduldig, höflich und nachsichtig sind? Weit gefehlt! Die Freundlichkeit, die sie ihrer Familie erweisen, wird auf sie selbst zurückreflektiert werden. Das ist das Werk, das in den Heimen vorangetragen werden sollte. Wenn die Familienmitglieder nicht darauf vorbereitet sind, in Frieden zu wohnen, sind sie nicht darauf vorbereitet, in der Familie zu wohnen, die sich um den großen weißen Thron versammeln wird.

Wir müssen danach streben, die Sünde von uns zu trennen, indem wir uns auf die Verdienste des Blutes Christi verlassen. Dann werden wir am Tag der Anfechtung, wenn der Feind auf uns eindringt, zwischen Engeln einhergehen. Sie werden wie eine Feuerwand um uns sein und eines Tages werden wir mit ihnen in die Stadt Gottes eingehen. (HP 11)

Liebe, aus Gnade geboren

*Ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und
an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde Ich
nicht mehr gedenken. Hebräer 8,12*

Gottes Liebe für das gefallene Geschlecht ist eine ganz besondere Offenbarung der Liebe - eine Liebe, die aus Gnade geboren ist, denn die Menschen sind allesamt unwürdig. Gnade beinhaltet die Unvollkommenheit dessen, dem sie erwiesen wird. Durch die Sünde begann es, dass Gnade aktiv ausgeübt wurde.

Die Sünde ist nicht das Objekt der Liebe Gottes, sondern Seines Hasses, doch Er liebt und bemitleidet den Sünder. Die irrenden Söhne und Töchter Adams sind die Kinder Seiner Erlösung. Durch die Gabe Seines Sohnes hat Er ihnen Seine unendliche Liebe und Gnade offenbart.

Gott möchte mit Seinen schwachen, irrenden Geschöpfen zusammenarbeiten, die Er in eine vorteilhaftere Stellung gebracht hat. Auf der einen Seite steht unendliche Weisheit, Güte, Mitgefühl und Kraft, auf der anderen Seite, Schwäche, Sündhaftigkeit, absolute Hilflosigkeit, Armut und Abhängigkeit. ... Der Mensch hat das Vorrecht, bei der Rettung seiner eigenen Seele mit Gott zusammenzuarbeiten. Er soll Christus als seinen persönlichen Erlöser annehmen und an Ihn glauben. Empfangen und Glauben ist sein Teil des Bündnisses.

Der Erlösungsplan wurde im Rat zwischen dem Vater und dem Sohn beschlossen. Zu jener Zeit versprach Christus, für den Menschen einzutreten, wenn dieser sich als untreu erwies. Er versprach, eine Versöhnung zu vollziehen, die jede gläubige Seele wieder mit Gott vereinen würde. Wer seine Sünden auf den Stellvertreter und Bürgen legt, kann

seine Stimme mit der des Apostels vereinen, wenn er sagt: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Orten in Christus“, „damit Er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum Seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus" (Epheser 1,3; Epheser 2,7).

In Seiner unendlichen Liebe ersann Christus den Erlösungsplan. Er ist bereit, diesen Plan zugunsten aller zu erfüllen, die mit Ihm zusammenarbeiten wollen. Ihretwegen sagt Er zum Vater: Rechne ihnen ihre Sünden nicht an, sondern lege sie auf mich. Sei gnädig gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten gedenke nicht mehr (Hebräer 8,12). Sie haben Meine Verdienste angenommen und Frieden mit Mir geschlossen. ... Meine Gerechtigkeit gehört ihnen, segne sie mit allen geistlichen Segnungen um Meinetwillen. (HP 12)

Nur ein Erlöser

*Gott aber beweist Seine Liebe zu uns dadurch, dass
Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.
Römer 5,8*

Sobald die Sünde kam, gab es einen Erlöser. Christus wusste, dass Er leiden müsste, und dennoch wurde Er zum Stellvertreter der Menschen. Sobald Adam sündigte, stellte sich der Sohn Gottes als Bürge für die Menschheit zur Verfügung.

Denke daran, wie viel es Christus gekostet hat, die himmlischen Höfe zu verlassen und sich an die Spitze der Menschheit zu stellen. Warum hat Er das getan? Weil Er der Einzige war, der das gefallene Geschlecht erlösen konnte. Es gab kein einziges menschliches Wesen auf der Welt, das ohne Sünde war. Der Sohn Gottes stieg von Seinem himmlischen Thron herab, legte Sein herrschaftliches Gewand und Seine königliche Krone ab und bekleidete Seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit. Er kam, um für uns zu sterben, musste - wie wir - im Grab liegen und ist zu unserer Rechtfertigung auferstanden. Er kam, um mit allen Versuchungen vertraut zu werden, die den Menschen befallen. Er ist auferstanden und über dem geöffneten Grabe Josephs verkündigte Er: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

Einer, der Gott gleich ist, ging für uns in den Tod. Er schmeckte den Tod für jeden Menschen, damit durch Ihn jeder Mensch Teilhaber des ewigen Lebens sein kann.

Christus fuhr zum Himmel mit einer reinen, heiligen menschlichen Natur. Er nahm diese menschliche Natur mit sich in die himmlischen Höfe und wird sie durch alle Ewigkeit tragen, als der Eine, der jeden Menschen in der Stadt Gottes erlöst hat; der Eine, der vor dem Vater bittet: „in Meine Handflächen habe Ich sie eingezeichnet.“ Seine Hände tragen die Spuren der Wunden, die Ihm zugefügt wurden. Wenn wir verwundet und verletzt werden, wenn wir Schwierigkeiten begegnen, die schwer zu bewältigen sind, dann wollen wir uns daran erinnern, wie sehr Christus für uns gelitten hat. ...

Unser Erlöser ertrug alles, was auch wir tragen müssen, so dass niemand sagen kann: „Er weiß gar nichts von meinen Leiden und Prüfungen.“ In all unseren Bedrängnissen war auch Er bedrängt...

Satan erklärte, dass Menschen nicht sündlos leben könnten. Christus beschritt den Boden, auf dem Adam stolperte und fiel, und stellte das menschliche Geschlecht durch Sein sündloses Leben in eine vorteilhafte Stellung, damit jeder vor dem Vater stehen kann als „angenommen in dem Geliebten“. (HP 13)

Das erhabenste Thema

*Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden,
dass Gott Seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt
hat, damit wir durch Ihn leben sollen. 1.Johannes 4,9*

Der Erlösungsplan, durch den der barmherzige göttlich-menschliche Erlöser den Menschen aus der Knechtschaft der Sünde befreit hat, übersteigt das Verständnis von Menschen und Engeln. In der Tat ist es ein Geheimnis, das so überragend, so großartig, so erhaben ist, dass wir es niemals richtig verstehen werden.

Das Opfer Christi für den fallenen Menschen ist ohne Gleichen. Es ist das erhabenste und heiligste Thema über das wir nachdenken können. Jedes

Herz, das durch Gottes Gnade erleuchtet ist, ist genötigt, sich vor dem Erlöser für Sein unendliches Opfer mit unaussprechlicher Dankbarkeit und Anbetung zu verbeugen.

Das Leben Jesu von Nazareth unterschied sich von dem aller anderen Menschen. ... Er ist das einzig wahre Vorbild für Güte und Vollkommenheit. Vom Beginn Seines Dienstes an konnten die Menschen den Charakter Gottes immer besser verstehen. ... Christi Mission auf dieser Erde bestand darin, den Menschen zu offenbaren, dass Gott kein Gewaltherrscher ist, sondern ein himmlischer Vater, voller Liebe und Barmherzigkeit für Seine Kinder. Er bezeichnete Gott mit dem liebevollen Titel „Mein Vater“.

In allen Leiden und Bedrängnissen ruht auf den Menschen ein mitfühlendes Auge und ein liebendes Herz. „Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, welche Ihn fürchten“ (Psalm 103,13). Gottes zärtlichste Fürsorge gilt uns. Er bedauert uns in unserer Schwäche und in unserem Kummer. Wir mögen niedergeschlagen, ja sogar verzweifelt sein; schwere Wolken der Bedrängnis mögen über uns sein; doch vor uns scheint ein Licht. Jenseits der Finsternis ist ein mitfühlender, teilnahmsvoller Freund, der die Menschenkinder nicht kränken oder bekümmern will.

In den gnadenvollen Segnungen, die unser himmlischer Vater über uns ausgeschüttet hat, können wir unzählige Beweise einer unendlichen Liebe und einer zärtlichen Fürsorge erkennen, die die inbrünstige Sympathie einer Mutter für ihr eigensinniges Kind weit übersteigt. Wenn wir den göttlichen Charakter im Lichte des Kreuzes studieren, sehen wir Barmherzigkeit, Zartgefühl und Vergebung mit Unparteilichkeit und Gerechtigkeit gepaart. In der Sprache von Johannes erklären wir: „Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!“ (1.Johannes 3,1). (HP 14)

Gerechtigkeit durch Christus

*Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns
zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm Gottes
Gerechtigkeit würden. 2.Korinther 5,21*

Der Gott der Gerechtigkeit hat Seinen Sohn nicht verschont... Die ganze Schuld der Übertretungen von Gottes Gesetz wurde von unserem Vermittler eingefordert. Eine vollständige Versöhnung war erforderlich. Wie passend sind die Worte Jesajas: „Dem HERRN gefiel es, Ihn zu zerschlagen; Er ließ Ihn leiden.“ Sein Leben wurde „zum Schuldopfer“ gegeben. „Doch Er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen.“ (Jesaja 53,10.5)

Jesus litt die äußerste Strafe des Gesetzes für unsere Übertretung und der Gerechtigkeit wurde Genüge getan. Das Gesetz wurde nicht aufgehoben und es hat nicht ein Strichlein seiner Kraft verloren. Stattdessen besteht es in heiliger Erhabenheit fort; Christi Tod am Kreuz zeugt von seiner Unveränderlichkeit. Seine Forderungen wurden erfüllt, seine Autorität aufrechterhalten.

Gott verschonte Seinen einzig geborenen Sohn nicht. Um den Menschen die Tiefe Seiner Liebe zu zeigen, lieferte Er Ihn für uns alle aus. „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ (Johannes 1,29). Schau Ihn an, wie Er am Kreuz stirbt, schau Ihn - der Gott gleich ist – an, wie Er von der Menge verhöhnt und verspottet wird. Betrachte Ihn in Gethsemane, wie Er unter der Sündenlast der ganzen Welt niedergebeugt wird.

Wurde Ihm die Strafe erlassen, weil Er Gottes Sohn war? Wurden die Zornesschalen vor Ihm zurückgehalten, der für uns zur Sünde gemacht wurde? Unvermindert fiel die Strafe auf unseren göttlich-menschlichen Stellvertreter.

Höre den Ruf der Verzweiflung: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“ (Markus 15,34). Er wurde wie ein Sünder behandelt, damit wir als gerecht behandelt werden, damit Gott gerecht ist und dennoch der Rechtfertiger der Sünder sein kann ...

Die Liebe, die zwischen dem Vater und dem Sohn existiert, kann nicht dargestellt oder ausgedrückt werden. Sie ist unermesslich. In Christus sah Gott die Schönheit und Vollkommenheit der Vortrefflichkeit, die in Ihm selbst wohnt. Staunet, ihr Himmel und wundere dich, du Erde, denn Gott hat Seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern hat Ihn dahingegeben, damit Er für uns zur Sünde gemacht würde und damit diejenigen, die glauben, in Ihm Gottes Gerechtigkeit würden ...

Unsere Sprache ist zu schwach, um die Liebe Gottes auszudrücken. Wir glauben sie und wir freuen uns darüber, aber wir können sie nicht begreifen. (HP 15)

Nicht zu richten, sondern zu retten

*Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,
damit Er die Welt richte, sondern damit die Welt durch
Ihn gerettet werde. Johannes 3,17*

Es gibt Seelen, die im Unglauben zittern. Sie fragen: „Woher kann ich wissen, dass Gott mir versöhnlich gesinnt ist? Wie kann ich sicher sein, dass Er mich liebt und mir vergibt?“ Es ist nicht an dir, dich mit Gott zu versöhnen. Jesus lädt dich ein, mit all deinen Lasten und Schwierigkeiten zu Ihm zu kommen... Nimm die Verheißungen und auch die Vorkehrungen, die Gott getroffen hat, an... Schaue weg von dir selbst und hin zu Jesus, denn in Christus ist der Charakter des Vaters offenbart.

Das Blut Christi ist mit seiner immerwährenden Wirksamkeit unsere einzige Hoffnung, denn nur durch Seine Verdienste haben wir Vergebung und Frieden.

Gottes Charakter, wie er in Christus offenbart wurde, lädt uns ein zu glauben und zu lieben, denn wir haben einen Vater, der uns durch jede Schwierigkeit führt und uns in jeder Versuchung beisteht und hilft.

Deine Vernunft und Vorstellungskraft sollten mit der lebensspendenden Kraft Christi berührt werden, damit sich Schönheit und Wahrheit darauf aufprägen können. Große und kostbare Wahrheiten verlangen deine Betrachtung, damit du durch eine rechte Erkenntnis von Gott eine solide

Grundlage für deinen Glauben hast. Oh, dass der oberflächliche, eitle Wahrheitssucher doch erkennen möge, dass die Welt mit all ihrer erworbenen Weisheit Gott dennoch nicht kennt.

Es ist gut, so viel wie möglich von der Natur zu lernen, doch vergiss nicht von der Natur auf Christus zu schauen, der den Charakter des lebendigen Gottes vollkommen darstellt. Indem du Christus betrachtest und dem göttlichen Bild immer ähnlicher wirst, nimmt dein Verständnis über Gottes Charakter immer mehr zu, sodass Herz und Sinn erhoben, geläutert und veredelt werden. Lasst die Jugend aufwärtsstreben, lasst sie sich nicht auf menschliche Weisheit verlassen, sondern Tag für Tag so leben, als ob sie Ihn sehen, der unsichtbar ist, und ihr Werk in der Anwesenheit himmlischer Wesen verrichten ...

Wer sich durch schlichten Glauben und zuversichtliches Beten auf Gott verlässt, wird von himmlischen Engeln umgeben sein. Wer durch Glauben an Christus lebt, wird gestärkt, bewahrt und befähigt, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen und das ewige Leben zu ergreifen. (HP 16)

Unendliche Macht

*Wer ist dieser, der dort von Edom her kommt, von Bozra
mit hochroten Kleidern? Er, der prächtig aussieht in
Seinem Gewand, stolz auftritt in der Fülle Seiner Kraft?
»Ich bin es, der Ich von Gerechtigkeit rede und mächtig
bin zum Retten!« Jesaja 63,1*

Der eingeborene Sohn Gottes kam in diese Welt, um das gefallene Geschlecht zu erlösen. Er hat uns Beweise Seiner großen Kraft gegeben. Er ermöglicht allen, die Ihn annehmen, einen Charakter zu entwickeln, der frei ist von all den Neigungen, die Satan offenbart. Wir können dem Feind mit all seinen Kräften widerstehen. Wer Christus als seinen Führer wählt und entschlossen ist, das Richtige zu tun, weil es richtig ist, wird den Kampf gewinnen und siegen.

Unser göttlicher Herr ist jedem Notfall gewachsen. Mit Ihm ist nichts unmöglich. Er hat Seine große Liebe für uns gezeigt, indem Er ein Leben der

Selbstverleugnung und des Opfers lebte und einen qualvollen Tod starb. Komm wie du bist zu Christus ... Wirf dich ganz auf Seine Gnade. Es gibt keine Schwierigkeiten - egal ob innerlich oder äußerlich - die nicht in Seiner Kraft überwunden werden können.

Einige haben ein stürmisches Gemüt, aber der, der den Sturm auf dem galiläischen Meer stillte, wird auch zu dem unruhigen Herzen sprechen: „Friede, sei still.“ Keine Natur ist so rebellisch, als dass Christus sie nicht bändigen könnte, kein Temperament so stürmisch, als dass Er es nicht bezwingen könnte, wenn das Herz sich Seiner Obhut übergibt.

Wer seine Seele Jesus anbefiehlt, braucht nicht verzagen. Wir haben einen allmächtigen Erlöser. Wenn du auf Jesus blickst, den Anfänger und Vollender deines Glaubens, kannst du sagen: „Gott ist meine Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten. Darum fürchte ich mich nicht, wenn auch die Erde umgekehrt wird und die Berge mitten ins Meer sinken“ (Psalm 46,2.3).

Lasst uns mehr Vertrauen in unseren Erlöser haben. Suche nicht in den löchrigen Zisternen nach dem erquickenden Wasser des Libanon. Glaube an Gott. Wenn du dich vertrauensvoll an Jesus hältst, ist der Sieg nicht nur möglich, sondern sicher. Obgleich die Masse in die falsche Richtung drängt, obgleich die Aussichten noch so entmutigend erscheinen, so können wir doch die vollkommene Sicherheit in unseren Führer haben, denn „Ich bin Gott“ verkündigt Er, „und keiner sonst!“ (Jesaja 45,22). Er ist unendlich mächtig und imstande, alle zu retten, die zu Ihm kommen. Es gibt keinen anderen, dem wir so sicher vertrauen können. (HP 17)

Christus - die Offenbarung Gottes

*... denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr Mich
liebt und glaubt, dass Ich von Gott ausgegangen bin.
Johannes 16,27*

Wenn wir die Heiligkeit und Herrlichkeit des Gottes des Universums betrachten, sind wir entsetzt, denn wir wissen, dass Seine Gerechtigkeit es Ihm nicht erlauben wird, den Schuldigen ungestraft zu lassen (2.Mose

34,7). Wir müssen jedoch nicht in diesem Entsetzen verharren, denn Christus ist in die Welt gekommen, um uns den Charakter Gottes zu offenbaren und Seine väterliche Liebe für Seine angenommenen Kinder zu verdeutlichen. Wir dürfen Gottes Charakter nicht nur durch die erstaunlichen Werke der Natur beurteilen, sondern auch durch das einfache und liebevolle Leben Jesu, der unseren Vater als noch barmherziger, mitfühlender und zärtlicher darstellte als es unsere irdischen Eltern sind.

Jesus stellte den Vater als jemanden dar, dem wir unser Vertrauen schenken und unsere Wünsche vorlegen können. Wenn wir bei dem Gedanken an Seine Herrlichkeit und Majestät vor Gott zurückschrecken, weist der Vater uns auf Christus als Seinen Repräsentanten hin. Die Zärtlichkeit, das Mitgefühl und die Liebe, die du in Jesus offenbart siehst, ist die Widerspiegelung der Eigenschaften des Vaters. Das Kreuz von Golgatha offenbart dem Menschen die Liebe Gottes. Christus repräsentiert den Herrscher des Universums als einen Gott der Liebe. Durch den Mund des Propheten sagte Er: „Mit ewiger Liebe habe Ich dich geliebt; darum habe Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte“ (Jeremia 31,3).

Wir haben Zugang zu Gott durch die Verdienste des Namens Christi und Gott lädt uns ein, unsere Prüfungen und Versuchungen zu Ihm zu bringen, denn Er versteht sie alle. Er möchte nicht, dass wir unseren Kummer vor menschlichen Ohren ausschütten. Durch das Blut Christi dürfen wir „hinzutreten mit Freimütigkeit zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“ (Hebräer 4,16). Wir dürfen mit Zuversicht hinzutreten und sagen: „Ich bin angenommen in dem Geliebten“. „Denn durch Ihn haben wir beide nunmehr den freien Zugang zum Vater in einem Geist.“ „In welchem wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben an Ihn“ (Epheser 2,18; 3,12).

Wie irdische Eltern ihre Kinder ermutigen, allezeit zu ihnen zu kommen, so ermutigt uns der Herr, unsere Bedürfnisse und Ratlosigkeiten, unsere Dankbarkeit und Liebe vor Ihm auszubreiten. Jede Verheißung ist gewiss. Jesus ist unser Bürge und Mittler und hat uns alle Mittel zur Verfügung gestellt, damit wir einen vollkommenen Charakter haben können. (HP 18)

Ein beiderseitiger Vertrag

*Allen aber, die Ihn aufnahmen, denen gab Er das
Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen
Namen glauben. Johannes 1,12*

Erlösung wird durch einen beiderseitigen Vertrag sichergestellt. „Allen aber, die *Ihn aufnahmen*, denen gab Er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden.“ Willst du von ganzen Herzen, von ganzer Seele und mit all deinem Verstand in diesen Vertrag eintreten?

Blicke im Glauben und liebenden Vertrauen auf deinen Erlöser, der Kraft und Weisheit besitzt, um das Werk der Charakterbildung durchzuführen. Er ist der Veredler, der das Gold und Silber von jeder Schlacke reinigt. Schau beständig auf Ihn, dann wird kein billiges oder wertloses Material deinen Charakter durchziehen.

Durch Glauben kannst du die Verdienste des Blutes von Gottes Sohn annehmen, das Er vergoss, damit der Sünder nicht verlorengelasse, sondern ewiges Leben habe. Gott hat alle Macht auf Ihn gelegt, damit Er jedem helfen kann, der mit Satan bricht und Christus als Seine einzige Hoffnung anerkennt... Wenn du bereit bist, mit dem zusammenzuarbeiten, der dich davor bewahren kann zu fallen, werden deine Vorsätze von Wert sein. Christus, der große Arzt, wird dich gesund machen. Er wirkt mächtig an jenen, die es ernst meinen. Er wird Stärke und Sieg schenken. Jede gemeine und böse Charaktereigenschaft kann von dem Einen hinweggenommen werden, der dich als Sein Eigentum erkaufte hat...

Brich mit dem Feind. Mach dich los von dem Fürst der bösen Mächte und den Legionen seiner Verbündeten, die in der Luft herrschen.

Satan wird den Anstrengungen derer widerstehen, die sich entscheiden, auf der Seite des Herrn zu stehen. Er wird auf jede erdenkliche Art von Täuschung zurückgreifen, um ihre Bemühungen zu vereiteln. Aber Gott hat Seinen Sohn gegeben, um die Sünden derer zu tragen, die Seine Wahrheit und Gerechtigkeit suchen. Er steht bereit, jedem, der im Glauben auf Ihn schaut, Gnade zu gewähren.

Durch die Ausübung von Glauben und Mut wird das Verständnis darüber erweitert, was es bedeutet, ein Christ zu sein. Wir müssen nach dem Glauben streben, der durch die Liebe wirkt und die Seele reinigt. Wir werden schwere Kämpfe mit unseren angeborenen und angeeigneten Neigungen zum Bösen haben. Wir müssen eine feste Abhängigkeit vom Kapitän unserer Erlösung haben. Er wird nicht versäumen, Seinen Teil zu erfüllen. (HP 19)

Eine Herzensveränderung

*So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden
ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom
Angezicht des Herrn kommen. Apostelgeschichte 3,19*

Um gerettet zu werden, müssen wir selbst erfahren haben, was wahre Bekehrung bedeutet. Männer und Frauen begehen einen furchtbaren Fehler, wenn sie sich tagtäglich als Christen ausgeben, jedoch kein Anrecht auf diesen Namen haben. In Gottes Augen sind Bekenntnisse und Positionen nichts wert. Er fragt: „Ist das Leben in Einklang mit Meinen Grundsätzen?“. Es gibt viele, die von sich denken, bekehrt zu sein, aber nicht in der Lage sind, die Charakterprüfungen zu bestehen, die im Wort Gottes dargestellt werden.

Bekehrung ist eine Herzensveränderung, eine Umkehr von Ungerechtigkeit hin zu Gerechtigkeit. Im Vertrauen auf die Verdienste Christi und durch tätigen Glauben an Ihn erhält der reumütige Sünder Vergebung seiner Sünden. Indem er aufhört, Böses zu tun, und das Gute lernt, wächst er in der Gnade und Erkenntnis Gottes. Er erkennt, dass er sich von der Welt trennen muss, um Christus nachzufolgen; und wenn er recht vergleicht, sieht er trotz allem, was er aufgegeben hat, den Gewinn, den er in Christus erhalten hat. Er wird ein Streiter Christi und kämpft tapfer und freudig gegen natürliche Neigungen und selbstsüchtige Wünsche. Er unterstellt seinen Willen dem Willen von Christus. Täglich bittet er den Herrn um Gnade und empfängt Stärkung und Hilfe. Einst regierte das Ich in seinem Herzen und weltliche Vergnügungen waren seine Freude. Nun ist sein Ich entthront und Gott hat die Oberherrschaft. Sein Leben offenbart die Frucht

der Gerechtigkeit. Die Sünden, die er einst liebte, hasst er jetzt. Fest und entschlossen folgt er dem Pfad der Heiligkeit. Das ist wahre Bekehrung.

Lasst uns nicht vergessen, dass der Mensch in seiner Bekehrung und Heiligung mit Gott zusammenarbeiten muss. „Verwirklicht eure Erlösung mit Furcht und Zittern“ erklärt die Schrift, „denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach Seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2,12.13). Der Mensch kann sich selbst nicht durch das eigene Wollen verändern. Er besitzt keine Macht, durch die diese Veränderung herbeigeführt werden könnte. Die erneuernde Kraft muss von Gott kommen. Die Veränderung kann einzig durch den Heiligen Geist geschehen. Wer gerettet werden will, ob hoch oder niedrig, reich oder arm; muss sich dem Wirken dieser Macht unterwerfen. (HP 20)

Gottes Gnade verwandelt das Leben

Wundere dich nicht, dass Ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden! Johannes 2,7

Die große Wahrheit der Herzensbekehrung durch den Heiligen Geist wird uns in den Worten Christi an Nikodemus gezeigt: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben her geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.... Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist“ (Johannes 3,3-6).

Die Gnade Gottes bewirkt, indem sie am Herzen arbeitet, eine gänzliche Umwandlung des Lebens. Ein nur äußerlicher Wandel genügt nicht, um uns in Harmonie mit Gott zu bringen. Viele versuchen sich zu bessern, indem sie diese oder jene schlechte Gewohnheit ablegen; sie hoffen auf diese Weise Christen zu werden. Aber sie beginnen am verkehrten Platz, sie müssen mit dem Herzen anfangen...

Der Sauerteig der Wahrheit wirkt im Verborgenen, ruhig und beständig, und verwandelt die Seele. Die natürlichen Neigungen werden besänftigt und unterworfen. Neue Gedanken, neue Gefühle, neue Beweggründe werden eingepflanzt. Als neue Richtschnur für die Ausbildung des Charakters dient nun das Leben Christi. Der Sinn verändert sich, die

Fähigkeiten und Gaben werden in neue Richtungen gelenkt. Es werden dem Menschen keine neuen Fähigkeiten verliehen, sondern die vorhandenen werden geheiligt und das Gewissen erweckt.

Das Studium der Heiligen Schrift ist ein entscheidendes Werkzeug für die Umwandlung des Charakters. Christus betete: „Heilige sie in der Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit“ (Johannes 17,17). Wenn das Wort Gottes recht studiert und auch befolgt wird, kann es am menschlichen Herzen arbeiten und alle unheiligen Eigenschaften bändigen. Der Heilige Geist macht uns auf unsere Sünden aufmerksam, und ein Glaube, der der Liebe zu Christus entspringt, keimt im Herzen auf und lässt uns Seinem Willen in Körper, Seele und Geist immer ähnlicher werden.

Der Mensch erkennt seine Gefahr, er erkennt, dass er eine Umwandlung von Herz und Charakter nötig hat. Er ist angerührt, Ängste keimen auf. Gottes Geist wirkt an ihm, mit Furcht und Zittern arbeitet er an sich, um seine Charakterfehler ausfindig zu machen und schaut, was er tun kann, um die notwendige Veränderung in seinem Leben herbeizuführen... Er bekennt seine Sünden vor Gott, und wenn er jemanden verletzt hat bekennt er seinen Fehler vor demjenigen... Er arbeitet im Einklang mit dem Wirken des Geistes, und seine Bekehrung ist aufrichtig. (HP 21)

Eine mächtige, unsichtbare Kraft

*Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen;
aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht.
So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist. Johannes 3,8*

Der Heilige Geist bemüht sich um jeden Menschen; es ist Gottes Stimme, die zur Seele spricht.

Nicht einmal die Gelehrtesten können mit ihrem menschlichen Verstand das Wirken des Heiligen Geistes auf menschliche Gemüter und Charaktere erklären, doch sie können die Auswirkungen auf das Leben und Handeln sehen.

Obwohl wir Gottes Geist nicht sehen können, wissen wir, dass Menschen, die durch ihre Übertretungen und Sünden tot waren, aufgrund Seines

Wirkens von ihrem Zustand überzeugt und bekehrt werden. Die Gedankenlosen und Launischen werden ernsthaft, die Verhärteten bereuen ihre Sünden und die Ungläubigen werden gläubig. Der Spieler, der Trinker und der Unzüchtige werden beständig, nüchtern und moralisch rein. Die Rebellen und Eigensinnigen werden sanft und Christus ähnlich.

Wenn wir diese Veränderungen im Charakter erleben, können wir sicher sein, dass die umwandelnde Kraft Gottes den ganzen Menschen verändert hat. Wir sehen den Heiligen Geist nicht, aber wir sehen den Beweis Seines Wirkens am veränderten Wesen derer, die vorher verhärtete und verstockte Sünder waren. Wie der Wind mit seiner Kraft in die stolzen Bäume fährt und sie herunterbeugt, so kann der Heilige Geist Menschenherzen bewegen, und kein Sterblicher kann das Werk Gottes erklären.

Du kannst die wirkende Kraft nicht sehen, aber du kannst ihre Auswirkungen sehen.

Alle, die nicht nur Hörer, sondern auch Täter der Worte Christi sind, offenbaren in ihrem Charakter die Wirksamkeit des Heiligen Geistes. Das Ergebnis des innerlichen Wirkens des Heiligen Geistes zeigt sich im äußerlichen Verhalten. Das Leben des Christen ist mit Christus in Gott verborgen und Gott bekennt sich zu den Seinen, indem Er sagt: „Ihr seid Meine Zeugen“. Sie bezeugen, dass die göttliche Kraft ihre Herzen beeinflusst und ihr Verhalten formt. Ihre Werke beweisen, dass der Geist ihr Innerstes bewegt und wer mit ihnen zu tun hat, wird davon überzeugt, dass sie Jesus Christus zu ihrem Vorbild gemacht haben.

Wer mit Gott verbunden ist, wird zum Kanal für die Kraft des Heiligen Geistes. ... Das innere Leben der Seele wird sich im äußeren Verhalten offenbaren. (HP 22)

Ein zuverlässiges Heilmittel gegen Sünde

*Kommt doch, wir wollen miteinander rechten!, spricht der
HERR. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie
weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie
Karmesin, sollen sie [weiß] wie Wolle werden. Jesaja 1,18*

Die Tatsache, dass Gott Sünden vergibt, sollte in uns die tiefste Freude hervorrufen. Wenn wir Ihn beim Wort nehmen und unsere Sünden aufgeben, ist Er bereit und willens, uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen. Er wird uns ein reines Herz und die ständige Gegenwart Seines Geistes geben, denn Jesus lebt, um für uns zu vermitteln. Doch geistliche Dinge werden geistlich beurteilt. Es ist ein lebendiger, aktiver und beständiger Glaube, der den Willen Gottes erkennt, die Verheißungen für sich beansprucht und von den Wahrheiten Seines Wortes profitiert. Nicht weil wir gerecht sind, sondern weil wir abhängig, fehlerhaft, sündig und hilflos sind, müssen wir uns auf die Gerechtigkeit Christi verlassen und nicht auf unsere eigene.

Wenn du Gottes Worte als an dich persönlich gerichtet annimmst, wenn jeder die Wahrheiten auf sich beziehen würde, als wäre er der einzige Sünder auf der ganzen Erde, für den Christus gestorben ist, wirst du lernen, die Verdienste eines gekreuzigten und auferstandenen Erlösers im Glauben für dich zu beanspruchen.

Viele meinen, ihre Charakterfehler machten es unmöglich, dem Vorbild gerecht zu werden, das Christus aufgerichtet hat, aber alles, was sie tun müssen, ist demütig zu werden und sich bei jedem ihrer Schritte der mächtigen Hand Gottes unterzuordnen. Christus beurteilt einen Menschen nicht nach der Menge der Arbeit, die er verrichtet, sondern nach dem Geist, in dem er diese Arbeit tut.

Wenn er sieht, dass Menschen ihre Last auf sich nehmen, um sie im Vertrauen auf Ihn zu tragen, mit Demut des Geistes und sich selbst misstrauend, fügt Er ihren Bemühungen Seine Vollkommenheit und Fülle hinzu und sie werden vom Vater angenommen. Wir sind angenommen in dem Geliebten. Die Schwächen des Sünders werden durch die Vollkommenheit und Fülle der Gerechtigkeit des Herrn zugedeckt. Wer mit

aufrichtigem Willen und zerknirschem Herzen demütig versucht, den Forderungen Gottes gerecht zu werden, wird von Ihm voll Mitleid und zärtlicher Liebe angeschaut. Er betrachtet sie als gehorsame Kinder und die Gerechtigkeit Christi wird ihnen zugerechnet. (HP 23)

Eine neue Schöpfung

Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern! Psalm 51,12

[Aus einem persönlichen Brief zur Ermahnung] Schreie zu Gott: „Bekehre mein Innerstes“. Bitte Gott um die umwandelnde Kraft Seiner Gnade. Halte dich, wie Jakob, an deinem Erlöser fest, bis Gott dir nicht nur dein Ich offenbart, sondern auch sich selbst. Dann wirst du in Jesus Stärke und Stütze, Klarheit und Kraft sehen, wie du sie nie zuvor gespürt noch gekannt hast. Die Rettung deiner Seele ist in großer Gefahr und ich bitte dich: Täusche dich jetzt nicht selbst. Wenn dein Glaube die Verheißungen beharrlich ergreift, wirst du erfolgreich sein. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Solange du ehrlich zu dir selbst bist, wird keine Macht der Erde oder der Hölle deinen Frieden zerstören oder deine Verbindung mit Gott trennen können. Wenn du Gott fürchtest, musst du nicht in Unsicherheit wandeln. Wenn du Ihn erfreust, wirst du alles erlangen, was deine Seele braucht. Ein hervorragender Christ sagte: „Es gibt im Universum nichts, vor dem ich mich fürchte, außer dass ich nicht alle meine Pflichten kenne oder diese versäume zu tun.“

Steh für Jesus ein, auch wenn es jegliche Form von Opfer und Selbstverleugnung kostet. Steh für Jesus ein, immer und überall. Arbeite so, als könntest du durch den Vorhang blicken und Gottes Auge fest auf dich gerichtet sehen, der jede Bewegung zur Kenntnis nimmt. Er hat Dich mit Seinem eigenen Blut erkauft; wenn du Seine Hilfe brauchst, dann rufe Ihn an und du wirst sie bekommen. Dann ist die Zeit, wo Jesus für dich einsteht.

Lass dein kurzes, unsicheres Leben eine ständige Vorbereitung auf das zukünftige unsterbliche Leben sein. Versuchungen dürfen uns begegnen,

damit wir unseren Charakter erkennen und unsere Mängel beheben. Es gibt ununterbrochen Einladungen zur Sünde, getarnt und verlockend, um die Seele in den Ruin zu führen. Satan wird sich als Engel des Lichtes ausgeben und ersinnt ständig Pläne, um Gott Seiner Herrlichkeit zu berauben, indem er Seelen vernichtet. Ich bitte dich um deiner Seele willen, dem Teufel zu widerstehen, dass er von dir fliehen möge. Klammere deine hilflose Seele an Gott. (HP 24)

Des Hirten zärtliche Fürsorge

*Ich sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel über
einen Sünder, der Buße tut, mehr als über
neunundneunzig Gerechte, die keine Buße brauchen!*
Lukas 15,7

Dieses wunderbare Gleichnis, das wir Christus verdanken, handelt von dem verlorenen Schaf und von einem Hirten, der die neunundneunzig Schafe verlässt, um das Verlorene zu suchen. Damit wird die Fürsorge des großen Hirten beschrieben. Er blickte nicht gleichgültig auf seine Schafe und sagte: „Ich habe neunundneunzig, und es macht mir zu viel Mühe, um nach dem verirrtten Schaf zu suchen; lass das Schaf selbst zurückkommen -, dann will ich das Tor der Hürde öffnen, um es hereinzulassen; aber ich kann nicht hinter ihm her gehen.“ Nein ... Er zählt seine Herde und zählt sie wieder und wenn er ganz sicher ist, dass ein Schaf fehlt, schläft er nicht. Er lässt die neunundneunzig in der Hürde und macht sich auf den Weg. Mag die Nacht noch so dunkel und stürmisch und der Weg noch so gefährlich und unangenehm und die Suche noch so lang und beschwerlich sein - er wird nicht müde und lässt nicht nach, bis er das Verlorene gefunden hat.

Doch wenn er es gefunden hat, handelt er dann gleichgültig? Ruft er das Schaf und befiehlt dem Streuner, ihm zu folgen? Bedroht und schlägt er es oder treibt es vor sich her, um seine Bitterkeit, sein Unbehagen und die Angst heimzuzahlen, die er seinetwegen erlitt? Nein! Er legt das müde und erschöpfte Schaf auf seine Schulter und bringt es zur Herde zurück. Er drückt seine Dankbarkeit in melodischen Jubelliedern aus und der himmlische Chor antwortet auf des Hirten Freude. Denn „Freude wird sein

im Himmel über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die keine Buße brauchen“ sagt Jesus. „Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen Mich“ (Johannes 10,14). So wie der Hirte auf Erden seine Schafe kennt, kennt auch der große Meisterhirte Seine Herde, die über die ganze Welt zerstreut ist. „Und ihr seid Meine Herde, die Schafe Meiner Weide; ihr seid Menschen, [und] Ich bin euer Gott, spricht GOTT, der Herr“ (Hesekiel 34,31).

Egal, ob unser Rang niedrig oder hoch ist, ob wir im Schatten der Widrigkeiten oder im Sonnenschein des Wohlstandes leben, wir sind Seine Herde, die Schafe Seiner Weide. Wir stehen unter der Fürsorge des Meisterhirten. (HP 25)

Gott hat mich erwählt

*Gott hat euch von Anfang an zur Erlösung erwählt in der
Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit.
2.Thessalonicher 2,13*

In diesem Text werden die beiden Mittel in der Erlösung des Menschen offenbart: Der göttliche Einfluss und der starke, lebendige Glaube der Nachfolger Christi.

Heiligung ist nicht das Werk eines Tages oder eines Jahres, sondern eines ganzen Lebens. Der Kampf um den Sieg über das eigene Ich, um Heiligkeit und Himmel, ist ein lebenslanger Kampf. Paulus' Heiligung war das Resultat eines ununterbrochenen Kampfes mit seinem eigenen Ich. „Ich sterbe täglich“ sagte er (1.Korinther 15,31). Nur durch unaufhörliches Bemühen erlangen wir den Sieg über die Versuchungen Satans. Wir müssen mit unwiderstehlicher Energie nach christlicher Lauterkeit trachten und dieselbe mit entschlossener Festigkeit der Absicht behaupten.

Es gibt eine Wissenschaft, die es zu bewältigen gilt: die Wissenschaft des christlichen Glaubens. Sie ist viel tiefer, breiter und höher als jede menschliche Wissenschaft. Von dieser ist sie so weit entfernt wie der Himmel von der Erde. Der Verstand muss damit befasst, ausgebildet und geübt werden, denn wir müssen Gott in einer Weise dienen, die nicht

unserem natürlichen Wesen entspricht. Da sind ererbte und erworbene Veranlagungen zum Bösen, die überwunden werden müssen. Wir müssen unsere Herzen dazu erziehen, felsenfest in Gott zu werden. Wir müssen Gewohnheiten entwickeln, die uns befähigen, den Versuchungen zu widerstehen. Durch ein Leben in heiligem Bestreben und unwandelbarem Festhalten am Richtigen sollen die Kinder Gottes ihre Bestimmung versiegeln.

Die Worte, die zu Jesus am Jordan gesprochen wurden: „Siehe, das ist Mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe“, schließen die ganze Menschheit ein. Wir werden trotz unserer Sünden und Schwächen nicht von Gott als wertlos verworfen, sondern sind „angenommen in dem Geliebten“ (Epheser 1,6). Die Herrlichkeit, die auf Christus ruhte, ist eine Zusicherung der Liebe Gottes für uns. Sie weist auch auf die Macht des Gebets hin und lehrt uns, wie unsere Stimme das Ohr Gottes erreichen kann und wie unsere Bitten in den himmlischen Höfen Erhörung finden können. Das Licht, das aus dem geöffneten Himmel auf das Haupt unseres Heilandes fiel, wird auch auf uns scheinen, wenn wir um Hilfe bitten, der Versuchung zu widerstehen. Die gleiche Stimme, die zu Jesus sprach, spricht zu jeder gläubigen Seele: „Du bist Mein geliebtes Kind, an dem Ich Wohlgefallen habe!“ (HP 26)

Mit dem Himmel zusammenarbeiten

*Verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; denn
Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das
Vollbringen wirkt nach Seinem Wohlgefallen.
Philipper 2,12.13*

Der Mensch ist im Werk der Seelenrettung vollständig von Gott abhängig. Aus eigener Kraft kann er nicht einen Schritt vorwärts gehen, es sei denn Gottes Geist zieht ihn. Er zieht ihn schon immer und wird es auch weiterhin tun, es sei denn, der Mensch betrübt den Heiligen Geist durch seine ständige Ablehnung.

Der Heilige Geist gibt der Seele beständig Einblicke in die Dinge Gottes. Eine göttliche Gegenwart scheint dann herbeizuschweben; und wenn der

Verstand reagiert und die Herzenstür geöffnet wird, verbleibt Jesus im menschlichen Werkzeug.

Der Geist Gottes beabsichtigt nicht, unseren Teil zu übernehmen, weder im Wollen noch im Vollbringen. Sobald wir bereit sind, unseren Willen mit dem Willen Gottes in Einklang zu bringen, steht die Gnade Christi bereit, um mit dem menschlichen Werkzeug zusammen zu arbeiten. Sie ersetzt jedoch nicht unsere Willensentscheidung und unser entschiedenes Handeln. Deshalb wird ein Mensch auch nicht dadurch bekehrt, dass man ihm Beweis um Beweis liefert, sondern nur, wenn er das Licht annimmt, das seinen Willen bewegt und ihn erkennen und annehmen lässt, dass das, was er gehört hat, richtig und wahr ist. Es gelingt nur, wenn er mit den vom Himmel eingesetzten Kräften, die Gott berufen hat, ihm zu dienen und seine Seele zu retten, zusammenarbeitet.

Wenn sich der Sünder oder der Abtrünnige in Ungehorsam und Sünde festigt, kann das himmlische Licht um ihn her aufleuchten, ohne jedoch die betörende Macht der Lügen und den Zauber der weltlichen Täuschungen zu brechen.

Höre nicht auf die Stimme des Betrügers, die immer im Einklang mit dem ungeheiligten Willen ist, sondern gehorche den Anregungen Gottes... Alles steht auf dem Spiel! Wird das menschliche Werkzeug beim „Wollen und Vollbringen“ mit dem göttlichen zusammenarbeiten? Wenn der Mensch seinen Willen auf die Seite Gottes stellt und sein eigenes Ich völlig Gottes Willen unterstellt, werden die hohen und heiligen Bemühungen des menschlichen Werkzeuges die selbsterrichteten Blockaden niederreißen. Der Unrat vor der Herzenstür ist beseitigt und die trotzig Verriegelung der Seele niedergebrochen. Die Herzenstür steht offen und Jesus tritt ein, um als ein willkommener Gast zu verweilen. (HP 27)

In den Händen des Töpfers

*Nun aber bist Du, HERR, unser Vater; wir sind der Ton,
und Du bist unser Töpfer; wir alle sind das Werk Deiner
Hände. Jesaja 64,7*

Gott vergleicht sich in Seinem Wort mit einem Töpfer und Sein Volk mit dem Ton, den Er nach Seinem Ebenbild formen möchte. Jeder aus Gottes Volk hat eine Lektion zu lernen; es ist die Lektion der Unterordnung. Das Ich darf nicht die Oberhand gewinnen. Wenn wir die göttlichen Belehrungen zu Herzen nehmen, wenn wir unser Ich dem Willen Gottes unterordnen, wird die Hand des Töpfers ein schön geformtes Gefäß aus uns machen.

Die Vortrefflichkeit einer echten Verbindung mit Christus geht einher mit dem Gehorsam der Worte: „Nehmt auf euch Mein Joch und lernt von Mir...“ Ein Arbeiter mit dieser Erfahrung hat ein intensives Verlangen danach, die Fülle der Liebe zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. Seine Fähigkeit, sich der Liebe Gottes zu erfreuen, nimmt ständig zu. Indem er täglich in Christi Schule lernt, wird er zunehmend die Bedeutung der erhabenen Wahrheiten erfassen, die so weitreichend sind wie die Ewigkeit.

Ihm wird klar, dass er das Material ist, mit dem Gott arbeitet, und dass er in den Händen des Meisters passiv sein muss. Prüfungen werden über ihn kommen, denn wenn er nicht durch Widrigkeiten und Enttäuschung geprüft wird, würde er niemals seinen Mangel an Weisheit und Erfahrung erkennen.

Wenn er den Herrn mit Demut und Vertrauen sucht, wird ihm jede Prüfung zum Besten dienen. Von Zeit zu Zeit sieht es aus, als würde er scheitern, doch sein vermeintliches Scheitern, den Punkt zu erreichen, an dem er zu stehen hoffte, könnte Gottes Mittel sein, ihn weiterzuentwickeln. Er denkt, er hätte versagt, aber sein scheinbares Versagen bedeutet eine bessere Kenntnis von sich selbst und er kann ein festeres Vertrauen auf Gott entwickeln. Er mag wohl Fehler machen, aber er lernt, diese Fehler nicht zu wiederholen. Vereint mit Christus, dem wahren Weinstock, kann er zu Gottes Herrlichkeit Frucht bringen.

Der Herr möchte, dass wir sanftmütig, demütig und reumütig sind, doch erfüllt mit der Zuversicht, die aus dem Wissen über Gottes Willen

entspringt. „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit ... Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund Seines eigenen Vorsatzes und der Gnade ..." (2.Timotheus 1,7-9). (HP 28)

Die himmlische Erwählung

*Darum, Brüder, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung
und Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese
Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen.*
2.Petrus 1,10

Das ist die einzige Erwählung, von der die Bibel spricht. In Sünden gefallen können wir Teilhaber der göttlichen Natur werden und eine Erkenntnis erlangen, die jedem wissenschaftlichen Lernstoff weit voraus ist. Indem wir Teilhaber des Fleisches und Blutes unseres gekreuzigten Herrn sind, werden wir ewiges Leben erlangen. Im sechsten Kapitel des Johannes lesen wir: „Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben“ (Johannes 6,54). „Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben“ (Vers 63).

Niemand muss sein ewiges Leben verlieren. Wer sich täglich dazu entschließt, von unserem himmlischen Lehrer dazuzulernen, wird seine Berufung und Erwählung fest machen. Lasst uns unsere Herzen vor Gott demütigen und dem folgen, den zu kennen ewiges Leben bedeutet.

„Seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung *fest* zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.“ (2.Petrus 1,10-11).

Das sind deine Lebensversicherungspapiere. Das ist keine Versicherungspolice, deren Wert jemand anderes nach deinem Tod bekommt. Es ist eine Police, die *dir* ein *Leben* sichert, das sich an Gottes

Leben, ja, am ewigen Leben misst. Oh, welch eine Zusage! Welch eine Hoffnung! Lasst uns der Welt fortwährend zeigen, dass wir nach einem besseren Land, einem himmlischen Land Ausschau halten. Der Himmel ist für uns geschaffen worden und wir wollen Teil daran haben. Wir können es uns nicht erlauben, dass uns irgendetwas von Gott und vom Himmel trennt. Wir müssen in diesem Leben Teilhaber der göttlichen Natur werden. Brüder und Schwestern, ihr habt nur dieses eine Leben. Oh, lasst es ein Leben der Tugend sein, ein Leben mit Christus in Gott verborgen!

Gemeinsam sollen wir einander helfen, Charaktervollkommenheit zu erlangen. Hierfür müssen wir mit jeglicher Krittellei aufhören. Voran und immer weiter voran können wir zur Vollkommenheit voranschreiten, bis uns schließlich „reichlicher Eingang in das himmlische Reich gewährt wird“. (HP 29)

Schon hier ein Stück Himmel

*Sucht den HERRN, alle ihr Demütigen des Landes, die
ihr Sein Recht getan habt, sucht Gerechtigkeit, sucht
Demut! Vielleicht werdet ihr geborgen am Zornestag des
HERRN. Zephanja 2,3*

Angesichts dessen, was bald auf die Erde zukommt, bitte ich euch, Brüder und Schwestern, in aller Sanftmut und Demut vor Gott zu wandeln und euch an Jesu Fürsorge euch gegenüber zu erinnern. Alle Demütigen auf Erden werden ermahnt, Ihn zu suchen. Lass dein Ich vor Gott in Stücke zerschellen. Das zu tun ist schwer, doch wir werden aufgerufen, auf den Felsen zu fallen und zu zerbrechen, sonst wird Er auf uns fallen und uns zermalmen. Jesus spricht zu den demütigen Herzen, Seine ewigen Arme umfassen sie und Er wird sie nicht den Händen der Gottlosen überlassen.

Was bedeutet es, Christ zu sein? Es bedeutet christusähnlich zu sein, die Werke Christi zu tun. Die Einen scheitern an diesem Punkt, die Anderen an jenem. Manche sind von Natur aus ungeduldig. Satan kennt ihre Schwäche und schafft es immer und immer wieder sie zu überwinden, aber davon dürfen sie sich nicht entmutigen lassen. Wenn dir kleine Ärgernisse und Prüfungen begegnen, bitte Gott im stillen Gebet, dir Stärke und Gnade zu

geben, sie geduldig zu ertragen. Im Stillesein liegt eine Macht; sprich kein Wort, bevor du dein Anliegen an den Gott des Himmels gesandt hast. Wenn du das immer tust, wirst du bald dein voreiliges Temperament überwinden und schon hier einen kleinen Himmel haben und dann bereit sein, in den wahren Himmel einzugehen.

Gott möchte, dass sich Sein Volk die Hände wäscht und die Herzen reinigt. Wird sie das unglücklich machen? Wird es Traurigkeit in ihre Familien bringen, wenn sie freundlich, geduldig, höflich und nachsichtig sind? Weit gefehlt! Die Freundlichkeit, die sie ihrer Familie erweisen, wird auf sie selbst zurückreflektiert werden. Das ist das Werk, das in den Heimen vorangetragen werden sollte. Wenn die Familienmitglieder nicht darauf vorbereitet sind, in Frieden zu wohnen, sind sie nicht darauf vorbereitet, in der Familie zu wohnen, die sich um den großen weißen Thron versammeln wird.

Wir müssen danach streben, die Sünde von uns zu trennen, indem wir uns auf die Verdienste des Blutes Christi verlassen. Dann werden wir am Tag der Anfechtung, wenn der Feind auf uns eindringt, zwischen Engeln einhergehen. Sie werden wie eine Feuerwand um uns sein und eines Tages werden wir mit ihnen in die Stadt Gottes eingehen. (HP 30)

Bauen für die Ewigkeit

*Damit ihr fest steht, vollkommen und zur Fülle gebracht
in allem, was der Wille Gottes ist. Kolosser 4,12*

Der Unendliche - Er allein, der Ordnung und Schönheit aus dem Chaos und der Verwirrung der dunklen Natur entstehen lassen konnte - kann das rebellische Herz des Menschen bezwingen und sein Leben mit dem göttlichen Willen in Übereinstimmung bringen. Sein Geist kann das rebellische Temperament des Menschen überwältigen.

Tag für Tag formen wir Charaktere und bauen für die Ewigkeit. Gott möchte, dass wir mit unserem Leben den Menschen in der Welt ein Beispiel dafür geben, wie sie sein sollten und was sie sein können, wenn sie dem Evangelium Christi gehorchen. Vertrauen wir uns Gottes Händen an, damit

wir so behandelt werden, wie Er es für unser Bestes hält. „Ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau“ (1.Korinther 3,9). Wenn wir beim Bau mit Ihm zusammenarbeiten wird das Gebäude, das wir Tag für Tag aufbauen, unter der Hand des Baumeisters schöner und symmetrischer werden und durch alle Ewigkeit hindurch bestehen.

Heiligung ist ein fortschreitendes Werk. Es ist ein beständiges Werk, das die Menschen immer höher führt. Sie lässt die Liebe nicht zurück, sondern bringt sie als essenzielles Wesen des Christentums ins Leben.

Christus sagt zu uns: „Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist! " (Matthäus 5,48). Er ist unser Vorbild. Während Seines Erdenlebens war Er immer freundlich und sanft. Sein Einfluss war stets ein Wohlgeruch, denn in Ihm wohnte die vollkommene Liebe. Nie war Er bitter und unnahbar, nie machte Er Kompromisse mit dem Irrtum, um irgendeine Gunst zu erlangen. Wenn wir Seine Gerechtigkeit haben werden wir sein wie Er: sanftmütig, nachsichtig und voll selbstloser Liebe. Sollten wir nicht, indem wir im Sonnenschein Seiner Gegenwart verweilen, durch Seine Gnade gemildert werden?

Lasst uns unser Glaubensbekenntnis ehren. Lasst uns unser Leben mit schönen Charakterzügen schmücken. Härte in Sprache und Handeln ist nicht von Christus, sondern von Satan. Wollen wir, indem wir an unseren Unvollkommenheiten und Fehlern festhalten, Christus unserer wegen beschämen? Seine Gnade ist uns verheißen und wenn wir sie empfangen, wird sie unser Leben verschönern. Fehler werden durch Güte und Vollkommenheit ersetzt. Unser Leben wird mit der Gnade geschmückt sein, die das Leben Christi so schön gemacht hat. (HP 31)

In der richtigen Beziehung mit Gott

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand Mich liebt, so wird er Mein Wort befolgen, und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Johannes 14,23

Beachte, wie vertrauensvoll Christus die Beziehung zwischen dem Vater und Seinen Kindern beschreibt. Seine Gegenwart und Sein Schutz sind eine beständige Realität. Wenn wir auf Christi rettende Kraft vertrauen, können uns alle Künste und Täuschungen der gefallenen Heerscharen nichts anhaben. Himmlische Engel sind ständig an unserer Seite, um uns zu schützen und zu führen. Gott hat uns Seine rettende Kraft gegeben, damit wir fähig sind, Seinen Willen zu tun. Lasst uns die Verheißungen ergreifen und sie jeden Augenblick festhalten.

Es ist möglich, dass der Gläubige in Christus eine Erfahrung erlangt, die völlig ausreicht, um ihn in eine rechte Beziehung mit Gott zu versetzen. Jede Verheißung in Gottes Wort ermutigt uns, Teilhaber der göttlichen Natur zu werden. Auf diese Weise ist es möglich: sich auf Gott zu verlassen, Seinem Wort zu glauben und Seine Werke zu tun; und das können wir, wenn wir die Göttlichkeit Christi ergreifen.

Diese Möglichkeit ist uns mehr wert als alle Reichtümer dieser Welt. Es gibt nichts auf der Welt, das sich damit vergleichen lässt. Wenn wir die Kraft ergreifen, die auf diese Weise in unsere Reichweite gebracht wurde, bekommen wir eine Hoffnung, die so stark ist, dass wir uns vollkommen auf die Verheißungen Gottes verlassen können. Wenn wir die Möglichkeiten ergreifen, die wir in Christus haben, werden wir die Söhne und Töchter Gottes.

Dem Christen sind hohe Ziele gesteckt; er wird sogar immer höhere Ziele erstreben. Johannes hatte eine erhabene Vorstellung von dem Vorrecht eines Christen. Er sagt: „Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!“ (1.Johannes 3,1). Die Menschen können zu keiner höheren Würde gelangen als der, die dieses Wort ausdrückt. Dem Menschen ist die Gnade dargeboten, ein Erbe Gottes und ein Miterbe Christi zu werden. Jenen aber, die Kinder Gottes geworden

sind, wird der unerforschliche Reichtum Christi offenbart, der tausendfach wertvoller ist als aller Reichtum dieser Welt. Allein durch die Verdienste Jesu Christi wird der vergängliche Mensch zur Gemeinschaft mit Gott und Seinem lieben Sohn erhoben. (HP 32)

Gemeinschaft mit Christus

*Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft
mit Seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.*

1. Korinther 1,9

Der wahre Christ öffnet die Fenster seiner Seele gen Himmel. Er lebt in Gemeinschaft mit Christus. Sein Wille stimmt mit dem Willen Christi überein. Sein größter Wunsch ist es, Christus immer ähnlicher zu werden, damit er mit Paulus sagen kann: „Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir...“ (Galater 2,20).

Ernsthaft und unermüdlich müssen wir danach streben, Gottes Vorbild für uns zu erreichen. Nicht um uns selbst zu kasteien, sondern einzig und allein, um wahres Glück zu erlangen. Frieden und Freude erfahren wir nur, wenn wir eine lebendige Verbindung mit dem haben, der Sein Leben für uns gab; mit dem, der gestorben ist, damit wir leben können, und der lebt, um Seine Kraft mit den Anstrengungen derer zu vereinen, die überwinden wollen.

Heiligkeit bedeutet ständige Übereinstimmung mit Gott. Sollten wir nicht danach streben, das zu sein, was Christus sich so sehr für uns wünscht: Christen in Tat und Wahrheit - damit die Welt in unserem Leben eine Offenbarung der rettenden Kraft der Wahrheit erkennen kann? Diese Welt ist unsere Vorbereitungsschule, in der wir auf Prüfungen und Schwierigkeiten stoßen werden. Fortwährend wird Gottes Feind versuchen, uns vom Pfad der Loyalität abzubringen, doch wenn wir uns an den halten, der sich selbst für uns dahingab, sind wir in Sicherheit.

Die ganze Welt wurde in die Umarmung Christi eingeschlossen. Er starb am Kreuz, um den zu zerstören, der die Macht des Todes hatte, und um die Sünden einer jeden gläubigen Seele hinweg zu nehmen. Er ruft uns dazu

auf, uns auf dem Altar des Dienstes als lebendiges Opfer dahinzugeben. Wir sollen Gott alles, was wir sind und haben, uneingeschränkt weihen.

In dieser niederen Schule der Erde sollen wir die Lektionen lernen, die uns darauf vorbereiten, in die höhere Schule einzutreten, wo unsere Ausbildung unter der persönlichen Anleitung Christi fortgesetzt wird. Dann wird Er uns die Bedeutung Seines Wortes erschließen. Sollen wir nicht in diesen wenigen Tagen der Gnadenzeit, die uns noch verbleiben, wie Männer und Frauen handeln, die nach einem Leben im Reich Gottes streben; ja, nach einer ewigen Glückseligkeit? Wir können es uns nicht leisten, das Vorrecht zu verlieren, Christus von Angesicht zu Angesicht zu sehen und von Seinen Lippen die Geschichte der Erlösung zu hören. (HP 33)

Erstaunliche Gnade!

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!*

Epheser 1,2

„Gnade sei mit euch.“ Alles verdanken wir Gottes freier Gnade. Die Gnade im Bund bestimmte unsere Adoption. Die Gnade im Heiland bewirkte unsere Erlösung, unsere Wiedergeburt und unsere Erhebung zu Miterben Christi. Gott liebt uns nicht, weil wir Ihn zuerst geliebt haben, sondern: „als wir noch Sünder waren“ starb Christus für uns. Obwohl wir durch unseren Ungehorsam Gottes Missfallen und Verurteilung verdient hätten, hat Er uns nicht aufgegeben und uns nicht im Kampf mit den Mächten des Feindes allein gelassen. Himmlische Engel bestreiten unsere Schlachten für uns und wenn wir mit ihnen zusammenarbeiten werden wir über die Mächte des Bösen siegreich sein.

Wir hätten niemals die Bedeutung des Wortes „Gnade“ kennengelernt, wenn wir nicht gefallen wären. Gott liebt die sündlosen Engel, die Ihm dienen und allen Seinen Geboten gehorsam sind, aber Er gibt ihnen keine Gnade. Diese himmlischen Wesen wissen nichts von Gnade, sie haben sie niemals benötigt, denn sie haben niemals gesündigt. Gnade ist eine Eigenschaft Gottes, die unwürdigen Menschen verliehen wird. Wir haben aus uns selbst heraus nicht nach dieser Gnade gesucht, aber sie wurde

ausgesandt, um uns zu suchen. Es ist Gottes Freude, diese Gnade allen zu verleihen, die danach hungern, und zwar nicht, weil wir ihrer würdig sind, sondern weil wir so völlig unwürdig sind. Unser Bedürfnis ist gerade die Qualifikation, die uns die Gewissheit gibt, dass wir diese Gabe empfangen werden.

Gottes Gnadenangebot wartet nur darauf, dass jede sündenkranken Seele nach ihr verlangt. Sie wird jede geistliche Krankheit heilen und Herzen können durch sie von jeglicher Befleckung gereinigt werden. Sie ist das Heilmittel des Evangeliums für einen jeden, der da glaubt.

Wir können täglich Fortschritte auf dem ansteigenden Weg zur Heiligkeit machen und dennoch finden wir noch größere Höhen, die erreicht werden können; aber jede Dehnung der geistigen Muskeln, jede Betätigung von Herz und Gehirn bringt die Fülle der Gnade ans Licht, die so wichtig für unser Vorankommen ist.

Je mehr wir über diese Reichtümer nachdenken, desto mehr werden wir in ihren Besitz kommen, und desto mehr werden wir die Verdienste des Opfers Christi offenbaren, den Schutz Seiner Gerechtigkeit, Seine unaussprechliche Liebe, die Fülle Seiner Weisheit und Seine Macht, uns vor dem Vater ohne Flecken, Runzel oder dergleichen zu präsentieren. (HP 34)

Das Geschenk des Friedens

*Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren durch
Christus Jesus! Philipper 4,7*

Die Sünde hat unseren Frieden zerstört. Solange unser Ich nicht bezwungen ist, finden wir keine Ruhe. Die mächtigen Leidenschaften des Herzens vermag keine menschliche Macht unter Kontrolle zu bringen. Wir sind da so hilflos, wie die Jünger es waren, den tobenden Sturm zu stillen. Doch der, der den Wellen des Sees Genesareth Friede gebot, spricht jedem Menschen diesen Frieden zu. Wie heftig der Sturm auch sein mag, wer zu Jesus ruft: „Herr, errette mich!“, wird Rettung finden. Christi Gnade, die die Seele mit Gott versöhnt, beschwichtigt die Kämpfe menschlicher

Leidenschaften und in Seiner Liebe findet unser Herz Ruhe. „Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus“ (Römer 5,1). „Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird ewige Stille und Sicherheit sein“ (Jesaja 32,17).

Wer sich entschließt, der Sünde abzusagen und sein Herz der Liebe Christi öffnet, hat Teil an diesem himmlischen Frieden. Es gibt keinen anderen Friedenshort als diesen. Hat Seine Gnade vom Herzen Besitz ergriffen, so kennt es keine Feindschaft mehr. Aller Hader ist verbannt, und Liebe erfüllt die Seele. Wer mit Gott und seinen Mitmenschen in Frieden lebt, kann nicht unglücklich sein. Neid wohnt nicht in seinem Herzen, Argwohn findet keinen Raum in ihm, Hass kann nicht darin bestehen. Das Herz, das mit Gott in Einklang ist, genießt nicht nur himmlischen Frieden, sondern wird seinen segensreichen Einfluss auch in seiner Umgebung verbreiten. Der Geist des Friedens wird sich wie milder Tau auf Herzen senken, die in weltlichen Konflikten erschöpft und aufgewühlt worden sind.

Christus sendet Seine Nachfolger mit der Botschaft des Friedens in die Welt. Wer durch den stillen, ihm selbst unbewussten Einfluss eines heiligen Lebens die Liebe Christi offenbart, wer durch Wort oder Tat einen andern dahin bringt, der Sünde zu entsagen und sein Herz Gott zu übergeben, der ist ein Friedensstifter.

„Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen“ (Matthäus 5,9). Der Geist des Friedens ist der Beweis ihrer Verbindung mit dem Himmel. Sie sind umgeben von dem süßen Duft Christi. Der Wohlgeruch ihres Lebens, die Liebenswürdigkeit ihres Wesens offenbaren der Welt, dass sie Gottes Kinder sind, und die Menschen erkennen, dass sie mit Jesus Umgang pflegten. (HP 35)

Von Verzweiflung zu Hoffnung und Freude

*Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude
und mit Frieden im Glauben, dass ihr überströmt in der
Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!
Römer 15,13*

Wenn Jesus nicht als unser Opfer gestorben und wieder auferstanden wäre, hätten wir niemals Frieden erfahren, niemals Freude empfunden, sondern nur die Schrecken der Finsternis und das Elend der Verzweiflung. Lasst Lob und Dankbarkeit die einzige Sprache unseres Herzens sein. Unser ganzes Leben lang waren wir Teilhaber Seiner himmlischen Wohltaten und haben die Segnungen Seiner unschätzbaren Versöhnung empfangen. Es ist uns daher unmöglich, den niedrigen und hilflosen Zustand zu ermessen, aus dem uns Christus gezogen hat. Wenn wir Schmerzen, Sorgen und Verlust empfinden, lasst uns nicht mit einem einzigen murrenden Gedanken unseren Erlöser entehren. Wir können uns gar nicht vorstellen, wie wenig wir leiden im Vergleich zu dem, was wir für unsere Sünden verdient hätten.

Können wir den betrachten, der von unseren Sünden durchbohrt wurde, und dennoch nicht bereit sein, auch von dem Kelch der Demütigung zu trinken? Unsere Sünden mischten den bitteren Kelch, den Er von unseren Lippen wegnahm und stattdessen selber trank; uns hält Er dagegen den Kelch des Segens an die Lippen.

Freude und Dankbarkeit sollte die Sprache der Seele sein. Begrabe die dunklen Kapitel deines Lebens, erhalte sie nicht am Leben, indem du von ihnen sprichst. Pflege allein solche Gedanken und Gefühle, die Dankbarkeit und Lobpreis in dir wecken.

Ich bitte dich, nie ein Wort der Klage zu äußern, sondern Gefühle der Dankbarkeit zu hegen. Wenn du das tust, lernst du Lieder in deinem Herzen erklingen zu lassen. Webe in deine Erfahrung die Kette und den Schuss, die goldenen Fäden der Dankbarkeit. Halte Ausschau nach dem besseren Land, in dem keine Träne mehr fließen wird, in dem alles Friede, Freude und Glück ist. Hier kannst du deiner Fantasie freien Lauf lassen. Solche Gedanken werden deinen Sinn himmelwärts richten, dich mit himmlischer Kraft erfüllen, deine durstige Seele mit Strömen lebendigen Wassers

erquicken und deinem Herzen das Siegel des göttlichen Bildes aufprägen. Diese Gedanken werden dich mit Freude und Hoffnung im Glauben erfüllen und als ewiger Trost in dir bleiben. (HP 36)

Die Gefahr der Gleichgültigkeit

Wie wollen wir entrinnen, wenn wir ein derart großes Heil ignorieren, welches uns gegenüber - nachdem es seinen Anfang genommen hat, um durch den Herrn verkündet zu werden - von denen bestätigt wurde, die es gehört haben? Hebräer 2,3

Dem Menschen kann keine größere Gabe geschenkt werden als das, was uns in Christus angeboten ist. Den unvergleichlichen Schatz der Erlösung zu ignorieren bedeutet den ewigen Ruin deiner Seele. Die Gefahr der Gleichgültigkeit gegenüber Gott und die Vernachlässigung Seiner Gabe wird am Reichtum der Erlösung gemessen. Gott ist bis zum Äußersten Seiner unendlichen Macht gegangen. Die Reichtümer der unendlichen Liebe wurden ausgeschöpft, um den Erlösungsplan für die Menschen zu entwerfen und auszuführen. Gott hat die Güte, die Barmherzigkeit, das Mitgefühl und die Liebe Seines Charakters offenbart, um ein Geschlecht schuldiger Rebellen zu retten. Welche Maßnahmen hätten im Erlösungsplan noch unternommen werden können als die, die unternommen wurden? Wenn dem Sünder die Offenbarung der Güte Gottes gleichgültig ist und er eine solch großartige Erlösung missachtet - was kann noch unternommen werden, um sein verhärtetes Herz zu berühren?

Welche Bedeutung, welche Tragweite, verleiht es dem Thema der Erlösung, dass derjenige, der die Errettung des Menschen auf sich genommen hat, die Ausstrahlung der Herrlichkeit des Vaters und der Ausdruck Seines Wesens war! Wie kann der Himmel dann jene betrachten, die eine solch großartige Erlösung von so unendlichem Preis ignorieren? Die reichen Segnungen des Himmels gering zu achten bedeutet, den in den Wind zu schlagen, der gleich ist mit dem Vater; der Einzige, der den gefallen

Menschen retten konnte. Ach, wollen wir unsere einzige Chance auf ewiges Leben wegwerfen, indem wir Christus ignorieren?

Welch eine Liebe, welch wunderbare Liebe hat uns der Sohn Gottes gezeigt! Den Tod, den wir verdienen, hat Er für uns erlitten, damit uns - die wir eine solche Belohnung niemals verdient hätten - Unsterblichkeit zuteilwird. Ist die Erlösung nicht großartig in ihrer Einfachheit und wundervoll in ihrer Vollständigkeit? Angesichts der Fülle an Vorkehrungen, die Gott getroffen hat, um jeden Sohn und jede Tochter Adams zu retten, können wir nur mit Johannes ausrufen: „Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!“ (1.Johannes 3,1). Der Erlösungsplan sorgt für jeden Notfall und für jedes Bedürfnis der Seele. (HP 37)

Eine Herzensveränderung

*So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden
ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom
Angezicht des Herrn kommen. Apostelgeschichte 3,19*

Um gerettet zu werden, müssen wir selbst erfahren haben, was wahre Bekehrung bedeutet. Männer und Frauen begehen einen furchtbaren Fehler, wenn sie sich tagtäglich als Christen ausgeben, jedoch kein Anrecht auf diesen Namen haben. In Gottes Augen sind Bekenntnisse und Positionen nichts wert. Er fragt: „Ist das Leben in Einklang mit Meinen Grundsätzen?“. Es gibt viele, die von sich denken, bekehrt zu sein, aber nicht in der Lage sind, die Charakterprüfungen zu bestehen, die im Wort Gottes dargestellt werden.

Bekehrung ist eine Herzensveränderung, eine Umkehr von Ungerechtigkeit hin zu Gerechtigkeit. Im Vertrauen auf die Verdienste Christi und durch tätigen Glauben an Ihn erhält der reumütige Sünder Vergebung seiner Sünden. Indem er aufhört, Böses zu tun, und das Gute lernt, wächst er in der Gnade und Erkenntnis Gottes. Er erkennt, dass er sich von der Welt trennen muss, um Christus nachzufolgen; und wenn er recht vergleicht, sieht er trotz allem, was er aufgegeben hat, den Gewinn, den er in Christus erhalten hat. Er wird ein Streiter Christi und kämpft tapfer und freudig

gegen natürliche Neigungen und selbstsüchtige Wünsche. Er unterstellt seinen Willen dem Willen von Christus. Täglich bittet er den Herrn um Gnade und empfängt Stärkung und Hilfe. Einst regierte das Ich in seinem Herzen und weltliche Vergnügungen waren seine Freude. Nun ist sein Ich entthront und Gott hat die Oberherrschaft. Sein Leben offenbart die Frucht der Gerechtigkeit. Die Sünden, die er einst liebte, hasst er jetzt. Fest und entschlossen folgt er dem Pfad der Heiligkeit. Das ist wahre Bekehrung.

Lasst uns nicht vergessen, dass der Mensch in seiner Bekehrung und Heiligung mit Gott zusammenarbeiten muss. „Verwirklicht eure Erlösung mit Furcht und Zittern“ erklärt die Schrift, „denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach Seinem Wohlgefallen.“ (Philipper 2,12.13) Der Mensch kann sich selbst nicht durch das eigene Wollen verändern. Er besitzt keine Macht, durch die diese Veränderung herbeigeführt werden könnte. Die erneuernde Kraft muss von Gott kommen. Die Veränderung kann einzig durch den heiligen Geist geschehen. Wer gerettet werden will, ob hoch oder niedrig, reich oder arm; muss sich dem Wirken dieser Macht unterwerfen.

Christus veranschaulicht Gottes Gesetz

*Da sprach Ich: Siehe, Ich komme, in der Buchrolle steht
von Mir geschrieben; Deinen Willen zu tun, Mein Gott,
begehre Ich, und dein Gesetz ist in Meinem Herzen.*

Psalm 40,8.9

In den Ratschlüssen des Himmels wurde festgelegt, dass der Menschheit eine lebendige Veranschaulichung des Gesetzes gegeben werden muss. Indem Gott sich zu diesem großen Opfer entschloss, hat Er nichts zweifelhaft oder unklar gelassen über die Erlösung der Menschen. Er gab der Menschheit einen Maßstab für ihren Charakter. Mit hörbarer Stimme und in schrecklicher Majestät verkündete Er Sein Gesetz vom Sinai und erklärte deutlich, was wir tun müssen, um Ihm annehmbaren Gehorsam zu erweisen und Seinem Gesetz treu zu bleiben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das erste und größte Gebot. Und das

zweite ist ihm vergleichbar: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten“ (Matthäus 22,37-40).

Das Interesse des Herrn an Seinen geschaffenen Wesen war so tief, Seine Liebe zu dieser Welt so groß, dass Er „Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat.“ (Johannes 3,16). Christus kam, um dem Menschen moralische Kraft zu bringen, ihn zu erheben, zu veredeln und zu stärken. Er befähigte ihn, Teilhaber der göttlichen Natur zu werden, indem er der Verderbtheit entflieht, die wegen der Lust in dieser Welt herrscht. Sowohl den Bewohnern ungefallener Welten als auch den Menschen bewies Er, dass das Gesetz gehalten werden kann. Während Er in menschlicher Natur war, gehorchte Er dem Gesetz Gottes und verteidigte Gottes Gerechtigkeit, die Gehorsam diesem gegenüber forderte. Im Gericht wird Sein Leben ein unwiderlegbares Argument für Gottes Gesetz sein.

Jeder, der Vernunft besitzt, kann das Maß seiner Pflicht herausfinden. Christus ist unser Vorbild. In der menschlichen Natur lebte Er ein makellostes Leben. Er war barmherzig, mitfühlend, gehorsam - voll von Güte und Wahrheit. Durch Sein Leben des Gehorsams bot Er uns eine genaue Darstellung des Gesetzes. Durch die Vereinigung mit Christus kann das Leben von gefallenen, sündigen Menschen mit den göttlichen Vorschriften in Einklang gebracht werden. Indem sie die Gebote Gottes halten, arbeiten sie mit dem zusammen, der in die Welt kam, um den Vater zu repräsentieren, indem Er all Seine Gebote hielt. (HP 38)

Unsere Verbindung mit dem Himmel

*Und siehe, eine Stimme kam vom Himmel, die sprach:
Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen
habe! Matthäus 3,17*

Nachdem Christus von Johannes im Jordan getauft wurde stieg Er aus dem Wasser, beugte sich am Flussufer nieder und bat Seinem himmlischen Vater inbrünstig um Kraft, den Kampf mit dem Fürsten der Finsternis durchzustehen, der Ihm jetzt bevorstand. Die Himmel öffneten sich Seinem

Gebet und das Licht von Gottes Herrlichkeit, das heller strahlte als die Mittagssonne, kam vom Thron des Ewigen herab und schien wie eine Taube aus poliertem Gold den Sohn Gottes zu umgeben, während die klare Stimme aus der überragenden Herrlichkeit in schrecklicher Majestät vernommen wurde: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe!“

Hier war die Zusicherung für Gottes Sohn, dass Sein Vater das gefallene Geschlecht durch ihren Vertreter annahm und ihnen eine zweite Prüfung gewährte. Die Kommunikation zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch, die durch Adams Sündenfall eingebrochen war, wurde wieder aufgenommen. Der, der von keiner Sünde wusste, hat sich selbst zur Sünde gemacht, damit Seine Gerechtigkeit den Menschen zugerechnet werden konnte. Durch die Vollkommenheit von Christi Charakter wurde der Mensch mit Gott auf der Waagschale moralischer Werte erhöht, und durch die Verdienste von Christus wurde der endliche Mensch mit dem Unendlichen verbunden. So wurde der Abgrund, den die Sünde geschaffen hat, vom Erlöser der Welt überbrückt.

Jedoch nur wenige haben ein wahres Empfinden für das große Vorrecht, das Christus für die Menschen erworben hat, indem Er den Himmel für ihn aufschloss. Gottes Sohn war hier der Vertreter des menschlichen Geschlechtes. Die besondere Macht und Herrlichkeit, die die Majestät des Himmels Ihm übertragen hat, sowie die Worte der Anerkennung sind die felsenfesten Zusicherungen Seiner Liebe und Seines guten Willens dem Menschen gegenüber. Als Christi Fürbitten um unseretwillen erhört wurden, wurde dem Menschen der Beweis gegeben, dass Gott auch unsere Gebete annimmt durch den Namen Jesu. Das anhaltende, ernsthafte Gebet des Glaubens wird uns Licht und Stärke geben, um den schärfsten Angriffen Satans zu widerstehen. Das Leben eines lebendigen Christen ist ein Leben des lebendigen Gebetes. Unser großer Führer weist uns auf den offenen Himmel als die einzige Quelle von Licht und Stärke hin. (HP 39)

Wunderbare Herablassung!

*Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus
Christus, dass Er, obwohl Er reich war, um eurer willen
arm wurde, damit ihr durch Seine Armut reich würdet.*

2.Korinther 8,9

Wir besuchten die Gebäude, die einst Paläste der Könige Frankreichs waren... Meine Gedanken weilten zuerst bei den Königen, wie sie einst durch diese großartigen Hallen schritten und deren Bilder die Galerien schmückten. Wo ist ihre menschliche Größe jetzt?

Erinnern wir uns nun an Jesus, der mit Seiner gesegneten Liebesabsicht in unsere Welt kam. Er legte Sein königliches Gewand und Seine Königskrone ab, stieg herab von Seinem Thron, bekleidete Seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit und kam in unsere Welt, um ein Mann der Schmerzen zu werden und mit Leid vertraut. Wir sehen Ihn inmitten der Armen, Er segnet die Niedergebeugten, heilt die Kranken, lindert die Gebrechen der Alten und erreicht mit Seinem göttlichen Mitleid die Tiefen des menschlichen Leides und Elends. Sogar die Sorgen und Nöte der kleinen Kinder blieben von Ihm nicht unbemerkt.

Engel wurden als Botschafter der Gnade zu den Bekümmerten und Leidenden gesandt. Diese Engel aus der Welt des Lichts, von der unendlichen Herrlichkeit vor Gottes Thron, sind auf einer Mission der Liebe, der Fürsorge und der Gnade für die Bekümmerten unter den Menschenkindern. Es gibt jedoch ein noch größeres Bild der Herablassung als dieses: der Herr, der Sohn des unendlichen Vaters, der Fürst über die Könige der Erde...

Was ist das Werk der Engel im Vergleich zu Seiner Herablassung? Sein Thron währt ewiglich. Er hat jeden Bogen und jede Säule am großartigen Tempel der Natur selbst errichtet. Blicke auf Ihn, den Anfang der Schöpfung Gottes, der die Sterne gezählt hat und die Welten erschuf - unter denen diese Erde nur ein kleiner Fleck ist und die zwischen den vielen Welten wohl nicht mehr vermisst würde als ein winziges Blatt an den Bäumen des Waldes. Die Völker sind vor Ihm wie „ein Tropfen am Eimer“ und „ein Stäubchen in den Waagschalen“ (Jesaja 40,15).

Denke über Ihn nach, den Herrn, den allmächtigen Erlöser, ein Bewohner der Welt, die Er selbst erschuf, und doch von genau denen unbeachtet gelassen, die Er so gerne segnen und retten wollte. Welch Herablassung zu diesen gefallen Menschen auf Erden! Welch wunderbare Liebe! (HP 40)

Das Geheimnis aller Geheimnisse

Der, als Er in der Gestalt Gottes war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein; sondern Er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in Seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte Er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Philipper 2,6-8

Christus selbst war ohne Flecken und Makel der Sünde, aber nachdem Er die Natur des Menschen angenommen hatte war Er den härtesten Angriffen des Feindes ausgesetzt, seinen schärfsten Versuchungen und dem tiefsten Kummer. Unser Heiland litt unter den Versuchungen. Er wurde Seinen Brüdern in allem gleich gemacht, um uns zu zeigen, dass die Menschen durch die angebotene Gnade die Versuchungen des Feindes überwinden können. Höre auf Seine Worte: „Siehe, Ich komme, in der Buchrolle steht von Mir geschrieben; Deinen Willen zu tun, Mein Gott, begehre Ich, und Dein Gesetz ist in Meinem Herzen“ (Psalm 40,8.9). Wer ist es, der hier Sein Kommen auf die Erde ankündigt? Jesaja sagt uns: „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf Seiner Schulter; und man nennt Seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst“ (Jesaja 9,5).

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.... Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ (Johannes 1,1-4.14).

„Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den

Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“ „Darum hat Ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und Ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ „Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.“ (1.Timotheus 3,16; Philipper 2,9-11; Kolosser 1,15).

Die Fleischwerdung Christi ist das Geheimnis aller Geheimnisse. (HP 41)

Christus unser Opfer und unser Bürge

Er hat unsere Sünden selbst an Seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch Seine Wunden seid ihr heil geworden. 1.Petrus 2,24

Stell dir vor, du bist wegen eines Verbrechens hinter Gefängnismauern eingesperrt und erwartest, dass das Todesurteil an dir vollstreckt wird und ein Freund zu dir kommt und sagt: „Ich werde deinen Platz einnehmen und stattdessen sollst du frei sein!“. Wäre dein Herz angesichts solch selbstloser Liebe nicht mit tiefer Dankbarkeit erfüllt? Christus hat unendlich mehr als das für uns getan! Wir waren verloren, das Todesurteil war über uns verhängt, doch Christus starb für uns und dadurch wurden wir frei. Er sagte: „Ich werde die Schuld des Sünders auf Mich nehmen, damit er noch eine Chance hat. Ich werde ihm eine Kraft in Reichweite stellen, die es ihm ermöglicht, im Kampf mit dem Bösen zu überwinden.“

An diesem Punkt stehen die Menschen heute. Christus hat uns mit Seinem Leben erkauft, wir gehören Ihm. All unsere physischen, geistigen und geistlichen Kräfte gehören Ihm; und Ihm Sein Eigentum vorzuenthalten ist Raub.

Versuche dir die Art und das Ausmaß der Leiden Christi vorzustellen. Diese Leiden in der Menschlichkeit sollten verhindern, dass Gottes Zorn auf diejenigen fiel, für die Christus gestorben ist. Ja, für die Gemeinde Gottes

wird dieses große Opfer bis in die Ewigkeit wirksam sein. Können wir die Summe ihrer Übertretungen in Zahlen berechnen? Unmöglich! Wer kann dann auch nur eine annähernde Vorstellung davon haben, was Christus ertragen hat, als Er als Bürge an die Stelle Seiner Gemeinde eintrat? Er war der Einzige, der die Schläge anstelle des Sünders ertragen konnte und wegen Seiner Unschuld nicht verzehrt wurde. Das Opfer des eingeborenen Sohnes Gottes demonstriert die schreckliche Herrlichkeit der göttlichen Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Indem Er Sein eigenes Leben als Pfand gab hat Christus sich für jeden Mann und jede Frau auf dieser Erde verantwortlich gemacht. Er steht vor dem Angesicht des Vaters und sagt: „Vater, Ich nehme die Schuld dieser Seele auf Mich. Wenn er sie tragen müsste, würde dies seinen Tod bedeuten, doch wenn er bereit, wird ihm vergeben. Mein Blut wird ihn von aller Sünde reinigen. Ich gab Mein Leben für die Sünden der Welt.“ (HP 42)

Ein freiwilliges Opfer

*Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in
eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!*
1.Korinther 6,20

Wie ernstlich Christus doch das Werk unserer Erlösung verfolgte! Welch eine Hingabe Er in Seinem Leben offenbarte, als Er dem gefallen Menschen Wert geben wollte, indem Er jedem bußfertigen, gläubigen Sünder die Verdienste Seiner eigenen makellosen Gerechtigkeit anrechnete! Wie unermüdlich Er arbeitete! Im Tempel, in der Synagoge, auf den Straßen der Städte, auf den Marktplätzen, in der Werkstatt, am Meeresufer und auf den Hügeln predigte Er das Evangelium und heilte die Kranken. Er gab alles, was Er konnte, um den Plan der erlösenden Gnade auszuführen.

Christus was nicht verpflichtet, dieses große Opfer zu bringen. Er bot sich freiwillig an, die Strafe für die Übertreter Seines Gesetzes zu tragen. Seine einzige Verpflichtung war Seine Liebe. Ohne Murren ertrug Er jeden Schmerz und nahm jede Demütigung an, die Teil des Erlösungsplanes war.

Das Leben Christi war ein Leben selbstlosen Dienens und dieses Leben ist unser Lehrbuch. Das Werk, das Er begann, sollen wir weiterführen. Können diejenigen, die Seinen Namen bekennen, angesichts Seines Lebens der Mühe und des Opfers davor zurückschrecken, sich selbst zu verleugnen, das Kreuz auf sich zu nehmen und Ihm zu folgen? Er erniedrigte sich selbst bis in die tiefsten Tiefen, damit wir in die Höhen der Reinheit, Heiligkeit und Vollkommenheit erhoben werden können. Er wurde arm, damit Er die Fülle Seines Reichtums in unsere armen Seelen ausgießen konnte. Er ertrug das Kreuz der Schande, damit Er uns Frieden, Ruhe und Freude schenken und uns an der Herrlichkeit Seines Thrones teilhaben lassen kann.

Sollten wir Gott nicht alles, was Er erlöst hat, zurückgeben? Die Neigungen, die Er gereinigt, und den Leib, den Er erkauft hat, um in Heiligkeit und Vollkommenheit bewahrt zu werden?

Wahres Christentum verströmt Liebe durch das gesamte Wesen. Sie berührt jedes wichtige Körperteil: das Gehirn, das Herz, die helfenden Hände und die Füße, die den Menschen befähigen, fest dort zu stehen, wo Gott ihn hingestellt hat. Wir können - *wir können* - das Abbild unseres göttlichen Herrn offenbaren. Wir können die Wissenschaft des geistlichen Lebens kennenlernen. Wir können Gott mit unserem Leib und unserem Geist - die beide Ihm gehören - verherrlichen. (HP 43)

Die Macht des Todes brechen

*Aber Ich will sie erlösen aus der Hölle und vom Tod
erretten. Tod, Ich will dir ein Gift sein; Hölle, Ich will dir
eine Pestilenz sein! Hosea 13,14*

Zu Recht war der ganze Himmel erstaunt von dem Empfang, der ihrem geliebten Befehlshaber in unserer Welt bereitet wurde! Die Welt ist durch Ihn geschaffen, doch die Welt erkannte Ihn nicht. Freunde verleugneten, verließen und verrieten Ihn. Er wurde von Versuchungen befallen und menschliche Qualen erschütterten Seine göttliche Seele. Mit grausamen Geißeln wurde Er verletzt, Seine Hände mit Nägeln durchbohrt und Sein heiliges Haupt mit Dornen gekrönt. Satan machte das Leben Christi zu

einem Leben voll Bedrängnis und Traurigkeit und erwirkte schließlich Seinen Tod.

Durch Seinen Tod vernichtete Christus den, der die Macht des Todes hatte. Er verwirklichte den Plan und vollendete das Werk, das Er seit Adams Sündenfall zu tun gelobt hatte. Durch Seinen Tod für die Schuld einer sündigen Welt setzte Er den gefallen Menschen unter der Bedingung des Gehorsams wieder in die Position ein, aus der er wegen seines Ungehorsams gefallen war. Als Er die Fesseln des Todes brach und triumphierend von den Toten auferstand, beantwortete Er die Frage: „Wird denn der Mensch, wenn er stirbt, wieder leben?“ (Hiob 14,14). Christus ermöglichte jedem Kind Adams, die Sünde durch ein Leben des Gehorsams zu überwinden und ebenfalls aus dem Grabe zu seinem Erbe der Unsterblichkeit aufzuerstehen, das durch Christi Blut erkaufte wurde.

Unsere Erlösung wurde durch unendliche Leiden des Sohnes Gottes erwirkt. Seine göttliche Brust empfing die Leiden, die Qualen und die Schmerzen, die Adams Sündhaftigkeit auf dieses Geschlecht brachte. Die Ferse Christi wurde wahrlich zerstoßen, als Seine Menschlichkeit litt, und der Kummer, der schwerer war als irgendein Kummer, den jemals eines Seiner Geschöpfe bedrückte und der Seine Seele unter der Last niederdrückte, während Er die gewaltige Schuld bezahlte, die der Mensch Gott schuldete.

Die Frage: „Wird denn der Mensch, wenn er stirbt, wieder leben?“ wurde beantwortet. Gott hat in menschlicher Gestalt durch das Evangelium Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht. Christi Tod sichert allen, die an Ihn glauben, das ewige Leben. (HP 44)

Ein Freund in den himmlischen Höfen

Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns.

1.Petrus 1,3.4

Gibt es irgendeinen Grund, warum uns diese lebendige Hoffnung heute nicht genauso viel Zuversicht und Freude schenken sollte wie den Jüngern in der damaligen Gemeinde? Christus liegt nicht mehr in Josephs neuem Grab. Er ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren und wir müssen unseren Glauben so ausleben, dass die Welt die lebendige Hoffnung sehen kann, die wir haben...

Unsere Hoffnung ist nicht ohne Fundament; unser Erbe nicht vergänglich; sie ist kein Gegenstand einer Einbildung oder Phantasie.

Wir lesen in der Bibel von der Auferstehung Christi von den Toten, doch zeigt unser Handeln auch, dass wir daran glauben? Glauben wir, dass Jesus ein lebendiger Erlöser ist, dass Er nicht mehr in Josephs neuem Grab mit dem großen Stein davor liegt, sondern auferstanden ist aus den Toten und in die Höhe aufgefahren? Er ist dort, um sich für unsere Sache in den himmlischen Höfen einzusetzen. Er ist dort, weil wir einen Freund am himmlischen Hof brauchen; Jemanden, der unser Fürsprecher und Mittler ist. Lasst uns darüber jubeln! Wir haben allen Grund Gott zu preisen.

Viele bewerten ihren religiösen Zustand anhand ihrer Gefühle, doch sie sind kein verlässlicher Maßstab. Unser christliches Leben hängt nicht von Gefühlen und Emotionen ab, sondern davon, einen rechten Halt von oben zu haben. Wir müssen Gottes Worten genauso glauben, wie Er sie gesprochen hat; wir müssen Christus beim Wort nehmen und glauben, dass Er kam, um uns den Vater zu zeigen, und dass der Vater, wie Er in Christus dargestellt wurde, unser Freund ist und nicht möchte, dass wir verlorengehen. Sonst hätte Er doch niemals Seinen Sohn gegeben, um für uns zu sterben! Das Kreuz von Golgatha ist eine ewige Zusage an einen

jeden von uns, dass Gott möchte, dass wir glücklich sind - und zwar nicht nur im zukünftigen, sondern auch in diesem Leben.

Der Tod Christi bringt demjenigen, der Seine Barmherzigkeit zurückweist, den Zorn und die Gerichte Gottes ohne Gnade. Das ist der Zorn des Lammes. Aber der Tod Christi ist allen, die Ihn annehmen und an Ihn glauben, Hoffnung und ewiges Leben. (HP 45)

Ein Ehrengast

*Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand
Meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde Ich zu
ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit
Mir. Offenbarung 3,20*

Jeder, der sein Herz für Jesus öffnet, kann Ihn als Ehrengast empfangen.

Jesus ist das vollkommene Vorbild. Anstatt danach zu streben, uns selbst zu gefallen und unseren eigenen Weg zu gehen, sollten wir uns bemühen, Sein Bild widerzuspiegeln. Er war freundlich und höflich, mitfühlend und liebevoll. Verhalten wir uns so wie Er? Versuchen wir, in unserem Leben durch gute Werke einen Wohlgeruch zu verbreiten?

Es genügt nicht, dass wir uns nur zum Glauben bekennen. Es ist mehr nötig als eine äußerliche Zustimmung. Da muss eine wahre Erkenntnis vorhanden sein, eine echte Erfahrung mit den Prinzipien der Wahrheit, wie sie in Jesus ist. Der Heilige Geist muss in unserem Innern wirken und diese Prinzipien auch fest im Bewusstsein verankern, damit wir ihre Kraft kennen und sie zur lebendigen Wirklichkeit werden lassen.

Gott ehrte Seinen Sohn, indem Er Ihn zum Vorbild macht, nach welchem Er die Charaktere all derer formt, die an Ihn glauben. Er nimmt die Eigenschaften von Christus und offenbart sie uns, damit wir Seinen Charakter ergreifen und Sein Ebenbild widerspiegeln.

Die Hindernisse, Herausforderungen und Nöte, denen wir dabei begegnen, sollen uns kein Fluch, sondern der größte Segen unseres Lebens sein; denn die edelsten Charaktere werden unter Schwierigkeiten und Prüfungen

entwickelt. Wir müssen sie jedoch als praktische Lektionen in der Schule Christi annehmen. Jede widerstandene Versuchung, jede tapfer ertragene Prüfung, schenkt uns eine neue Erfahrung und bringt uns im Werk der Charakterbildung voran. Wir bekommen ein besseres Verständnis für Satans Wirken und für unsere eigene Kraft, ihn durch die göttliche Gnade zu besiegen.

Jesus ist das Licht der Welt und es ist unser Vorrecht, im Sonnenschein Seiner Gegenwart zu wandeln und die goldenen Fäden der Freudigkeit, der Dankbarkeit, der Nachsicht und der Liebe in unseren Charakter miteinzuwoben. So können wir die Macht der göttlichen Gnade bekunden und inmitten der tagtäglichen Ärgernisse und Irritationen das Licht des Himmels reflektieren. (HP 46)

Unser sicheres Fundament

Denn ein anderes Fundament kann niemand legen als dasjenige, das bereits liegt, nämlich Jesus Christus. Wenn aber jemand auf das Fundament Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh aufbaut, so wird das Werk eines jeden sichtbar werden, denn der Tag wird es aufdecken, weil es durchs Feuer offenbart wird, und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer prüfen.

1.Korinther 3,11-13

So wie das Feuer den Unterschied zwischen Gold und Silber, kostbaren Steinen und Holz, Heu und Stroh offenbart, wird der Tag des Gerichts den Charakter prüfen und den Unterschied aufzeigen zwischen einem Charakter, der Christus nachgebildet ist, und einem, der sich nur am eigenen selbstsüchtigen Herzen orientiert. Alle Selbstsucht und falsche Religion wird dann so offenbart, wie sie ist. Das wertlose Material wird verzehrt, aber das Gold eines aufrichtigen, einfachen, demütigen Glaubens wird niemals seinen Wert verlieren. Es kann nie verzehrt werden, denn es ist unzerstörbar.

Jeder kann genau das sein, was er es sich zu sein erwählt. Charakter wird weder durch Bildung noch durch das Anhäufen von Reichtum und

weltlicher Ehre erlangt. Charakter wird auch nicht dadurch erlangt, dass andere unseren Kampf des Lebens kämpfen. Man muss danach verlangen, dafür arbeiten und kämpfen, und es erfordert eine Absicht, einen Willen und Entschlossenheit. Einen Charakter zu bilden, den Gott anerkennt, verlangt ausdauernde Anstrengungen. Es bedarf beständigem Widerstand gegen die Mächte der Finsternis, um unseren Namen im Lebensbuch zu erhalten. Ist es denn nicht mehr wert, unseren Namen dort eingetragen zu wissen und ihn unter den himmlischen Engeln zu verewigen, als ihn rühmend auf der ganzen Welt erklingen zu hören?

In der Bewährungszeit, die uns hier gegeben wird, baut jeder von uns ein Gebäude, dass der Prüfung des Richters der ganzen Erde standhalten muss. Das ist das Werk unserer Charakterbildung. Jede Handlung in unserem Leben ist ein Stein in diesem Bauwerk, jede Fähigkeit ist ein Baumeister, jeder gehauene Schlag ist zum Guten oder zum Bösen. Die inspirierten Worte ermahnen uns aufzupassen, wie wir bauen, und zu beachten, dass das Fundament sicher ist. Wenn wir auf den festen Fels von reinen, edlen und aufrichtigen Taten bauen, wird das Gebäude wunderschön und symmetrisch emporragen, ein passender Tempel zum Innewohnen des Heiligen Geistes. (HP 47)

Unter welchem Banner?

*Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird
er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird
dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr
könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!
Matthäus 6,24*

Jeder Einzelne in unserer Welt wird sich unter eines von zwei Bannern einreihen: die Auserwählten und Treuen unter dem blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel und alle anderen unter Satans Banner.

Es darf kein Kompromiss mit den Mächten der Finsternis gemacht werden. Jeder für sich muss seinen Standpunkt einnehmen. Wenn wir mit dem Fürsten der Finsternis, der Schlange, nicht in Feindschaft stehen, umschlingt er uns und alle unsere Kräfte und sein Stachel steckt in unserem

Herzen. Alle, die sich unter dem blutbefleckten Banner des Lebensfürsten aufstellen, werden Satan hinfort als ihren Feind betrachten und ihn mit Gottes Stärke als Todfeind bekämpfen. Sie werden den Helm des Heils und das Schwert des Geistes tragen, welches das Wort Gottes ist. Und was werden sie tun, um ihre Stellung zu halten? „Allezeit beten mit allem Bitten und Flehen im Geist und wachen dazu mit aller Beharrlichkeit“ (Epheser 6,18).

Wir sollten die Gefahr schnell erkennen. Wir sollten den abscheulichen Charakter der Sünde entdecken und sie aus der Seele verbannen. Die Täter des Wortes wissen, dass in Jesus eine Stärke ist, die durch Glauben zu ihrer eigenen wird. Sie sind mit einer Gerechtigkeit bekleidet, die Gott annimmt, denn es ist die Gerechtigkeit Christi. Mit dieser Rüstung Gottes bekleidet, dem himmlischen Schmuck, widerstehen sie erfolgreich den Listigkeiten der Schlange. Niemand hat einen Augenblick zu verlieren; ewige Angelegenheiten sind wichtig genug, um vor jedem anderen Vorhaben den Vorrang zu haben. „Was muss ich tun, um gerettet zu werden?“ sollte jetzt die große und ernste Frage sein.

Ich wünschte, jeder könnte das wunderbare Wirken Gottes zugunsten der Menschen würdigen. Für die gefallen Engel gab es keine Versöhnung, aber für den gefallen Menschen wurde ein vollständiges und hinreichendes Opfer gebracht, um alle aufs Äußerste zu retten, die durch Christus zu Gott kommen.

Gott sieht in all Seinen Kindern das Bild Seines eingeborenen Sohnes. Er betrachtet sie mit einer Liebe, die größer ist als jede Sprache sie ausdrücken kann. Er umschließt sie mit den Armen Seiner ewigen Liebe. Der Herr jubelt über Sein Volk. (HP 48)

Ein unermesslicher Schatz

Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine kostbare Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie. Matthäus 13,45.46

Als Christus das Himmelreich mit einer kostbaren Perle verglich, wollte Er jede Seele dazu bringen, diese Perle über alles zu schätzen. Der Besitz der Perle, was den Besitz Christi als persönlichen Erlöser bedeutet, ist ein Symbol für den höchsten Reichtum. Es ist ein Schatz, der jeden irdischen Schatz weit übertrifft.

Es gibt einige, die suchen und suchen nach dieser schönen Perle. Doch sie übergeben nicht völlig ihre verkehrten Gewohnheiten. Sie lassen ihr Ich nicht sterben, damit Christus in ihnen wohnen kann. Deshalb finden sie die kostbare Perle nicht. Sie erfahren nie, was es heißt, Frieden und Harmonie in der Seele zu haben, denn ohne völlige Übergabe gibt es keine Ruhe, keine Freude. Als beinahe Christen, aber nicht völlig Christen, scheinen sie dem Königreich des Himmels nahe zu sein, betreten es aber nicht. Beinahe, aber nicht völlig erlöst heißt, nicht beinahe, sondern völlig verloren zu sein.

Im Gleichnis wird der Kaufmann so dargestellt, dass er alles verkauft, was er hat, nur um in den Besitz dieser einen kostbaren Perle zu kommen. Dies ist eine wunderbare Beschreibung all jener, die die Wahrheit so hoch einschätzen, dass sie alles aufgeben, was sie haben, um sie zu besitzen. Durch den Glauben nehmen sie die Erlösung für sich in Anspruch, die ihnen durch das Opfer des eingeborenen Sohnes Gottes angeboten wurde. Die Gerechtigkeit Christi, der reinen, weißen Perle gleich, hat keinen Fehler, keine Schuld und keinen Flecken. Keine menschliche Hand kann die großen und kostbaren Wahrheiten von Gottes Wort verbessern. Sie sind keine Mischung aus Wahrheit und Irrtum - sie sind tadellos.

Christus ist bereit alle zu empfangen, die aufrichtig zu Ihm kommen. Er wird jedoch nicht ein Stück Scheinheiligkeit oder Heuchelei tolerieren. Er ist unsere einzige Hoffnung, unser Alpha und Omega. Er ist unsere Sonne und unser Schild, unsere Weisheit, unsere Heiligung, unsere Gerechtigkeit. Nur

durch Seine Macht können unsere Herzen täglich in der Liebe Gottes bewahrt werden.

Die Erlösung mit ihren bluterkauften, unermesslich wertvollen Schätzen ist diese kostbare Perle. Sie kann gesucht und gefunden werden. Wer sie aber wirklich findet, der wird alles verkaufen, was er hat, um sie zu kaufen. (HP 49)

Reichlich vergeben

*Der Gottlose verlasse seinen Weg und der auf Frevel
Bedachte seine Gedanken und kehre zum HERRN
zurück, dass Er sich seiner erbarme, und zu unserm Gott,
denn Er übt reichlich Vergebung. Jesaja 55,7*

Viele wandeln nicht in dem Vertrauen einer lebendigen Zusicherung, dass Christus als ihr Fürsprecher vor dem Vater bittet. Christus identifiziert sich mit unseren Bedürfnissen und ist in der Lage, jedem einzelnen Bedürfnis unserer Schwachheit Abhilfe zu verschaffen. Während Seines Erdenlebens nahm Er die Haltung eines ernstlich Bittenden ein, der nach der Hand des Vaters für neue Kraft suchte, um gestärkt und erquickt zu werden und den Menschen weiterhin ermutigende Worte und tröstliche Lehren vermitteln zu können. Seine Worte stützen jede Seele in ihrem Dienst und stärken in jeder Prüfung.

So wie Christus in Seiner Menschlichkeit nach Kraft von Seinem Vater suchte, damit Er fähig war, die Prüfungen und Versuchungen zu ertragen, so sollten auch wir es tun. Wir müssen dem Beispiel des sündlosen Sohnes Gottes folgen. Tagtäglich brauchen wir Hilfe, Gnade und Kraft von der Quelle aller Kraft. Wir müssen unsere hilflosen Seelen auf denjenigen werfen, der bereit ist, uns in jeder Not zu helfen. Viel zu oft vergessen wir den Herrn. Das Ich gibt den eigenen Impulsen nach und so verlieren wir die Siege, die wir gewinnen sollten.

Wenn wir überwunden wurden, sollten wir nicht zögern, zu bereuen und die Vergebung anzunehmen, die uns in eine vorteilhafte Stellung bringt. Wenn wir bereuen und glauben wird die reinigende Macht Gottes uns

gehören. Seine rettende Gnade wird uns bedingungslos und frei angeboten. Seine Vergebung wird allen gegeben, die sie empfangen möchten.

Gott wird ein Bekenntnis immer annehmen, wenn das Böse bereut wurde. Unser himmlischer Vater erklärt: „So wahr Ich lebe: Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe!“ (Hesekiel 33,11). Die Engel freuen sich über jeden Sünder, der Buße tut, und singen Jubellieder. Nicht ein Sünder muss verloren gehen. Völlig und frei ist das Geschenk der rettenden Gnade.

Wir leben in den Tagen der Vorbereitung. Wir müssen eine vollständige Versorgung von Gnade aus dem göttlichen Lagerhaus empfangen. Der Herr hat Vorsorge getroffen für die Anforderung eines jeden Tages. (HP 50)

Mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet

Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet! Römer 4,7.8

Mögen sich unsere Herzen mit dem vollkommensten Vertrauen zu unserem Erlöser hinwenden, wenn wir daran denken, was Er für uns getan hat, selbst als wir noch Sünder waren. Durch den Glauben können wir in Seiner Liebe ruhen. „Wer zu Mir kommt,“ sagt Er, „den werde Ich nicht hinausstoßen“ (Johannes 6,37).

Es wäre schrecklich in sündenbefleckten Gewändern vor Gott zu stehen, während Sein Auge jedes Geheimnis unseres Lebens liest. Doch durch die Wirksamkeit des Opfers Christi können wir rein und makellos vor Gott stehen; für unsere Sünden ist gebüßt und sie sind uns vergeben. „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1.Johannes 1,9). Der mit den Gewändern von Christi Gerechtigkeit bekleidete Sünder kann in der Gegenwart eines sündenhassenden Gottes stehen, denn er wurde durch die Verdienste des Erlösers vollkommen gemacht.

Allein durch den Glauben an den Namen Christi kann der Sünder gerettet werden. Der Glaube an Christus ist nicht das Werk der Natur, sondern das Werk Gottes am menschlichen Geist. Er wird direkt in der Seele erzeugt durch den Heiligen Geist, welcher Christus so offenbart, wie Christus den Vater offenbarte. Der Glaube ist eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. Mit seiner rechtfertigenden, heiligmachenden Kraft steht er über allem, was der Mensch „Wissenschaft“ nennt. Er ist die Wissenschaft der ewigen Wirklichkeiten. Die menschliche Wissenschaft ist oft täuschend und irreführend, aber diese himmlische Wissenschaft führt niemals in die Irre. Sie ist so einfach, dass ein Kind sie verstehen kann, und dennoch können die gelehrtesten Männer sie nicht erklären. Sie ist unerklärlich und unermesslich, jenseits aller menschlichen Ausdruckskraft.

Welch unaussprechliche Liebe hat der Erlöser den Menschenkindern gegenüber manifestiert? Er entfernt nicht nur das Stigma der Sünde, sondern Er reinigt und veredelt die Seele und bekleidet sie mit dem Gewand Seiner eigenen Gerechtigkeit, das ohne Makel auf dem Webstuhl des Himmels gewoben wurde. Er hebt nicht nur den Fluch von dem Sünder, sondern bringt ihn in Einheit mit sich selbst und reflektiert über ihm die hellen Strahlen Seiner Gerechtigkeit. Er wird vom himmlischen Universum begrüßt und ist angenommen in dem geliebten Sohn Gottes. Welch eine Ehre kann der gefallene Mensch durch Buße und Glauben zu Gott zurückbringen! (HP 51)

Im Licht des Kreuzes

*Indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und
Vollender des Glaubens, der um der vor Ihm liegenden
Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande
für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones
Gottes gesetzt hat. Hebräer 12,2*

Das Kreuz spricht zu der Seele, die an Jesus glaubt, nur Leben und nicht Tod. Ergreife die kostbaren, lebensspendenden Strahlen, die vom Kreuz auf Golgatha scheinen. Greife nach dem Segen und glaube an den Segen.

Wandle nicht im Schatten des Kreuzes. Äußere kein Jammern und Wehklagen, sondern ermutige deine Seele zu Hoffnung und Freude. Das Kreuz weist aufwärts zu einem lebendigen Erlöser, der dein Mittler ist und für dich eintritt. Wenn du dich zutiefst überschattet fühlst, dann deshalb, weil Satan sich zwischen dich und die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit gedrängt hat.

Ich befinde mich im Augenblick wirklich im Schatten des Kreuzes. Es ist nicht meine Art, mich dermaßen überwältigt und niedergeschlagen zu fühlen wie in den vergangenen Monaten. Ich gehe nicht leichtfertig mit meiner Seele um und mein Erlöser ist mir nicht gleichgültig. Ich predige nicht, dass Er auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist und dort vor dem Vater für mich eintritt, wenn ich nicht selbst diese Lehre nach außen tragen und daran glauben würde. Ich werfe mich in meiner Hilflosigkeit an Jesu Brust und vertraue auf Ihn für Gnade, Gerechtigkeit, Frieden und Liebe.

Ich muss auf Ihn vertrauen, ungeachtet meiner veränderten, depressiven Verstimmung. Ich muss durch mein Verhalten den loben, der mich berufen hat aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht. Mein Herz muss standhaft bleiben in Christus, meinen Erlöser, und Seine Liebe und Güte betrachten. Ich muss Ihm nicht nur ab und zu vertrauen, sondern immer, damit ich das Ergebnis davon offenbare, was es bedeutet, in Ihm zu bleiben, der mich mit Seinem kostbaren Blut erkauft hat. Wir müssen lernen, Seinen Verheißungen zu glauben, damit wir einen beständigen Glauben entwickeln.

Lasst uns leben in dem Licht, das von Golgatha ausgeht, und nicht im Schatten verweilen. Wenn wir klagen, macht das unsere Schwierigkeiten nur größer. Wir dürfen niemals vergessen, auch wenn wir durch ein tiefes Tal gehen müssen, dass Christus ebenso mit uns ist, als wenn wir uns auf dem Berggipfel befänden. (HP 52)

Unter Christi Joch

Kommt her zu Mir alle, die ihr niedergedrückt und belastet seid: Ich will euch Ruhe schaffen! Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Matthäus 11,28.29

Unser Erlöser erkaufte das menschliche Geschlecht durch Erniedrigung der schlimmsten Art. Er weist uns hin auf den einzigen Weg, der zur engen Pforte am Anfang des schmalen Pfades führt und hinter dem ausgedehnte und grüne Auen liegen. Er hat jeden Schritt des Weges gekennzeichnet, sodass niemand fehl gehen muss. Er sagt uns, was wir tun müssen: „Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht“ (Matthäus 11,29.30). Nur auf diesem Pfad können Sünder gerettet werden. In dem Wissen, dass niemand aus seiner eigenen Kraft heraus dieses Gebot halten kann sagte Christus, dass wir uns nicht sorgen noch fürchten brauchen; wir müssen uns nur daran erinnern, was Er tun kann, wenn wir zu Ihm kommen und Seiner Kraft vertrauen. Er sagt: „Wenn du dich mit Mir, deinem Erlöser, verbindest, werde Ich deine Stärke und Wirksamkeit sein“.

Die Segnungen, die mit dieser Einladung Christi verbunden sind, können nur von denen wahrgenommen und genossen werden, die das Joch Christi tragen. Wenn du dieser Einladung folgst, wird deine Sympathie und Zuneigung zur Welt absterben und an ihrer Stelle wirst du dich der engen Verbundenheit und Gemeinschaft mit Gott erfreuen. Indem du zu Christus kommst, verbindest du deine Interessen mit den Seinen.

Der Herr hat bestimmt, dass jedem Menschen, der Seinem Wort gehorsam ist, auch Seine Freude, Sein Frieden und Seine fortwährende bewahrende Macht zuteilwerden soll. Diese Männer und Frauen sind Ihm immer nah, nicht nur, wenn sie im Gebet vor Ihm knien, sondern auch, wenn sie die Pflichten des Lebens aufnehmen. Er hat ihnen einen bleibenden Platz bei sich selbst bereitet, wo das Leben von allem gereinigt ist, was grob und nicht lieblich ist. Durch diese ununterbrochene Gemeinschaft mit Ihm werden sie in ihrem Lebenswerk zu Seinen Mitarbeitern.

Er lädt uns ein: Komm zu Mir, nimm Mein Joch auf dich. Ich verlange nichts von dir, was Ich nicht auch schon vor dir getan habe. Alles, worum Ich dich bitte, ist, Meinem Beispiel zu folgen. Wandle auf dem Pfad, den Ich gekennzeichnet habe, und setze deine Füße in Meine Fußspuren. (HP 53)

Nur ein einziges Vorbild

*Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die
Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel,
werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu
Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.
2.Korinther 3,18*

Schauen wir auch nur einen Augenblick in den herrlichen Glanz der Mittagssonne und wenden den Blick wieder von ihr ab, so wird ihr Bild in allem sein, was wir sehen. So ist es, wenn wir auf Jesus schauen: Alles, was wir sehen, spiegelt Sein Bild wider - das der Sonne der Gerechtigkeit. Wir können nichts anderes sehen, von nichts anderem reden. Sein Bild ist tief in das Auge unserer Seele eingebrannt, beeinflusst unser ganzes tägliches Leben und macht unser Wesen sanft und demütig. Durch Anschauen werden wir in das göttliche Ebenbild umgewandelt und Christus ähnlich. Die hellen und heiteren Strahlen Seiner Gerechtigkeit werden durch uns auf alle widergespiegelt, mit denen wir in Berührung kommen.

Jesus war das vollkommene Vorbild dafür, wie wir sein sollten. Er war der strengste Beobachter des Gesetzes Seines Vaters und wandelte dennoch in völliger Freiheit. Er hatte den Eifer des Enthusiasten und war dennoch ruhig, nüchtern und selbstbeherrscht. Er war über die Angelegenheiten dieser Welt erhaben, grenzte sich jedoch nie von der Gesellschaft aus. Er aß mit Zöllnern und Sündern, spielte mit kleinen Kindern, nahm sie in Seine Arme und segnete sie. Er ehrte die Hochzeit mit Seiner Gegenwart und weinte über dem Grab des Lazarus. Er liebte die Schönheit der Natur und benutzte die Lilie, um den Wert natürlicher Einfachheit im Gegensatz zu gekünstelter Darstellung zu veranschaulichen. Er verwendete den Beruf des Weingärtners und Bauern, um die erhabensten Wahrheiten zu veranschaulichen.

Sein Eifer artete nie in Leidenschaft aus und Seine Beharrlichkeit nie in selbstsüchtiger Hartnäckigkeit. Seine Güte hatte nie den Beigeschmack von Schwachheit noch Sein Mitgefühl von Sentimentalität. Er verband die Unschuld und Einfachheit eines Kindes mit männlicher Stärke und bedingungslose Hingabe an Gott und mit zärtlicher Liebe für den Menschen. Er besaß eine eindrucksvolle Würde, verbunden mit der gewinnenden Gnade der Demut. Er zeigte uns unnachgiebige Festigkeit mit Sanftmut. Mögen wir täglich in enger Verbindung mit diesem vollkommenen, fehlerlosen Charakter leben.

Wir haben keine sechs Vorbilder, auch nicht fünf, sondern nur eins, dem wir folgen sollen und das ist Jesus Christus. (HP 54)

In Christus bleiben

Bleibt in Mir, und Ich bleibe in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in Mir bleibt. Johannes 15,4

Wir bedürfen nicht einer oberflächlichen Berührung mit Christus, sondern müssen in Ihm bleiben. Er ruft dich auf, in Ihm zu bleiben. Er lädt dich nicht zu einer kurzzeitigen Glückseligkeit ein, die sich ab und an durch eine ernsthafte Suche nach dem Herrn äußert und dann wieder vergeht, wenn du dich den Alltagspflichten zuwendest. Ein Bleiben in Christus macht jede notwendige Pflicht leicht, denn Er trägt das Gewicht jeder Last. Er hat es für dich bestimmt, dass du bei Ihm bleibst. Das bedeutet, dass du dir des „In-Christus-bleibens“ bewusst sein musst. Du bist ständig mit Christus zusammen, wo dein Geist ermutigt und gestärkt wird.

Stelle dich nicht außerhalb von Christus, wie es viele bekennende Christen tun. „Bleibt in Mir, und Ich bleibe in euch“ ist möglich. Diese Einladung wäre nicht gegeben worden, wenn es unmöglich wäre. Jesus zieht dich durch Seinen heiligen Geist fortwährend zu sich und wirkt an dir, damit du in Ihm bleibst. All Seine Segnungen stehen mit deinen individuellen Handlungen in Verbindung. Willst du Christus zurückweisen? Er sagt: „Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen“ (Johannes 6,37). Und zu einer

anderen Menschenklasse: „Und doch wollt ihr nicht zu Mir kommen, um das Leben zu empfangen“ (Johannes 5,40).

Hast du - habe ich - den gnädigen Ruf „Komm her zu Mir“ in der Tiefe begriffen? Er sagt: „Bleibe *in* Mir“, nicht „bleibe *mit* Mir“. „Versteh doch Meinen Ruf. Komm zu Mir, um bei Mir zu bleiben“. Er wird alle mit sich verbundenen Segnungen freigiebig über jene ausgießen, die zu Ihm kommen, um Leben zu empfangen. Er hat etwas Besseres für dich als eine kurzzeitige Glückseligkeit, die du spürst, wenn du den Herrn im ernstesten Gebet suchst. Das ist nur ein Tropfen am Eimer, um es mit den Worten Christi auszudrücken. Du hast das Privileg Seiner bleibenden Gegenwart anstelle einer kurzzeitigen Erfahrung, die die Alltagspflichten nicht überdauert. Werden dich Angst, Ratlosigkeit und Sorgen von Christus fortreiben? Sind wir in der Werkstatt, auf dem Feld oder dem Marktplatz denn weniger abhängig von Gott? Der Herr Jesus wird überall mit dir sein und du mit Ihm. (HP 55)

Eins mit Christus

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir
bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn
getrennt von Mir könnt ihr nichts tun. Johannes 15,5*

Dieses Gleichnis veranschaulicht wie kein anderes Christi Verbindung mit Seinem gläubigen Volk.

Jeder, der Christus in Glauben annimmt, wird eins mit Ihm. Die Reben sind nicht am Weinstock angebunden; nicht durch irgendein mechanisches Verfahren künstlich befestigt worden. Sie sind mit dem Weinstock vereint, um ein Teil von ihm zu werden und durch die Wurzeln des Weinstockes werden sie genährt. So werden diejenigen, die Christus im Glauben annehmen, im Grundsatz und im Handeln eins mit Ihm. Sie sind so eng mit Ihm verbunden, dass ihr Leben das Leben des Sohnes Gottes ist. Sie bekommen ihr Leben von dem, der das Leben ist.

Die Taufe mag ständig wiederholt werden, doch in sich selbst hat sie keine Kraft, das menschliche Herz zu verändern. Das Herz muss mit dem Herzen

Christi vereint werden, der Wille in Seinem Willen versinken, der Geist muss eins werden mit Seinem Geist und die Gedanken müssen in Ihm gefangen genommen werden. Der wiedergeborene Mensch hat eine lebendige Verbindung mit Christus.

Wie die Reben ihre Nahrung vom Mutterstamm erhalten und aufgrund dieser Verbindung viel Frucht tragen, so offenbart der wahre Gläubige, vereint mit Christus, die Früchte des Geistes in seinem Leben. Die Reben werden eins mit dem Weinstock; kein Sturm kann sie forttragen und kein Frost kann ihr lebendiges Wesen zerstören. Nichts ist in der Lage, sie vom Weinstock zu trennen; sie sind lebendige Reben und tragen die Frucht des Weinstockes. So verhält es sich mit dem gläubigen Menschen: Durch gute Worte und Handlungen offenbart er den Charakter Christi.

Christus hat Mittel bereitgestellt, durch die unser ganzes Leben eine ununterbrochene Gemeinschaft mit Ihm sein kann, aber die Wahrnehmung von Christi bleibender Gegenwart kann nur durch lebendigen Glauben kommen.

Lasst uns alle über die Vollkommenheit nachdenken, die zu besitzen unser Privileg ist, und uns die Frage stellen: „Ist mein Willen in dem Willen Christi versunken? Ist die Fülle und der Reichtum des lebendigen Weinstockes - Seine Güte, Seine Barmherzigkeit, Sein Mitgefühl und Seine Liebe - in meinen Leben und Charakter sichtbar?“ (HP 56)

Unserem Namen getreu

Wer sagt, dass Er in Ihm bleibt, der soll so leben, wie Er gelebt hat. 1.Johannes 2,6

Wir tragen den Namen „Christen“, so lasst uns auch diesem Namen getreu leben. Christ zu sein bedeutet, wie Christus zu sein. Es bedeutet, Christus in Selbstverleugnung zu folgen, Sein Banner der Liebe zu tragen und Ihn durch selbstlose Worte und Taten zu ehren. Es gibt kein „Ich“ mehr im Leben des Christen - das Ich ist tot. In dem Leben Christi, das Er hier auf Erden lebte, gab es keine Selbstsucht. Er war bekleidet mit unserer Natur und widmete Sein ganzes Leben dem Wohle anderer. Seine Nachfolger

müssen in Wort und Tat rein und wahrhaftig sein. In einer Welt der Ungerechtigkeit und Korruption sollen Christen die Eigenschaften von Christus offenbaren. Alles, was sie tun und sagen, muss frei von Selbstsucht sein.

Der große Apostel spricht zu den Heiden: „Nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Galater 2,20). Durch den Glauben nahm Paulus die Gnade Christi für sich persönlich in Anspruch. Diese Gnade stillte die Bedürfnisse seiner Seele. Durch den Glauben empfing er die himmlische Gabe und teilte sie mit denen, die sich nach Licht sehnten. Dies ist die Erfahrung, die wir brauchen. Bete um diesen Glauben. Strebe danach. Vertraue Gott, dass Er ihn dir geben wird.

Lerne von dem, der gesagt hat: „Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“ (Matthäus 11,29). Lerne von Ihm und du wirst Ruhe finden. Jeden Tag wirst du in göttlichen Dingen Erfahrungen sammeln, jeden Tag wird dir die Größe Seiner Erlösung und die Herrlichkeit der Einheit mit Ihm bewusst werden. Ständig wirst du besser lernen, wie man noch christusähnlicher leben kann und kontinuierlich in das Bild des Heilandes hineinwachsen.

Wenn wir dem Ich sterben, wenn wir uns größere Vorstellungen davon machen, was uns Christus sein kann und was wir für Ihn sein können, wenn wir uns miteinander durch das Band christlicher Gemeinschaft vereinen, dann wird Gott mit Vollmacht durch uns wirken. Dann werden wir durch die Wahrheit geheiligt werden. Wir werden tatsächlich von Gott erwählt und durch Seinen Geist geführt und beherrscht werden. Jeder Tag des Lebens wird uns kostbar sein, weil wir darin eine Gelegenheit sehen, die uns anvertrauten Gaben zum Segen anderer einzusetzen. (HP 57)

Wie sehr liebt uns Gott?

*Ich in ihnen und Du in Mir, auf dass sie vollkommen eins
seien und die Welt erkenne, dass Du Mich gesandt hast
und sie liebst, wie Du Mich liebst. Johannes 17,23*

Es ist fast zu schön, um wahr zu sein, dass der Vater jedes Mitglied der menschlichen Familie genauso liebt wie Er Seinen Sohn liebt. Doch wir haben die Zusicherung, dass es wirklich so ist, und diese Gewissheit sollte Freude in jedes Herz bringen, die höchste Ehrfurcht erwecken und unaussprechliche Dankbarkeit hervorrufen. Gottes Liebe ist nicht unsicher und unwirklich - sie ist eine lebendige Realität.

Der Schöpfer aller Welten verspricht, alle, die an Seinen eingeborenen Sohn als ihren persönlichen Erlöser glauben, genauso zu lieben, wie Er Seinen Sohn liebt. Schon hier und jetzt schenkt Er uns Seine Gnade und Gunst in diesem wunderbaren Ausmaß. Hat Er uns für das kommende Leben viel verheißen, so gibt Er uns auch in diesem Leben fürstliche Geschenke. Er möchte gern, dass wir - die Empfänger Seiner Gnade - alles genießen, was uns charakterlich veredelt, weiterbringt und erhebt. Er hat geplant, uns für die himmlischen Höfe dort oben tauglich zu machen.

Wer in enger Gemeinschaft mit Christus lebt, wird durch Ihn zu Vertrauensstellungen gelangen. Der Diener, der sich nach besten Kräften für den Meister einsetzt, wird in freundschaftliche Verbindung zu dem treten, dessen Gebote er gerne befolgt. Durch treue Erfüllung unserer Pflicht können wir mit Christus eins werden, denn wer Gottes Geboten gehorcht, kann offen mit Ihm reden. Wer am vertrautesten mit seinem göttlichen Führer spricht, hat den höchsten Begriff von Seiner Größe und folgt am treuesten Seinen Geboten.

Im Leben eines Menschen müssen sowohl heilige als auch weltliche Dinge getan werden - sei es im geschäftlichen Bereich, im Dienst des Wortes oder in mancherlei Handel. Doch wenn sich der Mensch Christus übergibt und Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit all seinem Verstand und mit all seiner Kraft liebt, dann dient er Ihm mit einer Hingabe, die sein gesamtes Wesen einnimmt. Er anerkennt das Eigentumsrecht seiner Kräfte und seiner ganzen Person. Diese Hingabe verleiht seinem ganzen Leben eine

Heiligkeit, die ihn sanft, freundlich und zuvorkommend macht. Jede seiner Handlungen ist hingebungsvoll. Er ist unter Christus und wird für den höheren Dienst im Himmel ausgebildet. (HP 58)

„Teilhaber der göttlichen Natur“

*Dadurch hat Er uns die größten und kostbaren
Verheißungen geschenkt, damit ihr durch sie Teilhaber der
göttlichen Natur werdet, nachdem ihr dem Verderben
entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt ist.*

2. Petrus 1,4

„Teilhaber der göttlichen Natur“ - ist das möglich? Aus uns selbst heraus können wir nichts Gutes tun, wie können wir dann Teilhaber der göttlichen Natur sein? Indem wir so zu Christus kommen wie wir sind: bedürftig, hilflos und abhängig. Er starb, um uns die Teilhaberschaft an der göttlichen Natur zu ermöglichen. Er nahm die Menschlichkeit auf sich, damit Er die Menschheit erreichen kann. Mit der goldenen Kette Seiner unvergleichlichen Liebe hat Er uns an den Thron Gottes gebunden. Wir sollen die Kraft haben, um zu überwinden, wie Er überwunden hat.

Die Einladung ergeht an alle: „Kommt her zu Mir... Nehmt auf euch Mein Joch und lernt von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!“ (Matthäus 11,28-30).

Wir haben einen Teil in diesem Werk zu tun. Lasst niemanden in dem Glauben, dass irgendein Mann oder irgendeine Frau in den Himmel kommen wird, ohne den Kampf hier unten zu kämpfen. Wir haben einen Kampf auszufechten; einen Sieg zu erringen. Gott sagt uns: „Verwirklicht eure Rettung.“ Wie? „... mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach Seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2,12.13). Gott wirkt und der Mensch wirkt ... Nur so können wir Teilhaber der göttlichen Natur sein.

Hier liegt die Beständigkeit wahrer Religion. Wir sollen „Gottes Mitarbeiter sein“, zusammen mit Ihm in Einklang arbeiten. „Ihr aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau“ (1.Korinther 3,9). Dieses Bild repräsentiert den

menschlichen Charakter, der Stück für Stück gestaltet wird. Jeden Tag arbeitet Gott an Seinem Bau, um die Struktur zu vervollkommen, damit es ein heiliger Tempel für Ihn wird. Der Mensch soll mit Gott zusammenarbeiten und in Seiner Kraft aufwärtsstreben, um das zu werden, wozu Gott ihn bestimmt hat. Er soll sein Leben mit reinen, edlen Taten bauen.

Gott bittet uns jeweils nur einen Tag auf einmal zu leben. Du brauchst nicht eine Woche oder einen Monat vorzuschauen. Tue *heute* dein Bestes. Sprich und handle heute in einer Weise, die Gott ehrt. Die Verheißung lautet: „Wie deine Tage, so sei deine Kraft!“ (5.Mose 33,25). (HP 59)

Leben im Überfluss

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben. Johannes 10,10

Für eine Seele, die mit Christus verbunden ist, kann es kein eingegengtes Leben geben. Diejenigen, die Jesus mit ganzen Herzen, mit ganzer Seele und mit ihrem ganzen Denken lieben und ihren Nächsten wie sich selbst, haben ein weites Feld, um ihre Fähigkeiten und ihren Einfluss einzusetzen. Keine Gabe wird für selbstsüchtige Befriedigungen benutzt. Das Ich muss sterben und unser Leben mit Christus in Gott verborgen sein.

Der Herr möchte, dass wir unsere Seele gemäß dem Wert ermessen - sofern wir ihn begreifen können - den Christus auf uns gelegt hat. Jesus starb, damit Er den Menschen vor dem ewigen Verderben erlösen konnte. Wir sollten uns als erworbenes Eigentum betrachten. „Ihr gehört nicht euch selbst. Denn ihr seid teuer erkauft; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!“ (1.Korinther 6,19.20). All unsere Geistes- und Leibeskräfte gehören dem Herrn, auch unsere Zeit gehört Ihm. Wir müssen uns in den bestmöglichen Zustand bringen, um Seinen Dienst zu tun. Wir müssen ununterbrochen mit Christus in Verbindung stehen und täglich über das kostbare Opfer nachdenken, das um unserer willen gebracht wurde, damit wir in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes werden.

Diejenigen, die sich ihres eigenen Ichs entledigt haben, die Besonnenen und Gewissenhaften, können ihre Augen nicht auf Christus richten ohne ein Gefühl von Ehrfurcht und tiefster Demut zu empfinden. Die Seele wird für Gott leben, wenn sie fortwährend auf Jesus schaut. Wir werden Jesus lieben und wir werden den Vater lieben, der Ihn in die Welt gesandt hat, denn wir sehen Ihn in einem wunderbaren Licht voller Gnade und Wahrheit. Jesus erklärt: „Alles ist Mir von Meinem Vater übergeben worden“ (Matthäus 11,27). „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden“ (Matthäus 28,18). Wofür? Damit Er den Menschen Gaben verleihen kann, sodass sie all ihre Kräfte dafür aufwenden, die wundersame Liebe zu verkündigen, mit der Er uns geliebt hat.

Wenn wir all unsere Gaben und Talente im Licht von Golgatha ermessen, werden wir so für Christus leben und unser Licht so vor den Menschen scheinen lassen, dass unser Leben nie eingeengt erscheinen wird. Wer kann den Wert der Seele ermessen? (HP 60)

„Ohne Anstoß“

Damit ihr prüfen könnt, worauf es ankommt, sodass ihr lauter und ohne Anstoß seid bis auf den Tag des Christus, erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus gewirkt werden zur Ehre und zum Lob Gottes.

Philipper 1,10.11

Der Herr stellt Seinen endlichen Geschöpfen keine Unmöglichkeiten vor. Wir brauchen dringend die Kraft eines höheren, reineren und edleren Lebens. Gottes Volk soll mit heiliger Freude erfüllt sein, damit ihr Glanz von ihnen ausgehen und den Pfad Anderer erhellen kann. Welch eine Kraft, welch einen Frieden und welch eine Freude hat die mit Christus vereinte Seele! Der göttliche Glanz wird denen offenbart, die mit Ihm - der Quelle der Kraft - wandeln.

Wir wissen nur wenig von dem Frieden, dem Glück und der Freude des Himmels. Wir brauchen mehr Tüchtigkeit, wir brauchen das lebendige Wasser von Christus, damit es ein Brunnen in uns wird, der jeden erquickt, der mit uns in Berührung kommt.

Bei unserer Taufe versprechen wir, alle Verbindungen mit Satan und seinen Werkzeugen abubrechen und Herz, Sinn und Seele der Arbeit der Verbreitung des Reiches Gottes zu widmen. Der ganze Himmel arbeitet für diesen Zweck. Der Vater und der Sohn haben sich verpflichtet, durch den Heiligen Geist mit geheiligten, menschlichen Werkzeugen zusammenzuwirken. Wenn wir unserem Gelöbnis treu sind, ist uns eine Tür der Zwiesprache mit dem Himmel geöffnet - eine Tür, die keine menschliche Hand noch irgendein satanisches Werkzeug zu schließen vermag.

Durch die Gnade und Kraft Christi ist jedem, der da glaubt, sittliche und geistliche Vollkommenheit verheißen. Wir müssen Christus bei jedem unserer Schritte um Hilfe bitten. Er ist das Vorbild, nachdem wir bei der Charakterbildung streben sollen. Er ruft zu Taten auf und nicht zu Worten, wenn Er sagt: „So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Matthäus 5,16).

Christus ist die Quelle des Lichtes, der Ursprung des Lebens... Er möchte, dass geläuterte und geheiligte Menschen Seine helfende Hand sind. Er führt uns zu Gottes Thron und gibt uns ein Gebet, um es vor dem Vater darzubringen. Wenn wir dieses Gebet ausleben, kommen wir in engen Kontakt mit Christus - bei jedem Schritt berühren wir Seine lebendige Macht. Für unsere Interessen setzt Er die allmächtigen Werkzeuge des Himmels ein. (HP 61)

Die glücklichsten Menschen

*Du weisest mir den Weg des Lebens: vor Deinem
Angesicht sind Freuden in Fülle und Segensgaben in
Deiner Rechten ewiglich. Psalm 16,11*

Denke nicht, dass du, wenn du mit Jesus gehst, im Schatten wandeln musst. Die glücklichsten Menschen der Welt sind diejenigen, die auf Jesus vertrauen und Seinen Willen gern tun. Aus dem Leben Seiner Nachfolger werden Unruhe und Unzufriedenheit verbannt. Prüfungen und Schwierigkeiten mögen ihnen begegnen, doch ihr Leben ist voller Freude, denn Christus wandelt mit ihnen und Seine Gegenwart erhellt ihren Pfad.

Wenn du am Morgen aufstehst, dann tue das mit einem Lobpreis für Gott auf deinen Lippen, und wenn du zur Arbeit gehst, gehe mit einem Gebet um Gottes Hilfe. Warte auf ein Blatt vom Baum des Lebens. Das wird dich beruhigen und erquicken und dein Herz mit Frieden und Freude erfüllen. Richte deine Gedanken immer auf deinen Erlöser. Trenne dich von der Hektik der Welt und setze dich unter den Schatten Christi. Dann, inmitten des Lärms der täglichen Mühe und des Konflikts, wird deine Kraft erneuert. Es ist absolut nützlich und notwendig, dass wir uns manchmal hinsetzen und darüber nachdenken, wie unser Erlöser vom Thron Gottes herabkam, um uns zu zeigen, was aus Menschen werden kann, wenn sie ihre Schwäche mit Seiner Stärke vereinen. Nachdem wir unsere Kraft in der Gemeinschaft mit Gott erneuert haben, können wir unser Werk fortsetzen und Ihm für das Vorrecht danken, den Sonnenschein der Liebe Christi in das Leben derer zu bringen, mit denen wir verkehren.

Mit Verstand begabte himmlische Wesen warten nur darauf, mit den menschlichen Werkzeugen zusammenzuarbeiten, damit die Welt sieht, was durch Gemeinschaft mit dem Göttlichen aus Menschen werden kann. Wer Seele, Leib und Geist dem Dienst für Gott weihet, wird stets neu mit körperlicher, geistiger und geistlicher Kraft erfüllt werden. Die unerschöpflichen Reichtümer des Himmels stehen ihnen zur Verfügung. Christus gibt ihnen Leben von Seinem Leben. Mit äußerster Kraftentfaltung wirkt der Heilige Geist an Herz und Sinn. Durch Gottes Gnade werden wir Siege erringen, die uns wegen unserer Charakterschwächen und unseres Kleinglaubens unmöglich schienen.

Jedem, der sich in den Dienst des Herrn stellt und nichts zurückhält, wird Kraft gegeben, um grenzenlose Ergebnisse zu erlangen. (HP 62)

„Mehr als Überwinder“

Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. Römer 8,37

Durch die Kraft, die Jesus uns gibt, können wir „mehr als Überwinder“ sein. Wir können diese Kraft jedoch nicht selbst erzeugen, nur durch Gottes Geist können wir sie empfangen.

Wir brauchen ein tiefes Verständnis von der Natur Christi und dem Geheimnis Seiner Liebe, „die alle Erkenntnis übersteigt“ (Epheser 3,19). Wir sollen in den warmen, wohltuenden Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit leben. Nichts als das liebevolle Mitgefühl Christi, Seine göttliche Gnade und Seine allmächtige Kraft können uns befähigen, den unerbittlichen Feind zu bremsen und den Widerstand unserer eigenen Herzen zu bezwingen. Was ist unsere Stärke? Die Freude am Herrn! Wenn wir unsere Herzen mit der Liebe Christi erfüllen lassen, werden wir bereit sein, die Kraft zu empfangen, die Er für uns bereithält.

Lasst uns Gott jeden Tag für die uns zuteilgewordenen Segnungen danken. Wenn sich das menschliche Werkzeug vor Gott demütigt und seine völlige Unfähigkeit erkennt, das Werk zu tun, das getan werden muss, damit seine Seele gereinigt werden kann, wenn er seine eigene Gerechtigkeit wegwirft, dann wird Christus in seinem Herzen bleiben. Seine Hände werden eine Neuschöpfung aus ihm machen und das Werk fortsetzen, bis dieser Mensch in Ihm vollkommen ist.

Wenn der Wahrheitssucher Christus anschaut, um Ihm ähnlich zu werden, sieht er die Vollkommenheit der Grundsätze des Gesetzes Gottes und ist mit allem unzufrieden, was unvollkommen ist. Er weiß, dass er bei seinem Erlöser die rettende Kraft findet, die ihm den Sieg in den Konflikten schenkt. Der Erlöser wird ihn stärken und ihm helfen, wenn er Ihn um Gnade und Kraft bittet.

Christus wird niemals das Werk vernachlässigen, das in Seine Hände gelegt wurde. Er wird dem entschlossenen Nachfolger ein Gespür für seinen eigenen unmoralischen, sündhaften Zustand und für die Verderbtheit des Herzens geben, an dem Er arbeitet. Der wahrhaft Bußfertige erkennt die Nutzlosigkeit des Hochmuts. Auf Jesus schauend, vergleicht er seinen eigenen fehlerhaften Charakter mit dem vollkommenen Charakter des Erlösers und sagt nur:

„So wie ich bin, nichts bringe ich,
nur an Dein Kreuz ich klamm´re mich.“ (HP 64)

Dem Christen alles in allem

... sondern alles und in allen Christus. Kolosser 3,11

Christus, der kostbare Erlöser, soll dem Christen alles in allem sein. Jeder geheiligte Gedanke, jedes reine Verlangen, jede gottähnliche Absicht kommt von Ihm, der das Licht ist, die Wahrheit und der Weg. Christus ist es, der durch den Geist der Wahrheit in Seinen Repräsentanten lebt. Paulus sagt: „Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Galater 2,20).

Unter der mächtigen Triebkraft Seiner Liebe nahm Er unseren Platz im Universum ein und bat den Herrscher aller Dinge, Ihn als Vertreter der menschlichen Familie zu behandeln. Er identifizierte sich mit unseren Interessen, entblößte Seine Brust für den Todesstoß, nahm des Menschen Schuld und Strafe auf sich und bot Gott zugunsten des Menschen ein vollkommenes Opfer an. Durch den Verdienst dieser Versöhnung hat Er Macht, dem Menschen eine vollkommene Gerechtigkeit und die volle Erlösung anzubieten. Wer auch immer an Ihn als einen persönlichen Erlöser glaubt wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.

Jesus macht die Interessen Seines auserwählten, erprobten Volkes zu Seinen eigenen. Die Sorgen, die sie haben, berühren Ihn persönlich. Nachdem Er seine Beziehung zu Seinem Volk auf vielerlei Weise darstellte, erklärt Er schließlich, dass einst am jüngsten Tag jede Handlung so beurteilt wird, als wäre sie an Ihm selbst verübt worden.

Sein Mitgefühl für Sein Volk ist beispiellos. Er bleibt nicht einfach nur Zuschauer, gleichgültig gegenüber den Leiden Seines Volkes, sondern identifiziert sich mit ihren Interessen und Sorgen. Wenn Seinem Volk Unrecht getan wird, wenn es verleumdet oder verächtlich behandelt wird, werden ihre Leiden in den Büchern des Himmels so festgehalten, als wären sie Ihm selbst angetan worden.

Die Vorrechte und Segnungen eines Gotteskindes werden von dem Apostel folgendermaßen ausgedrückt: „Ihnen wollte Gott bekannt machen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist,

nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kolosser 1,27). Wenn wir erkennen, dass unsere Hoffnung der Herrlichkeit Christus ist, dass wir in Ihm vollkommen sind, werden wir mit unaussprechlicher Freude und voller Herrlichkeit jubeln. (HP 65)

„In Ihm zur Fülle gebracht“

Und ihr seid in Ihm zur Fülle gebracht, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. Kolosser 2,10

Das Bild Christi in uns ist eine großartige, eine praktische Wahrheit. Ich bin nicht bloß ein Ding, das Gott liebt und das dem Spiel von Satans Versuchungen überlassen wird; ich bin ein Kind Gottes, geboren zu einer lebendigen Hoffnung, groß mit Unsterblichkeit und voller Herrlichkeit. Wir müssen in Gott und Gott in uns wohnen. Reinheit in uns ist wie Reinheit in Gott. Die Liebe in meinem Herzen ist ein lebendiger Grundsatz, genau wie es die Liebe im Herzen Gottes ist. Mir stehen alle Schätze des Himmels zur Verfügung, denn ich bin erlöst durch das Blut des Lammes.

Wir sind Söhne und Töchter Gottes. Satan ist der Zerstörer und Christus ist der Wiederhersteller. Er wird uns zu Teilhabern Seiner Heiligkeit machen. Gott verharmlost die Sünde nicht, sondern will uns aus der Sünde befreien. Es gibt in Jesus Christus keinen abstoßenden, harten, strengen Groll, und wenn wir den Charakter Christi haben, werden wir auch Seine Prägung haben. Wir werden nicht zur Heiligkeit gezwungen, aber Er möchte, dass wir Seinen Charakter nachahmen, Ihn bewundern wie Er ist: wahrhaftig, rein, großzügig und liebevoll.

Glück besteht sowohl aus den kleinen als auch aus den großen Dingen. Wenn wir wie Christus werden und Seinen Charakter empfangen, müssen wir die Seele in den kleinen Dingen erziehen, um täglich in der Heiligung voranzuschreiten. Wir haben keine Zeit zu verlieren. Wenn du einen deutlichen Abdruck eines Siegels im Wachs erzielen möchtest, schmetterst du das Siegel nicht mit Gewalt hinein, sondern platzierst es sorgfältig und presst es dann fest in das Wachs, bis dies die Form des Siegels angenommen hat. Genauso verfährt der Herr mit unseren Seelen. Nicht

mal hier und mal da, sondern ständig wird das neue Leben vom Heiligen Geist nach dem Bild Christi aufgeprägt.

Handlungen formen Gewohnheiten und Gewohnheiten bilden den Charakter. Es besteht keine Gefahr, dass wir die großen Dinge übersehen, aber die kleinen werden schnell übersehen und unterschätzt. Gott ist der Gott des gesamten Menschen und die kleinen Dinge sind unerlässlich. Gott ist ein Gott des gesamten Menschen, nicht nur eines Teils. Er schuf alle, Er erlöste alle und Ihm muss auch in allem gedient werden, dann wird Er auch alles segnen, Seele und Leib. Unser ganzes Leben wird dann verherrlicht und jeder Atemzug, jeder Laut und jede Berührung wird Frieden, Licht und Glück sein. (HP 66)

Von Gott erbitten

Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. Jakobus 1,5

Es ist das Vorrecht eines jeden Gläubigen, zuerst in seinem Kämmerlein mit Gott zu sprechen, bevor er dann als Gottes Sprachrohr mit anderen redet. Damit wir etwas weitergeben können müssen wir täglich Licht und Segen empfangen. Wir brauchen in der heutigen Zeit Männer und Frauen, die eine enge Gemeinschaft mit Gott pflegen, die Christus in sich haben und die von heiligen Einflüssen umgeben sind, weil sie Hand in Hand mit heiligen Engeln zusammenarbeiten. Das Werk bedarf solcher, die Kraft haben, mit Christus Seelen anzuziehen und Gottes Liebe in Worten der Ermutigung und des Mitgefühls auszudrücken.

Wenn sich der Gläubige im Gebet vor Gott niederbeugt und Ihm demütig und reuevoll seine Bitten aufrichtig darlegt, verliert er jeden Gedanken an das eigene Ich. Sein Geist ist damit erfüllt, was er haben muss, um einen christusähnlichen Charakter zu entwickeln. Er betet: „Herr, wenn ich ein Kanal sein soll, durch den Du Tag für Tag und Stunde um Stunde Deine Liebe strömen lassen willst, dann beanspruche ich im Glauben die Gnade und die Kraft, die Du verheißen hast.“ Unerschütterlich hält er an dieser Verheißung

fest: „Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, ... so wird sie ihm gegeben werden.“

Wie doch dem Meister solche Abhängigkeit gefällt! Wie Er es liebt, die beständigen, ernsthaften Bitten zu hören! ... Mit wunderbarer, wohlwollender Gnade heiligt der Herr den demütigen Beter und verleiht ihm Kraft, selbst den schwierigsten Pflichten nachzukommen. Alles, was unternommen wird, ist für den Herrn getan, und das erhebt und heiligt die niedrigste Berufung. Diese Tatsache stattet jedes Wort und jede Handlung mit einer neuen Würde aus und verbindet den demütigsten Arbeiter mit dem höchsten aller Engel in den himmlischen Höfen.

Gottes Söhne und Töchter haben ein großartiges Werk in dieser Welt zu tun. Sie sollen das Wort Gottes als ihren Ratgeber wählen und es anderen weitergeben. Sie sollen Licht streuen. Alle, die das ihnen anvertraute Wort empfangen haben werden es getreu anderen weitergeben. Sie werden Christi Worte sprechen. In ihren Gesprächen und in ihrem Verhalten werden sie eine tägliche Bekehrung zu den Grundsätzen der Wahrheit bezeugen. Solche Gläubigen werden der Welt, den Engeln und den Menschen ein Schauspiel sein und Gott wird in ihnen verherrlicht werden. (HP 67)

Wen Gott annimmt

*Ich will aber den ansehen, der demütig und zerschlagenen
Geistes ist und der zittert vor Meinem Wort. Jesaja 66,2*

Jene, die nach weltlichen Auszeichnungen und Ruhm suchen, begehen einen traurigen Fehler. Diejenigen jedoch, die sich selbst verleugnen und anderen den Vorrang geben, werden mit Christus auf Seinem Thron sitzen. Er, der die Herzen liest, sieht den wahren Verdienst Seiner bescheidenen, selbstaufopfernden Jünger, und weil sie dessen würdig sind, ehrt Er sie mit besonderen Vertrauenspositionen, auch wenn sie ihren Wert gar nicht realisieren und nicht nach ehrenhaften Positionen trachten.

Gott legt keinen Wert auf äußeres Erscheinen oder Prahlerei. Viele, die in diesem Leben angesehen werden als wären sie Anderen überlegen,

werden eines Tages erkennen, dass Gott die Menschen nach ihrem Mitgefühl und ihrer Selbstverleugnung schätzt. Diejenigen, die Seinem Beispiel folgen, die Gutes tun, die ihren Nächsten helfen, sie segnen und stets versuchen sie aufzurichten, sind in Gottes Augen unendlich größer als die Selbstsüchtigen, die sich selbst erhöhen.

Gott nimmt Menschen nicht aufgrund ihrer Fähigkeiten an, sondern weil sie Sein Angesicht suchen und nach Seiner Hilfe fragen. Er urteilt nicht nach dem Äußeren, sondern erforscht das Herz und richtet gerecht. „Ich will aber den ansehen“ erklärt Er, „der demütig und zerschlagenen Geistes ist und der zittert vor Meinem Wort.“ Christus nimmt Seine bescheidenen, anspruchslosen Anhänger an und kommuniziert mit ihnen; denn in ihnen sieht Er das kostbarste Material, das Sturm und Unwetter, Hitze und Druck standhalten wird.

Unser Ziel bei der Arbeit für den Meister sollte die Verherrlichung Seines Namens durch die Bekehrung von Sündern sein. Wer arbeitet, um Beifall zu ernten, findet nicht die Zustimmung Gottes.

Demütige Arbeiter, die nicht auf ihre großartigen Gaben vertrauen, sondern schlicht und einfach wirken und immer auf Gott vertrauen, werden an der Freude des Erlösers teilhaben. Ihre beharrlichen Gebete werden Seelen zum Kreuz bringen und himmlische Engel werden auf ihre selbstaufopfernden Bemühungen reagieren.

Solche Arbeiter sind „Bäume der Gerechtigkeit, eine Pflanzung des HERRN“ (Jesaja 61,3). In einem besonderen Sinn tragen sie Früchte, die der Frucht der Apostel gleichen, und in ihrem zukünftigen Leben erwartet sie eine reiche Belohnung. (HP 68)

Stärke durch Gebet

*Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen, die Knie
beugen vor dem HERRN, unserm Schöpfer! Psalm 95,6*

Christus gab Seinen Jüngern die Gewissheit, dass besondere Zeiten für die Andacht notwendig seien. Das Gebet ging jeder Handlung Seines Dienstes voraus und heiligte diese. Die nächtlichen Gebetsstunden, die der Erlöser

in den Bergen oder in der Wüste verbrachte, waren für Ihn unerlässlich zur Vorbereitung auf die Herausforderungen der darauffolgenden Tage. Er spürte, dass Er die Erquickung und Stärkung für Seele und Körper nötig hatte, um den Versuchungen Satans zu begegnen; und diejenigen, die danach streben, Sein Leben zu leben, werden dieselben Bedürfnisse verspüren.

Christus hat versprochen, als unser Stellvertreter und Bürge für uns einzutreten und Er vernachlässigt niemanden. Aus Seinem Gehorsam erwächst ein unerschöpflicher Fundus an vollkommenem Gehorsam. Im Himmel werden Seine Verdienste, Seine Selbstverleugnung und Selbstaufopferung wie Weihrauch gehütet, der mit den Gebeten Seines Volkes aufsteigt. Wenn die aufrichtigen, demütigen Gebete des Sünders zum Thron Gottes emporsteigen, fügt Christus ihnen die Verdienste Seines eigenen Lebens des vollkommenen Gehorsams hinzu. Unsere Gebete werden durch Seinen Weihrauch für Gott wohlriechend gemacht.

Wir müssen daran denken, dass die Geheimnisse von Gottes Reich nicht durch Argumentation gelernt werden können. Wahrer Glaube und wahres Gebet – wie gewichtig sie sind! Die Gebete der Pharisäer hatten keine Kraft, aber das Gebet des Zöllners wurde in den himmlischen Höfen gehört, weil es eine Abhängigkeit sichtbar machte, die sich nach allmächtiger Hilfe ausstreckte und diese ergriff. Sein eigenes Ich war dem Zöllner nichts als Schande. So muss es bei allen sein, die Gott suchen. Glaube und Gebet sind die beiden Arme, die der hilfesuchende Beter um den Hals der unendlichen Liebe legt.

Wo immer wir auch sind, können wir mit Jesus reden, und Er wird uns sagen: „Ich bin zu deiner Rechten.“ Wir können Christus täglich als Weggefährten bei uns haben. Unhörbar für menschliche Ohren können wir dem Herrn unser Anliegen vorbringen. Diese Worte werden nicht in der Stille verhallen oder verloren gehen, wenn auch das geschäftige Treiben um uns her weitergeht. Nichts kann das Verlangen unserer Seele ersticken, es wird sich über den Lärm der Straße und das Getöse der Maschinen erheben und die himmlischen Höfe erreichen. Es ist Gott, zu dem wir reden, und das Gebet wird gehört. Bete deshalb: „Bittet, so wird euch gegeben.“ (HP 69)

Im Licht des Himmels stehen

*Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis
hervorzuleuchten, Er hat es auch in unseren Herzen licht
werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der
Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu
Christi. 2.Korinther 4,6*

Es wurden Maßnahmen getroffen, die gewährleisten, dass die Kommunikation zwischen dem Himmel und unserer Seele frei und offen bleibt. Der endliche Mensch kann an einem Platz stehen, wo ihm die Lichtstrahlen und die Herrlichkeit von Gottes Thron im Überfluss geschenkt werden. Das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes, das in dem Angesicht Jesu Christi scheint, kann auch auf ihn scheinen. Er kann dort stehen, wo man von ihm sagen kann: „Ihr seid das Licht der Welt“. Gäbe es die Kommunikation zwischen Himmel und Erde nicht, würde es kein Licht in der Welt geben. Wie Sodom und Gomorra würden alle Menschen unter dem gerechten Gericht Gottes zugrunde gehen, doch die Welt wurde nicht in Finsternis gelassen. Die langmütige Barmherzigkeit Gottes ist immer noch ausgestreckt nach den Menschenkindern und es ist Sein Plan, dass die Lichtstrahlen vom Thron Gottes von den Kindern des Lichtes widerspiegelt werden.

Wir haben das Vorrecht, im Licht Gottes leben zu dürfen. In dieser Weise wandelte Henoch mit Gott. Es war für ihn nicht einfacher, ein gottgefälliges Leben zu führen, als es heute für uns ist. Die Welt war zu seiner Zeit ein ebenso ungünstiger Platz, um in Gnade und Heiligkeit zu wachsen, wie sie es auch heute ist.

Durch Gebet und Gemeinschaft mit Gott war Henoch in der Lage der „Verderbtheit, die durch die Begierde in der Welt herrscht“, zu entfliehen. In den Gefahren dieser letzten Tage in denen wir leben, müssen wir unsere Kraft aus derselben Quelle empfangen. Wir müssen mit Gott wandeln. Eine Trennung von der Welt wird von uns verlangt, denn wir können ihrer Verunreinigung nicht entkommen, es sei denn wir folgen dem Beispiel des treuen Henoch.

Wer sich zu Christus bekennt, sollte die Verantwortung verstehen, die auf ihm ruht. Er sollte spüren, dass dies ein individuelles Werk ist, eine individuelle Verkündigung Christi. Wenn jeder dies erkennen und die Arbeit aufnehmen würde, wären wir so mächtig wie eine Armee mit Flaggen. Die himmlische Taube würde über uns schweben und das Licht der Herrlichkeit Gottes würde uns nie mehr verschlossen bleiben, so wie es bei dem hingebungsvollen Henoch war. (HP 70)

Briefe an den Himmel

*So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum
Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und
Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe! Hebräer 4,16*

Das Gebet ist keine Wiedergutmachung für die Sünde, es ist keine Sühnung. Wir brauchen nicht als verurteilte Verbrecher vor Gott treten, denn Christus hat die Strafe unserer Übertretung bereits bezahlt. Er hat eine Versöhnung für uns erwirkt. Sein Blut reinigt von Sünden. Unsere Gebete sind wie Briefe von der Erde, an unseren Vater im Himmel gerichtet. Die Bitten, die von einem aufrichtigen, demütigen Herzen aufsteigen, werden Ihn ganz sicher erreichen. Er erkennt die Aufrichtigkeit Seiner angenommenen Kinder. Er hat Mitleid mit unserer Schwachheit und stärkt unser Unvermögen. Er sagte: „Bittet, so werdet ihr empfangen“.

Viele wissen nicht wofür sie bitten sollten, doch der Herr ist freundlich und liebevoll. Er hilft ihrer Schwachheit und gibt ihnen die Worte, die sie sprechen sollen. Wer mit geheiligtem Verlangen kommt, hat durch Christus Zugang zum Vater. Christus ist unser Mittler. Die Gebete in dem goldenen Räuchergefäß von Jesu Verdiensten werden vom Vater angenommen.

Jede Verheißung aus Gottes Wort gilt uns. Lege das verbürgte Wort Jehovas in deinem Gebet vor und beanspruche im Glauben Seine Verheißungen. Sein Wort ist die Gewissheit, dass du, wenn du im Glauben bittest, jeden geistlichen Segen empfangen wirst. Bitte nur weiter, dann wirst du noch viel mehr empfangen, als du je erbeten oder gedacht hättest. Erziehe dich darin, Gott uneingeschränkt zu vertrauen. Wirf alle deine Sorgen auf Ihn und warte geduldig auf Ihn, Er wird es vollbringen.

Wir sollen nicht in einem selbstrechtfertigenden Geist zu Gott kommen, sondern demütig unsere Sünden bekennen. Er kann uns helfen und will noch mehr tun als wir erbitten oder uns vorstellen können. Mit der Fülle des Himmels kann Er uns alles geben, was wir brauchen. Gott ist heilig und wir müssen beten „indem wir heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel“ (1.Timotheus 2,8).

Wir sollen zuerst nach „Gottes Reich trachten und nach Seiner Gerechtigkeit“ (Matthäus 6,33). Wir müssen bereit sein den Segen zu empfangen, den Gott auf jene ausgießen will, die Ihn von ganzem Herzen, aufrichtig und in Wahrheit suchen. Wir müssen unser Herz offenhalten, damit wir die Gnade Christi empfangen. (HP 71)

Süße Gemeinschaft mit unserem Erlöser

Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit Seinem Sohn Jesus Christus. 1.Johannes 1,3

Es ist unser Vorrecht, die süße Gemeinschaft mit einem gekreuzigten und auferstandenen Erlöser zu schmecken. Damit wir jedoch in diesen Genuss kommen können, müssen wir unser Ich ganz und gar Gott übergeben. Zügellosigkeit bedeutet, dass wir Christus in Seiner Selbstverleugnung und in dem Tragen Seines Kreuzes nicht folgen. Wenn das Ich nach dem höchsten Platz strebt, wird die geistliche Wahrnehmung gedämpft. Die Augen wenden sich dann von Christus ab und schauen auf das schwache Ich. Wir können es uns jedoch nicht leisten, von Christus getrennt zu werden. Wir müssen weiterhin auf Jesus schauen, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Wenn wir mit Christus verbunden sind, scheint kostbares, heiliges Licht in unsere Seelen, bis jede Kammer erleuchtet ist und wir zu hellen Lichtern in der Welt werden, die die Herrlichkeit Christi auf andere reflektieren. Wir müssen Christus als unser vollkommenes Vorbild vor Augen behalten.

Gemeinschaft mit Gott ist das Leben der Seele. Es ist nicht etwas, das wir interpretieren können, etwas, das wir in schöne Worte verpacken, das uns jedoch keine echte Erfahrung geben kann, die unseren Worten wahren Wert verleiht. Die Gemeinschaft mit Gott schenkt uns eine tägliche Erfahrung, die unsere Freude wirklich völlig macht.

Wer diese Verbindung mit Christus hat, wird es in Geist, in Worten und in Werken verkünden. Ein Bekenntnis ist nichts wert, wenn es nicht in Worten und Werken - in guten Früchten - manifestiert wird. Einheit und Gemeinschaft miteinander und mit Christus sind die Früchte, die an allen Zweigen des lebendigen Weinstockes wachsen. Die gereinigte und wiedergeborene Seele wird ein klares, deutliches Zeugnis tragen.

Gott zu kennen bedeutet im biblischen Sinn des Wortes, mit Ihm in Herz und Sinn eins zu sein; eine Kenntnis von Ihm zu haben, die durch Erfahrungen erprobt und erlangt wurde und eine ehrfürchtige Gemeinschaft mit Ihm als den Erlöser zu haben. Nur durch aufrichtigen Gehorsam können wir in diese Gemeinschaft kommen.

Wenn wir dem Vorbild von Christi selbstlosem Dienst folgen, Seinen Verdiensten wie kleine Kinder vertrauen und Seinen Geboten gehorsam sind, werden wir Gottes Zustimmung erhalten. Christus wird in unseren Herzen verweilen und unser Einfluss wird mit Seiner Gerechtigkeit ein wohlriechender Duft sein. (HP 72)

Inbrünstiges Gebet

*Vertraue auf Ihn allezeit, o Volk, schüttet euer Herz vor
Ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht.
Psalm 62,9*

Beten heißt, sein Herz vor Gott wie vor einem Freund ausschütten. Das Glaubensauge nimmt Gott sehr nahe wahr und der Bittende kann köstliche Beweise der göttlichen Liebe und Fürsorge für ihn erhalten. Doch warum werden so viele Gebete nie erhört? Der Herr gibt uns die Verheißung: „Ihr werdet Mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach Mir verlangen werdet“ (Jeremia 29,13). Und an anderer Stelle spricht Er von

manchen, die „rufen nicht von Herzen zu Mir“ (Hosea 7,14). Solche Bitten sind bloß förmliche Gebete, nur Lippenbekenntnisse, die der Herr nicht annimmt.

Gebet ist nötig - ernsthaftes, inbrünstiges, ringendes Gebet -, Gebete wie die von David, als er ausrief: „Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele, o Gott, nach Dir!“ (Psalm 42,2). „Meine Seele verzehrt sich vor Sehnsucht nach Deinen Bestimmungen allezeit“ (Psalm 119,20). „Siehe, ich sehne mich nach Deinen Befehlen; belebe mich durch Deine Gerechtigkeit!“ (Psalm 119,40). „Ich möchte jetzt dort sein, in den Vorhöfen des Tempels - die Sehnsucht danach verzehrt mich! Mit Leib und Seele schreie ich nach Dir, dem lebendigen Gott!“ (Psalm 84,3). Das ist der Geist eines ringenden Betens, wie ihn der königliche Psalmdichter besaß.

Von Christus wird berichtet: „Er war in ringendem Kampf und betete inbrünstiger“ (Lukas 22,44). In welchem Gegensatz zu der Fürbitte der himmlischen Majestät stehen doch die schwachen, halbherzigen Gebete, die vor Gott gebracht werden. Viele sind mit einem Lippenbekenntnis zufrieden, aber nur wenige sehnen sich aufrichtig, ernsthaft und von ganzem Herzen nach Gott.

Die Gemeinschaft mit Gott vermittelt der Seele eine vertrauliche Kenntnis Seines Willens. Echtes Gebet weckt die Kraft der Seele und hat Auswirkung auf das Leben. Wer Gott seine Bedürfnisse ausschüttet, empfindet die Leere aller anderen Dinge unter dem Himmel. „O Herr, all mein Verlangen ist vor Dir offenbar, und mein Seufzen ist Dir nicht verborgen“, betete David (Psalm 38,10). „Meine Seele dürstet nach Gott... Daran will ich denken, und meine Seele in mir ausschütten“ (Psalm 42,2.4).

Deine Gebete können mit einer Beharrlichkeit aufsteigen, die keine Ablehnung akzeptiert. Das ist Glaube. (HP 73)

Nichts ist zu gering

*Der HERR ist gütig gegen die, welche auf Ihn harren,
gegen die Seele, die nach Ihm sucht. Klagelieder 3,25*

Es gibt nur wenige, die das kostbare Privileg des Gebets richtig schätzen oder vertiefen. Wir sollten zu Jesus gehen und Ihm alle unsere Bedürfnisse sagen. Wir können Ihm unsere kleinen Sorgen und Probleme genauso bringen wie unsere größeren Schwierigkeiten. Was uns auch beunruhigt oder Not bereitet sollten wir im Gebet dem Herrn vorlegen.

Wir verlieren viele kostbare Segnungen, wenn wir unsere Bedürfnisse und Sorgen nicht vor unseren Erlöser bringen. Er ist der wunderbare Ratgeber. Seiner Gemeinde gilt Sein intensives Interesse und Er betrachtet sie mit einem Herzen voller zärtlicher Anteilnahme. Er steigt in die Tiefen unserer Bedürfnisse ein, doch unsere Wege sind nicht immer Seine Wege. Er überblickt die Folgen einer jeden Handlung und bittet uns geduldig zu sein und Seiner Weisheit zu vertrauen - nicht auf unsere eigenen, vermeintlich weisen Pläne.

Höre nicht auf zu beten. Wenn sich die Antwort verzögert, warte darauf. Lege all deine Pläne zu den Füßen deines Erlösers. Lass deine beharrlichen Gebete zu Gott emporsteigen. Wenn es zu Seines Namens Ehre ist, werden die beruhigenden Worte gesprochen: „Dir geschehe nach deinen Worten“.

Wir können Christus niemals durch ernsthaftes Flehen ermüden, jedoch verlassen wir uns nicht so auf Gott, wie wir es sollten. Lass jede Klage, jedes Murren unausgesprochen, rede von Glauben und Mut, während du auf Gott harrst. Fürchte dich davor zu zweifeln, damit es nicht zu einer Gewohnheit wird, die deinen Glauben zerstört. Es mag uns manchmal dunkel und geheimnisvoll erscheinen, wie der himmlische Vater handelt, dennoch müssen wir Ihm vertrauen.

Oh wie kostbar ist Jesus jener Seele, die auf Ihn vertraut! Viele wandeln jedoch in Finsternis, weil sie ihren Glauben im Schatten Satans vergraben. Niemals sollten wir Satan das Gefühl geben, dass seine Macht zu peinigern und zu stören größer sei als die Macht Christi zu stützen und zu stärken.

Jedes aufrichtige Gebet, das emporsteigt, wird mit der Wirksamkeit des Blutes Christi vermengt. Wenn sich die Antwort verzögert, dann deshalb, weil Gott möchte, dass wir eine heilige Freimütigkeit bekunden, indem wir das verheißene Wort Gottes beanspruchen. Er wird die Seele, die sich Ihm völlig ergeben hat, niemals verlassen. (HP 74)

Gebete bewegen den Himmel

*Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden;
klopft an, so wird euch aufgetan! Matthäus 7,7*

Warum empfangen wir nicht mehr von dem, der die Quelle von Licht und Kraft ist? Wir erwarten zu wenig!

Wir schätzen die Macht und Wirksamkeit des Gebets nicht so, wie wir es sollten. „Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern“ (Römer 8,26). Gott möchte, dass wir im Gebet zu Ihm kommen, damit Er unseren Verstand erleuchten kann. Er allein kann uns ein klares Verständnis von der Wahrheit schenken. Er allein kann unser Herz besänftigen und bezwingen. Er kann unsere Gedanken beleben, damit wir die Wahrheit vom Irrtum unterscheiden können. Er kann den unschlüssigen Verstand stärken und uns eine Erkenntnis und einen Glauben schenken, der Prüfungen standhalten kann. Deshalb betet, „betet ohne Unterlass“!

Lasst uns in enger Gemeinschaft mit Gott leben. Die Freude des Christen erwächst aus der Wahrnehmung von Gottes Liebe, der Fürsorge für Seine Kinder und der Gewissheit, dass Er sie in ihrer Schwachheit nicht allein lässt.

Wir müssen wissen, wie man betet. Es sind keine faden, geistlosen Gebete, die die göttlichen Eigenschaften ergreifen. Gott hört das Gebet eines Herzens, welches durch ein Gefühl der Unwürdigkeit zerbrochen ist. Das Gebet wurde zu unserem Trost und zu unserer Erlösung eingesetzt, damit wir durch Glauben und Hoffnung die reichen Verheißungen Gottes

ergreifen können. Das Gebet drückt die Anliegen der Seele aus, die nach Gerechtigkeit hungert und dürstet.

Das Gebet ist ein vom Himmel bestimmter Weg zum Erfolg. Zwischenmenschliche Aufrufe, Bitten und Flehen bewegen die Menschen und spielen eine Rolle bei der Kontrolle nationaler Angelegenheiten. Das Gebet jedoch bewegt den Himmel. Allein diese Kraft, die als Antwort auf das Gebet kommt, wird die Menschen in der Weisheit des Himmels weise machen und sie befähigen, in Einheit des Geistes zu wirken, die durch die Bande des Friedens miteinander verbunden sind. Gebet, Glaube und Vertrauen auf Gott bewirken eine göttliche Kraft, die menschliche Berechnungen in ihrem wahren Wert zeigen: Nichtigkeit. Wer sich dahin begibt, wo Gott ihn erleuchten kann, rückt sozusagen aus der teilweisen Dunkelheit der Morgendämmerung in den vollen Glanz des Mittags. (HP 75)

Jesus der mächtige Bittsteller

*Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die,
welche durch ihr Wort an Mich glauben werden.
Johannes 17,20*

Denke an Christus, der von den Engeln angebetet wurde, in der Stellung eines Bittenden. Er war ein mächtiger Bittsteller, der von den Händen des Vaters frische Gaben der Gnade erflehte, um dann gestärkt und erquickt hervorzukommen und Seine Lehren des Vertrauens und der Hoffnung weiterzugeben. Betrachte Seine kniende Gestalt, wie Er in den mondhellen Stunden dem Vater Sein Herz ausschüttet. Schau die Engel an, wie sie den ernsthaften Bittsteller beobachten. Sein Gebet steigt um unseretwillen hinauf in alle Himmel.

Die Jünger sahen Christus oft im Gebet kniend, ihre Herzen gebrochen und gedemütigt. Als sich ihr Herr und Erlöser dann von Seinen Knien erhob, was lasen sie in Seinem Angesicht und in Seiner Haltung? Dass Er bereit war, Seine Pflichten zu erfüllen und auf Versuchungen vorbereitet war. Das Gebet war eine Notwendigkeit während Seines Erdenlebens und Seine Bitten wurden oft von heftigem Weinen und Seelenqual begleitet, als Er

sah, was Seine Jünger noch brauchten, die - ihre Gefahr nicht verstehend - oft unter den Versuchungen Satans von der Pflicht weggeführt wurden und in Fehlverhalten gerieten.

Christi Leben war rein und unbefleckt. Er weigerte sich, den Versuchungen des Feindes nachzugeben. Hätte Er in einem Punkt nachgegeben, wäre die menschliche Familie verloren gewesen. Wer kann die Qualen ermessen, die Er erleidet, wenn Er Satan sieht, wie er das Spiel des Lebens mit jenen spielt, die behaupten, Seine Jünger zu sein, und mit anschauen muss, wie sie Stück für Stück nachgeben und dadurch zulassen, dass die Abwehr ihrer Seele niedergerissen wird? Wir können uns keine Vorstellung von der Qual machen, die Er bei diesem Anblick durchlebt. Eine verlorene Seele, eine Seele, die der Macht Satans überlassen ist, bedeutet für Ihn mehr als die ganze Welt... Was für ein Argument der Macht des Gebets: „Dass sie alle eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir und Ich in Dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass Du Mich gesandt hast. Und Ich habe die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie Wir eins sind" (Johannes 17,21.22).

Christus wird uns dargestellt, wie Er dem verlorenen Schaf nachgeht und es sucht. Seine Liebe umgibt uns und bringt uns zur Herde zurück. Seine Liebe schenkt uns das Vorrecht, mit Ihm zusammen an himmlischen Orten zu sitzen. (HP 76)

In Christi Namen bitten

*Und alles, was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das
will Ich tun, damit der Vater verherrlicht wird in dem
Sohn. Johannes 14,13*

Ich bin so dankbar, dass wir auf Gott vertrauen können. Es ehrt den Herrn, wenn wir Ihm vertrauen und Ihm all unsere Ratlosigkeit vorlegen... Der Herr Jehova hielt die Prinzipien der Erlösung nicht für vollständig, solange Er sie nur mit Seiner eigenen Liebe ausstattete. Er stellte einen Vermittler an Seinen Altar, der mit unserer Natur bekleidet ist. Als unser Fürsprecher ist es Sein Amt, uns als Söhne und Töchter zu Gott zu führen. Christus verwendet sich für die, welche Ihn angenommen haben. Durch Seine

eigenen Verdienste gibt Er ihnen Kraft, Glieder der königlichen Familie, Kinder des himmlischen Königs zu werden. Der Vater zeigt Seine unendliche Liebe zu Christus, der Sein Blut für uns als Lösegeld bezahlt hat, indem Er die Freunde Jesu als Seine Freunde annimmt und willkommen heißt. Er ist mit der vollbrachten Versöhnung zufrieden und wird verherrlicht durch die Menschwerdung, das Leben, den Tod und die Vermittlung Seines Sohnes.

Im Namen Christi steigen unsere Bitten zum Vater auf. Jesus bittet für uns und der Vater öffnet uns alle Schätze Seiner Gnade, sodass wir sie selbst genießen und an andere weitergeben können. „Bittet in Meinem Namen“, sagte Christus, „Ich sage euch nicht, dass Ich den Vater für euch bitten will; denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb“ (Johannes 16,26b.27a). Macht Gebrauch von Meinem Namen. Dies wird euren Gebeten Wirksamkeit verleihen, und der Vater wird euch von den Reichtümern Seiner Gnade geben. „Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in Meinem Namen, wird Er’s euch geben ... Bittet, so werdet ihr nehmen, dass eure Freude vollkommen sei“ (Vers 23.24).

Welch eine Herablassung! Welch ein Vorrecht ist uns gewährt! Christus ist das Bindeglied zwischen Gott und Mensch... Wenn wir uns Gott durch die Kraft der Verdienste Christi nähern, werden wir in Christi priesterliche Gewänder gekleidet. Er setzt uns dicht an Seine Seite, umfasst uns mit Seinem menschlichen Arm, während Er mit Seinem göttlichen Arm den Thron des Unendlichen erfasst. Er legt Seine Verdienste als süßes Räucherwerk in ein Räucherfass, das Er in unsere Hand gibt, um uns mit unseren Bitten zu ermutigen. Er verspricht, unsere Bitten zu hören und zu beantworten. Ja, Christus ist der Vermittler des Gebetes zwischen Mensch und Gott geworden. Er ist auch der Vermittler des Segens zwischen Gott und Mensch geworden. Er hat Gottheit und Menschheit vereint. (HP 77)

Unser Zugang zum Vater

*Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Was auch immer ihr
den Vater bitten werdet in Meinem Namen, Er wird es
euch geben! Johannes 16,23*

Wir sollen im Namen Christi bitten, unserem Mittler. Unsere Bitten sind nur von Wert, wenn wir sie im Seinem Namen darbringen. Er überbrückte die Kluft, die durch die Sünde entstanden ist. Durch Sein versöhnendes Opfer hat Er alle, die an Ihn glauben, an sich und Seinen Vater gebunden. Sein Name ist der einzige unter dem Himmel, durch den wir erlöst werden können (Apostelgeschichte 4,12).

Wir sollen uns nicht so sehr von Gedanken an unsere Sünden und Fehler überwältigen lassen, dass wir aufhören zu beten. Manche erkennen ihre große Schwäche und Sünde und werden entmutigt. Satan wirft seinen dunklen Schatten zwischen sie und den Herrn Jesus, ihrem versöhnenden Opfer. Sie sagen: „Mein Gebet nützt nichts. Meine Gebete sind durch böse Gedanken so verdorben, dass der Herr sie nicht hören wird.“ Diese Einflüsterungen kommen von Satan. Als Mensch hat Christus diese Versuchung erfahren und ihr widerstanden und Er weiß, wie Er denen helfen kann, die genauso versucht werden. Für uns hat Er „Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen ... dargebracht“ (Hebräer 5,7).

Viele, die nicht verstehen, dass Satan der Urheber ihrer Zweifel ist, werden mutlos und in der Auseinandersetzung geschlagen. Hört nicht auf zu beten, weil ihr böse Gedanken habt. Wenn wir durch unsere eigene Weisheit und Kraft richtig beten könnten, dann könnten wir auch richtig leben und bräuchten kein versöhnendes Opfer. Aber alle Menschen sind unvollkommen. Erziehe und übe deinen Verstand, damit du in der Lage bist, dem Herrn mit einfachen Worten zu sagen, was du brauchst. Wenn du Gott deine Bitten vorträgst und nach Sündenvergebung suchst, dann wird dich eine reinere und heiligere Atmosphäre umgeben.

Der Herr möchte, dass wir uns im Gebet verbessern und unsere geistlichen Opfer mit wachsendem Glauben und zunehmender Kraft darbringen... Er hat Seinen eigenen Sohn für unsere Erlösung gegeben. Wenn wir Ihn durch lebendigen Glauben als unseren Erlöser annehmen werden wir auf einen

fruchtbaren Grund mit Gott gestellt; denn Christus steht vor Seinem Vater und sagt: „Lege ihre Sünden auf Mich. Ich werde ihre Schuld tragen. Sie sind Mein Eigentum. Ich habe sie in Meine Handflächen eingezeichnet.“ In unserem Namen zeigt Er dem Vater die Malzeichen der Kreuzigung, die Er in Ewigkeit tragen wird. (HP 78)

Unser persönlicher Fürsprecher

Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt. Römer 8,34

Der Herr Jesus ist unser persönlicher Fürsprecher... Wiederhole es immer wieder, den ganzen Tag hindurch: „Jesus starb für mich. Er sah mich in Gefahr, der Zerstörung ausgesetzt und gab Sein Leben auf, um mich zu retten. Er schaut die Seele, die als ein zitternder Bittsteller niedergestreckt zu Seinen Füßen liegt, nicht ohne Mitleid an und wird es nicht unterlassen, mich aufzurichten.“ Er wurde zum Fürsprecher der Menschen. Er richtet jene auf, die an Ihn glauben und hält eine ganze Schatzkammer voll Segen für die bereit, die darum bitten. Die Menschen können sich gegenseitig nicht segnen, sie können nicht einen einzigen Sündenfleck entfernen. Allein die Verdienste und die Gerechtigkeit Christi nützen etwas und sind uns in größter Fülle zugänglich gemacht worden. Wir können uns jeden Augenblick auf Gott verlassen; wenn wir uns an Ihn wenden antwortet Er: „Hier bin Ich.“

Christus stellt sich uns als unser Fürsprecher vor. Er möchte uns wissen lassen, dass Er sich als unser Stellvertreter gütig für uns einsetzt. Er legt Seine Verdienste in das goldene Räuchergefäß, um sie zusammen mit den Gebeten Seiner Heiligen aufsteigen zu lassen. So werden die Gebete Seiner lieben Kinder mit dem Wohlgeruch Christi vermischt, wenn sie in der Weihrauchwolke zum Vater aufsteigen.

Der Vater hört jedes Gebet Seiner reumütigen Kinder. Die flehenden Stimmen von der Erde vereinen sich mit der Stimme unseres Fürsprechers im Himmel, dessen Stimme der Vater immer hört. Darum lasst eure Gebete beständig zu Gott emporsteigen - nicht im Namen irgendeines Menschen,

sondern im Namen unseres Stellvertreters und Bürgen. Christus hat uns Seinen Namen gegeben - diesen sollen wir gebrauchen.

Jesus empfängt dich als Seinen Freund und heißt dich willkommen. Er liebt dich und hat versprochen dir alle Schätze Seiner Gnade zu öffnen - sie sind dein. Er sagt: „An jenem Tag werdet ihr in Meinem Namen bitten, und Ich sage euch nicht, dass Ich den Vater für euch bitten will; denn Er selbst, der Vater, liebt euch, weil ihr Mich liebt und glaubt, dass Ich von Gott ausgegangen bin“ (Johannes 16, 26.27). Damit sagt Er eigentlich: „Mache Gebrauch von Meinem Namen, er ist dein Ticket zum Herzen Meines Vaters und zu allen Reichtümern Seiner Gnade.“ (HP 79)

Die Fürbitte des Geistes

Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Römer 8,26

Wir sollen nicht nur im Namen Christi beten, sondern auch unter dem Einfluss des Heiligen Geistes. Dies erklärt, was gemeint ist, wenn gesagt wird: „der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern.“ Gott hat große Freude daran, solche Gebete zu erhören. Wenn wir mit Ernst und Inbrunst im Namen Christi ein Gebet darbringen, so ist gerade diese Inbrunst schon die Zusage von Gott, dass Er „der überschwänglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen“, bereit ist, unser Gebet zu erhören.

Der Heilige Geist wird allen gegeben, die nach seiner Kraft und Gnade streben. Er wird uns in unserer Schwachheit helfen, wenn wir eine Audienz bei Gott haben. Der Himmel ist offen für unsere Bitten und wir sind eingeladen, „mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe“ (Hebräer 4,16). Wir sollen im Glauben kommen und darauf vertrauen, dass wir das erhalten, was wir von Gott erbitten.

Wir können die Bewahrung unserer Seelen Gott als einem treuen Schöpfer übergeben, nicht weil wir sündlos wären, sondern weil Jesus gestorben ist, um solch sündige, fehlerhafte Geschöpfe wie uns zu retten und so den Wert zum Ausdruck bringt, den eine menschliche Seele für Ihn hat. Wir dürfen in Gott ruhen - nicht wegen unserer eigenen Verdienste, sondern weil uns Christi Gerechtigkeit zugerechnet wird.

Gottes Wort birgt reiche Verheißungen für uns. Der Erlösungsplan ist allumfassend; es sind keine schmalen und begrenzten Vorkehrungen, die für uns getroffen wurden. Wir müssen nicht auf Beweise vertrauen, die wir vor einem Jahr oder einem Monat hatten, wir dürfen heute die Gewissheit haben, dass Jesus lebt und für uns eintritt.

Gott verlässt Seine Kinder nicht, die schwach im Glauben sind und viele Fehler machen. Der Herr ist aufmerksam und hört ihr Gebet und Zeugnis. Diejenigen, die jeden Tag und zu jeder Stunde zu Jesus aufsehen, die „besonnen und nüchtern zum Gebet“ sind, kommen Ihm nahe. Engel mit ausgebreiteten Flügeln warten darauf, ihre reumütigen Gebete vor Gott zu bringen und sie in den himmlischen Büchern aufzuzeichnen. (HP 80)

Bitte im Glauben

Darum sage Ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangt, so wird es euch zuteilwerden! Markus 11,24

„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die Ihn bitten!“ (Matthäus 7,11). Gott schenkt uns solche Gaben. Oh, wie schwach ist doch unser Glaube, dass wir die reichen, herrlichen Verheißungen Gottes nicht in Anspruch nehmen! Es liegt in Seiner Natur, uns Seine Gaben zu geben. Allweise und allmächtig wird Er alle, die Ihn im Glauben bitten, großzügig beschenken. Er ist noch viel barmherziger, zärtlicher, geduldiger und liebevoller als jeder irdische Vater.

Der Gläubige in Christus ist einem hohen und heiligen Vorsatz geweiht ... er ist „berufen mit einem heiligen Ruf, ... aufgrund Seines (Gottes) eigenen

Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde“ (2.Timotheus 1,9). Nach Gottes Vorsatz berufen, durch göttliche Gnade abgesondert, mit der Gerechtigkeit Christi ausgestattet, durchdrungen vom Heiligen Geist und die Opfer eines zerbrochenen und zerknirschten Herzens darbringend ist der wahre Gläubige in der Tat ein Repräsentant des Erlösers.

Einen solchen Anbeter betrachtet Gott mit Freuden. Wenn jene, denen es an Weisheit mangelt, in ihr Kämmerlein gehen und den um Weisheit bitten, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, wird Er Sein Licht in die Kammern des Verstandes und in den Seelentempel scheinen lassen. Die Verheißung lautet: „Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird“ (Jakobus 1,5.6). Bekunde ein festes, unbeirrtes Vertrauen auf Gott. Sei den Grundsätzen immer treu und schwanke nicht.

Alle Dinge sind möglich denen, die da glauben. Niemand, der mit aufrichtigem Herzen zum Herrn kommt wird enttäuscht werden. Wie wunderbar ist es doch, dass wir wirkungsvoll beten können, dass unwürdige, irrende Sterbliche die Vollmacht besitzen, ihre Bitten Gott vorzulegen!

Könnte sich der Mensch eine größere Macht wünschen, als mit dem ewigen Gott verbunden zu sein? Schwach und sündig, wie er ist, hat er das Vorrecht, mit seinem Schöpfer zu reden! Wir können Worte aussprechen, die den Thron des Herrschers des Universums erreichen, dürfen mit Jesus verkehren, während wir unserer Wege gehen, und Er sagt: Ich bin an deiner rechten Seite. Im Kämmerlein schütten wir Ihm unsere Herzenswünsche aus und gehen dann hinaus, um so mit Gott zu wandeln, wie Henoch es tat. (HP 81)

Nach Gottes Willen

Und das ist die Freimütigkeit, die wir Ihm gegenüber haben, dass Er uns hört, wenn wir Seinem Willen gemäß um etwas bitten. Und wenn wir wissen, dass Er uns hört, um was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von Ihm erbeten haben.

1.Johannes 5,14.15

Wenn du um zeitliche Segnungen bittest bedenke, dass der Herr sieht, welche Erfüllung deiner Bitten nicht zu deinem Besten oder zu Seiner Ehre sein wird. Dennoch wird Er dein Gebet beantworten und dir das geben, was dir zum Besten dient.

Als Paulus darum bat, den Pfahl seines Fleisches hinweg zu nehmen, beantwortete der Herr sein Gebet nicht dadurch, dass Er den Pfahl entfernte, sondern indem Er ihm Gnade schenkte, diese Prüfung auszuhalten. „Meine Gnade“ so sagte Er, „ist für dich genügend“. Paulus freute sich über diese Antwort und verkündigte: „Daher will ich mich am liebsten umso mehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi Wohnung bei mir nimmt“ (2.Korinther 12,9). Wenn Kranke um Genesung bitten, so beantwortet der Herr ihr Gebet nicht immer so, wie sie es sich wünschen. Doch auch wenn sie nicht sofort geheilt werden, so gibt Er ihnen doch Etwas von viel größerem Wert: Gnade, um die Krankheit zu ertragen.

Bringe deine Bitten vor deinen Schöpfer. Niemals wird einer, der mit zerbrochenem Herzen zu Ihm kommt, abgewiesen. Nicht ein aufrichtiges Gebet geht verloren. Inmitten der Gesänge des himmlischen Chores hört Gott das Rufen des schwächsten menschlichen Wesens. Wir schütten im Kämmerlein unser Herz vor Gott aus, wir flüstern ein Gebet, während wir unseres Weges gehen, und unsere Worte steigen empor zum Thron des Weltenherrschers. Wohl mögen sie von keinem menschlichen Ohr gehört werden, aber sie können nicht in der Stille ersterben, noch in dem geschäftigen Treiben um uns verloren gehen. Nichts kann das Verlangen der Seele ersticken. Es erhebt sich über das Getöse der Straßen, über das Gewirr der Menge empor zu den himmlischen Höfen. Gott ist es, zu dem wir sprechen, und von Ihm wird unser Gebet gehört. Du, der du dich am unwürdigsten fühlst, fürchte dich nicht, deine Sache Gott anzuvertrauen.

Das Gebet besitzt eine große Macht. Unser großer Gegner versucht ständig, die bekümmerte Seele von Gott fernzuhalten. Die Anrufung des Himmels durch den geringsten Gläubigen muss Satan mehr fürchten als Kabinettsbeschlüsse oder Vollmachten von Königen. (HP 82)

Das Geheimnis geistlicher Kraft

*Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie
auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und
nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde
werden. Jesaja 40,31*

Wenn Anstrengungen gelingen sollen, ist viel Gebet notwendig. Gebet gibt Kraft. Durch Gebete wurden „Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, Verheißungen erlangt, die Rachen der Löwen verstopft; die Gewalt des Feuers ausgelöscht, ... die Heere der Fremden in die Flucht gejagt“ (Hebräer 11,33.34).

Jesus lebte in Abhängigkeit und ständiger Verbindung zu Gott. Von Zeit zu Zeit begeben sich die Menschen an den geheimen Ort des Allerhöchsten, in den Schatten des Allmächtigen; sie bleiben eine Zeit lang dort und das Ergebnis zeigt sich in edlen Taten; dann versagt ihr Glaube, die Gemeinschaft wird unterbrochen und das Lebenswerk zerstört. Aber das Leben Jesu war ein Leben des beständigen Vertrauens, getragen von ununterbrochener Gemeinschaft, und Sein Dienst für Himmel und Erde war ohne Versagen oder Schwanken.

Die Arbeiter in Christi Weinberg werden nie größere Erfolge erzielen, solange sie nicht das Geheimnis der Stärke herausfinden. Sie müssen sich Zeit nehmen nachzudenken, zu beten und auf Gott zu warten, um ihre physischen, geistigen und geistlichen Kräfte zu erneuern. Sie brauchen die Erbauung durch Seinen Geist. Wenn sie das empfangen, werden sie durch frisches Leben erquickt. Der schwache Körper und das müde Gehirn werden erfrischt und das belastete Herz findet Ruhe.

Gebet ist das Atmen der Seele. Es ist das Geheimnis der geistlichen Kraft. Kein anderes Gnadenmittel kann es ersetzen und die Gesundheit der Seele

bewahren. Durch das Gebet kommt das Herz in unmittelbare Berührung mit der Quelle des Lebens; die geistlichen Sehnen und Muskeln der religiösen Erfahrung werden gestärkt.

Gebete im Familienkreis und in der Öffentlichkeit haben durchaus ihren Platz; das Leben der Seele aber wird genährt durch die innige Gemeinschaft mit Gott im Verborgenen. Droben bei Gott auf dem Berge schaute Mose das Abbild jenes wunderbaren Gebäudes, das die Wohnung Seiner Herrlichkeit sein sollte. Bei Gott auf dem Berge, an der verborgenen Stätte der Zwiesprache mit Ihm, sollen auch wir über Sein herrliches Ideal für die Menschheit nachdenken. Dadurch werden wir befähigt, so an unserem Charaktergebäude zu arbeiten, dass die Verheißung an uns in Erfüllung geht: „Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein“ (2.Korinther 6,16). (HP 83)

Der stille Ruf des Herzens

*Du verbirgst sie im Schutz Deines Angesichts vor den
Verschwörungen der Menschen; du verbirgst sie in einer
Hütte vor dem Gezänk der Zungen. Psalm 31,21*

Wenn Männer und Frauen in dem geschäftigen Treiben des Lebens mit zahlreichen Sorgen bedrückt sind, können sie nicht auf ihren Knien leben. Doch selbst auf dem Marktplatz ist ein ständiger Wächter gegenwärtig, der jeden Vorgang in die himmlischen Bücher aufzeichnet, jeder zu Unrecht erworbene Cent wird als Betrug festgehalten. Während die Menschen im Geschäftstreiben nicht auf ihren Knien leben können, findet doch der stille, ernste Herzenswunsch Zugang zum Vater durch die Wächter. Der Weg zu Gottes Thron steht offen. Alle, die die Gottesfurcht vor sich haben und in Seinem Ratschluss wandeln wollen, werden nach Seiner Kraft suchen, um Seinen Willen sowohl in überfüllten Plätzen als auch in der Gemeinde zu tun.

Wer Gott liebt und fürchtet hat bei jeder Versuchung in den Angelegenheiten des Lebens die Gelegenheit, sich in die verborgene Hütte des Allerhöchsten zurückzuziehen, damit er dort verweilen und in Sicherheit sein kann. Dadurch ehrt er Gott, weil er die Stärke und Fülle der

Kraft dessen spürt, der hinter den Verheißungen steht. Er hat eine innige Gemeinschaft mit Gott an einem Ort, wo nur Sein Auge ihn sieht und Sein Ohr ihn hört.

Alles, was der Herr verlangt, ist ein williger Geist, auf den Wegen des Herrn zu wandeln. Wer ein reines Herz hat, wird Gott schauen und Seine bewahrende Macht fühlen - selbst in der geschäftigsten, aufgeregtesten Menge, wenn es seine Pflicht ist, dort zu sein... An solchen Orten trägt jeder wahre und aufrichtige Christ das Licht des Lebens.

Wir dürfen keinen Glauben haben, der nur unter günstigen Umständen erhalten bleibt. Ein von Umständen abhängiger Glaube wird ganz gewiss versagen, wenn er unter schwierigen Bedingungen am dringendsten gebraucht wird. Zu dem Glauben der Bibel gehört, dass das Licht des Evangeliums in ungünstiger Umgebung, wie auf dem Marktplatz oder im Betrieb, genauso hell leuchtet wie an dem Ort, an dem man zu beten pflegt. Reine christliche Grundsätze können an jedem Ort bewahrt werden. Wenn wir an Christus als unseren persönlichen Erlöser glauben und Ihn lieben, können wir Seine Gnade und Seinen Schutz beanspruchen, egal wo wir sind. (HP 84)

Bewahre dir sorgfältig deine Gebetszeiten

*Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt
meine Seele, o Gott, nach Dir! Psalm 42,2*

Wer ein Bürger des himmlischen Reiches ist wird ständig die Dinge anschauen, die man nicht sieht. Die Macht der Welt über Gemüt und Charakter ist gebrochen. Der himmlische Gast ist immer gegenwärtig, gemäß der Verheißung: „Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren“ (Johannes 14,21). Wie Henoch wandelt er in ständiger Gemeinschaft mit Gott.

Christus war täglich von Versuchungen bedrängt und wurde fortwährend von den Führern des Volkes bekämpft. Er wusste, dass Er Seine Menschlichkeit durch Gebet stärken musste. Um den Menschen ein Segen sein zu können musste Er mit Gott kommunizieren und Ihn um Kraft,

Ausdauer und Standhaftigkeit bitten. Dadurch zeigte Er Seinen Jüngern, woher Seine Stärke kam. Ohne diese tägliche Gemeinschaft mit Gott kann kein Mensch Kraft für seinen Dienst erhalten. Es ist das Vorrecht eines jeden, sich mit allen Prüfungen, Versuchungen, Sorgen und Enttäuschungen dem liebevollen himmlischen Vater anzuvertrauen. Niemand, der das tut und Gott zu seinem Vertrauten macht, wird dem Feind zum Opfer fallen.

„Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist wie wir, doch ohne Sünde. So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“ (Hebräer 4,15.16).

Bewahre dir sorgfältig deine Stunden des Gebetes und der Selbstprüfung. Sondere einen Teil jeden Tages zum Bibelstudium und zur Gemeinschaft mit Gott ab, so wirst du geistliche Kraft empfangen und zunehmen an Gnade und Gunst bei Gott. Er allein kann deine Gedanken recht lenken. Er allein kann dich mit edlen Wünschen und Bestrebungen erfüllen und deinen Charakter nach dem göttlichen Ebenbild umgestalten. Wenn wir Ihm im ernstesten Gebet nahekommen, wird Er unsere Herzen mit hohen und heiligen Vorhaben und mit einem tiefen, aufrichtigen Verlangen nach Lauterkeit und Reinheit der Gedanken erfüllen.

Er schenkt denen, die Ihm mit reinem Herzen dienen, den reichsten Segen. Er lehrt jeden, der sein Herz für Seine Unterweisung öffnet und Seiner Stimme gehorsam ist. (HP 85)

Der verborgene Platz des Gebetes

*Wer in dem verborgenen Platz des Allerhöchsten wohnt,
der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen.
Psalm 91,1 (KJV)*

Der Weg zum Thron Gottes steht immer offen. Du kannst nicht ständig auf den Knien sein und beten, aber deine stillen Bitten um Kraft und Führung können beständig zu Gott aufsteigen. Wenn du versucht wirst - und das

wird geschehen -, kannst du zum verborgenen Platz des Allerhöchsten fliehen. Seine ewigen Arme werden unter dir sein.

Wir kommen zu Gott auf Seine besondere Einladung hin und Er wartet darauf, uns in Seinem Audienzsaal willkommen zu heißen... Wir können in engste Gemeinschaft und Vertrautheit mit Gott kommen.

Bete mit demütigen Herzen und suche den Herrn oft im Gebet. Nur an dem verborgenen Platz sieht das Glaubensauge Jesus und das Ohr ist für Ihn offen. Dann kommst du aus deinem verborgenem Gebetsplatz hervor, um unter dem Schatten des Allmächtigen zu bleiben. Die Versuchungen kommen, doch du drängst dich immer näher an Jesu Seite und legst deine Hand in Seine. Du erlangst reiche Erfahrungen, ruhst in Seiner Liebe und erfreust dich in Seiner Gnade. Die Ängste, Ratlosigkeiten und Sorgen sind fort und Jesus Christus ist deine Freude. Deine Seele ist wach, um die Stimme des Vaters zu hören, und du hast Gemeinschaft mit Gott... Jeglicher kritische Geist ist verbannt und alles Richten anderer wird aus der Seele vertrieben.

In Jesus Christus ist ein Wohlgeruch des Charakters. Edle Wesenszüge, Feingefühl und Reinheit werden entwickelt, denn durch Anschauen wirst du das Bild Christi widerspiegeln. Ihr Söhne und Töchter Gottes, wir müssen wie Er sein und in dieser engen Beziehung zu Gott empfangen wir Kraft und himmlische Befähigung, damit wir die Werke Gottes wirken können.

Oh, welche Freude erleben wir im Dienst Gottes! Welcher Frieden, welche Zufriedenheit und Ruhe! Glieder der königlichen Familie, Kinder des himmlischen Königs! „Es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir Ihm gleichgestaltet sein werden, wenn Er offenbar werden wird..." (1.Johannes 3,2). Mit solch einer Hoffnung, solch einer Beziehung, mit all den großen und kostbaren Möglichkeiten, sollte unser Glaube da nicht viel mehr erfassen, als er es bisher tat? Sollten wir nicht von einer Hoffnung beseelt sein, die sich nie entmutigen lässt und von einem Mut beflügelt, der nie versagt, egal wie die Umstände sein mögen? (HP 86)

Von ganzem Herzen

*Ihr werdet Mich suchen und finden, wenn ihr von
ganzem Herzen nach Mir suchen werdet. Jeremia 29,13*

Viele hatten in ihrem Glaubensleben noch nicht die Erfahrung, die sie brauchen, um ohne Makel vor Gottes Thron stehen zu können. Er erlaubt, dass der Feuerofen der Bedrängnis über solchen angezündet wird, damit die Schlacke verbrennt und sie von der Verunreinigung der Sünde und der Liebe zu sich selbst gereinigt und veredelt werden. Auf diese Weise werden sie Gott kennen lernen und mit Jesus Christus immer vertrauter, weil sie so mit Ihm wandeln wie Henoch es tat.

Was gewöhnlich als Morgen- und Abendgebet oder Andacht bezeichnet wird, ist keineswegs immer inbrünstig und kraftvoll. Bei vielen ist es ein schläfriges, mattes und herzloses Herunterleiern von Worten, die das Ohr des Herrn nicht erreichen. Gott will und braucht eure förmlichen Artigkeiten nicht, aber ein gebrochenes Herz, Sündenbekenntnisse und eine zerknirschte Seele wird Er anerkennen. Den Schrei eines demütigen, gebrochenen Herzens wird Er nicht verachten.

Wir brauchen solch eine Liebe zu Jesus, dass wir es als Vorrecht betrachten, um Seinetwillen zu leiden - ja selbst zu sterben. Wir können dem Herrn all unsere Prüfungen erzählen, all unsere Schwachheiten und Ihm unsere völlige Abhängigkeit von Seiner Macht und Kraft zum Ausdruck bringen. Das ist wahres Gebet. Wenn es je eine Zeit gab, in der der Geist der Gnade und des Flehens auf uns ausgegossen werden sollte und Gott selbst unsere Gebete in unseren Mund legt, dann ist es jetzt. Die Verheißung soll vor jede Gemeinde gebracht werden und die Einfachheit der Wahrheit, auf die wir uns verlassen: „Bittet, so wird euch gegeben“ (Johannes 16,24). Wir brauchen Glauben, lebendigen Glauben.

Der Herr wird Sein Volk führen und leiten. Das Gebot wird von Gott ausgehen wie zur Zeit Daniels, um jenen zu helfen, die in Zeiten der Not ernsthafte Fürbitten zu Gottes Gnadenthron emporsteigen lassen.

Wir müssen unsere Herzen für Christus öffnen. Wir haben einen noch festeren Glauben und inbrünstigere Hingabe nötig. Unser Ich muss sterben und an seiner Stelle müssen wir in Herz und Sinn eine anbetende Liebe zu

unserem Erlöser hegen. Wenn wir den Herrn von ganzem Herzen suchen, werden wir Ihn finden und unsere Herzen werden mit Seiner Liebe erstrahlen. Unser Ich wird zur Bedeutungslosigkeit herabsinken und Jesus wird uns Alles und in Allem sein. (HP 87)

Ein Glaube der nicht loslässt

*Er aber sprach: Ich lasse Dich nicht, es sei denn, Du
segnest mich! 1.Mose 32,27*

Ihr, die ihr es liebt, über die Fehler anderer zu reden: wacht auf und schaut in eure eigenen Herzen. Nehmt eure Bibeln und tretet im ernstesten Gebet vor Gott. Bittet Ihn, euch selbst zu erkennen, eure Schwachheiten, eure Sünden und Torheiten im Licht der Ewigkeit zu verstehen. Bittet Ihn, euch selbst mit den Augen des Himmels zu sehen. Dieses Werk muss jeder Einzelne für sich tun... Sendet Gott demütig deine Bitten empor, ruhe weder Tag noch Nacht, bis du sagen kannst: „Höret was der Herr an mir getan hat“ - bis du ein lebendiges Zeugnis geben und von den errungenen Siegen erzählen kannst.

Jakob rang die ganze Nacht mit dem Engel, bevor er den Sieg erlangte. Als der Morgen anbrach, sagte der Engel: „Lass mich gehen; denn die Morgenröte bricht an!“ Doch Jakob erwiderte: „Ich lasse Dich nicht, es sei denn, Du segnest mich!“ Dann wurde sein Gebet beantwortet. „Dein Name soll nicht mehr Jakob sein“, sagte der Engel, „sondern Israel; denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen!“

Wir brauchen die Ausdauer von Jakob und den unnachgiebigen Glauben Elias. Immer wieder schickte Elia seinen Diener, um nachzusehen, ob schon eine Wolke zu sehen war, und schließlich - beim siebenten Mal - kehrte der Diener mit dem Worten zurück: „Siehe, es steigt eine kleine Wolke aus dem Meer auf, wie die Hand eines Mannes!“ (1.Könige 18,44). Sagte Elia etwa: „Das ist mir nicht Beweis genug, ich werde warten, bis der Himmel schwarz wird“? Nein. Er sagte: „Es ist Zeit für uns zu gehen“. Er setzte alles auf dieses Zeichen von Gott und sandte seinen Boten vor sich her, um Ahab mitzuteilen, dass dort ein Geräusch eines gewaltigen Regens war.

Einen solchen Glauben brauchen wir, ein Glaube, der festhält und nicht loslässt. Das inspirierte Wort sagt uns, dass Elia „ein schwacher Mensch wie wir“ war (Jakobus 5,17). Der Himmel erhörte sein Gebet. Er betete, dass der Regen aufhört, und er hörte auf. Dann betete er um Regen und der Regen wurde gesandt. Und warum sollte der Herr nicht auch heute zugunsten Seines Volkes angerufen werden? Ach, dass uns der Herr doch mit Seinem Geist durchdringe! Ach, dass doch der Vorhang zurückgezogen würde, damit wir das Geheimnis der Gottseligkeit verstehen! (1.Timotheus 3,16). (HP 88)

Der Geist der Unterordnung

Betet ohne Unterlass! 1.Thessalonicher 5,17

Bete oft zu deinem himmlischen Vater. Je öfter du dich ins Gebet begibst, desto näher wird deine Seele in eine heilige Vertrautheit zu Gott gezogen. Der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen (Römer 8,26) und durch die Liebe Gottes wird das Herz erweicht und überwältigt. Die Wolken und Schatten, die Satan über dich wirft, werden durch die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit zerstreut; die Kammern des Geistes und des Herzens werden durch das Licht des Himmels erleuchtet.

Lass dich jedoch in deinem Gebet nicht entmutigen, wenn du keine sofortige Antwort zu bekommen scheinst. Der Herr sieht, dass das Gebet oft noch mit Irdischem vermischt ist. Wenn Menschen für die Befriedigung ihrer selbstsüchtigen Wünsche bitten, erfüllt der Herr diese nicht so, wie sie es erwarten würden. Er führt sie durch Prüfungen und Proben, Er lässt sie Demütigungen erfahren, bis sie ihre Bedürfnisse und Mängel klarer sehen. Er gibt den Menschen nichts, was ihren verdorbenen Appetit befriedigt und für den Menschen schädlich ist, sodass er Gott Unehre bereitet. Er schenkt den Menschen auch nichts, was ihren Ehrgeiz befriedigt und nur zu ihrer Selbsterhöhung dient. Wenn wir zu Gott kommen, muss das in einem unterordnenden Geist und mit einem zerknirschten Herzen geschehen; alles sollte Seinem heiligen Willen unterstellt sein.

Im Garten Gethsemane betete Christus zu Seinem Vater: „Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst!“ (Matthäus 26,39). Dieser Kelch, der an Ihm vorübergehen sollte und so bitter aussah, war der Kelch der Trennung von Gott als Konsequenz der Sünden der Welt... „Doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst!“. Der Geist der Unterordnung, den Christus in Seinem Gebet zu Gott offenbarte, ist der Geist, der von Gott angenommen wird. Lass deine Seele ihre Not fühlen, ihren Mangel, ihre Hilflosigkeit, ihre Nichtigkeit - lass all ihre Kräfte in einem aufrichtigen Verlangen nach Hilfe hervorbrechen und die Hilfe wird kommen. Lass den Glauben die Dunkelheit durchdringen. Wandle mit Gott sowohl in der Dunkelheit als auch im Licht und wiederhole die Worte: „... denn Er ist treu, der die Verheißung gegeben hat“ (Hebräer 10,23). Durch Glaubensprüfungen lernen wir, auf Gott zu vertrauen. (HP 89)

Das Gebet im Heim

*Betet zu jeder Zeit mit allem Gebet und Flehen im Geist,
und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und
Fürbitte für alle Heiligen. Epheser 6,18*

Wenn es je eine Zeit gab, in der jedes Haus ein Bethaus sein müsste, dann ist das heute. Es herrscht Untreue und Skepsis. Ungerechtigkeit nimmt überhand und deshalb erkaltet die Liebe in Vielen.

Dennoch gibt es in dieser Zeit starker Gefahren Christen, die keine Familienandacht pflegen. Sie ehren Gott nicht in ihrem Heim und lehren ihre Kinder nicht, Ihn zu lieben und zu fürchten.

Der Gedanke, dass das Gebet nicht unbedingt notwendig sei, ist eines der erfolgreichsten Mittel Satans, Seelen zu verderben. Das Gebet ist die Hinwendung des Geistes zu Gott - der Quelle der Weisheit, der Kraft, des Friedens und der Freude. Das Gebet umfasst die Anerkennung der göttlichen Vollkommenheit, das Danken für die empfangenen Gnadengaben, reumütiges Bekennen unserer Sünden und ernstliches Bitten um den Segen Gottes sowohl für uns als auch für andere.

Jesus betete zum Vater mit starkem Weinen und Tränen. Paulus ermahnt die Gläubigen „ohne Unterlass zu beten“ (1. Thessalonicher 5,17). „In allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden“ (Philipper 4,6).

Eltern können ihre Kinder durch ihr Gebet mit einem Schutzzaun umgeben. In völligem Glauben sollten sie darum beten, dass Gott bei ihnen bleibe und heilige Engel sie und ihre Kinder vor der grausamen Macht Satans bewahre.

Ihr Väter und Mütter: Erhebt eure Herzen wenigstens morgens und abends in demütigen Bitten für euch und eure Kinder zu Gott. Eure Liebsten sind Versuchungen und Prüfungen ausgesetzt. Ängste und Ärgernisse lauern täglich auf den Wegen von Jung und Alt. Wer sein Leben zwischen all dem täglichen Verdruss geduldig, liebevoll und fröhlich leben möchte, muss beten. Dieser Sieg kann nur durch einen entschlossenen und unerschütterlichen Vorsatz errungen werden, durch ununterbrochene Wachsamkeit und beständige Hilfe von Gott. (HP 90)

Die Gebetsversammlungen - eine kostbare Zeit

Weiter sage Ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen über irgendeine Sache, für die sie bitten wollen, so soll sie ihnen zuteilwerden von Meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich in ihrer Mitte.

Matthäus 18,19.20

Der Herr hat versprochen, dass wo zwei oder drei in Seinem Namen versammelt sind, Er mitten unter ihnen sein wird. Diejenigen, die sich zum Gebet versammeln, empfangen eine Salbung von dem Heiligen. Das verborgene Gebet ist eine große Notwendigkeit, doch es ist auch wichtig, dass sich mehrere Christen versammeln, um ihre Anliegen gemeinsam und ernstlich vor Gott zu bringen.

Nutze jede Gelegenheit, dorthin zu gehen, wo das Gebet gepflegt wird. Wer wirklich nach Gemeinschaft mit Gott verlangt, wird die Gebetsversammlungen besuchen, um dort treu seinen Dienst zu tun und

mit ernstem Eifer bestrebt sein, alle nur möglichen Segnungen für sich einzuernten. Er wird jede Gelegenheit nutzen, sich von den Strahlen des himmlischen Lichtes bescheinen zu lassen.

Wir versammeln uns, um einander durch Austausch unserer Gedanken und Gefühle zu erbauen. Indem wir an den Hoffnungen und Bestrebungen unserer Mitgeschwister Anteil nehmen sammeln wir Kraft, Licht und Mut. Durch unsere ernsten, von Herzen kommenden, gläubigen Gebete werden wir von der Quelle unserer Kraft erquickt und gestärkt. Diese Versammlungen sollten die kostbarsten Zeiten sein.

Nicht alle haben die gleichen Erfahrungen in ihrem geistlichen Leben, doch hier kommen die verschiedenen Erfahrungen zusammen und werden schlichten, demütigen Sinnes ausgetauscht. Alle, die den aufwärtsstrebenden Weg eines Christen einschlagen, werden Erfahrungen sammeln, die lebendig, neu und auch für andere interessant sind. Eine lebendige Erfahrung entsteht aus täglichen Prüfungen, Kämpfen und Versuchungen, aus starken Anstrengungen und Siegen; aus großer Freude und tiefem Frieden - erlangt durch Jesus Christus. Schon der einfache Bericht dieser Erfahrungen gibt Licht, Kraft und Erkenntnis, die anderen in ihrem geistlichen Wachstum helfen werden. (HP 91)

Der Segen des gemeinsamen Gebets

Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor Ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und Seinen Namen hoch achten. Maleachi 3,16

Sprächen Christen in ihrem täglichen Verkehr miteinander mehr von der Liebe Gottes und von den kostbaren Wahrheiten der Erlösung, so würden ihre Herzen erquickt und sie würden sich gegenseitig stärken. Tag für Tag könnten wir mehr von unserm himmlischen Vater lernen und würden neue Erfahrungen mit Seiner Gnade machen. Dann wird auch der Wunsch in uns rege, von Seiner Liebe zu sprechen, was wiederum unsere Herzen erwärmen und ermutigen würde. Würden wir mehr an Jesus denken als an

uns selbst und würden wir mehr von Ihm sprechen als von uns selbst, so hätten wir viel mehr von Seiner Gegenwart.

Am Abend, am Mittag oder am frühen Morgen sollen sich kleine Gruppen versammeln, um die Bibel zu studieren. Sie sollten eine Gebetszeit haben, damit sie vom Heiligen Geist gestärkt, erleuchtet und geheiligt werden... Wenn ihr selbst die Tür öffnet, um zu empfangen, wird großer Segen zu euch kommen. Engel Gottes werden in euren Versammlungen anwesend sein. Ihr werdet von den Blättern des Lebensbaumes essen.

Die Tatsache, dass der Herr auf die Worte Seiner Zeugen achtet und sie hört - wie in Maleachi 3,16 dargestellt - sagt uns, dass Jesus genau in unserer Mitte ist. Er sagt: „Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich in ihrer Mitte.“ Nicht nur eine Person sollte für Jesus Zeugnis ablegen, sondern jeder, der Gott liebt, sollte Seine kostbare Gnade und Wahrheit bezeugen.

Wenn wir zusammen beten werden Herzen dauerhaft und fest an Gott gebunden. Bekennen wir Christus offen und mutig, offenbaren wir in unserm Wesen Seine Sanftmut, Demut und Liebe, dann werden andere von der Schönheit der Heiligkeit angezogen.

Gott wird derer gedenken, die sich versammelt und über Seinen Namen nachgedacht haben. Er wird sie vor dem großen Flächenbrand bewahren. Sie sind in Seinen Augen wie wertvolle Edelsteine. Es ist nicht vergebens, Gott zu dienen. Es gibt einen unbezahlbaren Lohn für diejenigen, die ihr Leben Seinem Dienst widmen. (HP 92)

Eine Kette ernster, betender Christen

Im Übrigen betet für uns, ihr Brüder, damit das Wort des Herrn ungehindert läuft und verherrlicht wird, so wie bei euch. 2.Thessalonicher 3,1

In dieser Zeit sollte Gottes Volk oft, aufrichtig und ernsthaft beten. Ihr Verstand sollte ständig in gebetsvoller Haltung sein. In den Heimen und Gemeinden soll ernstlich für jene gebetet werden, die sich der

Verkündigung des Wortes Gottes widmen. Die Gläubigen sollten beten, wie es die Jünger nach der Himmelfahrt Christi taten.

Die Welt sollte von einer Kette ernsthafter, betender Christen umgeben sein. Ein paar Nachbarn können sich treffen, um für den Heiligen Geist zu beten. Diejenigen, die ihr Heim nicht verlassen können, können ihre Kinder versammeln, damit sie gemeinsam mit ihnen das Beten erlernen. Sie können die Verheißung unseres Erlösers beanspruchen: „Denn wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich in ihrer Mitte“ (Matthäus 18,20).

Das Werk braucht nichts dringender als sichtbare Ergebnisse der Gemeinschaft mit Gott. Wir sollten Gebetsversammlungen abhalten und den Herrn bitten, den Weg zu öffnen, damit die Wahrheit die Festungen einnehmen kann, in denen Satan seinen Thron errichtet hat, und den Schatten vertreibt, den er auf den Weg jener geworfen hat, die er täuschen und zerstören will. Wir haben die Zusicherung: „Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist“ (Jakobus 5,16).

Im Vaterunser haben wir das Beispiel einer vollkommenen Bitte. Es ist so einfach und doch so allumfassend! Dieses Gebet sollte den Kindern gelehrt werden. Jeder sollte die darin enthaltenen Grundlagen sorgfältig studieren. Als Antwort auf ihre Gebete werden heilige Engel mit himmlischen Segnungen zu Gottes Volk gesandt... Durch tägliches Gebet und Übergabe kann sich jeder so mit seinem himmlischen Vater verknüpfen, dass Er die reichsten Segnungen über ihn ausgießen kann.

Oh, wie anders würden viele handeln, würde Gott den Schleier, der Ihn vor unseren Augen verbirgt, beiseite ziehen und sich auf Seinem Thron offenbaren; an diesem hohen und heiligen Ort, nicht in stiller Erhabenheit, sondern umgeben von zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend heiligen, glücklichen Wesen, die nur darauf warten, Seine Weisungen zu erfüllen! (HP 93)

Gottes Liebe widerspiegeln

*Preisen sollen Dich die Völker, Gott, preisen sollen Dich
die Völker alle. Psalm 67,4*

Als Christen sollten wir Gott noch viel mehr preisen. Wir werden mehr von dem Glanz Seiner Liebe in unser Leben bringen, wenn wir im Glauben auf Jesus schauen und sich Seine Freude und Sein Friede auf unseren Angesichtern widerspiegelt. Wir sollten ernsthaft danach trachten uns so mit Gott zu verbinden, dass unsere Angesichter den Sonnenschein Seiner Liebe reflektieren! Wenn wir durch den Heiligen Geist belebt sind, werden wir einen erhebenden Einfluss auf andere ausüben, die die Freude von Christi Gegenwart nicht kennen.

Der Herr ist nicht erfreut, wenn Sein Volk eine Trauergemeinde ist. Er möchte, dass sie ihre Sünden bereuen und sich der Freiheit als Gottessöhne erfreuen. Dann werden sie mit Lobpreis für Gott erfüllt und anderen zum Segen sein.

Der Herr Jesus wurde gesalbt „um den Trauernden von Zion zu verleihen, dass ihnen Kopfschmuck statt Asche gegeben werde, Freudenöl statt Trauer und Feierkleider statt eines betrübten Geistes, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, eine »Pflanzung des HERRN« zu Seinem Ruhm“ (Jesaja 61,3).

„Zu Seinem“, Christus Jesus, „Ruhm“. Oh, dass dies unser Lebenssinn sei! Dann würden wir sogar auf unseren Gesichtsausdruck achten, auf unsere Worte und selbst auf den Klang unserer Stimme.

Die Melodie von Lobgesängen bildet die Atmosphäre des Himmels; und wenn der Himmel die Erde berührt, ertönt Musik und Gesang, „Freude und Wonne, Danklied und Lobgesang“ (Jesaja 51,3). Lasst den Gesang süßer und reiner Lieder in euren Heimen erschallen, dann wird es weniger Worte des Tadels geben und mehr Fröhlichkeit, Hoffnung und Freude.

Wenn uns der Heiland an die Schwelle der Unendlichkeit führt, die mit Gottes Herrlichkeit durchflutet ist, werden wir Lob- und Danklieder hören, die vom Himmelschor vor dem Thron des Ewigen ertönen. Wenn dieser Gesang der Engel in unseren irdischen Heimen ein Echo findet, werden die

Herzen mit den himmlischen Sängern verbunden. Die Vereinigung mit dem Himmel beginnt hier auf der Erde; hier lernen wir den Grundton. (HP 94)

Loblieder

Er gab mir ein neues Lied in meinen Mund, ein Lob für unseren Gott. Das werden viele sehen und sich fürchten und werden auf den HERRN vertrauen. Psalm 40,4

Ich dachte darüber nach, mit welcher Freude die Engel auf uns herabschauen, wenn wir Gott loben und in Christus bleiben. Wenn in Christus wirklich Freude die Fülle ist, warum sollten wir diese dann nicht haben und der Welt offenbaren?

Es dauert nicht mehr lange, dann wird Christus in Macht und großer Herrlichkeit kommen. Wie schrecklich wäre es da, nicht bereit zu sein! Wir wollen uns sofort bereit machen. Trenne das Böse von dir und fange schon hier unten an, Lieder des Lobes und der Freude zu singen... Stimme deine Lippen zum Lobpreis Gottes an... Die Engel im Himmel preisen Gott allezeit und hier sind nun Sterbliche, für die Christus Sein himmlisches Heim verlassen, Spott, Beschimpfung und Tod erlitten hat, damit Er sie erheben und an himmlische Orte versetzen kann und sie bringen Ihm keine Loblieder dar?

Wenn du mit Christus an himmlischen Orten sitzt, kannst du gar nicht aufhören Gott zu preisen. Erziehe deine Zunge schon hier dazu und trainiere dein Herz, Gott Melodien zu spielen. Wenn der Böse dich mit seiner Finsternis überschatten will, singe Gott Loblieder. Wenn es in deinem Heim drunter und drüber geht, stimme ein Lied an über den unvergleichlichen Liebreiz des Sohnes Gottes und ich verspreche dir, dass Satan dich in Ruhe lassen wird, wenn du diese Saite anschlägst. Du kannst den Feind mitsamt seiner Trübsal und Finsternis davontreiben und du wirst noch so viel deutlicher die Liebe und das Mitgefühl unseres himmlischen Vaters erkennen.

Wenn du in eine heilige Beziehung mit dem Gott des Himmels eintrittst, wirst du nicht deiner natürlichen Schwachheit und Gebrechlichkeit

überlassen... Die Welt wird jeglichen Reiz und Anziehungskraft für solche verlieren, die nach einem besseren Land suchen; eine ewige Welt; ein Leben, das endlose Zeiten überdauert. Das wird Thema und Gedanke ihrer Gespräche sein. Gottes Wort wird ihnen überaus kostbar und sie erkennen geistliche Dinge. Sie freuen sich auf „die glückselige Hoffnung und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus“ (Titus 2,13). Sie sehnen sich danach, den König in Seiner Schönheit zu sehen, die ungefallenen Engel und das Land unvergänglicher Blüte. (HP 95)

Gott vor der Welt loben

Durch Ihn lasst uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen! Hebräer 13,15

Wir dürfen Gott nicht nur in Versammlungen loben und danken, sondern auch zu Hause. Lasst die Stimmen Seines Erbteils erschallen, die von den Werken des Herrn erzählen. Redet von Seiner Güte und sprecht von Seiner Macht...

Wir fühlen uns äußerst niedergeschlagen, wenn wir die Boshaftigkeit der Welt sehen. Die bekenntlich christliche Welt ist mit eingehüllt in die Finsternis, die die Erde bedeckt. Wir seufzen und weinen über die Gräuel im Land. Warum bricht all diese Boshaftigkeit nicht mit entschiedener Gewalt über die Gerechtigkeit und Wahrheit herein? Weil die vier Engel die Winde noch halten und sie noch nicht über die Erde blasen können. Doch die menschlichen Leidenschaften werden einen Höhepunkt erreichen und Gottes Geist wird sich dann von der Erde zurückziehen. Hätte Gott den Engeln nicht befohlen, die satanischen Mächte unter Kontrolle zu halten, die sich losreißen und zerstören wollen, gäbe es keine Hoffnung. Die Winde werden jedoch gehalten, bis die Diener Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind...

Inmitten der moralischen Finsternis soll das Licht klar und deutlich hervorscheinen... Doch jeder Einzelne muss sich dem Licht zuwenden, damit es sich auf seinem Angesicht widerspiegelt. Wir sollten Gott weitaus

mehr preisen, als wir es tun. Wir müssen zeigen, dass wir Grund zur Freude haben. „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Herrlichkeiten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu Seinem wunderbaren Licht“ (1.Petrus 2,9). Tun wir das in dem Maße, wie wir es tun sollten? Offenbaren wir in unseren Heimen jene Liebe, die unseren Erlöser ehrt und verherrlicht?

Wie schwarz die Wolken auch sein mögen, die derzeit auf die Welt zurollen - dahinter scheint das Licht. Unwissenheit, Aberglaube, Finsternis und tiefer Unglaube begegnen uns bei jedem Schritt, den wir vorangehen. Doch unser Glaube muss sich über all dieses hinaufschwingen und den Regenbogen der Verheißung sehen, der Gottes Thron umgibt. Wir müssen das Licht in Schrift und Wort reflektieren und Gott vor der Welt preisen. (HP 96)

Wachet und betet

Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt!

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Matthäus 26,41

Wir sind Pilger und Fremdlinge in dieser Welt und wandeln auf einem Weg voller Gefahren, die von jenen ausgehen, die den Einen abgelehnt haben, der sie retten kann. Erfinderische Ausflüchte und wissenschaftliche Probleme werden uns vorgehalten, um uns zur Untreue zu verleiten, doch wir dürfen sie nicht beachten. Seid wachsam! Der Gegner ist euch auf der Spur. Seid wachsam und gebt acht, damit ihr von seinen meisterhaften Fallstricken nicht umschlungen werdet.

Aus der Erfahrung der Jünger im Garten Gethsemane kann Gottes Volk heute lernen... Sie erkannten nicht, wie notwendig Wachsamkeit und ernstes Gebet ist, um der Versuchung zu widerstehen. Heute schlafen viele so schnell ein wie die Jünger damals. Sie wachen und beten nicht und deshalb erliegen sie den Versuchungen. Lasst uns die Abschnitte im Wort Gottes oft lesen und sorgfältig studieren, die sich speziell auf diese letzten Tage beziehen und auf die Gefahren hinweisen, die Gottes Volk bedrohen werden.

Wir brauchen eine scharfe, geheiligte Wahrnehmung. Diese Wahrnehmung darf nicht dazu benutzt werden, einander zu kritisieren und zu verurteilen, sondern um die Zeichen der Zeit zu erkennen. Wir sollen unsere Herzen mit allem Fleiß bewahren, damit unser Glaube nicht Schiffbruch erleidet. Wer es versäumt, in diesen gefährlichen Tagen zu wachen und zu beten; wer es versäumt, zusammen mit seinen Brüdern den Herrn zu suchen und sich von den von Gott eingesetzten Werkzeugen in der Gemeinde distanziert, schwebt in großer Gefahr, sich auf seine eigene Art zu stärken, seinen eigenen Impulsen zu folgen und die Ermahnungen des Herrn nicht zu beachten.

Jeder Gläubige sollte sich genau untersuchen, um herauszufinden, wo seine Schwachpunkte liegen. Hegt einen demütigen Geist und bittet den Herrn um Gnade, Weisheit und um den Glauben, der durch die Liebe wirksam ist und die Seele reinigt. Wirf alles Selbstvertrauen von dir ab, denn Selbstvertrauen führt zu einem Mangel an Wachsamkeit. Wer demütig vor dem Herrn wandelt und sich selbst misstraut, wird sich der Gefahr bewusst und wird die Kraft der bewahrenden Fürsorge Gottes erkennen. (HP 97)

Engel beschützen

Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die Ihn fürchten, und er rettet sie. Psalm 34,8

Wenn der Vorhang zurückgezogen werden und jeder das unablässige Wirken der himmlischen Familie erkennen könnte, die die Bewohner der Erde vor Satans verführerischen Tücken beschützt, damit sie nicht in ihrem sorglosen Verhalten durch die satanische Gerissenheit in die Irre geführt werden, würden die Menschen ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstsicherheit in einem hohen Maße verlieren. Sie würden erkennen, dass himmlische Heerscharen in ständigem Kampf mit satanischen Mächten stehen, um Siege für diejenigen zu erringen, die ihre Gefahr nicht wahrnehmen und unbewusst in ihrer Gleichgültigkeit weitergehen.

Engel umspannen diese Welt und weisen Satans Ansprüche auf Vorherrschaft zurück, die er wegen der großen Zahl seiner Anhänger erhebt. Wir können die Stimmen nicht hören, wir sehen mit unserem

natürlichen Auge das Werk dieser Engel nicht, doch ihre Hände sind über der Welt miteinander verbunden. Mit unermüdlicher Wachsamkeit halten sie Satans Truppen in Schach, bis die Versiegelung von Gottes Volk vollendet ist.

Die Diener Jehovas, Engel mit Geschick, Macht und großer Stärke, werden vom Himmel auf die Erde gesandt, um Gottes Volk zu dienen. Sie haben die Aufgabe bekommen, die tobende Macht desjenigen zurückzuhalten, der umhergeht wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

Wenn wir alles, was wir sind und haben, Gott überlassen und dann in Kontakt mit Satan kommen und in verführerische und gefährliche Prüfungen geraten sollten wir uns daran erinnern, dass wir den Sieg über den Feind im Namen und in der Macht des Eroberers erringen werden. Der Herr würde eher jeden Engel zu unserer Rettung senden, wenn wir uns so an Ihn klammern, als dass Er zulassen würde, dass wir überwunden werden. Wir dürfen jedoch nicht erwarten, den Sieg ohne Leiden zu erringen, denn Jesus hat selbst gelitten, als Er für uns überwunden hat.

Gottes Engel beschützen und kommunizieren mit Seinem Volk, sie drängen die Mächte der Finsternis zurück, sodass diese jegliche Kontrolle über diejenigen verlieren, die die Erben der Erlösung sind (Hebräer 1,14). Arbeiten wir mit diesen Engeln zusammen? Das ist der Kommunikationsweg, den der Herr für die Menschenkinder eingerichtet hat. (HP 98)

Engel im Heim

*Denn Er hat Seinen Engeln befohlen, dass sie dich
behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den
Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein
stoßest. Psalm 91,11.12*

Engel Gottes wachen über uns. Auf dieser Erde gibt es tausendmal zehntausend himmlischer Boten, die vom Vater beauftragt wurden, Satan davon abzuhalten, irgendeinen Vorteil gegenüber denen zu erlangen, die sich weigern, auf dem Pfad des Bösen zu gehen. Diese Engel, die Gottes

Kinder auf Erden beschützen, stehen in ständiger Verbindung mit unserem Vater im Himmel. „Gebt acht, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet“ sagt Christus, „denn Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht Meines Vaters im Himmel“ (Matthäus 18,10).

Kaum jemand von uns ist sich bewusst, dass Engel um uns herum sind; und diese kostbaren Engel, die denen dienen, die Erben des Heils sein sollen, bewahren uns vor vielen, vielen Versuchungen und Schwierigkeiten. Die ganze Familie des Himmels nimmt Anteil an den irdischen Familien. Wie dankbar wir doch für dieses Interesse sein sollten, das sich Tag und Nacht unseretwegen offenbart.

Engel hören die ungeduldig und unfreundlich gesprochenen Worte in unserem Heim. Willst du in den himmlischen Büchern eine Aufzeichnung dieser unbeherrschten Worte finden, die du zu deiner Familie gesprochen hast? Ungeduld bringt den Feind Gottes und des Menschen in unsere Familien und vertreibt die heiligen Engel. Wenn du in Christus bleibst und Christus in dir, kannst du keine zornigen Worte sprechen.

Väter und Mütter, ich flehe euch um Christi Willen an, freundlich, zärtlich und geduldig in euren Heimen zu sein. Licht und Sonnenschein wird dann in euer Heim strahlen und ihr werdet spüren, wie die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit in eure Herzen scheinen.

Durch die Abwesenheit der Gnade von Gottes Geist wird das Heim dunkel und unglücklich. Euer Zuhause sollte ein gesegnetes Heiligtum sein, in das Gott hineingehen kann und Seine heiligen Engel euch dienen können. Wenn ihr euch jedoch ungeduldig und unfreundlich behandelt, können die Engel von eurem Heim nicht angezogen werden; sie sind dort, wo Liebe und Friede wohnen und bringen noch mehr von dem heiligen Einfluss aus dem himmlischen Heim in das unsere. (HP 99)

Besondere Fürsorge für die Schwachen

Gebt acht, dass ihr keinen dieser Kleinen verachtet! Denn Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht Meines Vaters im Himmel. Matthäus 18,10

Der Mensch ist Gottes Eigentum und Engel schauen mit größtem Interesse wie der Mensch mit seinem Nächsten umgeht. Himmlische Wesen beobachten die Söhne und Töchter Gottes, die christusähnliche Anstrengungen machen, um den Irrenden zu helfen und den Bußfertigen und Gefallenen zärtlich und mitfühlend entgegenzukommen. Sie drängen sich ganz nah an sie und erinnern sie an genau die Worte, die diese Seelen beruhigen und erheben. Heilige Engel folgen einem jeden von uns. Nicht den geringsten dieser Kleinen Gottes sollten wir verachten.

Jesus gab Sein kostbares Leben für diese Kleinen, Seine persönliche Aufmerksamkeit gilt ihnen. Engel, die sich an Kraft und Stärke auszeichnen, lagern um die her, die Gott fürchten. Darum lasst uns auf der Hut sein und niemals zulassen, dass auch nur ein verächtlicher Gedanke gegen Gottes Kleine in unserem Geist aufkommt. Wir sollten uns fürsorglich um diese Irrenden kümmern und den Gefallenen ermutigende Worte zusprechen, jedoch sollten wir uns davor fürchten, sie durch eine unkluge Handlung von dem erbarmenden Erlöser abwendig zu machen...

Der ganze Himmel nimmt Anteil am Erlösungswerk der Verlorenen. Engel beobachten mit größtem Interesse, wer die Neunundneunzig zurücklässt und hinausgeht durch Unwetter, Stürme, Regen und Wüsten, um nach dem einen verlorenen Schaf zu suchen. Überall um uns herum sind Verlorene, die erbärmlich und vernachlässigt umkommen. Doch jeder von ihnen ist in Gottes Augen wertvoll, sie sind durch Christi Blut erkauft.

Durch alles, wodurch wir anderen gegenüber im Vorteil sind - z.B. Erziehung, Bildung, Charaktergröße, christliches Verhalten, religiöse Erfahrung - sind wir verpflichtet gegenüber den weniger Begünstigten. Soweit es in unserer Macht steht sollen wir ihnen dienen. Sind wir stark, dann sollten wir die Hände der Schwachen stützen. Engel der Herrlichkeit, die allezeit das Angesicht des Vaters im Himmel schauen, nehmen diese Kleinen in ihre besondere Obhut. Die Engel sind immer dort anwesend, wo

sie am dringendsten gebraucht werden, bei denen, die am härtesten gegen das eigene Ich kämpfen müssen und deren Umgebung am trostlosesten ist. An diesem Dienst werden die wahren Nachfolger Christi teilhaben. (HP 100)

Ich habe einen Schutzengel

*Lobt den HERRN, ihr Seine Engel, ihr starken Helden,
die ihr Seinen Befehl ausführt, gehorsam der Stimme
Seines Wortes! Psalm 103,20*

Heute wie auch in der Vergangenheit beobachtet der ganze Himmel, wie sich die Gemeinde in der Wissenschaft der Erlösung weiterentwickelt. Der Herr Jesus ist unter den Menschen. Seine Engel wandeln ungesehen und unerkannt unter uns. Durch sie werden wir vor vielen Fallstricken und Gefahren geschützt, die uns der Feind durch seine Intrigen in den Weg stellt, um uns zu vernichten. Oh, dass doch unsere Augen aufgetan werden könnten, wir würden die wachsame Fürsorge und zärtliche Zuwendung der Boten des Lichtes sehen! Wenn diejenigen, die sich bei irdischen Freunden höflich für ihre Gaben bedanken, doch erkennen würden, wie viel Dank sie Gott für Sein kostbares Wohlwollen schulden, dass so oft unbemerkt bleibt.

Wir können uns Gottes Barmherzigkeit nicht oft genug in Erinnerung rufen... Wenn wir unsere Dankbarkeit unausgesprochen lassen, entehren wir unseren Schöpfer. Seine Engel, tausendmal tausend und zehntausendmal zehntausend, sind beauftragt, denen zu dienen, welche die Erlösung ererben sollen. Sie beschützen uns vor weltlichem Bösen und drängen die Mächte der Finsternis zurück, andernfalls würden wir vernichtet werden. Warum schätzen wir Gottes wachende Fürsorge nicht? Wenn Satan seinen Weg gehen und seine Pläne ausführen würde, wäre an jeder Ecke Zerstörung zu sehen. Warum denken wir nicht daran, wie gnädig wir vor Gefahren geschützt werden? Haben wir keinen Grund dankbar für jeden einzelnen Moment zu sein, selbst dann, wenn scheinbare Schwierigkeiten unseren Weg kreuzen? Können wir unserem himmlischen Vater nicht vertrauen?

Vor welchen erkannten und unerkannten Gefahren wir durch das Eingreifen der Engel bewahrt worden sind, werden wir hier nie erfahren.

Erst im Licht der Ewigkeit werden wir die Vorsehung Gottes erkennen. Erst dann werden wir besser verstehen, was Gott alle Tage unseres Lebens für uns getan hat. Dann wird uns bewusst, dass die ganze Familie des Himmels Anteil an der irdischen Familie nahm und dass Boten vom Throne Gottes ausgesandt wurden, die Tag für Tag unsere Schritte begleiteten.

Jeder von uns, der sich seiner Abhängigkeit von Gott ständig bewusst ist, hat seinen bestimmten Engel, der vom Himmel ausgesandt wurde, um ihm zu dienen. Das Werk dieser Engel ist jetzt besonders wichtig, denn Satan unternimmt seine letzten verzweifelten Versuche, sich diese Welt zu sichern. (HP 101)

Mit den Engeln zusammenarbeiten

Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche das Heil ererben sollen? Hebräer 1,14

Ein Teil des Dienstes himmlischer Engel besteht darin, unsere Welt zu besuchen und das Werk des Herrn zu überwachen, das in den Händen Seiner Haushalter liegt. In jeder Notlage dienen sie jenen, die als Gottes Mitarbeiter danach trachten, Sein Werk auf Erden voranzubringen... Die himmlischen Heerscharen jubeln, wann immer irgendein Zweig des Werkes Gottes Fortschritte zu verzeichnen hat.

Engel sind am geistigen Wohlergehen aller interessiert, die das vollkommene Ebenbild Gottes im Menschen wiederherstellen wollen. Die menschliche Familie sollte sich mit der himmlischen verbünden, um die Wunden und Striemen zu verbinden, welche die Sünde verursacht hat. Himmlische Mächte, obgleich unsichtbar, wirken mit sichtbaren, menschlichen Werkzeugen zusammen und bilden eine Hilfsgemeinschaft. Dieselben Engel, die im Himmel an Gottes Seite kämpften und den Sieg errangen, als Satan nach der Oberherrschaft trachtete; die gleichen Engel, die bei der Erschaffung unserer Erde und ihrer sündlosen Bewohner vor Freude jauchzten; die Engel, die den Fall des Menschen und seine Vertreibung aus Eden erlebten, sind aufs höchste daran interessiert, mit der

gefallenen und erlösten Rasse in der Rettung verlorener menschlicher Seelen zusammenzuarbeiten.

Menschliche Wesen sind die ausführenden Werkzeuge der himmlischen Mächte, denn heilige Engel benutzen menschliche Hände zu praktischem Dienst... Durch Verbindung mit diesen allmächtigen Kräften kommt uns ihre höhere Bildung und Erfahrung zugute. Auf diese Weise werden wir Teilhaber der göttlichen Natur, verbannen Selbstsucht aus unserem Leben und uns werden besondere Talente verliehen, um uns gegenseitig zu helfen.

Mit welcher Freude und welchem Wohlgefallen blickt der Himmel auf diese vereinten Bemühungen! Der ganze Himmel wacht über jene Helfer, die als Hand dienen, Gottes Absicht auf Erden auszuführen, wie es Seinem Willen entspricht. Solche Zusammenarbeit verrichtet ein Werk, das Gottes Ehre, Verherrlichung und Würde bringt. Oh, wenn doch nur alle lieben wie Christus liebte, wenn alle so bereit wären, Seelen vom Untergang zu retten, wie Er es war - welche Veränderung würde in unserer Welt stattfinden! (HP 102)

Engelsführung

*Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach:
Steh auf und wandere nach Süden auf der Straße, die von
Jerusalem nach Gaza hinabführt; diese ist einsam.
Apostelgeschichte 8,26*

Gott hielt in Seinem inspirierten Wort viele Begebenheiten fest, um uns zu lehren, dass die menschliche Familie das Objekt besonderer Fürsorge der himmlischen Engel ist. Der Mensch wird nicht als Spielball Satans Versuchungen überlassen. Der ganze Himmel ist aktiv daran beteiligt, den Bewohnern der Welt Licht mitzuteilen, damit sie nicht ohne geistliche Führung zurückgelassen werden. Ein Auge, das nicht schlummert noch schläft, bewacht das Lager Israels. Zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend Engel dienen den Bedürfnissen der Menschenkinder. Von Gott inspirierte Stimmen rufen „Dies ist der Weg, den sollst du gehen“.

Wenn der Mensch dieser warnenden Stimme Gehör schenkt, wenn er Gottes Führung vertraut und nicht irdischen Urteilen, wird er sicher sein...

Himmlische Engel beobachten diejenigen, die nach Erleuchtung suchen und arbeiten mit denen zusammen, die danach bestrebt sind, Seelen für Christus zu gewinnen. Das zeigt auch die Erfahrung von Philippus mit dem Äthiopier.

Ein himmlischer Bote wurde zu Philippus gesandt, der ihm zeigte, was sein Werk mit dem Äthiopier sein sollte... Gottes Engel beachteten diesen nach Licht Suchenden... Heute wie damals führen und leiten Engel solche, die geführt und geleitet werden wollen. Der Engel, der zu Philippus gesandt wurde, hätte die Aufgabe mit dem Äthiopier selbst ausführen können, doch so arbeitet Gott nicht. Der Mensch soll als Werkzeug Gottes für andere arbeiten.

Als Gott Philippus auf sein Werk hinwies, sagte der Jünger nicht, wie es heutzutage viele tun, „Gott hat das nicht so gemeint“ oder „Ich bin da nicht sehr zuversichtlich“ oder „Ich werde sicher etwas falsch machen“. Philippus lernte an diesem Tag eine Lektion der Übereinstimmung mit Gottes Willen und das war ihm alles wert. Er lernte, dass in Gottes Augen jede Seele kostbar ist und dass Engel denjenigen Licht bringen, die es brauchen. Durch den Dienst der Engel sendet Gott Seinem Volk Licht, und durch Sein Volk wird dieses Licht der ganzen Welt gegeben...

Treue Wächter sind auf der Hut, um Seelen auf den richtigen Pfad zu leiten.
(HP 103)

Die Ausübung des Glaubens

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. Hebräer 11,1

Glaube ist nicht die Grundlage unserer Erlösung, sondern der große Segen: das sehende Auge, das hörende Ohr, die laufenden Füße, die zupackende Hand. Er ist das Mittel, nicht das Ende. Wenn Christus Sein Leben gab, um Sünder zu retten, warum sollte ich diesen Segen nicht annehmen? Mein

Glaube ergreift es, und so ist mein Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. Wenn ich darin ruhe und das glaube, habe ich Frieden mit Gott durch den Herrn Jesus Christus.

Glaube, erlösender Glaube ist eine Entscheidung der Seele, in der sich der ganze Mensch Jesus Christus übergibt und sich fortan von Ihm leiten lässt. Er bleibt in Christus und Christus bleibt in ihm durch den Glauben, der über Allem ist. Der Gläubige übergibt seine Seele und seinen Körper Gott und kann mit Gewissheit sagen: „Christus kann das, was ich Ihm anvertraut habe, für jenen Tag bewahren.“ Alle, die das tun, werden errettet für das ewige Leben. Sie haben die Gewissheit, dass ihre Seele durch das Blut Christi eingewaschen wurde und dass sie mit Seiner Gerechtigkeit bekleidet sind. Sie wissen, dass sie in Jesu Augen unendlich wertvoll sind.

Denke daran, dass die Ausübung des Glaubens das einzige Mittel ist, um ihn zu bewahren. Wenn du ständig in einer Position verweilst, ohne dich zu bewegen, erschlaffen deine Muskeln und deine Glieder verlieren ihre Beweglichkeit. Dieselbe Wahrheit trifft auf deine geistliche Erfahrung zu. Du musst Gottes Verheißungen vertrauen... Der Glaube wird sich durch Ausübung und Betätigung vervollkommen.

Für uns ist es von größter Wichtigkeit, dass wir unsere Seele mit einer Atmosphäre des Glaubens umgeben. Täglich treffen wir Entscheidungen über unser ewiges Schicksal in Einklang mit der Atmosphäre, die die Seele umgibt. Jeder für sich ist für den Einfluss verantwortlich, den er ausübt. Unsere Worte und Taten ziehen Konsequenzen nach sich, die wir nicht überblicken können. Wenn Gott Sodom um der zehn Gerechten willen gerettet hätte, welchen Einfluss zum Guten könnte aus der Treue von Gottes Volk hervorgehen, wenn jeder, der den Namen Christi bekennt, auch mit Seiner Gerechtigkeit bekleidet wäre? (HP 104)

Glauben oder Schauen

Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht?

Römer 8,24

Unser Erlöser fragt: „Wenn der Sohn des Menschen kommt, wird Er auch den Glauben finden auf Erden?“ (Lukas 18,8), was bedeutet, dass wahrer Glaube fast nicht mehr existiert. Es ist nur allzu wahr, dass der Geist des Zweifels, der Kritikelei und der Tadelsucht das Vertrauen in Gottes Wort und in Sein Werk zerstört. Für die fleischliche Gesinnung ist es unmöglich, Gottes Werk zu verstehen, geschweige denn, es zu schätzen. Wer zweifeln und nörgeln will, wird Gelegenheiten finden... Doch wer demütigen Herzens dem scheinenden Licht folgt wird noch klareres Licht empfangen, während diejenigen, die sich weigern gehorsam zu sein, bevor nicht all ihre Zweifel ausgeräumt wurden, in Finsternis gelassen werden.

Gott gibt uns genügend Beweise, damit wir die Wahrheit verständlich annehmen können, doch Er wird niemals alle Anlässe des Zweifels und des Unglaubens beseitigen. Würde Er das tun, gäbe es keine Notwendigkeit mehr zur Ausübung von Glauben, denn dann wären wir in der Lage, durch Schauen voranzugehen. Jeder, der Gottes Wort mit einem belehrbaren Geist studiert, kann darin den Weg der Erlösung erkennen, doch wird er wahrscheinlich nicht jeden Teil der Heiligen Schrift verstehen... Was durch Gottes Wort eindeutig dargelegt wurde, sollten wir annehmen, ohne zu versuchen, jeden von Satan eingegebenen Zweifel widerlegen zu wollen. Wir können mit unserem begrenzten Verständnis den Rat des Unendlichen nicht ergründen, darum sollten wir uns davor hüten, die Offenbarungen Seine Gnade und Macht zu kritisieren...

Wenn wir demütig danach streben, Gottes Willen, wie Er in Seinem Wort offenbart ist, zu erfahren, und diesem Willen dann gehorchen, werden wir in der Wahrheit verwurzelt und geerdet sein. Christus sagt: „Wenn jemand Seinen Willen tun will, wird er die Lehre erkennen“ (Johannes 7,17).

Lasst uns dem reinen Licht des Himmels immer näherkommen und daran denken, dass die göttliche Erleuchtung entsprechend unserem eigenen

Voranschreiten zunehmen wird. Das befähigt uns, neuen Verantwortungen und Notfällen entgegenzutreten. Der Pfad des Gerechten ist zunehmend von einer Kraft zur nächsten, von einer Gnade zur nächsten, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. (HP 105)

Der gefährliche Same des Zweifels

Gott ist nicht ein Mensch, dass Er lüge, noch ein Menschenkind, dass Ihn etwas gereuen würde. Was Er gesagt hat, sollte Er es nicht tun? Was Er geredet hat, sollte Er es nicht ausführen? 4. Mose 23,19

Diejenigen, die ständig Zweifel äußern und zusätzliche Beweise fordern, um ihre Wolke des Unglaubens zu verbannen, bauen nicht auf Gottes Wort. Ihr Glaube beruht auf Umständen und ist auf Gefühlen gegründet. Doch ein Gefühl - sei es noch so angenehm - ist kein Glaube. Gottes Wort ist die Grundlage auf der unsere himmlische Hoffnung gebaut werden muss.

Es ist ein großes Verhängnis, wenn man zum chronischen Zweifler wird und Augen und Gedanken auf sich selbst gerichtet hält. Wenn du nur auf dich selbst schaust, drehen sich auch deine ganzen Gedanken und Gespräche darum und so kannst du nicht erwarten in das Bild Christi umgewandelt zu werden. Dein Ich ist nicht dein Erlöser, denn du selbst verfügst über keine erlösende Kraft. Das Ich ist ein sehr löchriges Boot, mit dem dein Glaube in See sticht. So sicher wie du auf dich selbst vertraust, so sicher wird dein Boot auch untergehen. Ein Rettungsboot für das Rettungsboot! Das ist deine einzige Sicherheit. Jesus ist der Kapitän des Rettungsbootes und hat noch nie einen Passagier verloren.

Unsere Seele muss eine noch himmlischere Atmosphäre umgeben, unsere Lippen müssen mit den lebendigen Kohlen vom Altar berührt werden, wir müssen Christi Worte hören: „Sei gereinigt.“ Wenn wir Dunkelheit verbreiten, wenn wir Müll gesammelt und Zweifel gehortet haben, wenn wir Samen des Zweifels gesät und Entmutigung in den Herzen anderer gestreut haben, möge Gott uns helfen unsere Sünde zu erkennen. Wir können es uns nicht erlauben auch nur ein Wort des Zweifels zu äußern, denn es wird keimen und wachsen und schließlich eine bittere Ernte

einbringen. Wir sollten diese Ermahnung zu Herzen nehmen: „Seid heilig in eurem ganzen Wandel“ (1.Petrus 1,15). Ist der Same des Zweifels erst einmal gesät, liegt es jenseits menschlicher Macht diesen zu töten. Nur Gott allein kann ihn aus der Seele reißen...

Das große Feld von Gottes Verheißungen liegt vor uns und durch diese sollen wir Glaube, Hoffnung und Liebe ergreifen. In diesen Gnadengaben soll die Gemeinde erstrahlen und der Welt eine lebendige Darstellung der Gerechtigkeit Christi präsentieren. Lebendiger Glaube ergreift die Hand göttlicher Kraft, Glaube ist der Anker für die Seele - sicher und standhaft... Johannes schreibt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“ (1.Johannes 5,4). (HP 106)

Wir erwarten zu wenig

Euch geschehe nach eurem Glauben! Matthäus 9,29

Glaube ist das Kommunikationsmedium zwischen menschlicher Schwachheit und göttlicher Kraft... Wir müssen danach streben, unseren Glauben zu stärken. Die überhandnehmende Ungerechtigkeit darf unseren Glauben und unsere Liebe zu Gott nicht für einen Moment verringern, noch unser Vertrauen auf Seine Verheißungen schwächen. Andernfalls wird uns ein mächtiger Sturm der Versuchung von den wahren Grundsätzen hinwegfegen. Vor uns liegt eine große Aufgabe und wir brauchen mehr Glauben... Durch Gemeinschaft mit Gott wird unser Glaube gestärkt und Glaubensprüfungen lassen unseren Sieg erkennen.

In uns muss ein echtes Werk vollbracht werden. Ständig müssen wir unseren Willen dem Willen Gottes unterordnen und unsere Wege den Wegen Gottes... Wenn wir unsere Augen auf die Herrlichkeit des Herrn richten, so als würden wir etwas genau durch eine Lupe betrachten, können wir uns ändern und Ihm durch den Geist Gottes ähnlich werden, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Wir erwarten zu wenig und empfangen nach unserem Glauben. Wir dürfen nicht an unseren eigenen Wegen festhalten, auch nicht an unseren Plänen und Vorstellungen... Hartnäckige Sünden und schlechte Gewohnheiten müssen wir überwinden. Falsche Einstellungen

und Gefühle müssen mit der Wurzel ausgerissen und heilige Gefühle und Empfindungen durch Gottes Geist in uns geboren werden.

Glauben, lebendigen Glauben brauchen wir, einen Glauben, der durch die Liebe wirksam ist und die Seele reinigt. Wir müssen lernen, alles in einfachem, ernstem Glauben vor den Herrn zu bringen. Die größte Last in unserem Leben sind wir uns selbst. Wenn wir nicht in der Schule Christi lernen, bescheiden und demütig zu sein, werden wir wertvolle Gelegenheiten verpassen, Christus wirklich kennenzulernen und Ihm nahezukommen. Das Ich ist das Schwierigste, womit wir fertig werden müssen. Wenn wir unsere Lasten ablegen, dürfen wir nicht vergessen, auch unser Ich Jesus zu Füßen zu legen.

Übergib dich Jesus und lass dich von Ihm formen und gestalten, damit du ein Gefäß zu Seiner Ehre wirst. Deine Versuchungen, deine Vorstellungen, deine Gefühle - alles musst du am Fuße des Kreuzes ablegen. Dann ist deine Seele bereit, den Worten göttlicher Weisung zuzuhören. Jesus wird dir Wasser vom Strom Gottes zu trinken geben. Unter dem mildernden, bändigenden Einfluss Seines Geistes werden deine Kälte und Trägheit verschwinden. Christus wird in dir wirken wie eine Wasserquelle, die hervorquillt zum ewigen Leben. (HP 107)

Ein lebendiger Glaube

*Jesus aber sprach: Es hat Mich jemand angerührt; denn
Ich habe erkannt, wie eine Kraft von Mir ausging!
Lukas 8,46*

Es gibt zwei Arten der Verbindung zwischen dem Weinstock und der Rebe. Einer ist trügerisch und oberflächlich.

Die Menschenmenge, die sich an Christus drängte, hatte keine lebendige Verbindung mit Ihm durch echten Glauben. Eine arme Frau jedoch, die jahrelang großes Leid ertragen hatte und ihr ganzes Leben bei Ärzten zubachte, die ihren Zustand eher noch verschlimmerten, dachte, wenn sie nur nah genug an Ihn herankommen könnte, wenn sie nur den Saum Seines Gewandes berühren könnte, würde sie gesund werden. Christus kannte ihr

Herz und positionierte sich so, dass diese Frau ihre erhoffte Gelegenheit bekommen konnte. Er wollte diese Tat benutzen, um die Berührung echten Glaubens von der zufälligen Berührung derer zu unterscheiden, die sich um Ihn drängten...

Als die Frau ihre Hand ausstreckte und den Saum Seines Gewandes berührte, dachte sie, dass niemand diese heimliche Berührung bemerken würde, doch Christus erkannte sie und antwortete mit heilender Kraft auf ihren Glauben. In einem Augenblick spürte sie, dass sie geheilt worden war, und der Herr Jesus ließ einen solchen Glauben nicht unbemerkt vorübergehen. Rasch wandte Er sich um und fragte: „Wer hat Mich angerührt?“ Die Jünger drängten sich dicht um Ihn und Petrus antwortete: „Meister, die Volksmenge drückt und drängt Dich, und Du sprichst: Wer hat Mich angerührt? Jesus aber sprach: Es hat Mich jemand angerührt; denn Ich habe erkannt, wie eine Kraft von Mir ausging!“ (Lukas 8,45.46).

Als die Frau sah, dass sie nicht unbemerkt geblieben war, kam sie zitternd näher, warf sich Ihm zu Füßen und erzählte die ganze Geschichte. Zwölf Jahre lang war sie geplagt, doch sobald ihr Finger den Saum Seines Gewandes berührte, wurde sie gesund. Jesus sprach zu ihr: „Sei getrost, Meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!“ (Vers 48). Die bloße Berührung des Glaubens wurde belohnt.

Der Glaube, der uns in eine lebendige Verbindung mit Christus bringt, drückt unsererseits höchste Priorität, vollkommene Abhängigkeit und völlige Weihe aus... Er bewirkt im Leben des Nachfolgers Christi wahren Gehorsam gegen Gottes Gebote, denn Liebe zu Gott und zu den Menschen ist das Resultat einer lebendigen Verbindung mit Christus. (HP 108)

Ein tätiger Glaube

Und in Ihm als ein solcher erfunden werde, der nicht seine eigene Gerechtigkeit besitzt, die aus dem Gesetz gewonnen wird, sondern die Gerechtigkeit, die durch den Glauben an Christus vermittelt wird, die Gerechtigkeit von Gott aufgrund des Glaubens. Philipper 3,9

Es ist eine Sache, die Bibel zu lesen und zu lehren, und eine andere, ihre lebenspendenden und heiligenden Prinzipien in die Tat umzusetzen und so der Seele aufzuprägen... „Aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben“ (Epheser 2,8). Der Geist sollte dazu erzogen werden, Glauben zu üben, anstatt Zweifel, Misstrauen und Eifersucht zu hegen. Wir sind sehr dazu geneigt, Hindernisse als Unmöglichkeiten zu betrachten. Gottes Verheißungen zu vertrauen, im Glauben voran zu gehen, ohne von Umständen beeinflusst zu werden, ist eine schwer zu lernende Lektion. Dennoch ist es eine wunderbare Notwendigkeit, die jedes Kind Gottes lernen sollte. Wir müssen stets an der Gnade Gottes durch Christus festhalten, denn das ist der einzige Weg zu Gott...

Der Glaube, von dem Gottes Wort spricht, meint ein Leben, in dem der Glaube an Christus ein aktives und lebendiges Prinzip ist. Es ist Gottes Wille, dass der Glaube an Christus durch Werke vollkommen gemacht wird (Jakobus 2,22). Er verbindet die Erlösung und das ewige Leben des Gläubigen mit diesen Werken und sorgt durch sie dafür, dass das Licht der Wahrheit in alle Länder und Völker gelangt. Das ist die Frucht, die durch das Wirken von Gottes Geist hervorgeht.

Wir zeigen unseren Glauben, indem wir Gottes Geboten gehorchen. Glaube wird immer sowohl in Worten als auch in Taten ausgedrückt. Er bringt praktische Ergebnisse hervor, denn das ist ein entscheidendes Element im Leben. Ein durch Glauben gestaltetes Leben entwickelt eine Entschlossenheit, voranzugehen und den Fußspuren Christi zu folgen.

Durch den Meißel der Wahrheit wurden wir als raue Steine aus dem Steinbruch der Welt genommen und in Gottes Werkstatt gebracht. Wer wahrhaften Glauben an Christus als seinen persönlichen Erlöser hat wird feststellen, dass die Wahrheit ein bestimmtes Werk für ihn vollbringt. Sein

Glaube ist ein tätiger Glaube... Wir können unseren Glauben nicht selbst produzieren, wir können aber mit Christus zusammenarbeiten, um das Wachstum und den Sieg des Glaubens zu fördern.

Glaube, der durch die Liebe wirksam ist und die Seele reinigt, bringt die Frucht der Demut, Geduld, Nachsicht, Langmut, Friede, Freude und willigen Gehorsam hervor. (HP 109)

Wie Glaube wirksam ist

*Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch
Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch
die Liebe wirksam ist. Galater 5,6*

Christus hat Seine große Liebe für uns gezeigt und uns mit Seiner Erlösung bekleidet, indem Er Sein Leben gab, damit wir nicht in unseren Sünden verlorengehen. Wenn diese göttliche Liebe in unserem Herzen gehegt wird, festigt und stärkt sie die Verbindung zu denen, die gleichen Glaubens sind. „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“ (1.Johannes 4,16). Die Festigung unserer Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern stärkt unsere Liebe zu Christus. Dieses Prinzip der Liebe zu Gott und zu denen, für die Christus gestorben ist, muss durch den Heiligen Geist belebt und mit brüderlicher Freundlichkeit und Feingefühl verschweißt werden. Es muss durch Handlungen bekräftigt werden, die bezeugen, dass Gott Liebe ist. Diese Einheit, die die Herzen miteinander verbindet, ist keine Folge von Sentimentalität, sondern von der Wirksamkeit eines gesunden Prinzips. Glaube wirkt durch Liebe und reinigt die Seele von jeder Selbstsucht. Auf diese Weise wird die Seele vervollkommnet. Und wie könnten wir, wenn wir die Gnade und Barmherzigkeit durch Christi kostbares Blut gefunden haben, nicht auch liebevoll und barmherzig sein?...

Der Glaube an Jesus Christus als unseren persönlichen Erlöser, den Einen, der unsere Sünden und Übertretungen vergibt, den Einen, der uns von der Sünde fernhalten und uns in Seinen Fußspuren leiten kann, wird im achtundfünfzigsten Kapitel von Jesaja geschildert. Hier werden die Früchte eines Glaubens beschrieben, der durch die Liebe wirksam ist und die Seele von Selbstsucht reinigt. Glaube und Werke sind hier vereint.

„Ist nicht das ein Fasten, an dem Ich Gefallen habe: Dass ihr ungerechte Fesseln losmacht, dass ihr die Knoten des Joches löst, dass ihr die Unterdrückten freilasst und jegliches Joch zerbrecht? Besteht es nicht darin, dass du dem Hungrigen dein Brot brichst und arme Verfolgte in dein Haus führst, dass, wenn du einen Entblößten siehst, du ihn bekleidest und dich deinem eigenen Fleisch nicht entziehst? Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird rasche Fortschritte machen; deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen und die Herrlichkeit des HERRN wird deine Nachhut sein! ... Der HERR wird dich ohne Unterlass leiten und deine Seele in der Dürre sättigen und deine Gebeine stärken; du wirst sein wie ein wohlbewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, deren Wasser niemals versiegen.“ (Jesaja 58,6-8.11). (HP 110)

Vertraue dich Gott an

*Aber der Herr ist treu; Er wird euch stärken und
bewahren vor dem Bösen. 2.Thessalonicher 3,3*

Wie viele gehen doch unter einer Wolke der Verurteilung durch ihr Leben! Sie glauben Gottes Wort nicht. Sie glauben nicht daran, dass Er tut was Er sagt. Viele, die sich danach sehnen, andere in der vergebenden Liebe Christi ruhend zu sehen, ruhen selbst nicht darin. Doch wie wollen sie anderen einen einfachen, kindlichen Glauben an den himmlischen Vater lehren, wenn sie Seine Liebe an ihren Gefühlen messen?

Lasst uns bedingungslos Gottes Wort vertrauen und daran denken, dass wir Seine Söhne und Töchter sind. Lasst uns lernen Seinem Wort zu glauben. Wir verletzen Christi Herz mit unseren Zweifeln, wo Er uns doch solch mächtige Beweise Seiner Liebe gegeben hat. Er legte Sein Leben nieder, um uns zu retten. Er sagt uns: „Kommt her zu Mir... und Ich will euch Ruhe geben...“ Glaubst du, dass Er tun wird, was Er gesagt hat? Nachdem du nun die Bedingungen erfüllt hast, schleppe deine Sündenlast doch nicht länger mit dir herum. Übergib sie deinem Erlöser. Vertraue dich Ihm an. Hat Er nicht versprochen dir Ruhe zu geben? Doch Vielen muss Er traurig sagen:

„Und doch wollt ihr nicht zu Mir kommen, um das Leben zu empfangen“ (Johannes 5,40).

Schaue auf Christus. Verweile bei Seiner Liebe und Barmherzigkeit. Das wird die Seele mit Abscheu gegen alles Sündhafte erfüllen und sie mit dem tiefen Verlangen nach der Gerechtigkeit Christi durchdringen. Je deutlicher wir unseren Erlöser sehen, desto deutlicher erkennen wir unsere Charakterfehler. Bekenne Christus deine Sünden mit aufrichtigem Bedauern und arbeite mit Ihm zusammen, um diese Sünden loszuwerden. Glaube, dass sie vergeben sind. Die Verheißung ist eindeutig: „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1.Johannes 1,9). Sei gewiss, dass Gottes Wort nicht fehlschlägt. Der, der es verheißen hat, ist treu. Es ist genauso deine Pflicht Gott zu glauben, dass Er Sein Wort hält und dir vergibt, wie es auch deine Pflicht ist, deine Sünden zu bekennen...

Blicke beharrlich auf Jesus. Schaue Ihn an, voller Gnade und Wahrheit. Er wird Seine Güte an dir vorüberziehen lassen, während Er dich in einer Felsspalte verbirgt. Du wirst in der Lage sein, den Anblick des Unsichtbaren zu ertragen und durch Anschauen wirst du verwandelt. (HP 111)

Eine Glaubensprüfung

*Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde,
nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen
sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen
würde. Hebräer 11,8*

Gott erwählte Abraham als Seinen Boten, um der Welt Licht mitzuteilen. Gottes Wort kam zu ihm nicht mit dem Versprechen schmeichelhafter Aussichten in diesem Leben auf viel Geld, auf große Anerkennung und weltliche Ehre. Die göttliche Botschaft an Abraham lautete: „Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft und von deines Vaters Hause in ein Land, das Ich dir zeigen will“ (1.Mose 12,1). Der Patriarch gehorchte... Er verließ sein Vaterland, sein Heim, seine Verwandten und alle freundschaftlichen Verbindungen seines irdischen Lebens und wurde ein Pilger und Fremdling.

Abraham hätte argumentieren und Gottes Absichten darin infrage stellen können, doch er bewies, dass er vollkommenes Vertrauen darauf hatte, dass Gott ihn führt. Er fragte nicht danach, ob es ein fruchtbares oder angenehmes Land sei und ob er es dort auch bequem haben würde. Er ging hin auf Gottes Geheiß. Dies ist für jeden von uns eine Lektion....

Es gibt solche, die vorteilhafte Positionen in allen Dingen dieses Lebens genießen, doch Gott hat woanders ein Werk für sie. Ein Werk, welches sie nicht im Kreis ihrer Verwandten und Freunde verrichten können. Diese bequemen Positionen und die Verwandten, die sie umgeben, halten sie womöglich davon ab, genau die Charaktereigenschaften zu entwickeln, die sie in Gottes Augen brauchen. Gott sieht, dass es das Beste ist ihre Situation zu verändern und sie in eine völlig andere Umgebung zu senden, um einen Charakter zu entwickeln, der Ihn verherrlichen wird...

In einer bequemen und angenehmen Umgebung spüren wir die Notwendigkeit nicht so deutlich, uns in jedem Augenblick auf Gott zu verlassen. Deshalb bringt uns Gott in Seiner Voraussicht oft in Situationen, die uns spüren lassen, dass wir Seine Hilfe und Stärke brauchen...

Von Abraham heißt es, dass er nach einer Stadt Ausschau hielt, dessen Baumeister und Schöpfer Gott ist... So ist es auch mit uns. Wir sind nur Pilger und Fremdlinge in dieser Welt. Wir suchen dieselbe Stadt wie Abraham, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. (HP 112)

Vermeide unnötiges Sorgen

*Darum sage Ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben,
was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren
Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als
die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?
Matthäus 6,25*

Während du dein Bestes gibst, beschwere deinen Körper und deinen Geist nicht mit den Sorgen dieses Lebens. Mache dir deine religiöse Erfahrung nicht durch Sorgen kaputt, sondern vertraue dem Herrn, Er wird das Werk

für dich verrichten, was du selbst nicht tun kannst. Das Leben ist mehr als die Speise...

Viele machen sich unnötig Sorgen und beschäftigen sich mit Problemen, die man nicht ändern kann. Der Herr möchte, dass Seine Kinder ihr ganzes Vertrauen auf Ihn setzen. Unser Herr ist ein gerechter Gott. Seine Kinder sollten Seine Güte und Gerechtigkeit in den kleinen und großen Dingen des Lebens anerkennen. Wer einen sorgenvollen und klagenden Geist hegt, weigert sich, Gottes leitende Hand anzuerkennen.

Unnötige Angst ist töricht und hindert uns daran, in rechter Weise vor Gott zu stehen. Wenn der Heilige Geist in die Seele kommt wollen wir gar nicht mehr klagen und murren, wenn wir nicht bekommen, was wir gern möchten. Wir werden Gott vielmehr von ganzem Herzen für die Segnungen danken, die wir empfangen haben.

Es gibt einen Segen, den alle haben können, die in rechter Weise danach suchen. Es ist der Heilige Geist Gottes; das ist der Segen, der jeden anderen Segen mit sich bringt. Wenn wir wie kleine Kinder zu Gott kommen und Ihn um Seine Gnade, Kraft und Erlösung bitten - nicht um uns selbst zu erheben, sondern damit wir anderen ein Segen sind - wird unsere Bitte nicht abgelehnt werden. Lasst uns also Gottes Wort studieren, damit wir wissen, wie wir Seine Verheißungen ergreifen und sie als für uns persönlich geltend beanspruchen können. Dann werden wir glücklich sein...

Christus kam auf die Erde und gab Sein Leben, um uns ewige Erlösung zu ermöglichen. Er möchte jeden von uns mit der Atmosphäre des Himmels umgeben, damit wir der Welt ein Beispiel geben, das dem Glauben an Christus Ehre macht... In diesem Leben müssen wir von dem Geist geleitet werden, der auch in den himmlischen Höfen regiert. Gerechtigkeit und Wahrheit müssen vor uns her gehen und die Herrlichkeit des Herrn wird unsere Nachhut sein. Alle, die Gott auf wohlgefällige Weise dienen, erlangen die Gerechtigkeit Christi. (HP 113)

Gott sorgt für dich

Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Matthäus 6,26

Wenn wir die erhabenen Bäume mit ihrem frischen, grünen Laub anschauen und die Erde betrachten, die mit einem grünen Samtteppich bedeckt ist, all die Blumen und Sträucher, die aus der Erde hervorsprossen, sollten wir uns daran erinnern, dass all diese Schönheit in der Natur von Christus als Unterrichtsobjekt benutzt wurde, um Seine großen Lektionen der Wahrheit zu lehren. Wenn wir auf die Felder blicken, auf denen das Getreide vom Wind hin und her gewiegt wird und den fröhlichen Sängern in ihren belaubten, grünen Heimen lauschen, wenn wir Boote auf einem See betrachten, sollten wir uns an die Worte Christi am Seeufer, in den Hainen und Bergen erinnern. Die Lektionen, die dort von Ihm gelehrt wurden, sollten von uns durch ähnliche Naturbilder in unserer Umgebung wiederholt werden.

Er benutzte die majestätischen Bäume, die bebaute Erde, die unfruchtbaren Felsen, die Schönheit der Blume, die sich durch kleine Spalten kämpft, die ewigen Hügel, die strahlenden Blumen des Tales, die Vögel, die ihre Lieder auf grünen Zweigen singen und die makellose Schönheit der Lilie, die voll Reinheit im Schoß des Wassers ruht. All diese Gegenstände ihrer lebendigen Umgebung, wurden als Mittel benutzt, um Seine Lehren dem Gemüt Seiner Zuhörer einzuprägen. So wurden sie in die Herzen und Heime aller gebracht und führten sie sanft von der Betrachtung der Schöpfungswerke in der Natur zu dem Gott der Natur...

In einer Seiner eindrucksvollsten Lehren sagte Christus: „Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch...“

Der große Lehrer möchte, dass wir so die elterliche Fürsorge und Liebe verstehen, die Gott für Seine Kinder hegt. Er lenkt ihren Blick auf die Vögel, wie sie von Baum zu Baum huschen oder über die Wasserwogen gleiten, ohne jegliche Unruhe oder Furcht. Gottes Auge wacht über diese kleinen

Kreaturen, Er versorgt sie mit Nahrung und erfüllt all ihre schlichten Bedürfnisse. Jesus fragt: „Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?“...

Wenn Gott sich um die kleinen Vögel kümmert und sie bewahrt, wird Er nicht viel größere Liebe und Fürsorge für die Geschöpfe haben, die in Sein Bild geschaffen sind? (HP 114)

Handschriften der Liebe Gottes

Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Matthäus 6,28.29

Die vornehmen Gewänder des größten Königs, der je auf einem irdischen Thron saß, können in ihrer kunstvollen Pracht nicht mit der makellosen Schönheit der Lilien verglichen werden, die von göttlicher Hand geschaffen wurden. Das ist ein Beispiel dafür, wie der Schöpfer alles Schönen das Künstliche im Vergleich zu dem Natürlichen betrachtet.

Gott hat uns diese Schönheiten als Ausdruck Seiner Liebe gegeben, damit wir ein richtiges Verständnis von Seinem Charakter bekommen. Wir sollen die Gegenstände der Natur nicht anbeten, aber wir sollen die Liebe Gottes darin erkennen. Die Natur ist ein geöffnetes Buch, aus dessen Studium wir eine Kenntnis ihres Schöpfers erlangen können, durch das wir zu Ihm hingezogen werden, wenn wir die Schönheit und Nützlichkeit der Dinge erkennen, mit denen Er uns versorgt...

„Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird Er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden?“ (Matthäus 6,30.31). Wir machen uns viel zu viele Sorgen um die Zukunft und was wir dann essen, trinken oder womit wir uns kleiden sollen. Die Mühen und Sorgen über unnötige Zurschaustellung durch Kleidung verursacht viel Erschöpfung und Unzufriedenheit und verkürzt unser

Leben. Unser Erlöser möchte uns in den schönen Blumen nicht nur die Liebe Gottes erkennen lassen, sondern Er möchte uns durch sie Lektionen der Schlichtheit und des vollkommenen Glaubens und Vertrauens in unseren himmlischen Vater lehren.

Wenn sich Gott so viel Mühe gibt, die unbelebten Dinge so wunderschön zu gestalten, die doch eines Tages abgeschnitten werden und vergehen, mit wie viel mehr Fürsorge wird Er dann die Bedürfnisse Seiner gehorsamen Kinder befriedigen, deren Leben so dauerhaft sein kann wie die Ewigkeit. Wie bereitwillig wird Er ihnen den Schmuck Seiner Gnade, die Stärke der Weisheit, die Zierde eines bescheidenen und ruhigen Geistes verleihen. Gottes Liebe zu uns Menschen ist so unvorstellbar, so breit wie die Welt, so hoch wie der Himmel und so fortwährend wie die Ewigkeit. (HP 115)

Nimm Gott beim Wort

*Ich, Ich bin es, der deine Übertretungen tilgt um
Meinetwillen und der deiner Sünden nicht mehr gedenken
will. Rufe Mir doch alles ins Gedächtnis zurück, laß uns
miteinander rechten! Laß deinen Bericht hören, damit du
gerechtfertigt dastehst! Jesaja 43,25.26*

Satan wird zu dir kommen und dir sagen: „Du bist ein Sünder!“. Aber lass dir von ihm nicht einreden, dass dich Gott verworfen hat, weil du gesündigt hast. Antworte ihm: „Ja, ich bin ein Sünder, und deshalb brauche ich einen Erlöser. Ich brauche Vergebung und Begnadigung, und Christus sagt, wenn ich zu Ihm komme, werde ich nicht umkommen. In Seinem Brief an mich lese ich: „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“ (1.Johannes 1,9). Ich glaube Seinem Wort...

In dem Moment, wo du Gottes Verheißungen im Glauben annimmst und sagst: „Ich bin das verlorene Schaf, für das Jesus ausgegangen ist, um es zu retten“, wird ein neues Leben Besitz von dir ergreifen und du wirst Kraft bekommen, dem Versucher zu widerstehen. Doch ein Glaube, der die Verheißungen beim Wort nimmt, bildet sich nicht aus Gefühlen. „Der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes

Wort“ (Römer 10,17). Du darfst nicht nach einer großen Veränderung Ausschau halten, noch irgendwelche wunderbaren Gefühlsregungen erwarten...

Nimm Gott beim Wort und sage dir: „Er liebt mich! Er gab Sein Leben für mich und wird mich retten...“ Schau weg von dir und hin zu Jesus. Schließe Ihn als deinen Erlöser fest in die Arme. Höre auf, deinen hilflosen Zustand zu beklagen und blicke auf Jesus, den Anfänger und Vollender deines Glaubens, dann wirst du mit Hoffnung erfüllt und das Heil Gottes sehen. Wenn du versucht bist zu murren, zwinge deine Lippen Gott zu loben. „Freut euch im Herrn allezeit“ (Philipper 4,4). Ist Er es nicht wert, gepriesen zu werden? Dann erziehe deine Lippen von Seiner Herrlichkeit zu reden und Seinen Namen zu erheben...

Heute sagt der Herr zu dir: „Sei nicht entmutigt, wirf deine Last auf Mich. Du kannst deine eigenen Sünden nicht tragen. Ich will sie dir alle abnehmen... Wenn du Mir vertraust, wird es dir an nichts Gutem mangeln. (HP 116)

Niemals ist eine Seele, die Jesus vertraut hat, verloren gegangen. „Ich, Ich bin es“ spricht der Herr „der deine Übertretungen tilgt um Meinetwillen und der deiner Sünden nicht mehr gedenken will“.

Ein Lippenbekenntnis ist nicht genug

Denn Ich, der HERR, dein Gott, ergreife deine rechte Hand und sage dir: Fürchte dich nicht; Ich helfe dir!
Jesaja 41,13

Vor einigen Wochen hatte ich ein tiefes Gefühl von den Verheißungen Gottes und die Hoffnung des Christen. Seitdem schien mir die Bibel noch nie so voll kostbarer Verheißungen zu sein. Es scheint, dass der Tau des Himmels schon auf uns fällt, um uns zu erquickern, wenn wir die Verheißungen nur für uns persönlich annehmen würden. Ohne himmlische Hilfe können wir unsere natürlichen Neigungen nie überwinden, aber Jesus stellt sich an unsere Seite, um uns bei diesem Werk zu helfen. Er sagt: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ (Matthäus 28,20).

Wir wollen einfach glauben, was Christus gesagt hat; wir wollen, dass unser Glaube die Verheißungen ergreift...

An Jesus glauben, das ist etwas Großartiges. Viele meinen: „Glaube nur, einfach glauben, du musst nichts weiter tun, als an Jesus zu glauben.“ Wir dürfen dies jedoch hinterfragen: Was gehört zu diesem Glauben und was ist darin eingeschlossen? Viele von uns haben zwar einen formellen Glauben, aber wir bauen diesen Glauben nicht in unseren Charakter ein... Wir brauchen jenen Glauben, der durch die Liebe wirksam wird und die Seele reinigt. Dieser Glaube an Christus wird uns dazu führen, dass wir alles ablegen, was in Seinen Augen abstoßend ist. Wenn wir keinen Glauben haben, der sich praktisch auswirkt, nützt er uns nichts. Du magst zugeben, dass Christus der Erlöser der Welt ist, aber ist Er DEIN Erlöser? Glaubst du heute, dass Er dir Kraft und Stärke geben wird, um jeden Charakterfehler zu überwinden?...

Jeder von uns hat diese Lektion vom besonderen Vertrauen in unseren Erlöser zu lernen. Wir müssen unserem himmlischen Vater ebenso vertrauen, wie ein Kind seinen irdischen Eltern vertraut. Wir müssen glauben, dass Er alle Dinge zu unserem Besten führt und dass jeder ringende Aufschrei und jedes Bemühen gegen den Widersacher unserer Seele zu dem Ohr des Gottes Zebaoth dringt und dass Er uns jederzeit Hilfe sendet, wenn wir sie brauchen. Er wird uns helfen, jede Versuchung zu überwinden, wenn wir Ihn im Glauben anrufen. Das ist die Lektion, die wir lernen müssen.

Ich kann meinem Erlöser vertrauen, Er rettet mich heute. Und während ich darum ringe, die Versuchungen des Feindes zu überwinden, wird Er mir die Gnade geben, siegreich zu sein. (HP 118)

Überfließende Gnade

*Darum vertrauen auf Dich, die Deinen Namen kennen;
denn Du hast nicht verlassen, die Dich, HERR, suchen!*

Psalm 9,11

Eine Seele, die von Gott verlassen ist, würde niemals fühlen, wie du gefühlt hast (aus einem tröstenden Brief an ein beunruhigtes Herz), und würde die Wahrheit und die Erlösung niemals so lieben, wie du sie geliebt hast. Oh, wenn Gottes Geist sich nicht mehr um eine Seele bemüht, bleibt diese in einem gleichgültigen Zustand und denkt, dass sie gut genug sei... Du darfst den Feind nicht im Geringsten erfreuen, indem du deine Zuversicht bezweifelst und wegwirfst. Der Engel sagte: „Gott verlässt Sein Volk nicht, selbst wenn sie irren. Er wendet sich nicht wegen irgendwelcher Kleinigkeiten zornig ab. Wenn sie sündigen, haben sie einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten.“

Dieser Fürsprecher bittet für Sünder und der Vater nimmt Sein Gebet an. Er weist die Bitte Seines geliebten Sohnes nicht zurück. Derjenige, der dich so sehr liebt, dass Er Sein Leben für dich gibt, wird dich nicht abweisen oder verlassen, solange du dich nicht selbst williglich dazu entschließt, Ihn zu verlassen, um der Welt und Satan zu dienen. Jesus liebt es, dich so wie du bist, zu Ihm kommen zu sehen, hoffnungslos und hilflos. Wirf dich in Seine allumfassende Gnade und glaube, dass Er dich genauso annimmt wie du bist.

Du verweilst nur auf der finsternen Seite. Du musst deinen Geist davon abwenden. Anstatt ständig an den Zorn Gottes zu denken, denke an Seine überfließende Gnade, Seine Bereitwilligkeit, arme Sünder zu erretten und glaube dann, dass Er dich rettet. Du musst im Namen Gottes diesen Bann über dir brechen. Rufe aus: „Ich werde glauben und ich glaube!“ Jesus trägt weiterhin deinen Namen auf Seinem Brustschild und bittet vor Seinem Vater für dich. Wären deine Augen aufgetan, könntest du himmlische Engel um dich herum sehen, die dir dienen, um dich her schweben und die bösen Engel zurückdrängen, damit sie dich nicht vollkommen vernichten...

Gott ruft dich auf zu glauben; beherzige Seinen Ruf. Höre auf vom Zorn Gottes zu sprechen und rede stattdessen von Seinem Mitgefühl und Seiner

überströmenden Gnade. Jesus sitzt und schmilzt und reinigt das Silber (Maleachi 3,3). Der Feuerofen, in den du hineingestellt wirst, kann sehr heiß sein, doch du wirst als siebenfach geläutertes Gold hervorkommen und das Bild Jesu widerspiegeln. Fasse Mut, blicke hinauf und du wirst das Heil Gottes sehen. (HP 119)

Vertraue in Zeiten der Anfechtung

Wirf dein Anliegen auf den HERRN, und Er wird für dich sorgen; Er wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen! Psalm 55,23

Des Herrn Fürsorge erstreckt sich über alle Seine Geschöpfe. Er liebt sie alle und macht keinen Unterschied, ausgenommen, dass Er das zärtlichste Mitgefühl für diejenigen hat, die des Lebens schwerste Lasten tragen müssen. Kinder Gottes müssen Prüfungen und Schwierigkeiten begegnen, aber sie sollten ihr Los mit einem freudigen Geist tragen und daran gedenken, dass für alles, was diese Welt nicht gibt, Gott sie auf das Beste entschädigen wird.

Durch unser Sorgen sind wir in Gefahr, uns selbst das Joch auf unserer Schulter zu produzieren. Lasst uns nicht sorgen, denn so machen wir das Joch bitterer und die Last wird schwer zu tragen. Lasst uns so viel tun, wie wir können und uns keine Sorgen machen, sondern auf Christus vertrauen.

Mit der ständigen Veränderung der Umstände verändert sich auch unsere Erfahrung und durch diese Veränderungen werden wir entweder ermutigt oder niedergeschlagen. Doch mögen sich die Umstände auch ändern, Gottes Beziehung zu uns ändert sich niemals. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit und bittet uns, bedingungsloses Vertrauen in Seine Liebe zu haben.

Satan hält nach Gelegenheiten Ausschau, Umstände herbeizuführen die darauf abzielen, Unglaube in uns zu wecken in der Hoffnung, dass wir anfangen an Gott zu zweifeln. Doch wir können es uns nicht leisten, auch nur einen Gedanken des Unglaubens zu hegen. Wenn wir versucht sind auf die dunkle Seite zu schauen, lasst uns das Fenster des Herzens himmelwärts

öffnen, damit die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit hineinscheinen können. Lasst uns Gott nahekomen. Er hat verheißen, dass, wenn wir das tun, Er auch uns nahekomen und für uns ein Banner gegen den Feind aufstellen wird. Die Wirksamkeit Seiner bewahrenden Kraft hat sich in keiner Weise verändert. Lasst den Glauben seine Prüfungen bestehen, ohne zu wanken, denn Christus ist ein vollkommener Erlöser.

Du betrachtetest deine Pläne vielleicht als vollkommen, aber Gott sieht, dass es wichtig für dich ist, Enttäuschungen zu erleiden, damit deine Pläne durchkreuzt und in Einklang mit den Seinen gebracht werden können. Sein Weg ist immer der Richtige, Er sieht und weiß alle Dinge. Wir sehen nicht immer das, was Er sehen kann...

Stelle dich auf das Wort Gottes und, was auch immer geschehen mag, halte die anfängliche Zuversicht bis ans Ende standhaft fest (Hebräer 3,14). (HP 120)

Vertraue in Zeiten des Leidens

*Meine Seele wird satt wie von Fett und Mark, und mit
jauchzenden Lippen lobt Dich mein Mund, wenn ich an
Dich gedenke auf meinem Lager, in den Nachtwachen
nachtsinne über Dich. Psalm 63,6.7*

[Geschrieben während einer langen Zeit der Krankheit und Leiden, als die Autorin in Australien war.] Viele Stunden der Schlaflosigkeit und des Schmerzes liegen hinter mir, doch die kostbaren Verheißungen Gottes wurden meinem Geist mit frischer und wiederbelebender Kraft in Erinnerung gebracht. Der teure Erlöser war mir sehr nahe und ich liebe es, über Jesu Liebe nachzudenken. Seine zärtliches Mitgefühl und die Lehren, die Er Seinen Jüngern gab, werden so klar und bedeutungsvoll, dass sie die Speise der Seele sind - himmlisches Manna... Wenn der Herr es für angebracht hält und sagt: „Liege geduldig darnieder und denke nach“ und der Heilige Geist mir Dinge von unaussprechlichem Wert in Erinnerung ruft, wüsste ich nicht, welchen Grund ich zur Klage hätte... Ich rufe mir die Verse in Erinnerung, die mich in Zeiten des Leides schon so oft getröstet haben:

Keinen Schritt kann ich sehen, wenn ich zugeh' aufs neue Jahr.
Vergangenheit ruht in Gottes Händen, die Zukunft macht Seine Gnade klar.
Und was von weitem noch dunkel erscheint, wird heller, wenn ich dem nah.

Oh ruhige, selige Unwissenheit, gesegnet, wenn's Wissen erliegt,
ich ruh in dem mächtigen Arm, der niemals mich hergibt,
und stillt meine traurige Seele dort, an der Brust, die mich so sehr liebt.

So geh ich voran, nichts wissend. Wenn ich's könnte wollt ich's doch nicht.
Lieber geh ich im Finstern mit Gott, als alleine im scheinenden Licht -
Lieber geh ich mit Ihm im Glauben, als alleine durch meine Sicht.

Im Angesicht der Prüfungszeit, will's Herze mir werden klein und heiß,
doch Leid und Kummer ist mir's nicht, durchlauf' nur des Herrn Geheiß.
Kommende Tränen schick ich zurück und flüstere ihnen zu: „Er weiß!“
(HP 121)

Vertraue, wenn du versagt hast

*Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet
wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife,
wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin.
Philipper 3,12*

Um im Kampf gegen die Sünde erfolgreich zu sein, musst du dich immer nah an Jesus halten. Sprich nicht vom Unglauben, dafür gibt es keine Entschuldigung... Unglaube trennt die Seele immer von Christus.

Es ist keine lobenswerte Eigenschaft, wenn wir über unsere Schwächen und Entmutigungen sprechen. Lasst es uns so sagen: „Ich bin traurig, dass ich der Versuchung nachgegeben habe, dass meine Gebete so oberflächlich sind und mein Glaube so schwach ist. Ich habe keine Entschuldigung für mein dürftiges Glaubensleben, aber ich strebe nach der Vollendung meines Charakters in Christus. Ich habe gesündigt, aber ich liebe Jesus. Ich bin oft gefallen und doch hat Er mir Seine Hand entgegengestreckt, um mich zu retten. Beschämt und bekümmert habe ich bekannt, dass ich Ihm Unehre bereitet habe. Ich blickte aufs Kreuz und sagte: ‚Das alles hat Er für mich gelitten.‘ Der Heilige Geist hat mir meine Undankbarkeit gezeigt, meine

Sünde, als ich Christus Schande bereitete. Er, der von keiner Sünde weiß, hat mir meine Sünde vergeben. Er hat mich zu einem edleren, höheren Leben berufen und ich strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt.“

Die Demut, die Frucht bringt, erfüllt die Seele mit einem Gefühl von Gottes Liebe und spricht am großen Tag, wenn die Menschen nach ihren Werken empfangen, für denjenigen, der sie pflegte. Glückselig wird sein, von dem gesagt werden kann: „Gottes Geist hat die Seele dieses Menschen niemals vergeblich berührt. Er schritt aufwärts voran, von einer Kraft zur nächsten. Das Ich war in seinem Leben nicht eingewebt. Jede Botschaft der Korrektur, der Warnung und des Rates nahm er als einen Segen von Gott an. So wurde sein Weg bereitet, um noch größere Segnungen zu empfangen, denn Gott hat ihn nicht vergeblich angesprochen. Jeder Aufwärtsschritt auf dieser Leiter bereitete ihn darauf vor, noch höher emporzusteigen und am Ende der Leiter schienen die hellen Strahlen der Herrlichkeit Gottes auf ihn. Er dachte nicht daran sich auszuruhen, sondern suchte ständig die Weisheit und Gerechtigkeit Christi zu erlangen. Unaufhörlich jagte er auf das Ziel zu, den Kampfpriest der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus (Philipper 3,14).

Diese Erfahrung muss jeder Erlöste haben. (HP 122)

Vertraue in Schwierigkeiten

*Denn wenn auch der Feigenbaum nicht zur Blüte kommt
und die Reben keinen Ertrag geben, der Trieb des Ölbaums
fehlschlägt und die Felder keine Nahrung liefern, das
Kleinvieh aus den Hürden verschwunden ist und keine
Rinder mehr in den Ställen stehen: so will ich dennoch
frohlachen im HERRN, will jubeln im Gott meines Heils!
Habakuk 3,17.18*

Gottes Kinder können sich in allen Dingen und zu allen Zeiten freuen. Im Angesicht von Problemen und Schwierigkeiten kannst du dich im Glauben an Gottes weise Voraussicht freuen. Du brauchst nicht auf einen Anflug von Glücksgefühlen zu warten, sondern ergreife die Verheißungen im Glauben und lass einen Lobgesang zu Gott emporsteigen...

In der Halle unseres Gedächtnisses sollten heilige Bilder und Betrachtungen von Jesus hängen, Lektionen Seiner Wahrheiten und Offenbarungen Seiner unvergleichlichen Schönheit. Wenn die Halle unseres Gedächtnisses so eingerichtet wäre, würden wir unser Los nicht als untragbar betrachten und wir würden nicht von den Fehlern anderer reden. Unser Herz wäre voll von Jesus und Seiner Liebe. Wir würden dem Herrn nicht vorschreiben wollen, welchen Weg Er uns führen soll. Wir würden Gott über alles lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Wenn die Freude des Herrn in dir ist, kannst du sie gar nicht zurückhalten, du wirst anderen von dem Schatz erzählen wollen, den du gefunden hast und von Jesus und Seiner unvergleichlichen Schönheit sprechen. Wir sollten Ihm alles weihen und uns angewöhnen, bei Dingen zu verweilen, die Gott verherrlichen. Wenn wir unsere Geisteskräfte dann Gott geweiht haben werden sich unsere Talente verfeinern und wir werden mehr und mehr befähigt für den Meister zu wirken. Wir werden für unsere Mitmenschen zu Kanälen des Lichtes.

Wir können eine enge Verbindung mit Gott und unserem Erlöser haben. Wenn wir mit Gott verbunden sind, werden wir Licht im Herrn sein, denn in Ihm ist keine Finsternis.

Wenn wir von Christus lernen, werden wir verstehen, wie wir unsere geistliche Kraft bewahren können. Wir werden uns von Gottes Wort ernähren und die segensreiche Erfahrung haben, die der Apostel mit diesen Worten beschreibt: „Obgleich ihr Ihn nicht gesehen habt, liebt ihr Ihn; obgleich ihr Ihn nicht seht, glaubt ihr an Ihn, und über Ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude“ (1. Petrus 1,8). (HP 123)

Vertraue, wenn du Fehler machst

*Nur auf Gott wartet still meine Seele; denn von Ihm
kommt meine Hoffnung. Nur Er ist mein Fels und mein
Heil, meine sichere Burg; ich werde nicht wanken.
Psalm 62,6.7*

Jedem von uns wurde das unschätzbare Vorrecht gegeben, ein Kind Gottes zu sein. Warum sollten wir also unglücklich sein? Wir sind alle sündig, aber wir haben einen Erlöser, der unsere Sünden hinwegnehmen kann, denn in Ihm ist keine Sünde. Wir begegnen alle vielen Schwierigkeiten und haben viele schwierige Probleme zu lösen, doch wir haben einen allmächtigen Helfer, der unseren Anliegen genauso willig und gern zuhört, wie denen, die Ihn um Hilfe baten, als Er persönlich auf dieser Erde war.

Machst du Fehler? Lass dich davon nicht entmutigen. Manchmal lässt der Herr es zu, dass du kleine Fehler begehst, um dich vor größeren zu bewahren. Geh zu Jesus, bitte Ihn um Vergebung und glaube dann, dass Er dir auch vergibt. „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1.Johannes 1,9).

Wenn die Entmutigung schwer auf dir lastet, lies die folgenden Schriftstellen:

„Deine Fluten rauschen daher, und eine Tiefe ruft die andere; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. Am Tage sendet der HERR Seine Güte, und des Nachts singe ich Ihm und bete zu dem Gott meines Lebens. Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast Du mich vergessen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt? ... Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde Ihm noch danken, dass Er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist“ (Psalm 42,8-12).

„Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten. Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde umgekehrt wird und die Berge mitten ins Meer sinken, wenn auch seine Wasser wüten und schäumen und die Berge zittern vor seinem Ungestüm.“ „Dieser Gott, unser Gott, für

immer und ewig; Er führt uns über den Tod hinaus!“ (Psalm 46,2-4; 48,15).
(HP 124)

Der Garten von Gottes Verheißungen

*Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den
Willen Gottes getan habt, das Verheißene empfangt.
Hebräer 10,36*

Gottes Verheißungen sind wie kostbare Blumen, verstreut in einem Garten. Der Herr möchte, dass wir bei ihnen verweilen, sie genau betrachten, ihre Lieblichkeit aufsaugen und die Gnade wertschätzen, die Gott uns geschenkt hat, indem Er unseren Bedürfnissen so reich vorgesorgt hat. Würden wir Gottes Verheißungen nicht betrachten, könnten wir die gnädige Liebe und Sein Mitgefühl für uns nicht verstehen und würden nicht erkennen, wie kostbar die vorbereiteten Schätze für diejenigen sind, die Ihn lieben. Er ermutigt dadurch die Seele, im Glauben an Ihn - die einzige Tüchtigkeit des Menschen - zu ruhen (2.Korinther 3,5).

Wir müssen unsere Bitten durch die dunkelsten Wolken senden, die Satan über uns werfen kann. Lasst unseren Glauben bis zum Thron Gottes vordringen, der vom Regenbogen der Verheißung umgeben ist: Die Gewissheit, dass Gott wahrhaftig ist und in Ihm keine Veränderung noch ein Hauch von Wechsel ist. Die Antwort scheint verzögert, doch so ist es nicht. Die Bitte ist angenommen und die Antwort kommt, wenn es zum Besten des Bittstellers ist und die Erfüllung unseres Anliegens unserem ewigen Interesse am meisten dient. Gott verstreut Seinen Segen überall auf unserem Weg, um unsere Reise gen Himmel zu erhellen...

Wir sollen mit Ehrfurcht vor den Gnadenthron treten und uns die Verheißungen, die Gott gegeben hat, in Erinnerung rufen, die Güte Gottes betrachten und Lob- und Dankespreis für Seine unveränderliche Liebe aufsteigen lassen. Wir dürfen nicht auf unsere begrenzten Gebete vertrauen, sondern auf das Wort unseres himmlischen Vaters, auf Seine Zusicherung Seiner Liebe zu uns. Durch den Glauben an die Verheißung Seiner unveränderlichen Liebe pressen wir unsere Bitte vor den Gnadenthron. Unser Glaube mag durch Verzögerungen geprüft werden,

doch der Prophet unterwies uns darin, was wir tun sollen. Er sagt: „Wer unter euch fürchtet den HERRN? Wer gehorcht der Stimme Seines Knechtes? Wenn er im Finstern wandelt und ihm kein Licht scheint, so vertraue er auf den Namen des HERRN und halte sich an seinen Gott!“ (Jesaja 50,10).

Harre auf den Herrn. Er hat versprochen und wird Sein Wort halten... Wer nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet, soll satt werden! (HP 125)

Gefühle sind kein Maßstab

Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken - denn Er ist treu, der die Verheißung gegeben hat. Hebräer 10,23

Die Religion Christi ist keine Religion, die sich auf bloße Gefühle gründet. Du kannst deine Annahme bei Gott nicht von deinen Gefühlen abhängig machen, denn Gefühle schwanken. Du musst deine Füße fest auf die Verheißungen von Gottes Wort stellen ... und lernen durch Glauben zu leben.

Sobald jemand beginnt über seine Gefühle nachzudenken, befindet er sich auf gefährlichem Boden. Wenn er sich glücklich und fröhlich fühlt, ist er zuversichtlich und hat angenehme Gefühle. Doch die Veränderung wird kommen. Umstände werden eintreten, die Depressionen und Traurigkeit mit sich bringen und dann beginnt der Geist ganz automatisch daran zu zweifeln, ob der Herr mit ihm ist.

Gefühle dürfen also nicht der Prüfstein unseres geistlichen Zustandes sein, egal ob sie gut oder entmutigend sind. Gottes Wort muss unser Beweis für unser wahres Ansehen bei Ihm sein. Viele sind an diesem Punkt verunsichert...

Wenn du deine Sünden bekennst, dann glaube, dass sie vergeben sind, denn die Verheißung ist eindeutig. „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1.Johannes 1,9). Warum entehren wir Gott also, indem wir Seine vergebende Liebe bezweifeln? Wenn du

deine Sünden bekannt hast, dann glaube, dass Gottes Wort nicht versagt, sondern, dass der treu ist, der es verheißen hat. Genauso wie es deine Pflicht ist, deine Sünden zu bekennen, so ist es auch deine Pflicht zu glauben, dass Gott Sein Wort halten und dir deine Sünden vergeben wird. Dein Glaube an einen Gott, der tut was Er sagt, nämlich all deine Verfehlungen zu vergeben, muss ausgeübt werden...

Oh, wie viele doch wehklagen, sündigen und bereuen, doch stets unter einer Wolke der Verdammung! Sie glauben dem Wort des Herrn nicht. Sie glauben nicht, dass Er das auch tun wird, was Er versprochen hat... Mit deinen Zweifeln verletzt du Jesu Herz, wo Er uns doch so viele Beweise Seiner Liebe gegeben hat, indem Er Sein Leben dahingab, damit wir nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.

Wir müssen vertrauen! Wir müssen unsere Seele dazu erziehen und trainieren, Gottes Wort bedingungslos zu glauben. (HP 126)

Der sichere Anker des Glaubens

*Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht
offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber,
dass wir Ihm gleichgestaltet sein werden, wenn Er
offenbar werden wird; denn wir werden Ihn sehen, wie
Er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf Ihn hat, reinigt
sich, gleichwie auch Er rein ist. 1.Johannes 3,2.3*

Hier ist das Auge des Glaubens auf Gott gerichtet, auf das Unsichtbare und nicht auf zeitliche Dinge. Der Glaube lebt in Erwartung auf ein zukünftiges Wohl, er erkennt unaussprechliche Vorzüge in der himmlischen Gabe. Die Hoffnung auf das zukünftige Leben ist ein wesentlicher Teil unseres christlichen Glaubens. Wenn wir zulassen, dass sich weltliche Verlockungen zwischen uns und Gott stellen, dann ist die Welt alles, was wir wahrnehmen können... Blicke höher, hefte dein Auge des Glaubens auf unsichtbare Dinge, dann wirst du in der göttlichen Kraft stark werden.

Unser Glaube wächst, wenn wir Jesus betrachten, der der Mittelpunkt von allem ist, was anziehend und lieblich ist. Je mehr wir über Himmlisches

nachdenken, desto weniger begehrenswert und anziehend wird das Irdische. Je fortwährender wir unser Auge des Glaubens auf Christus richten, auf den sich unsere Hoffnung auf ewiges Leben gründet, desto mehr wächst unser Glaube, unsere Hoffnung wird stärker, unsere Liebe tiefer und inbrünstiger und durch die Klarheit unserer geistlichen Erkenntnis nimmt auch unsere geistliche Intelligenz zu. Mehr und mehr erkennen wir Gottes positiven Anspruch auf uns, der uns von den Sitten und Gebräuchen einer Welt reinigen möchte, die weder Gott kennt noch Jesus Christus, den Er gesandt hat.

Je mehr wir Christus anschauen, von Seinen Verdiensten reden und von Seiner Macht verkünden, desto völliger spiegelt sich Sein Bild in unserem Charakter wider und desto weniger werden wir unseren Geist und unsere Zuneigung den lähmenden Einflüssen der Welt unterwerfen. Je mehr unsere Gedanken auf Jesus gerichtet sind, desto weniger werden sie im Nebel des Zweifels eingehüllt und desto einfacher fällt es uns, alle Prüfungen und Lasten auf den Lastenträger zu legen.

Lass den Glauben die höllischen Schatten Satans durchdringen und sich in Jesus, unseren Hohepriester verankern, der auch hineingeht in das Inwendige des Vorhangs (Hebräer 6,19). Welche Wolken den Himmel auch bedecken, welche Stürme in der Seele aufsteigen mögen, dieser Anker hält und wir können uns des Sieges sicher sein! (HP 127)

Das Anrecht des himmlischen Vaters

O wenn sie doch immer ein solches Herz hätten, Mich zu fürchten und alle Meine Gebote allezeit zu halten, damit es ihnen gut ginge und ihren Kindern ewiglich!

5.Mose 5,29

Gott steht Seinem Volk in der Beziehung eines Vaters gegenüber und als Vater hat Er auch ein Anrecht auf unseren treuen Dienst. Betrachten wir nur einmal das Leben Christi. Obwohl Er der Höchste unter den Menschen war, diente Er doch Seinem Vater und ist somit ein Vorbild dafür, wie jeder Sohn sein soll und sein kann. Auch von uns heute fordert Gott, dass wir so gehorsam sind wie Christus, der Seinem Vater voller Liebe bereitwillig und

in freier Entscheidung diene. „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen“ (Psalm 40,9). Christus war kein Opfer zu groß und keine Mühe zu schwer, um Sein Werk auszuführen, zu dem Er gekommen war. Mit zwölf Jahren sagte Er: „Wusstet ihr nicht, dass Ich in dem sein muss, was Meines Vaters ist?“ (Lukas 2,49). Er hatte Seine Berufung erfasst und Sein Werk begonnen. „Meine Speise“, so sagte Er, „ist die, dass Ich den Willen dessen tue, der Mich gesandt hat, und Sein Werk vollbringe“ (Johannes 4,34).

So sollen auch wir Gott dienen. Der allein dient, der in vollkommenem Gehorsam handelt. Alle, die Söhne und Töchter Gottes sein wollen, müssen sich als Mitarbeiter Gottes und Christi und der himmlischen Engel erweisen. Das ist die Prüfung für jede Seele.

Der große Zweck in Gottes Vorsehungen ist es, die Menschen zu prüfen und ihnen Gelegenheit zu geben, einen Charakter zu entwickeln. Er prüft, ob sie Seinen Geboten gehorchen wollen oder nicht. Gute Werke erkaufen uns Gottes Liebe nicht; aber sie offenbaren, dass wir diese Liebe besitzen. Wenn wir unseren Willen Gott übergeben, werden wir nicht arbeiten, um uns die Liebe Gottes zu verdienen. Seine Liebe wird als eine freie Gabe in die Seele aufgenommen und aus dieser Liebe zu Ihm heraus werden wir Seinen Geboten gern gehorsam sein.

Es gibt heute nur zwei Klassen in der Welt und auch im Gericht werden nur zwei Klassen anerkannt werden - die, welche Gottes Gesetz übertreten und die, welche demselben gehorsam sind. Christus sagt uns, woran wir unsere Treue oder unsere Untreue erkennen können. „Liebet ihr Mich, so haltet Meine Gebote ... Wer Meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der Mich liebt“ (Johannes 14,15.21). (HP 128)

Unser Vorbild im Gehorsam

*Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat
für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt
nachfolgen Seinen Fußstapfen; Er, der keine Sünde getan
hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand.*

1. Petrus 2, 21. 22

Uns wird die wunderbare Möglichkeit in Aussicht gestellt, wie Christus zu sein: gehorsam gegenüber allen Grundsätzen des Gesetzes Gottes. Aus uns selbst heraus sind wir jedoch völlig machtlos, diesen Zustand zu erreichen. Alles Gute im Menschen kommt zu ihm durch Christus. Die Heiligkeit, die wir laut der Bibel haben müssen, um gerettet zu werden, ist das Ergebnis des Wirkens der göttlichen Gnade, wenn wir uns der Zucht und dem mäßigenden Einfluss des Geistes der Wahrheit unterstellen.

Der Gehorsam des Menschen wird nur durch den Weihrauch der Gerechtigkeit Christi vollkommen gemacht, der jede unserer Taten des wahren Gehorsams mit göttlichem Wohlgeruch erfüllt. Der Teil des Christen besteht seinerseits darin, beharrlich gegen jeden Fehler anzukämpfen. Ständig soll er den Heiland bitten, sein sündenkrankes Herz zu heilen; denn er selbst besitzt weder Weisheit noch Kraft zum Überwinden. Allein der Herr hat sie und Er gibt sie denen, die demütig und reuevoll Hilfe bei Ihm suchen.

Die Umwandlung eines ungeheiligten Menschen zu einem geheiligten ist ein anhaltender, fortschreitender Vorgang. Gott arbeitet Tag für Tag an der Heiligung des Menschen und der Mensch soll mit Gott zusammenwirken, indem er unermüdlich darum ringt, gute Gewohnheiten zu entfalten.

Gott wird die höchsten Erwartungen derer weit übertreffen, die ihr Vertrauen auf Ihn setzen. Er möchte, dass wir daran denken, dass, wenn wir demütig und reuevoll sind, wir dort stehen, wo Er sich uns offenbaren kann und wird. Er freut sich sehr darüber, wenn wir Ihm vergangene Gnadengaben und Segnungen als Grund vorlegen, um Ihn zu bitten, noch höhere und größere Segnungen über uns auszugießen. Wir ehren Gott, wenn wir Ihn lieben und von dieser Liebe Zeugnis ablegen, indem wir Seine Gebote halten. Es ehrt Ihn, wenn wir den siebenten Tag als geweihten und

heiligen Tag absondern. Für diejenigen, die das tun, ist der Sabbat ein Zeichen... Gott erklärt, „dass Ich, der HERR, es bin, der sie heiligt“ (Hesekiel 20,12). Heiligung bedeutet, eine beständige Gemeinschaft mit Gott zu haben. Es gibt nichts Größeres, nichts Mächtigeres als Gottes Liebe für Seine Kinder. (HP 129)

Auf Christus bauen

Darum, so spricht der Herr, HERR: Siehe, Ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, felsenfest gegründet. ›Wer da glaubt, wird nicht zuschanden‹. Jesaja 28,16

„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1.Korinther 3,11). „Es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“ (Apostelgeschichte 4,12). Christus, das Wort, die Offenbarung Gottes, die Manifestation Seines Charakters, Seines Gesetzes, Seiner Liebe, Seines Lebens, ist der einzige Grundstein, auf dem wir einen unerschütterlichen Charakter aufbauen können.

Wir bauen auf Christus, indem wir Seinem Wort gehorchen. Nicht der ist gerecht, der sich nur der Gerechtigkeit freut, sondern der sie übt. Heiligkeit ist kein berauschendes Gefühl; sie ist die Folge einer vollständigen Hingabe an Gott und tut den Willen unseres Vaters im Himmel.

Religion besteht darin, die Worte Christi zu tun, aber nicht etwa, um damit Gottes Gunst zu verdienen, sondern weil wir, obwohl wir alle unwürdig sind, das Geschenk Seiner Liebe empfangen haben. Christus macht die Seligkeit des Menschen nicht von seinem bloßen Bekenntnis, sondern von seinem Glauben abhängig, der sich in Werken der Gerechtigkeit offenbart. Von den Nachfolgern Christi wird die Tat, nicht das Wort allein, erwartet. Durch die Tat bildet sich der Charakter. „Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes“ (Römer 8,14). Nicht deren Herzen der Geist berührt, nicht die dann und wann Seiner Macht nachgeben, sondern die vom Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Söhne und Töchter Gottes zu sein, zu einem heiligen Tempel des Herrn zu wachsen, „nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“ zu sein, „erbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist“ (Epheser 2,19.20) - das ist unser Vorrecht.

Jeder Charakter muss in der Waagschale des Heiligtums gewogen werden. Wenn der moralische Charakter und der geistliche Fortschritt nicht mit den Gelegenheiten und Segnungen übereinstimmen, steht: „zu leicht befunden“ neben diesem Namen geschrieben. Das Licht der Welt ist unser Führer und der Weg wird immer heller, je weiter wir in Jesu Fußstapfen vorangehen. Oh, dass wir nur nah an unserem Führer blieben!... Wer demütig den Charakter Jesu studiert, wird Sein Bild mehr und mehr widerspiegeln. (HP 130)

Gehorsam - der Prüfstein wahrer Religion

*Denn jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt; denn
von Dornen sammelt man keine Feigen, und vom
Dornbusch liest man keine Trauben. Lukas 6,44*

„Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid“ (2.Korinther 13,5). Einige gewissenhafte Seelen beginnen sofort, ihre Gefühle und Emotionen zu zerlegen, wenn sie diesen Text lesen. Das ist jedoch keine wahre Selbstprüfung. Nicht die kleinen, belanglosen Gefühle und Emotionen sollten untersucht werden, sondern das Leben und der Charakter sollen an Gottes heiligem Gesetz gemessen werden, das der einzig wahre Maßstab des Charakters ist. An der Frucht wird der Charakter des Baumes erkannt. Nicht unsere Gefühle, sondern unsere Werke geben Zeugnis von uns.

Gefühle, egal ob ermutigend oder entmutigend, sollten nicht zum Prüfstein des geistlichen Zustandes gemacht werden. Wir müssen unser wahres Ansehen bei Gott an Seinem Wort prüfen. In diesem Punkt haben Viele noch falsche Vorstellungen. Sie denken, wenn sie glücklich und fröhlich sind, sind sie von Gott angenommen und wenn sich das ändert und sie sich niedergeschlagen fühlen, meinen sie, Gott hätte sie verlassen... Gott möchte nicht, dass wir Ihm misstrauen... Selbst als wir noch Sünder waren

gab Gott Seinen Sohn, um für uns zu sterben. Können wir da an Seiner Güte zweifeln?

Treue Pflichterfüllung geht Hand in Hand mit der richtigen Einschätzung des göttlichen Charakters. Wir haben ein ernsthaftes Werk für den Meister zu tun. Christus kam, um den Armen das Evangelium zu predigen und sandte Seine Jünger zu demselben Werk aus. So sendet Er auch heute Seine Arbeiter in die Ernte. Von den Landstraßen und Zäunen sollen wir die Garben für Ihn einbringen.

Die gewaltigen Themen der Ewigkeit verlangen von uns etwas anderes als eine unwirkliche Religion, die nur aus Worten und Formen besteht, wo die Wahrheit nur im äußeren Vorhof gehalten wird, um wie eine schöne Blume bewundert zu werden. Sie verlangen mehr als nur eine Religion aus Gefühlen, die Gott misstraut, sobald Prüfungen und Schwierigkeiten auftreten. Heiligkeit besteht nicht aus Lippenbekenntnissen, sondern darin, Sein Kreuz aufzunehmen und Gottes Willen zu tun... „Wer sagt: »Ich habe Ihn erkannt« und hält doch Seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht; wer aber Sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in Ihm sind“ (1.Johannes 2,4.5). (HP 131)

Gottes Wort - unser Führer und Ratgeber

*Ja, du zündest meine Leuchte an; der HERR, mein Gott,
macht meine Finsternis licht. Psalm 18,29*

Gottes Wort ist das Licht, das unsere Leuchten anzündet; es ist die Botschaft von Christus an Sein Erbteil, das Er mit seinem Blut erkauft hat. Es wurde geschrieben, um uns zu führen, und wenn wir dieses Wort zu unserem Ratgeber machen, werden wir nie auf Abwege geraten. Unsere Worte werden sowohl daheim als auch außerhalb unserer Heime freundlich, liebevoll und rein sein. Wenn wir Gottes Wort studieren und es zu einem Teil unseres Lebens werden lassen, werden wir eine heilsame Erfahrung machen, die stets Worte der Wahrheit spricht. Wir werden unsere Herzen gründlich durchforschen; wir werden unsere alltägliche

Sprache und den Inhalt unseres Lebens mit der Schrift vergleichen, damit wir keine Fehler begehen.

Heutzutage verhalten sich viele Menschen so, als stünde es ihnen frei, die Worte des Ewigen infrage zu stellen, Seine Entscheidungen und Satzungen zu begutachten, zu überarbeiten, sie neu zu gestalten und nach eigenem Gutdünken für nichtig zu erklären. Wir sind niemals sicher, wenn wir uns nach menschlichen Meinungen richten; der einzig sichere Führer ist ein „So spricht der Herr“. Wir können die Erlösung unserer Seele keiner niedrigeren Richtschnur anvertrauen als den Entscheidungen eines unfehlbaren Richters.

Wer Gott zu Seinem Führer und Sein Wort zu seinem Ratgeber macht, schaut die Leuchte des Lebens. Gottes lebendige Worte leiten seine Füße auf geraden Wegen. Wer so geführt wird, wagt es nicht Gottes Wort zu richten, sondern hält Sein Wort für seinen Richter. Sein Glaube und seine Religion entspringen dem Wort des lebendigen Gottes; es ist der Führer und Ratgeber seines Weges. Das Wort ist wahrlich seines Fußes Leuchte und ein Licht auf seinem Weg. Er wandelt unter der Führung von „dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch eines Wechsels Schatten“ (Jakobus 1,17). Er, dessen sanfte Barmherzigkeit über all Seinen Werken ist, macht den Pfad des Gerechten wie den Glanz des Morgenlichts, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.

Die Bibel ist Gottes Stimme an Sein Volk. Wenn wir die lebendigen Worte studieren sollen wir daran denken, dass Gott aus diesem Wort zu Seinem Volk spricht... „Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ist ein Licht; Unterweisung und Ermahnung sind ein Weg des Lebens“ (Sprüche 6,23). (HP 132)

Der große Maßstab von Richtig und Falsch

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet. 2.Timotheus 3,16.17

Im Wort Gottes ist alles enthalten, was zur Vervollkommenung des Menschen Gottes wesentlich ist. Es ist wie ein Schatzhaus, voll wertvoller Kostbarkeiten, doch wir schätzen diese Reichtümer nicht und erkennen auch nicht die Notwendigkeit, uns mit den Schätzen der Wahrheit auszurüsten. Wir verstehen nicht die große Notwendigkeit, die Schrift für uns selbst zu durchforschen. Viele vernachlässigen das Studium des Wortes Gottes, um weltlichen Interessen nachzugehen oder irgendwelche unbedeutende Vergnügen zu genießen... Oh, dass wir doch eher weltliche Dinge aufschöben statt die Erforschung des Wortes Gottes, das uns Weisheit zum ewigen Leben geben kann. Es ist „von Gott eingegeben“... Das Buch der Bücher hat das höchste Anrecht auf unsere ehrfürchtige Aufmerksamkeit.

Auf der Suche nach den vom Himmel offenbarten Wahrheiten verbindet sich Gottes Geist aufs Engste mit dem aufrichtigen Schriftforscher. Ein Verständnis des offenbarten Willen Gottes erweitert und erhebt den Geist und verleiht ihm neue Kraft, indem er seine Kräfte in Verbindung mit großartiger Wahrheit bringt.

Das Verständnis wird geprägt durch die Dinge, mit denen es sich befasst. Wenn alle die Bibel studieren würden, wären wir weiter entwickelt, wären wir in der Lage, tiefergehend zu denken und hätten eine umfassendere Intelligenz als jene, die sich nur mit weltlichen Wissenschaften und Geschichten befassen. Dem, der ernsthaft in ihr forscht, gibt die Bibel eine fortschreitende geistige und geistliche Disziplin. Durch die Betrachtung göttlicher Dinge werden seine Fähigkeiten bereichert und sein Ich gedemütigt, während Gott und Seine offenbarte Wahrheit erhöht wird.

Die Bibel ist der große Maßstab von Richtig und Falsch, sie definiert Sünde und Heiligkeit ganz klar. Ihre Lebensgrundsätze durchziehen unser Leben

wie Goldfäden und sind unsere einzige Sicherheit in Versuchung und Prüfungen. (HP 133)

Eine Audienz mit dem Allerhöchsten

Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid.

1.Thessalonicher 2,13

Die Bibel ist Gottes Stimme, die genauso klar zu uns spricht als würden wir sie mit eigenen Ohren hören. Das Wort des lebendigen Gottes ist nicht bloß geschrieben, sondern gesprochen. Nehmen wir die Bibel als das gesprochene Wort Gottes an? Würden wir doch nur die Wichtigkeit dieser Worte erkennen, dann würden wir sie mit Ehrfurcht öffnen und ernstlich ihre Grundsätze erforschen. Das Lesen und Betrachten der Schrift würde als Audienz mit dem Allerhöchsten angesehen werden.

Gottes Wort ist eine Botschaft an uns, der wir gehorchen sollen. Es ist ein Buch, das fleißig gelesen werden muss in einem Geist, der willig ist, die Wahrheiten aufzunehmen, die uns zur Warnung aufgeschrieben wurden, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. Kein anderes Buch darf vor diesem den Vorrang haben... Lasst uns beim Lesen dieses Buches unser Leben mit den darin enthaltenen Bestimmungen vergleichen und unseren Charakter an dem großen moralischen Maßstab der Gerechtigkeit messen.

Das Leben Christi, das der Welt Leben gibt, ist in Seinem Wort enthalten. Durch Sein Wort heilte Jesus Kranke und trieb Dämonen aus. Durch Sein Wort stillte Er den Sturm und weckte Tote auf. Die Menschen bezeugten, dass Er mit Vollmacht redete. Er sprach Gottes Wort, wie Er es durch die Propheten und Lehrer des Alten Testaments gesprochen hatte. Die ganze Bibel ist eine Offenbarung Christi. Sie ist unsere Quelle der Kraft und Vollmacht.

Wie unser physisches Leben durch Nahrung erhalten wird, so wird unser geistliches Leben durch Gottes Wort erhalten. So wie wir selbst essen müssen, um ernährt zu werden, so müssen wir auch Gottes Wort selbst empfangen. Wir dürfen es nicht nur durch das Medium eines Anderen und seines Verstandes erhalten.

Ja, das Wort Gottes ist das Brot des Lebens... Es gibt der Seele unsterbliche Kraft, vervollkommnet die Erfahrung und bringt ewigwährende Freuden. (HP 133)

Freude und Trost

*Wie süß ist Dein Wort meinem Gaumen, mehr als Honig
meinem Mund! Psalm 119,103*

Gott hat uns Sein Wort als Leuchte für unsere Füße gegeben und als Licht auf unserem Weg. Die darin enthaltenen Lehren haben eine wichtige Bedeutung für unser Wachstum in allen Bereichen unseres Lebens. Selbst in unseren zeitlichen Angelegenheiten wird es ein weiserer Führer sein als jeder andere Ratgeber.

Die Wertschätzung der Bibel wächst mit dem Studium derselben. Wohin sich auch der Forscher wenden mag, er wird immer die unendliche Weisheit und Liebe Gottes in ihr entfaltet finden. Dem wahrhaft Bekehrten ist das Wort Gottes die Freude und der Trost des Lebens. Gottes Geist spricht zu ihm und sein Herz wird wie ein bewässerter Garten sein.

Es gibt nichts Besseres, um den Intellekt zu stärken, als ein Studium der Bibel. Kein anderes Buch vermag in solchem Ausmaß die Gedanken zu erheben und unsere geistigen Fähigkeiten zu kräftigen, wie die umfassenden und veredelnden Wahrheiten der Bibel. Würde Gottes Wort so studiert wie es sollte, hätten die Menschen Geistesgröße und Charakteradel, wie er heutzutage selten anzutreffen ist.

Keine Erkenntnis ist so fest, so beständig, so weitreichend, wie sie aus dem Studium des Wortes Gottes erlangt wird. Wenn es kein anderes Buch auf der Welt gäbe, würde das Wort Gottes, das durch die Gnade Christi ausgelebt wird, die Menschen in dieser Welt vollkommen machen mit

einem Charakter, der für das zukünftige unsterbliche Leben geeignet ist. Wer das Wort studiert, es im Glauben als Wahrheit annimmt und es in den Charakter aufnimmt, wird in dem vollkommen sein, der Alles in Allen ist. Danke Gott für die Möglichkeiten, auf die die Menschheit zugreifen kann.

„Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu unserer Belehrung zuvor geschrieben, damit wir durch das Ausharren und den Trost der Schriften Hoffnung fassen“ (Römer 15,4). „Denke über diese Dinge nach, gib dich ihnen ganz hin, damit allen deine Fortschritte offenbart werden“ (1.Timotheus 4,15 KJV). „Denn alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Grases. Das Gras ist verdorrt und seine Blume abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit“ (1.Petrus 1,24).

Die Zeit, die dem Studium von Gottes Wort und dem Gebet gewidmet wird, wird sich hundertfach bezahlt machen. (HP 135)

Ein Schutz vor dem Feind

Das Gesetz Seines Gottes ist in Seinem Herzen, und seine Schritte wanken nicht. Psalm 37,31

Viele werden von der Macht der Sünde überrascht, weil sie versäumen die Schrift zu studieren. Sie waren nicht auf der Hut und dadurch eine leichte Beute für Satan.

Wunderbare Möglichkeiten öffnen sich jenen, die die göttlichen Zusagen in der Schrift ergreifen. Herrliche Wahrheiten kommen vor das Volk Gottes. Vorrechte und Pflichten, wie sie sie nicht in der Bibel vermuteten, werden ihnen offen dargelegt. Je weiter sie den Pfad des demütigen Gehorsams gehen und Seinen Willen tun, desto besser lernen sie die Aussprüche Gottes kennen (Römer 3,2; Hebräer 5,12; 1.Petrus 4,11).

Der kostbare Glaube, von Gott eingegeben, verleiht Kraft und einen edlen Charakter. Wenn wir bei Seiner Güte, Seiner Gnade und Liebe verweilen, so wird das Verständnis für die Wahrheit immer klarer werden; immer höher und heiliger das Verlangen nach Reinheit des Herzens und Klarheit der Gedanken. Wenn die Seele in der reinen Atmosphäre heiliger Gedanken

verweilt, so wird sie durch den Verkehr mit Gott durch das Studium Seines Wortes umgebildet. Die Wahrheit ist so groß, so weitreichend, so tief, so breit, dass das Ich aus den Augen verloren wird. Das Herz wird erweicht und ergibt sich der Demut, Freundlichkeit und Liebe. Infolge des heiligen Gehorsams werden die natürlichen Kräfte verstärkt. Aus dem Studium der Worte des Lebens können die Lernenden mit erweiterten, erhobenen und veredelten Verstandeskräften hervorgehen.

Jugendliche Gemüter verfehlen ihre edelste Entwicklungsmöglichkeit, wenn sie die höchste Quelle der Weisheit - das Wort Gottes - vernachlässigen. Wir sind in Gottes Welt in der Gegenwart des Schöpfers; in Sein Bild sind wir geschaffen, Er wacht über uns, Er liebt uns und sorgt für uns: Das sind wundervolle Themen zum Nachdenken, die den Geist in ausgedehnte Weiten der Andacht leiten. Wer Herz und Sinn solchen Themen der Betrachtungen öffnet, wird nie mehr an belanglosen und aufsehererregenden Dingen Befriedigung finden.

So hat die Bibel das höchste Anrecht auf unsere ehrfürchtige Aufmerksamkeit. Wir sollten uns nicht mit einer oberflächlichen Erkenntnis zufriedengeben, sondern die volle Bedeutung der Worte der Wahrheit ergünden und den Geist der heiligen Aussprüche tief in uns aufnehmen. (HP 136)

Die Quelle der Weisheit

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit; sie macht alle einsichtig, die sie befolgen. Sein Ruhm bleibt ewiglich bestehen. Psalm 111,10

Es ist großartig, weise in den Dingen Gottes zu sein. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Sie ist Bildung des Herzens und eine solche Bildung ist weitaus wichtiger als jene, die nur aus Büchern gewonnen wird. Es ist gut und wichtig, über die Welt, in der wir leben, Bescheid zu wissen, doch wenn wir die Ewigkeit nicht miteinbeziehen, begehen wir einen Fehler, von dem wir nie wieder genesen können. Es wird wie die Erkenntnis sein, die vom Essen der Frucht des verbotenen Baumes erlangt wurde.

Was kann der belesenste Bücherkundige schon ohne eine Erkenntnis des Wortes Gottes wissen? Wie sollen wir ohne die Bildung der Bibel die zukünftige Welt erreichen, in der wir in die Gegenwart Gottes eintreten und Sein Angesicht sehen werden? Keine Weisheit dieser Welt, kein durch Bücher erlangtes Wissen bietet eine wahre, sichere Grundlage, auf der wir für die Ewigkeit bauen können. Einzig das Brot, welches vom Himmel herabkommt, kann den geistlichen Hunger stillen. „Denn das Brot Gottes ist derjenige, der aus dem Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt... Die Worte, die Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben“ (Johannes 6,33.63). Wenn wir die Worte Christi in uns aufnehmen, essen wir das Brot des Lebens, welches uns geistliche Lebenskraft gibt.

Das Wort des einzig wahren Gottes ist unfehlbar. Unendliche Weisheit, Heiligkeit, Kraft und Liebe weisen uns hin auf den Maßstab, mit dem Gott Charaktere misst. Gottes Wort definiert die Gesetze Seines Königreiches so klar, dass niemand im Dunklen tappen muss. Sein Gesetz ist die Abschrift Seines Charakters. Es ist das Vorbild, das alle erreichen müssen, die in Gottes Reich eingehen wollen. Niemand muss in Ungewissheit wandeln... Das Gesetz Gottes ist nicht hinweg getan. Es wird durch die ewigen Zeiten hindurch leben. Durch Christi Tod wurde es verherrlicht und die Sünde wurde in ihrem wahren Licht enthüllt.

Welch eine Erlösung offenbart sich in dem Bund, durch den Gott verheißen hat unser Vater zu sein! Sein eingeborener Sohn ist unser Erlöser und durch Seinen Heiligen Geist tröstet, berät und heiligt Er uns. Kein geringerer als dieser Grund ist für uns sicher, um darauf zu wandeln. (HP 137)

Wie man die Bibel studiert

Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von Mir Zeugnis geben. Johannes 5,39

Es genügt nicht, die Bibel so zu studieren wie man andere Bücher studiert. Um sie erlösend zu verstehen, muss der Heilige Geist das Herz des Forschers bewegen. Derselbe Geist, der die Schrift inspirierte, muss auch

ihren Leser inspirieren. Dann wird die Stimme des Himmels gehört werden...

Ein bloßes Lesen des Wortes wird nicht das vom Himmel gewünschte Resultat hervorbringen, es muss studiert und im Herzen bewegt werden. Die Erkenntnis Gottes wird nicht ohne geistige Anstrengung erlangt. Wir sollten die Bibel fleißig studieren und Gott um Hilfe durch Seinen Heiligen Geist bitten, damit wir Sein Wort verstehen. Wir sollten uns einen Vers vornehmen und unseren Geist darauf konzentrieren, den Gedanken herauszufinden, den Gott in diesen Vers für uns hineingelegt hat. Bei diesem Gedanken sollten wir verweilen, bis er zu unserem eigenen wird und wir wissen „was der Herr sagt“.

Von einem schnellen Lesen der Heiligen Schrift haben wir nur geringen Nutzen. Es mag jemand das göttliche Wort von Anfang bis Ende durchlesen und dennoch keinen Blick für seine Schönheiten, kein Verständnis für seine tiefen und verborgenen Bedeutungen haben. Das gründliche Studium einer Schriftstelle, bis uns ihre Bedeutung klar geworden und uns ihre Beziehung zum Erlösungsplan einleuchtet, ist mehr wert als das flüchtige Lesen vieler Kapitel ohne einen bestimmten Zweck und ohne eine positive Anleitung zu bekommen. Trage deine Bibel stets bei dir. Lies darin so oft du Gelegenheit dazu hast und präge dir die Texte fest ein. Selbst wenn du auf der Straße gehst, kannst du einen Abschnitt lesen und anschließend darüber nachdenken, so behältst du ihn im Gedächtnis.

Uns stehen Zeiten bevor, in der Menschenherzen auf die Probe gestellt werden, und wer schwach im Glauben ist, wird der Prüfung dieser gefährlichen Tage nicht standhalten. Die großen offenbaren Wahrheiten müssen sorgfältig studiert werden, denn wir wollen doch alle eine vernunftbasierte Erkenntnis des Wortes Gottes erlangen. Durch Bibelstudium und tägliche Gemeinschaft mit Jesus werden wir einen klaren, wohldefinierten Blick für unsere persönliche Verantwortung bekommen und die Kraft erhalten, um in der Zeit der Versuchung und Trübsal bestehen zu können. Wessen Leben durch unsichtbare Ketten mit Christus verbunden ist, der wird von „der Kraft Gottes durch den Glauben für die Errettung bewahrt werden“ (1.Petrus 1,5). (HP 138)

Ein göttlicher Helfer

*Uns aber hat es Gott geoffenbart durch Seinen Geist;
denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.*

1.Korinther 2,10

Je enger wir uns an die Einfachheit der Wahrheit halten, desto sicherer verstehen wir ihre Tiefen. Inspiriert vom Geist Gottes kann das Herz dann sagen: „Die Eröffnung Deiner Worte erleuchtet und gibt den Einfältigen Einsicht“ (Psalm 119,130). Das bedeutet, dass das Wort vom Heiligen Geist ausgelegt wird und nicht nur so, wie es der Leser versteht.

Nicht die bloßen Buchstaben des Wortes geben dem Leser Licht und Verständnis, sondern das Wort wird in besonderer Weise vom Heiligen Geist auf das Herz geschrieben. Dem Verstand und dem Herzen, welche Gott geweiht sind, wird ein zunehmendes Maß an Verständnis gegeben, wenn das Licht weitergegeben wird.

Je mehr Raum dem Eingang des Wortes Gottes gegeben wird, desto mehr wird derjenige sowohl geistig als auch geistlich bereichert. Er wird ein klareres und unvoreingenommenes Urteilsvermögen haben und seine Ansichten werden umfassender sein. Seine Einschätzung geistlicher Dinge wird fehlerfreier sein. Sein Verstand wird unter der wirkenden Kraft des Heiligen Geistes geübt, sich die Wahrheit zu erschließen, indem er sie durch die Stärkung seiner Seele zu einem persönlichen Vorteil macht, um selbstverleugnende Werke zu tun.

Oh, ich danke dem Herrn mit Herz, Seele und Stimme, dass Er durch den Eintritt des Wortes in das Herz unsere Verstandesfähigkeiten deutlich erweitern kann - nicht nur in geistlichen, sondern auch in unseren zeitlichen Angelegenheiten.

Die heiligende Gnade Gottes am menschlichen Geist heiligt die Verstandeskräfte. Unser einziges Trachten wird sein: Wird das, was ich jetzt gerade tue, Gott verherrlichen? Wir werden einen zutiefst demütigen Geist an den Tag legen und immer weniger Wert auf menschliche Weisheit legen; dafür viel mehr Vertrauen, uns im demütigen Gebet an Gott zu wenden: „Lehre mich Deinen Weg und Deinen Willen“. Der Herr wird einen Gedankengang schaffen, dem wir sicher folgen können. Vergangene

Erfahrungen werden in Erinnerung gerufen und der sichere Weg verankert sich im Gedächtnis.

Die göttliche Macht wirkt mit den Menschen zusammen. (HP 139)

Herzensarbeit

Siehe, du verlangst nach Wahrheit im Innersten: so lass mich im Verborgenen Weisheit erkennen! Psalm 51,8

Die Wahrheit muss für den, der sie annimmt, in jeder Hinsicht wahr werden. Sie muss auf sein Herz aufgeprägt sein. „Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden“ (Römer 10,10). „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!“ (Markus 12,30). Einen solchen Dienst nimmt Gott an... Das Herz ist die Festung des Menschen, und bevor das nicht ganz auf der Seite des Herrn ist, wird uns der Feind durch seine raffinierten Versuchungen ständig besiegen...

Völlig und überschwänglich sind die Vorkehrungen, die getroffen wurden, damit wir Barmherzigkeit, Gnade und Frieden haben können. Warum verhalten sich die Menschen dann so, als würde die Wahrheit ein Joch der Knechtschaft sein? Weil ihre Herzen noch nie geschmeckt und gesehen haben, wie freundlich der Herr ist.

Die Welt ist voller falscher Lehren und wenn wir nicht ganz entschlossen die Schrift für uns selbst durchforschen werden wir die Irrtümer der Welt als Wahrheit annehmen, ihren Sitten folgen und unser eigenes Herz täuschen. Ihre Lehren und Bräuche widersprechen Gottes Wahrheit...

Es ist von größter Wichtigkeit und höchstem Interesse, dass wir verstehen, was Wahrheit ist. Unsere Bitten, dass wir in alle Wahrheit geleitet werden, sollten mit intensiver Ernsthaftigkeit emporsteigen.

Die Wahrheit ist heilig; sie ist göttlich. Sie ist stärker und machtvoller als alles andere, was zur Bildung eines Charakters nach dem Ebenbild Christi wirkt. In ihr ist die Fülle der Freude. Wenn sie im Herzen gehegt wird, wird

die Liebe Christi der Liebe jedes Menschen vorgezogen. Das ist wahres Christentum. Das ist die Liebe Gottes in der Seele. Diese reine, unverfälschte Wahrheit nimmt die Festung des Herzens ein...

Wenn die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, unseren Charakter formt, wird sie leibhaftig als Wahrheit angesehen. Von Gläubigen betrachtet, wird sie immer heller werden und schließlich in ihrer ursprünglichen Schönheit erstrahlen. Sie wird an Wert zunehmen, den Geist erquickern und beleben, Selbstsucht bezwingen und unchristliche Grobheiten im Charakter bändigen. Sie wird unsere Ansprüche anheben und uns fähig machen, den vollkommenen Maßstab der Heiligkeit zu erreichen. (HP 140)

Die höchste Bildung

*Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem
Menschen, der Einsicht erlangt! Sprüche 3,13*

Die Furcht des Herrn ist der Anfang aller Weisheit, und der Mensch, der es zulässt, nach dem göttlichen Vorbild geformt und gebildet zu werden, ist das edelste Exemplar der Werke Gottes...

Eine auf Erfahrungen basierte Erkenntnis wahrer Frömmigkeit gewährleistet in täglicher Übergabe und Dienstbarkeit die höchste Bildung von Körper, Geist und Seele... Die Einbringung göttlicher Kraft ehrt unser aufrichtiges Streben nach Weisheit, und wir setzen unsere höchsten Fähigkeiten gewissenhaft zur Ehre Gottes und zum Segen unserer Mitmenschen ein. Da diese Fähigkeiten von Gott herrühren und nicht selbsterschaffen sind, sollten wir sie auch als von Gott kommende Gaben würdigen und in Seinen Dienst einsetzen.

Die vom Himmel anvertrauten Fähigkeiten des Geistes werden als die höheren Kräfte betrachtet, um das Königreich des menschlichen Körpers zu regieren. Die natürlichen Begierden und Leidenschaften müssen der Kontrolle des Gewissens und der Liebe zu geistlichen Dingen unterstellt werden.

Die Religion von Jesus Christus entwürdigt ihren Nachfolger niemals, sie macht ihn nicht derb oder rau, unhöflich oder wichtigtuerisch,

leidenschaftlich oder hartherzig. Im Gegenteil; sie verfeinert seinen Geschmack, heiligt das Urteilsvermögen, reinigt und veredelt seine Gedanken, indem er sie von Jesus Christus gefangen nehmen lässt.

Gottes Wunschbild für Seine Kinder ist höher als die höchsten menschlichen Gedanken reichen. Der lebendige Gott hat uns in Seinem heiligen Gesetz eine Abschrift Seines eigenen Charakters vorgelegt. Der größte Lehrer, den die Welt je gesehen hat, ist Jesus Christus. Und welchen Maßstab hat Er all jenen vorgehalten, die an Ihn glauben? „Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ (Matthäus 5,48). So wie Gott in Seinem Einflussbereich vollkommen ist, so soll der Mensch in seinem Einflussbereich vollkommen sein. Das Ideal eines christlichen Charakters ist es, Christus gleich zu sein. Vor uns ist ein Pfad fortwährender Entwicklung aufgetan. Wir haben ein Ziel zu erreichen, einen Maßstab zu erlangen, der alles Gute, Reine, Edle und Erhabene in sich trägt. Wir sollten fortwährend aufwärtsstreben und beständig vorangehen zu der Vollkommenheit unseres Charakters. (HP 141)

Der königliche Pfad

*Wen habe ich im Himmel außer dir? Und neben dir
begehre ich nichts auf Erden! Psalm 73, 25*

Die Seele, die die Liebe Christi in sich hegt, ist voller Freiheit, Licht und Freude in Christus. In einer solchen Seele existieren keine widersprüchlichen Gedanken. Der ganze Mensch sehnt sich nach Gott. Er sucht keinen menschlichen Rat, um zu wissen, was er tun muss, sondern geht zum Herrn Jesus, der die Quelle aller Weisheit ist. Er durchforscht das Wort Gottes, um den Maßstab zu finden.

Könnten wir je einen sichereren Führer als den Herrn Jesus finden? Wahre Religion ist im Wort Gottes verkörpert und besteht darin, Gedanken, Worte und Taten von dem Heiligen führen zu lassen. Er, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, nimmt den demütigen, ernsthaften und aufrichtig Suchenden bei der Hand und sagt: „Folge mir!“ Er führt ihn auf dem schmalen Pfad zur Heiligkeit und zum Himmel. Christus hat uns diesen Weg unter großem Kostenaufwand aufgetan. Wir werden auf diesem Pfad nicht

in der Dunkelheit umher stolpern. Jesus ist zu unserer Rechten und verkündet: „Ich bin der Weg.“ Alle, die sich entscheiden, völlig dem Herrn zu folgen, werden auf dem königlichen Pfad geführt werden; ja mehr noch: auf dem göttlichen Pfad, der für die Erlösten des Herrn ausgebreitet wurde, damit sie darauf wandeln.

Je mehr wir von Christus durch Sein Wort lernen, desto mehr spüren wir anhand unserer Erfahrungen, wie sehr wir Ihn brauchen. Wir sollten nicht eher ruhen, bis wir Ruhe darin finden, das Joch Christi zu tragen und Seine Lasten aufzunehmen. Je treuer wir Ihm dienen, je mehr wir Ihn lieben, desto mehr werden wir Ihn verherrlichen. Jede Pflicht, ob groß oder klein, werden wir treu erfüllen, und je besser wir den Herrn kennenlernen, desto größer wird auch unser Verlangen, Ihn zu verherrlichen.

Jeder Einzelne von uns bezeugt vor der Welt die Macht der Gnade Christi in der Umwandlung des menschlichen Charakters von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, von Charakter zu Charakter. Indem wir Christus - unser reines, heiliges und unbeflecktes Vorbild - anschauen, werden wir für die Gesellschaft mit himmlischen Engeln vorbereitet. Wenn Christus in den himmlischen Höfen unser Haupt und unser Fürst ist, stellt sich die Frage: Was ist Christus jetzt für uns? Können wir sagen, indem wir unseren Erlöser anschauen: „Wen habe ich im Himmel außer Dir? Und neben Dir begehre ich nichts auf Erden!“ (HP 142)

In Berührung mit der Unendlichkeit

*So spricht der Herr: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und Mich erkennt, dass Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn daran habe Ich Wohlgefallen, spricht der HERR,
Jeremia 9,22.23*

Es gibt eine Bildung, die im Grunde genommen weltlich ist. Ihr Ziel ist es, Erfolg in der Welt zu haben und die eigenen, selbstsüchtigen Wünsche zu

befriedigen. Um sich diese Ausbildung zu sichern, stecken viele Schüler Zeit und Geld hinein, um ihren Geist mit unnötigem Wissen zu füllen. In der Welt gelten sie als gelehrt, aber Gott findet in ihren Gedanken keinen Raum.

Es gibt jedoch noch eine ganz andere Art von Bildung. Ihre grundlegenden Prinzipien, wie sie von dem größten Lehrer, den die Welt je gesehen hat, gelehrt wurden, sind: „Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ (Matthäus 6,33). Das Ziel dieser Bildung ist kein selbstsüchtiges Streben, sondern dient einzig dem Zweck der Ehre Gottes. Gott ist die Quelle aller Weisheit. Er ist unendlich weise, gerecht und gut. Abgesehen von Christus kann keiner der gelehrtesten Menschen, die je gelebt haben, Gott ergründen. Sie mögen sich als weise bezeichnen, sie mögen sich ihrer Errungenschaften rühmen, doch bloßes intellektuelles Wissen ist - abgesehen von den großen Wahrheiten um Christus - Nichts.

Könnten die Menschen nur für einen Moment über das Endliche hinausblicken; könnten sie einen kurzen Blick aus das Ewige richten, würde jeder prahlerische Mund verstummen. Die Menschen auf diesem kleinen Atom von Erde sind endlich. Gott hat unzählige Welten, die Seinem Gesetz gehorsam sind und gemäß Seiner Herrlichkeit verwaltet werden. Wenn die Menschen in ihren wissenschaftlichen Forschungen am Ende ihrer begrenzten Möglichkeiten angekommen sind, gibt es immer noch eine ganze Unendlichkeit, die jenseits ihres Begriffsvermögens liegt.

Bevor der Mensch wirklich weise sein kann, muss er seine Abhängigkeit von Gott erkennen und mit Seiner Weisheit erfüllt werden. Gott ist die Quelle sowohl der intellektuellen als auch der geistlichen Kräfte. Die großartigsten Menschen, die nach weltlichen Maßstäben in wunderbare Höhen der Wissenschaft vorgedrungen sind, sind nichts im Vergleich zu dem geliebten Johannes oder dem Apostel Paulus. Erst wenn intellektuelle und geistliche Kräfte vereint wirken wird der höchste Standard der Menschlichkeit erreicht. (HP 143)

Das Zeugnis des Geistes

Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Römer 8,16

Du kannst das Zeugnis des Geistes haben, dass deine Wege Gott wohlgefallen. Das kannst du, indem du Gottes Wort glaubst und es als für dich persönlich zutreffend annimmst. Auf diese Weise isst du das Brot des Lebens und das bringt ewiges Leben. Vergleiche Schriftwort mit Schriftwort. Studiere, wie das Wort Gottes das Leben eines wahren Christen beschreibt.

Gottes Gesetz ist der große Maßstab der Gerechtigkeit. Es ist heilig, gerecht und gut, erklärt der Apostel. David sagt: „Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es verwandelt die Seele“ (Psalm 19,7 KJV). Christus sagt: „Liebt ihr Mich, so haltet Meine Gebote!“ ... „Wer Meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der Mich liebt; wer aber Mich liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden, und Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren“ (Johannes 14,15-21). Das ist mit absoluter Sicherheit das Zeugnis des Geistes... „Wenn ihr Meine Gebote haltet,“ - aus dem Herzen heraus - „so bleibt ihr in Meiner Liebe, gleichwie Ich die Gebote Meines Vaters gehalten habe und in Seiner Liebe geblieben bin“ (Johannes 15,10).

Wer Gottes Willen gehorsam ist, wird in seinem Leben keine schweren und elenden Zeiten haben. Höre weiter die Worte Christi: „Dies habe Ich zu euch geredet, damit Meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde“ (Johannes 15,11). Dieses Zeugnis zu haben ist das Privileg von uns allen: Die Freude, Christi in der Seele zu haben, indem wir uns Gottes Wort zu eigen machen ... und die Forderungen Christi in das praktische Leben einbringen. Das ist die Hoffnung mit voller Gewissheit: Jedem Wort Christi zu glauben, an Ihn zu glauben und durch lebendigen Glauben mit Ihm vereint zu sein. Wenn das deine Erfahrung ist, dann bist du nicht mehr unter dem Gesetz, denn das Gesetz verurteilt deine Handlungsweise nicht mehr.

Für den, der glaubt, ist Christus kostbar. Sein Geist, der Herz und Sinn des Gläubigen bewegt, ist in vollkommener Harmonie mit dem, was im Wort Gottes geschrieben steht. Der Geist und das Wort stimmen vollkommen

überein. So gibt der Geist Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir aus Gott geboren sind. (HP 144)

Die heiligende Kraft

Heilige sie in Deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.

Johannes 17,17

Die Wahrheit, die wir bekennen, wird uns nichts nützen, wenn wir nicht durch sie geheiligt werden... Während der Irrtum in unserem Land in verheerendem Ausmaß vorherrscht, wollen wir wissen, was Wahrheit ist, denn durch Irrtum können wir nicht geheiligt werden. Je besser wir die Wahrheit in Gottes Wort verstehen, desto besser werden wir wissen, wie wir unser Leben durch dieses Wort heiligen können.

Wir sind auf Bewährung in dieser Welt und Gott prüft uns, indem Er uns Gelegenheit gibt, Seiner Wahrheit zu gehorchen. In diesem Zeitalter der Weltgeschichte zu leben ist eine sehr ernsthafte und feierliche Angelegenheit und wir sollten nicht eher ruhen, bis wir eine lebendige Beziehung zu dem Gott des Himmels haben. Wir sollten jeden Tag unseres Lebens ein Gefühl haben für die Verantwortlichkeit, die wir Ihm gegenüber haben.

Um uns herum werden wir Stimmen hören, die uns von der Wahrheit wegführen möchten, doch wenn unser Auge einzig auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet ist und wir danach trachten, Seinen Willen zu tun, werden wir Seine Stimme hören und wissen, dass das die Stimme des guten Hirten ist. Es ist sehr wichtig, dass wir die Stimme verstehen können, die zu uns spricht...

Jeder von uns ist Versuchungen ausgesetzt. Wir haben alle unsere unterschiedlichen Neigungen zu überwinden, doch wie können wir das Tag für Tag tun? Wir müssen in den Spiegel - Gottes heiliges Gesetz - schauen, und dort werden wir unsere Charakterschwächen erkennen. Es ist sehr schwierig, sich selbst zu verstehen. Wir müssen uns ganz genau untersuchen und sehen, ob es nicht noch etwas gibt, was wir ablegen müssen. Wenn wir uns so bemühen, unser Ich beiseite zu setzen, wird uns

unser kostbarer Heiland die Hilfe geben, die wir brauchen, um Überwinder zu werden...

Diese Welt ist nicht der Himmel, sie ist der Ort der Vorbereitung, die Werkstatt Gottes, in der wir behauen und gemeißelt werden, um für die himmlischen Wohnungen ausgerüstet zu werden. Sei dann nicht mit einem bloßen Sinn für die Wahrheit zufrieden, Gott ruft zu einer Reformation bei jedem Schritt auf. Es geht darum, für die Wohnungen ausgerüstet zu werden, die Christus für uns vorbereitet hat. Und wenn wir nur zur himmlischen Familie im Reich der Herrlichkeit gehören können, werden wir den ewigen Lohn haben. Möge Gott uns helfen, durch das Blut des Lammes und das Wort Seines Zeugnisses zu überwinden. (HP 145)

Freiheit durch Christus

*So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus
befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der
Knechtschaft spannen! Galater 5,1*

Am Anfang stellte Gott den Menschen unter das Gesetz als eine unverzichtbare Bedingung Seiner Existenz. Er war ein Untertan der göttlichen Regierung, und es gibt keine Regierung ohne ein Gesetz.

Gott ist allmächtig, allwissend, und Er ändert sich nicht. Seine Wege sind immer geradlinig, und Sein Gesetz ist Wahrheit - eine unveränderliche, ewige Wahrheit. Seine Vorschriften decken sich mit Seinen Charaktereigenschaften. Doch Satan lässt sie in einem falschen Licht erscheinen. Indem er sie verdreht, versucht er den Menschen einen ungünstigen Eindruck von Gott zu vermitteln. Während seiner ganzen Rebellion hat er versucht, Gott als ungerechtes, tyrannisches Wesen darzustellen.

Infolge von Adams Ungehorsam ist jeder Mensch ein Übertreter des Gesetzes und unter die Sünde verkauft. Solange er nicht bereut und umkehrt, ist er unter der Knechtschaft des Gesetzes, dient Satan, fällt auf die Täuschungen des Feindes herein und legt Zeugnis gegen die Grundsätze Jehovas ab. Doch durch vollkommenen Gehorsam gegenüber Gottes

Gesetz ist der Mensch gerechtfertigt. Nur durch Glauben an Christus ist ein solcher Gehorsam möglich. Der Mensch mag das Gesetz geistlich verstehen, er kann auch seine Kraft als Sündendetektor verstehen und dennoch ist er Satans Macht und Täuschungen hilflos erlegen - es sei denn, er nimmt die für ihn bereitgestellte Versöhnung in dem erlösenden Opfer Christi an. Er ist unsere Versöhnung - unsere „Ver-Sohn-ung“ - mit Gott.

Wer an Christus glaubt und Seinen Geboten gehorcht, ist nicht unter der Knechtschaft von Gottes Gesetz, denn denen, die glauben und gehorchen ist es kein Gesetz der Knechtschaft, sondern der Freiheit. Jeder, der an Christus glaubt, jeder, der sich auf die bewahrende Kraft eines auferstandenen Heilandes verlässt, der die Strafe für den Übertreter erlitt; jeder, der der Versuchung widersteht und - umgeben vom Bösen - dem im Leben Jesu gegebenen Vorbild nachfolgt, wird durch den Glauben an das Versöhnungsoffer Christi zum Teilhaber der göttlichen Natur, der dem Verderben entflohen ist, das durch die Begierde in der Welt herrscht. Jeder, der im Glauben Gottes Geboten gehorcht, wird den sündlosen Zustand erreichen, in dem Adam vor seiner Übertretung lebte. (HP 146)

Gottes Weg, nicht meiner

*Zeige mir, Herr, Deine Wege und lehre mich Deine Pfade!
Leite mich in Deiner Wahrheit und lehre mich, denn Du
bist der Gott meines Heils; auf Dich harre ich allezeit.
Psalm 25,4.5*

Die Anordnung an Mose lautete: „Achte darauf, ... dass du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!“ (Hebräer 8,5). Obwohl Mose voller Eifer für Gottes Sache war und die geschicktesten und begabtesten Männer jeden von ihm gegebenen Vorschlag ausführen würden, durfte nicht das kleinste Stück fehlen: kein Glöckchen, kein Granatapfel, keine Quaste, kein Saum, kein Vorhang noch irgendein Gefäß durfte von dem von Gott gezeigten Vorbild abweichen. 40 Tage lang wurden ihm die Informationen gegeben, und als er schließlich zum Fuß des Berges hinabstieg, war er bereit, das genaue Abbild des ihm auf dem Berg gegebenen Vorbildes anzufertigen.

Viele gehen fehl, indem sie, statt Gottes Vorstellungen sorgfältig zu befolgen, ihre eigenen Ideen umsetzen. Christus selbst erklärte: „Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was Er den Vater tun sieht“ (Johannes 5,19). Er gab sich selbst so vollständig auf, dass Er keine eigenen Unternehmungen oder Pläne machte. Er nahm Gottes Pläne für Sein Leben an, und der Vater entfaltete Tag für Tag Seine Pläne für Ihn. Wenn schon Jesus so vollständig abhängig war und erklärte, dass Er nur das tut, was Er den Vater tun sieht, wieviel mehr sollten dann menschliche Werkzeuge von Gottes beständigen Unterweisungen abhängig sein, damit ihr Leben ein schlichtes Ausführen von Gottes Plänen ist!

Unsere eigenen Pläne müssen überwunden werden. Stolz und Selbstzufriedenheit müssen gekreuzigt werden und Gottes Geist und Kraft soll dieses Vakuum füllen... Ging Jesus Christus, die Majestät des Himmels, Seine eigenen Wege? Schau auf Ihn in Seiner Seelenangst in Gethsemane, wie Er zu Seinem Vater betet. Was verursachte die Blutstropfen der Angst auf Seiner heiligen Stirn? Oh, die Sünden der ganzen Welt liegen auf Ihm! Es war die Trennung von der Liebe des Vaters, die Seinen blassen, zitternden Lippen den Schrei entranken: „Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“. Dreimal bat Er dies, doch immer gefolgt von den Worten: „doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst!“. Das muss unsere Gesinnung sein: Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe! (HP 147)

Die höchste Stufe

Denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden. Römer 2,13

Im Leben vieler, die in den Gemeindebüchern eingetragen sind, hat es noch keine echte Veränderung gegeben. Die Wahrheit blieb im äußeren Vorhof. Es gab keine echte Bekehrung, kein fruchtbringendes Werk der Gnade in ihren Herzen.

Wer einen starken, ausgeglichenen Charakter aufbauen will, muss bereit sein, für Christus alles hinzugeben und zu tun, denn der Erlöser nimmt keinen geteilten Dienst an. Täglich muss er lernen, was Übergabe bedeutet.

Er muss im Wort Gottes forschen, sich über dessen Bedeutung klar werden und seinen Grundsätzen gehorsam sein. So kann er die höchste Stufe christlichen Adels erreichen. Seinem geistlichen Fortschritt sind keine Grenzen gesetzt, wenn er Teilhaber der göttlichen Natur wird. Tag für Tag wirkt Gott an ihm und vervollkommnet den Charakter so, dass er zur Zeit der letzten Prüfung bestehen kann. An jedem Tag seines Lebens dient er anderen. Das Licht, das in ihm ist, strahlt aus und beruhigt das Gezänk der Zungen. Täglich erbringt er vor Menschen und Engeln einen gewaltigen und vortrefflichen Beweis dafür, was das Evangelium für gefallene Menschen zu tun vermag.

Wir wollen uns nicht schonen, sondern die Reformarbeit, die in unserem Leben getan werden muss, ernsthaft fortsetzen. Lasst uns unser Ich kreuzigen. Unheilige Gewohnheiten werden um die Oberherrschaft kämpfen, doch im Namen und durch die Kraft Jesu können wir siegen. Wer danach trachtet, sein Herz mit allem Fleiß zu bewahren, dem ist die Verheißung gegeben: „...dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Römer 8,38.39)... Gott selbst ist „gerecht und rechtfertigt zugleich den, der an Jesus glaubt“. Und „die Er gerechtfertigt hat, die hat Er auch verherrlicht“ (Römer 8,30).

So groß die durch die Sünde verursachte Schande und Entartung sein mag, so wird doch die durch die erlösende Liebe gegebene Ehre und Erhöhung noch größer sein. Menschliche Wesen, die danach streben, dem göttlichen Ebenbild ähnlich zu werden, werden aus der Schatzkammer des Himmels mit einer Kraft ausgestattet, die sie noch höher stellen wird als die Engel, die nie gefallen sind. (HP 148)

Gott oder den Menschen gehorchen?

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!

Apostelgeschichte 5,29

Das Gewissen von Daniel und seinen Freunden war frei von jeglicher Verschuldung Gott gegenüber. Doch sie konnten dieses nicht ohne Anstrengungen erhalten. Welch eine Prüfung wurde Daniels drei Gefährten auferlegt, als sie das große Bild anbeten sollten, das König Nebukadnezar in der Ebene Dura errichtet hatte! Ihre Grundsätze verboten ihnen, einen Götzen anzubeten, denn es war ein Widersacher ihres Gottes im Himmel. Sie wussten, dass sie jede Fähigkeit Gott zu verdanken hatten, und während ihre Herzen voll Mitgefühl für alle Menschen waren hatten sie das erhabene Bestreben, sich ihrem Gott gegenüber als vollkommen treu zu erweisen...

Der König erklärte den drei hebräischen Jugendlichen: „Wenn ihr bereit seid, niederzufallen und das Bild anzubeten, das ich gemacht habe, dann ist es gut! Wenn ihr es aber nicht anbetet, so sollt ihr augenblicklich in den glühenden Feuerofen geworfen werden! Und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten könnte?“ Die Jugendlichen antworteten dem König: „Nebukadnezar, wir haben es nicht nötig, dir darauf ein Wort zu erwidern. Wenn es so sein soll - unser Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem glühenden Feuerofen erretten und Er wird uns bestimmt aus deiner Hand erretten, o König! Und auch wenn es nicht so sein soll, so wisse, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und auch das goldene Bild nicht anbeten werden, das du aufgestellt hast!“ (Daniel 3,15-18) ... Die gläubigen Jugendlichen wurden ins Feuer geworfen, doch Gott offenbarte Seine Macht in der Befreiung Seiner Diener. Einer, der gleich dem Sohne Gottes war, ging mit ihnen inmitten der Flammen umher, und als man sie herbeibrachte, war nicht einmal der Geruch von Feuer an ihnen...

So verkündigten diese Jugendlichen, erfüllt vom Heiligen Geist, der ganzen Nation ihren Glauben, dass der, den sie anbeteten, der einzig wahre und lebendige Gott war. Diese Demonstration ihres eigenen Glaubens war die aussagekräftigste Darstellung ihrer Grundsätze. Um die Götzendiener mit der Macht und Größe des lebendigen Gottes zu beeindrucken mussten Seine Diener ihre eigene Hochachtung für diesen Gott offenbaren. Sie

mussten bekunden, dass Er der einzige Gegenstand ihrer Verehrung und Anbetung war und dass sie keine Kompromisse machten und nicht einmal die Bewahrung ihres eigenen Lebens sie dazu bringen konnte, das geringste Zugeständnis mit dem Götzendienst zu machen. Diese Lektionen haben eine direkte und entscheidende Bedeutung für unsere Erfahrung in diesen letzten Tagen. (HP 149)

Gottes Gehorsamsprüfung

Und der HERR hat dir heute zugesagt, dass du Sein Eigentumsvolk sein sollst, so wie Er es dir verheißen hat, und dass du alle Seine Gebote hältst. 5. Mose 26,18

Gott hat für uns einen Prüfstein und wenn wir diesen beachten, werden wir ein besonderes Volk sein. Der Sabbat zieht eine Trennungslinie zwischen uns und der Welt, nicht verschwommen, sondern klar und deutlich. Für diejenigen, die Licht über diese Wahrheit erhalten haben, ist der Sabbat ein Prüfstein; keine menschliche Auflage, sondern eine Prüfung Gottes. Es wird unterschieden werden zwischen denen, die Gott dienen und denen, die Ihm nicht dienen, und über diesen Punkt wird der letzte große Konflikt zwischen Wahrheit und Irrtum ausgetragen werden. Alle, die bekennen, Gottes Gesetz zu halten, sollten sich in der feierlichen Einhaltung Seines heiligen Sabbats vereinen.

Als der Würgeengel sich anschickte durch Ägyptenland zu ziehen, um die Erstgeburt von Mensch und Tier zu schlagen, erhielten die Israeliten die Anweisung, ihre Kinder zu sich in das Haus zu nehmen und die Türpfosten mit Blut zu bestreichen. Niemand durfte das Haus verlassen, denn jeder, der unter den Ägyptern gefunden würde, würde mit ihnen vernichtet werden.

Aus dieser Lektion sollten wir lernen. Der Würgeengel wird noch einmal durch das Land ziehen. Wieder soll ein Zeichen Gottes Volk abgrenzen und das wird das Halten Seines heiligen Sabbats sein. Wir dürfen nicht unserem eigenen Willen und Urteil folgen und uns einbilden, Gott werde sich nach unserer Auffassung richten... Was für dich unwichtig erscheinen mag, kann größtmögliche Folgen in Gottes besonderen Plänen zur Erhaltung deines

Lebens oder zur Errettung deiner Seele haben. Gott prüft unseren Glauben, indem Er uns einen Teil selbst tun lässt, dann aber auch zu unseren Gunsten eingreift. An denen, die diese Bedingungen einhalten, werden sich Seine Verheißungen erfüllen.

Wenn wir unsere Kinder treu in den Geboten Gottes unterweisen, sie zur Anerkennung der elterlichen Autorität bringen und sie dann im Glauben und Gebet Gott anvertrauen, wird Er unser Bemühen segnen, denn Er hat es verheißen. Wenn sich dann die Plagen über das Land ergießen, werden sie mit uns in der verborgenen Hütte Gottes Zuflucht finden. (HP 150)

Gedenke des Sabbattages

Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn! Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der innerhalb deiner Tore lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und Er ruhte am siebten Tag; darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und geheiligt. 2.Mose 20,8-11

Das vierte Gebot ist eindeutig. Am Sabbat sollen wir keine eigene Arbeit tun. Gott hat dem Menschen sechs Tage gegeben, an denen er arbeiten kann, doch den siebenten Tag hat Er für sich reserviert und hat einen Segen über jene ausgesprochen, die ihn heiligen. Am sechsten Tag müssen alle notwendigen Vorbereitungen für den Sabbat getroffen werden... Alle Einkäufe und Essensvorbereitungen sollten am Freitag erledigt werden. Wir sollten gebadet sein, die Schuhe sollten geputzt und die Kleidung bereitgelegt werden. Die Kranken bedürfen auch am Sabbat der Pflege und was immer zu ihrem Wohlergehen getan werden muss, ist ein Akt der Barmherzigkeit und kein Verstoß gegen das Gebot... Aber unsere eigene Arbeit darf die heilige Zeit nicht beeinträchtigen.

Der Sonntag ist im Allgemeinen der Tag, an dem man Feste feiert oder Vergnügungen nachgeht. Aber der Herr möchte, dass Sein Volk der Welt ein besseres und höheres Beispiel gibt. Am Sabbat sollte sich die ganze Familie in feierlicher Hingabe Gott widmen... Alle sollen sich vereinen, um Gott an Seinem heiligen Tag zu ehren.

Wenn du zum Himmel vorwärtsschreitest wird die Welt sich hart mit dir anlegen... Irdische Obrigkeiten werden eingreifen. Dir werden Trübsale begegnen, seelische Verletzungen, harte Reden, Spott, Verfolgungen. Menschen werden fordern, dass du dich den Gesetzen und Bräuchen angleichst, was jedoch Untreue zu Gott bedeuten würde. An diesem Punkt findet Gottes Volk das Kreuz auf dem Weg zum Leben. Doch wenn der Sabbat des vierten Gebotes heilig ist, wenn er tatsächlich - wie in der dritten Engelsbotschaft beschrieben - das Zeichen zwischen Gott und Seinem Volk ist, müssen wir jedes Wort mit Bedacht wählen und bei jeder Tat vorsichtig sein, um Gott zu ehren.

Die gewaltige Kraft der Abwärtsströmung wird dir den Boden unter den Füßen wegreißen, wenn du nicht mit Christus vereint bist wie eine Napfschnecke am Felsen. (HP 151)

Ein Tag der Freude und des Segens

Wenn du am Sabbat deinen Fuß zurückhältst, dass du nicht an Meinem heiligen Tag das tust, was dir gefällt; wenn du den Sabbat deine Lust (engl.: „Freude“) nennst und den heiligen Tag des HERRN ehrenwert; wenn du ihn ehrst, sodass du nicht deine Gänge erledigst und nicht dein Geschäft treibst, noch nichtige Worte redest; dann wirst du an dem HERRN deine Lust haben; und Ich will dich über die Höhen des Landes führen und dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob! Ja, der Mund des HERRN hat es verheißen. Jesaja 58,13.14

Der Sabbat ist Gottes Zeit, nicht unsere. Wenn wir gegen den Sabbat verstoßen bestehlen wir Gott. Gott hat uns ganze sechs Tage gegeben, um unsere Arbeit zu erledigen, nur einen hat Er sich selbst vorbehalten. Er

sollte ein Tag des Segens für uns sein; ein Tag, an dem wir alle weltlichen Angelegenheiten beiseitelegen und unsere Gedanken auf Gott und den Himmel gerichtet halten.

Wir sollten die Anbetung Gottes jedoch nicht als Plackerei betrachten. Der Sabbat des Herrn soll uns und unseren Kindern ein Segen sein. Sie sollen den Sabbat als einen Tag der Freude betrachten, einen Tag, den Gott geheiligt hat; und sie werden ihn auch als solches betrachten, wenn sie recht unterwiesen worden sind. Wir können sie hinweisen auf die blühenden Blumen, die sich öffnenden Knospen, auf die erhabenen Bäume und die schönen Grasbüschel, und ihnen dabei erklären, dass Gott all dies in sechs Tagen erschaffen hat und am siebenten Tag ruhte und ihn heiligte. So können Eltern ihren Kindern die Lehren einprägen, damit sie, wenn sie in die Natur blicken, an den großen Schöpfer aller Dinge erinnert werden.

Wir dürfen unsere Kinder nicht lehren, dass man am Sabbat nicht glücklich sein darf oder dass es falsch ist, nach draußen zu gehen. Oh nein! Christus führte Seine Jünger am Sabbat zum Seeufer hinab und lehrte sie. Er hielt Seine Predigten am Sabbat nicht immer in geschlossenen Räumen...

Viele sagen, dass sie ja den Sabbat halten würden, wenn es praktischer wäre. Doch dieser Tag gehört nicht dir, sondern Gott und du hast genauso wenig das Recht ihn für dich zu beanspruchen, wie meinen Geldbeutel zu stehlen. Gott hat diesen Tag abgesondert, ihn geheiligt und gesegnet und es ist deine Aufgabe, diese Zeit ehrenwert zu gestalten, sie eine Lust und Freude zu nennen und sie Seinem Dienst zu widmen. (HP 152)

Die Prägung des Himmels

*»Achte darauf«, heißt es nämlich, »dass du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!«
Hebräer 8,5*

Als der Herr Mose auf dem Berg die Anweisungen für den Bau der Stiftshütte gab, lehrte Er Seinem Volk in allen Zeitaltern eine wichtige Lektion. Er wünscht Vollkommenheit in jedem Detail.

Wenn die Boshaftigkeit in der Welt zunimmt und die Lehre des Bösen weiter entwickelt ist und allgemein angenommen wird, müssen die Lehren Christi im Leben bekehrter Männer und Frauen anschaulich ausgelebt werden.

Der Christ sollte in alles, was seine Hände berühren, den Gedanken des ewigen Lebens einweben. Sei die Arbeit landwirtschaftlicher oder technischer Natur, so kann sie doch nach dem himmlischen Vorbild ausgeführt werden... Durch die Gnade Christi wurden alle Vorkehrungen getroffen, damit der Mensch einen christusähnlichen Charakter vollenden kann, und Gott wird geehrt, wenn Sein Volk in allen sozialen und geschäftlichen Angelegenheiten die Grundsätze des Himmels offenbart.

Der Herr verlangt sowohl in den kleinen als auch in den großen Angelegenheiten, Aufrichtigkeit. Diejenigen, die schließlich als Mitglieder der himmlischen Höfe anerkannt werden, werden Männer und Frauen sein, die hier auf der Erde danach getrachtet haben, den Willen des Herrn in allen Punkten auszuführen; die bestrebt waren, die Prägung des Himmels in ihre irdische Arbeit einzubringen. Damit die irdische Stiftshütte die himmlische recht darstellen konnte, musste sie in allen Teilen vollkommen sein und selbst in den kleinsten Details dem himmlischen Vorbild gleichen. So verhält es sich auch mit den Charakteren, die einst in den Augen des Himmels anerkannt werden.

Der Sohn Gottes kam auf diese Erde, damit Menschen eine Darstellung des vollkommenen Charakters hätten, der allein bei Gott angenommen werden kann. Durch die Gnade Christi wurde jede Vorkehrung zur Erlösung der menschlichen Familie getroffen. Es ist möglich, dass jede Handlung von bekennentlichen Christen genauso rein ist wie es die Taten Jesu waren. Der Mensch, der die Tugenden des Charakters Christi annimmt und sich die Verdienste Seines Lebens aneignet, ist in den Augen Gottes ebenso wertvoll wie Sein geliebter Sohn. (HP 154)

Mit Seiner Fülle erfüllt

*Und die alle Erkenntnis übersteigende Liebe Christi
kennenzulernen, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen
Fülle Gottes. Epheser 3,19*

Nur wer Gott ganz und gar gehorcht, wird für die himmlischen Wohnungen tauglich sein. Gott weiß, dass wir Seine ausgezeichneten Gaben nicht wertschätzen würden, wenn wir Ihm nicht vollkommen unterworfen und gehorsam wären und stets Seine Herrlichkeit im Auge behalten würden.

Wie dein Temperament auch sein mag und welche erblichen oder anezogenen Neigungen du auch hast, es gilt, einen Charakter nach dem göttlichen Vorbild zu entwickeln. Wir haben keine Entschuldigung dafür, unsere eigene Prägung und Natur zu behalten, denn Christus starb für uns, um uns Seine Prägung und Natur zu geben. Wir können unser Ich nicht behalten und gleichzeitig mit der Fülle Gottes erfüllt werden. Wir müssen uns von unserem eigenen Ich entleeren. Wenn wir den Himmel schließlich erlangen wollen, wird dies nur durch das Lossagen vom eigenen Ich geschehen, und indem wir die Gesinnung, den Geist und den Willen von Christus Jesus empfangen.

Sind wir bereit, diesen Preis für das ewige Leben zu bezahlen? Sind wir bereit, uns hinzusetzen und die Kosten zu überschlagen, um zu sehen ob der Himmel es wert ist, unser Ich dafür zu opfern und unseren Willen so umgestalten zu lassen, dass er in vollkommener Übereinstimmung mit dem Willen Gottes ist? Solange das nicht geschieht, werden wir die verwandelnde Gnade Gottes an uns nicht erfahren.

Sobald wir jedoch dem Herrn Jesus unsere entleerte Natur vorlegen, wird Er das Vakuum durch Seinen heiligen Geist füllen. Dann dürfen wir glauben, dass Er uns Seine ganze Fülle geben wird. Er möchte nicht, dass wir verloren gehen. Wir wollen nicht dringlicher von Gott, wie Gott selbst es will, dass alles, was wir sind und haben, Seinem Dienst geweiht sei.

Die Ewigkeit ist endlos. Unser Leben hier ist bestenfalls eine kurze Zeitperiode, und für was und wen leben und arbeiten wir? Und was wird das Ergebnis all dessen sein?

Wir brauchen täglich den Glauben von Jesus Christus. Alles, was wir tun und sagen, kommt vor Gott. Wir sind ein Schauspiel für die Welten, die Engel und die Menschen... Die Gemeinde Christi muss Seinen Charakter widerspiegeln... Obgleich Er die menschlichen Leidenschaften in derselben Stärke zu tragen hatte, gab Er niemals der Versuchung nach und tat nichts, was nicht rein, erhaben und edel war. (HP 155)

In den himmlischen Waagschalen gewogen

*Der HERR ist ein Gott, der alles weiß, und von Ihm
werden die Taten gewogen. 1.Samuel 2,3*

Der Herr ist ein Gott, der alles weiß. In Seinem Wort wird Er so dargestellt, dass Er sowohl die Menschen und ihre Charakterentwicklung wiegt als auch ihre Beweggründe, ob sie gut oder böse sind.

Es ist für unser ewiges Leben von großer Bedeutung, dass jeder für sich sein Herz erforscht und jede von Gott gegebene Fähigkeit weiterentwickelt. Denkt daran, dass es in unseren Herzen keinen Beweggrund gibt, den der Herr nicht kennt. Die Motive jedes Einzelnen werden so sorgfältig gewogen, als ob das Schicksal dieses Menschen von diesem einen Ergebnis abhinge... Gott ist wahrhaftig und es gibt keine noch so undurchsichtige Absicht, kein sorgsam verstecktes Motiv, das Er nicht klar versteht. Er liest die geheimen Gedanken eines jeden Herzens.

Die Menschen mögen krumme Geschäfte für die Zukunft planen und meinen, Gott versteht nichts davon. Wenn aber an jenem Tag die Bücher aufgeschlagen werden und jeder nach dem, was dort geschrieben steht, gerichtet wird, dann werden diese Taten so dastehen, wie sie waren.

Viele sollten heute die Worte bedenken: „»Tekel« bedeutet: Du bist auf einer Waage gewogen und zu leicht erfunden worden“ (Daniel 5,27). Gottes heiliges, ewiges, unveränderliches Gesetz ist der Maßstab, nach dem der Mensch gerichtet wird. Dieses Gesetz definiert, was wir tun und lassen sollen, indem es sagt: „Du sollst...“ und „Du sollst nicht...“. Dieses Gesetz ist zusammengefasst in den zwei großen Grundsätzen: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner

ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!“

Es bedeutet genau das, was es aussagt. Oh, wie wenige werden darauf vorbereitet sein, am großen Tag des Gerichtes Gottes Gesetz gegenüber zu stehen! Der Mensch - von Gottes heiligem Gesetz gewogen - wurde zu leicht befunden.

Wir sind zwar von den Grundsätzen des Gesetzes erleuchtet worden, doch niemand kann durch dieselben gerechtfertigt werden. „Gewogen und für zu leicht erfunden“ ist von Natur aus unsere Aufschrift. Doch Christus ist unser Vermittler und wenn wir Ihn als unseren Erlöser annehmen, können wir diese Verheißung für uns beanspruchen: „Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus!“ (Römer 5,1). (HP 156)

Eine göttlich-menschliche Partnerschaft

*Deine Hände haben mich gemacht und bereitet; gib mir
Einsicht, damit ich Deine Gebote lerne! Psalm 119,73*

Der menschliche Organismus ist das Werk Gottes. Die Organe mit ihren verschiedenen Körperfunktionen wurden von Ihm gemacht. Der Herr schenkt uns Essen und Trinken, damit alle Bedürfnisse des Körpers gestillt werden. Er hat der Erde verschiedene Eigenschaften verliehen, die für das Wachstum der Nahrungsmittel für Seine Kinder angepasst sind. Er sendet die Sonne und den Regen; den Frühregen und den Spätregen. Er formt die Wolken und sendet den Tau. Dies alles sind Seine Gaben...

Doch all diese Segnungen werden Sein moralisches Vorbild in uns nicht wiederherstellen, solange wir nicht mit Ihm zusammenarbeiten und uns gewissenhaft darum bemühen, unseren Körper zu verstehen und diese empfindliche Maschinerie zu pflegen. Der Mensch muss sorgfältig dabei helfen, sich im Einklang mit den Naturgesetzen zu befinden. Wer in der Pflege und Instandhaltung dieses wunderbaren Mechanismus mit Gott zusammenarbeitet, wer all seine Kräfte Gott weihet und vernünftig versucht, den Naturgesetzen zu gehorchen, steht voll in seiner von Gott gegebenen

Menschlichkeit da und ist in den himmlischen Büchern als *ein Mensch* verzeichnet.

Gott hat den Menschen das Land zum Bearbeiten gegeben. Doch um die Ernte einzubringen muss es eine harmonische Interaktion zwischen göttlichen und menschlichen Werkzeugen geben. Der Pflug und andere Arbeitsgeräte müssen zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt werden. Der Samen muss zu seiner bestimmten Jahreszeit ausgesät werden. Der Mensch darf nicht versäumen seinen Teil zu tun. Wenn er sorglos und nachlässig ist, wird seine Untreue Zeugnis gegen ihn ablegen. Die Ernte steht im Verhältnis zu seiner aufgewendeten Energie.

Genauso verhält es sich auch mit geistlichen Dingen... Es muss eine Partnerschaft geben, eine göttliche Beziehung zwischen dem Sohn Gottes und dem reumütigen Sünder. Wir sind Söhne und Töchter Gottes. „Allen aber, die Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben“ (Johannes 1,12). Christus bietet jedem, der an Ihn glaubt, Barmherzigkeit und Gnade im Überfluss an. Er erfüllt die Bedingungen, die mit der Erlösung verknüpft sind. Doch wir müssen unseren Teil dazu tun, indem wir den Segen im Glauben annehmen. Gott wirkt und der Mensch wirkt. Der Widerstand bei Versuchungen muss vom Menschen kommen, doch die Kraft dazu empfängt er von Gott. Auf diese Weise wird er zum Mitarbeiter und Partner von Christus. (HP 157)

Unbegrenzter Segen

Damit ihr des Herrn würdig wandelt und Ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend. Kolosser 1,10

Wir wollen Paulus' Gebet für seine Brüder in Kolossä betrachten: „Deshalb“ schreibt er, „hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis Seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, damit ihr des Herrn würdig wandelt und Ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend, mit aller

Kraft gestärkt gemäß der Macht Seiner Herrlichkeit zu allem standhaften Ausharren und aller Langmut, mit Freuden“ (Kolosser 1,9-11).

Wie vollständig dieses Gebet ist! Es gibt keine Grenzen für die Segnungen, die zu empfangen unser Vorrecht ist. Wir können „mit der Erkenntnis Seines Willens erfüllt“ werden. Der heilige Geist hätte Paulus nie inspiriert, dieses Gebet für seine Glaubensgeschwister darzubringen, wenn es nicht möglich gewesen wäre, eine der Bitte entsprechende Antwort von Gott zu erhalten.

Der Gemeinde in Ephesus schrieb Paulus: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, dass Er euch nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit gebe, durch Seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, dass Christus durch Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, Ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen“ (Epheser 3,14-21).

Hier werden die Möglichkeiten eines christlichen Lebens beschrieben. Wie weit ist die Gemeinde von heute von diesem Maßstab entfernt! Streit, Zwietracht, selbstsüchtiger Stolz, Selbsterhöhung - Ich, ich, ich - das alles offenbart sich in denen, die von sich behaupten, Nachfolger des sanften und demütigen Jesus zu sein. Wann werden wir aufwachen? Wann werden wir die Erwartungen von Christus erfüllen? (HP 158)

Mit Gott bauen

*Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid Gottes
Ackerfeld und Gottes Bau. 1.Korinther 3,9*

Dies ist eine Darstellung des menschlichen Charakters, der Stück für Stück geschmiedet werden muss. Jeden Tag arbeitet Gott an Seinem Bau, Schlag auf Schlag, um das Bauwerk vollkommen zu machen, damit es ein heiliger Tempel für Ihn werde. Der Mensch soll Gottes Mitarbeiter sein und in Seiner Kraft danach streben, zu dem zu werden, wozu Gott ihn bestimmt hat, indem er sein Leben mit reinen, edlen Taten aufbaut.

Der Mensch wirkt und Gott wirkt. Der Mensch ist aufgefordert, jeden Muskel anzustrengen und alle seine Fähigkeiten einzusetzen, um das ewige Leben zu erlangen. Aber es ist Gott, der ihn mit der Kraft dazu versorgt. Gott hat erstaunliche Opfer für die Menschen gebracht. Er hat gewaltige Energie aufgewendet, um die Menschen von Übertretung und Sünde zu Treue und Gehorsam zurückzuführen. Er tut jedoch nichts ohne die Mitarbeit des Menschen... Durch unaufhörliches Bemühen erlangen wir den Sieg über die Versuchungen Satans.

Niemand wird aufwärts getragen werden, der nicht feste, ausdauernde Bemühungen für sich gemacht hat. Alle müssen sich persönlich an diesem Kampf beteiligen. Jeder ist individuell für den Ausgang des Kampfes verantwortlich; wenn auch Noah, Daniel und Hiob im Lande wären, so könnten sie doch weder Sohn noch Tochter durch ihre Gerechtigkeit erretten.

Oft muss das, was ein ganzes Leben lang gelernt und angewöhnt wurde, abgelegt werden, damit wir Lernende in der Schule Christi werden können. Unser Herz muss dazu erzogen werden, standhaft in Gott zu sein. Wir müssen lernen, aufwärts zu schauen und unsere Gedankengewohnheiten so zu formen, dass wir imstande sind, der Versuchung zu widerstehen. Die Grundsätze des Wortes Gottes - Grundsätze, welche so erhaben sind wie der Himmel und die Ewigkeit einschließen, sollen wir verstehen lernen in ihrer Beziehung zu unserem täglichen Leben. Jede Handlung, jedes Wort, jeder Gedanke soll mit diesen Grundsätzen in Übereinstimmung sein.

Die köstlichen Gnadengaben des heiligen Geistes werden nicht in einem Augenblick entwickelt. Mut, Geistesstärke, Sanftmut, Glaube und felsenfestes Vertrauen in die Macht Gottes zu erretten, werden durch die Erfahrungen von Jahren gewonnen. Die Kinder Gottes besiegeln ihr Schicksal durch ein Leben heiliger Bestrebungen und das Festhalten an dem Rechten. (HP 159)

Der Kampf um eine geistliche Gesinnung

Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht. Römer 8,6.7

Der natürliche Mensch neigt zu Vergnügungen und zur Befriedigung der eigenen Wünsche und es ist Satans Taktik, so viel wie nur möglich davon zu bieten. Mit diesem Hang zu weltlichen Freuden erfüllt Satan die Herzen der Menschen, damit ihnen keine Zeit mehr bleibt, um über die Frage nachzudenken: Wie ist es um mein Seelenheil bestellt? Die Liebe zu Vergnügungen ist ansteckend. Ergebt ihr euch, so wird euer Geist von einem zum andern getrieben werden, immer auf der Suche nach Unterhaltung. Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes wirkt solcher Neigung entgegen und errichtet Schranken gegen die Gottlosigkeit.

Die Fähigkeit, sich an den Reichtümern der Herrlichkeit zu erfreuen, wird im Verhältnis zu unserem Verlangen nach diesen Reichtümern entwickelt. Wann soll eine Wertschätzung von Gott und himmlischen Dingen entwickelt werden, wenn nicht in diesem Leben? Wenn den Anforderungen und Sorgen der Welt erlaubt wird, unsere ganze Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, werden unsere geistigen Kräfte geschwächt und sterben durch den Mangel an Betätigung ab. In einem Geist, der den irdischen Dingen völlig hingegeben ist, bleibt jeder Zugang, durch den himmlisches Licht hineinströmen könnte, verschlossen. Gottes verwandelnde Gnade kann weder in Gesinnung noch im Charakter verspürt werden.

Wir leben inmitten der Gefahren der letzten Tage und sollten jeden Zugang schützen, durch den Satan sich uns mit seinen Versuchungen nähern kann... Die bloße Zustimmung zur Wahrheit wird uns niemals vor dem Tod retten. Wir müssen durch die Wahrheit geheiligt sein. Jeder Charakterfehler muss überwunden werden, sonst wird er uns überwinden und zur beherrschenden Macht für das Böse werden. Zögere es nicht hinaus; fange heute an, jedes schädliche Unkraut aus dem Garten des Herzens auszureißen, und lass - durch Christi Gnade - keine anderen Pflanzen mehr aufgehen als solche, die Früchte zum ewigen Leben bringen.

Kultiviere die Charaktereigenschaften, die in Übereinstimmung mit dem Charakter Christi sind. Pflege alles, was wahrhaftig, ehrlich, gerecht, rein, liebenswert und wohlklingend ist, und beseitige alles, was deinem Erlöser nicht ähnlich ist... Jeder, der das ewige Leben erlangt, muss wie Christus sein: „heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert“ (Hebräer 7,26). (HP160)

Werden deine Gedanken eine Untersuchung bestehen?

Denn der HERR erforscht alle Herzen und erkennt alles Trachten der Gedanken. Wenn du Ihn suchst, so wird Er sich von dir finden lassen; wenn du Ihn aber verlässt, so wird Er dich verwerfen auf ewig! 1. Chronik 28,9

Du wirst den Himmel nicht betreten können, wenn du dich nicht schon hier unten der Gemeinschaft mit Gott erfreust, denn das ist der Ort, an dem wir auf den Himmel vorbereitet werden. Gott sollte der Gegenstand unserer höchsten Ehrfurcht, Liebe und Furcht sein. Diese Welt ist die einzige Schule, an der wir auf die höhere Stufe vorbereitet werden. Wer es nicht schon in dieser Welt liebt, an Gott zu denken und es als unangenehm empfindet, Ihm in diesem Leben unterordnet zu sein, der wird sich auch im zukünftigen Leben nie an der Gemeinschaft mit Christus erfreuen können. Dieselben Dinge, die sie hier nach eigenen Lüsten vorziehen und lieben, prägen ihren Geschmack so sehr, dass himmlische Disziplin eine Einschränkung für sie wäre.

Er, der den Menschen erschuf, der einen solch hohen Preis für dessen Erlösung zahlte, wird in höchstem Maße entehrt, wenn der Mensch ein niederes, irdisches Niveau und ein sittenloses und ordinäres Leben wählt. Alle, die sich von der Erkenntnis abwenden, die sie weise macht zur Erlösung in diesem und dem zukünftigen Leben, und die irdischen und oberflächlichen Dinge annehmen, speisen ihre Seele mit Brackwasser, während Jesus Christus sie einlädt: „Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke!“ (Johannes 7,37).

Tauche dich hinein in ein Nachdenken über die herrlichen Wahrheiten im Wort Gottes, dann wirst du kein ständiges Verlangen mehr nach etwas haben, was du nicht hast. Du wirst leichtfertige und eitle Gedanken verachten und wirst immer versuchen, den hohen Standard der Tugend und Heiligkeit zu erlangen, der dir im Evangelium vorgestellt wird. Du wirst nach höherer Erkenntnis in dem göttlichen Leben streben. Sprich mit Gott durch das Medium Seines Wortes...

Indem du über das erhabene Ideal nachdenkst, das Er für dich bereithält, wirst du in eine reine und heilige Atmosphäre erhoben - ja, in die Gegenwart Gottes. Wenn du hier verweilst, wird ein Licht von dir ausgehen, dass alle anstrahlt, die mit dir verbunden sind. (HP 161)

Das Herz behüten

*Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das
Leben. Sprüche 4,23*

Warum versagen so viele auf geistlichem Gebiet; warum haben so viele einen ungleichmäßigen Charakter? Weil sie, als sie die Wahrheit erkannten, nicht anfangen - und tun es auch jetzt noch nicht - diese Wahrheit, wie sie in Jesus ist, auszuleben. Sie lassen nicht zu, dass Er ihre Charakterfehler wegnimmt... Wessen Bekehrung rechtschaffen ist, der wird auch rechtschaffene Grundsätze in allen Lebenslagen offenbaren. Er ist nur in dem Glauben sicher gegründet, der von einem jeden Wort lebt, das aus dem Mund Gottes hervorgeht.

Viele offenbaren täglich, dass ihr Charakter sich nicht verändert hat, nur in der Theorie ist das geschehen... Alle können durch Glauben die Krone eines Überwinders erlangen, doch so viele sind nicht bereit, sich einem Nahkampf mit ihren eigenen unvollkommenen Veranlagungen zu stellen. Sie behalten Eigenschaften, die sie anstößig machen vor Gott. Tag für Tag übertreten sie die Grundsätze Seines heiligen Gesetzes. Würden doch nur alle die einfache Lektion lernen, das Joch Christi zu tragen und sich die Sanftmut und Herzensdemut des großen Lehrers zum Vorbild zu nehmen, so würden sie ihren Bund, Gott von ganzem Herzen zu lieben und ihren Nächsten wie sich selbst, besser erfüllen... Sie müssen ganz am Anfang beginnen. Christus sagt: „Nehmt auf euch Mein Joch der Entsagung und des Gehorsams und lernt von Mir“... Dann wird das Herz durch die schöpferische Kraft Christi mit Gott in Übereinstimmung gebracht. Sie sind dann umgewandelt und Teilhaber der göttlichen Natur.

Das erneuernde und umwandelnde Werk muss in dem Herzen beginnen, aus dem das Leben quillt. Oh, wie kann dann ein Lippenbekenntnis als ausreichend betrachtet werden?... Ich flehe euch an, um Christi willen, hört nicht auf halbem Wege auf, sondern drängt voran. Schreitet voran, zu der Vollkommenheit der christlichen Erkenntnis. Lasst nichts ungesichert, sondern behütet euch mit allem Fleiß. Denkt daran, dass ihr dafür verantwortlich seid, Christus in eurem Charakter nicht falsch darzustellen. Wir dürfen nicht zulassen, dass andere durch unsere Unvollkommenheit dieselben Sünden begehen wie wir.

Diejenigen, die beanspruchen, mehr Licht zu haben, müssen den Einfluss dieses Lichtes offenbaren in ihren Worten, in ihrem Benehmen, in ihrer Stimme und in ihren Handlungen - zu jeder Zeit, an jedem Ort. (HP 162)

Christus in all unseren Gedanken

*Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich
und erkenne meine Gedanken; und sieh, ob ich auf bösem
Weg bin, und leite mich auf dem ewigen Weg!*

Psalm 139,23.24

Nur wenigen ist bewusst, dass es eine Pflicht ist, die Gedanken und die Fantasie zu beherrschen. Ein undisziplinierter Geist kann sich nur schwer auf gewinnbringende Dinge konzentrieren, aber unser Glaube kann nur wachsen, wenn wir uns mit den richtigen Dingen beschäftigen. Wenn sich unser Geist nicht mit heiligen und ewigen Dingen beschäftigt, wird er an den unbedeutenden und oberflächlichen Gedanken festhalten. Wir müssen sowohl unsere geistigen als auch unsere moralischen Kräfte unter Kontrolle halten, und wenn wir uns darum bemühen, werden wir es immer besser können.

Um das richtig zu verstehen, müssen wir daran denken, dass unser Herz von Natur aus verdorben ist, und wir von uns selbst aus unfähig sind, den richtigen Kurs einzuhalten. Allein durch die Gnade Gottes - verbunden mit den ernsthaftesten Anstrengungen unsererseits - können wir den Sieg erringen. Sowohl der Verstand als auch das Herz müssen dem Dienst Gottes geweiht werden. Der Herr hat ein Anrecht auf alles, was unser ist.

Nur wenige glauben, dass die Menschheit wirklich so heruntergekommen ist, so durch und durch verdorben und gegen Gott eingestellt, wie es tatsächlich ist... Wenn das Denken nicht direkt unter dem Einfluss des Geistes Gottes steht, kann Satan es beliebig nach seinem Willen formen. Dann beherrscht er alle Verstandeskräfte und lenkt sie in eine fleischliche Richtung. Er ist in seinem Geschmack, seinen Ansichten, seinen Vorlieben, seinen Vorlieben und Abneigungen, seiner Wahl der Dinge und seines Strebens Gott direkt entgegengesetzt; er hat keine Lust auf das, was Gott liebt oder gutheißt, sondern erfreut sich an dem, was Er verabscheut.

Wenn Christus in unserem Herzen wohnt, wird Er auch in all unseren Gedanken sein. Unsere tiefsten Gedanken werden Ihm, Seiner Liebe, und Seiner Reinheit gelten. Er wird alle Kammern unseres Denkens erfüllen und wird der Mittelpunkt unserer Zuneigung sein. Alle unsere Hoffnungen und

Erwartungen werden mit Ihm in Verbindung stehen. Ein Leben im Glauben an den Sohn Gottes und in sehnlicher und liebender Erwartung Seiner Wiederkunft zu führen wird unsere größte Wonne sein. Er wird die Krone unserer Freude sein.

Wem es zu einer Gewohnheit geworden ist, sich an geistlicher Tätigkeit zu erfreuen, der kann auch verwandelt werden, ohne von der Reinheit und unvorstellbaren Herrlichkeit des Himmels überwältigt zu werden. (HP 163)

Sicherheit im rechten Denken

*Sodass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die
sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden
Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen
Christus. 2.Korinther 10,5*

So wie die Gedanken dem Willen Gottes unterordnet sein müssen, müssen sich die Gefühle der Vernunft und dem Glauben unterordnen. Die Fantasie wurde uns nicht gegeben, damit wir ihr freien Lauf lassen und uns überhaupt nicht darum bemühen, sie zu beherrschen, zu zügeln und in die richtigen Bahnen zu lenken. Wenn die Gedanken verkehrt sind, werden es auch unsere Gefühle sein, und beide zusammen bilden unseren moralischen Charakter.

Die Kraft des rechten Denkens ist wertvoller als das Gold von Ophir... Auf die Beherrschung unserer Gedanken sollten wir größten Wert legen, denn das bereitet Seele und Geist darauf vor, harmonisch für den Meister zusammenzuarbeiten. Für unseren Frieden und unser Glück in diesem Leben ist es wichtig, dass unsere Gedanken auf Christus konzentriert sind. Wie ein Mensch denkt, so ist er. Unser Fortschritt in moralischer Reinheit hängt von rechtem Denken und Handeln ab... Böse Gedanken zerstören die Seele. Die umwandelnde Kraft Gottes verändert das Herz und reinigt und verfeinert die Gedanken. Wenn wir uns nicht entschlossen darum bemühen, die Gedanken fest auf Christus zu richten, kann sich die Gnade nicht im Leben offenbaren. Der Geist muss sich auf einen geistlichen Kampf einlassen. Jeder Gedanke muss gefangen genommen werden zum

Gehorsam gegen Christus. Alle unsere Gewohnheiten müssen wir von Gott lenken lassen.

Wir müssen uns ständig bewusst sein über die veredelnde Kraft reiner Gedanken, aber auch über den zerstörerischen Einfluss böser Gedanken. Lasst uns deshalb unsere Gedanken auf heilige Dinge richten. Lasst sie rein und wahrhaftig sein, denn unsere einzige Sicherheit liegt im rechten Denken. Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, die Gott uns zur Verfügung gestellt hat, um unsere Gedanken zu beherrschen und zu lenken. Wir müssen unsere Gedanken in Übereinstimmung mit Seinen Gedanken bringen. Seine Wahrheit wird uns heiligen - Leib, Seele und Geist - und wird uns dazu befähigen, über die Versuchung hinauszuwachsen.

Die Beherrschung der Gedanken, in Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist, wird zur Beherrschung der Worte führen. Das ist echte Weisheit, die uns geistigen Frieden, Zufriedenheit und Ruhe schenkt. Im Nachsinnen über die Reichtümer der Gnade Gottes werden wir Freude finden. (HP 164)

Im Einklang mit Gottes Herz

Naht euch zu Gott, so naht Er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid! Jakobus 4,8

Engel Gottes werden zu jenen gezogen, die sich zu Gott in Gedanken und hingebungsvollem Dienst nahen... Es ist ein großes Unglück, geteilten Herzens zu sein. „Ein Mann mit geteiltem Herzen ist unbeständig in allen seinen Wegen“ (Jakobus 1,8) ... Lasst uns unser Herz und unseren Geist zu dem Zwecke nutzen, den der Herr uns gegeben hat. Ehrgeiz, Habsucht und dem Wahn weltlicher Mode, Sitten und Bräuchen zu folgen, um kein Außenseiter zu sein, wird bald jegliche Unterscheidung zwischen dem Streben des Christen und den Bräuchen der Welt verwischen.

Die Liebe zu Vergnügungen darf nicht gehegt und verwöhnt werden. Wenn die Zeit des Menschen, der zum Dienst für Gott gebildet wurde, von Plänen in Anspruch genommen wird, die mit dem Herrn nichts zu tun haben, darf

er sich die Fragen stellen: Welches Ziel habe ich vor Augen? Für wen arbeite ich wirklich gern? Worauf läuft dieser eifrige Kampf um Erfolg hinaus?

Als Verwalter über das Eigentum des Herrn müssen wir unseren Seelentempel von all dem Müll und der Verunreinigung der Welt reinigen... Jedes Talent sollte dazu gebraucht, jeder Gedanke dafür verwendet, und jede Kraft dazu eingesetzt werden, um uns mit Gottes Herz in Einklang zu bringen. Wir sollen uns mit den Gnadengaben des Geistes schmücken und uns alles Ehrenwerte und Reine, alles Erhabene und Veredelnde zum Vorbild nehmen. Wir sollen die Vortrefflichkeit nachahmen und die Vollkommenheit der himmlischen Familie verkörpern, um eine Bildung zu erlangen, die uns zur Vereinigung mit der königlichen Familie in den himmlischen Höfen zubereitet.

Wir haben das Vorrecht, unter der Inspiration des Heiligen Geistes ausgebildet zu werden. Jede vortreffliche Eigenschaft stärkt unsere moralische Kraft, damit wir weder Nebel noch Schatten an uns haben. Wir weben unsere Fäden in das Flechtwerk der Menschheit ein, doch in diesen Stoff sollen keine Fäden der Selbstverherrlichung gewoben werden. Der ganze Himmel stellt seine Hilfe zur Verfügung, damit wir jedes Hindernis bewältigen. Wir müssen einen Charakter von schöner, geistlicher, himmlischer und vollkommener Stoffart bilden. Gott bittet uns, für Zeit und Ewigkeit zu arbeiten, damit wir in das göttliche Ebenbild hineinwachsen. (HP 165)

Denken wie Christus

Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war. Philipper 2,5

Gott möchte, dass alle, die den Namen Christi tragen, Ihn in Gedanken, Worten und Taten darstellen. Ihre Gedanken müssen rein, ihre Worte und Taten edel und erhebend sein, damit sie die Menschen um sich herum näher zum Heiland ziehen.

Im Leben eines wahren Christen gibt es kein „Ich“ mehr. Das Ich ist tot. Im Leben Jesu hier auf Erden gab es keine Selbstsucht. Obgleich Er unsere

Natur hatte, lebte Er ein Leben, dass völlig dem Dienst für andere geweiht war.

„Seid darum vollkommen ...“ (Matthäus 5,48) ist Gottes Wort an uns, und damit wir diesem Wort gehorchen können, sandte Er Seinen eingeborenen Sohn auf diese Erde, um für uns ein vollkommenes Leben zu leben. Sein Beispiel liegt vor uns und die Kraft, durch die Er Sein Leben lebte, steht uns zur Verfügung. Jesus war in Gedanken, Worten und Taten ohne Sünde. Vollkommenheit kennzeichnete Sein Tun. Er weist uns auf den Weg hin, den Er beschritten hat und sagt: „Wenn jemand Mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach“ (Matthäus 16,24).

Wir sollen keinen Menschen nachahmen. Kein menschliches Wesen ist weise genug, um unser Maßstab zu sein. Wir müssen auf den Mensch Jesus Christus schauen, der es in der Erreichung der Gerechtigkeit und Heiligkeit zur Vollkommenheit gebracht hat. Er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Er ist der Mustermensch. Seine Erfahrung ist das Maß für die Erfahrung, die wir erlangen sollen. Sein Charakter ist unser Modell. Darum wollen wir unsere Gedanken von den Schwierigkeiten und Problemen dieses Lebens abwenden und sie auf Ihn richten, damit wir durch Anschauen in Sein Bild verwandelt werden.

Unser höchstes Interesse muss Christus Jesus gelten, denn Er ist unser Erlöser. Er kam auf diese Welt, um in allem versucht zu werden gleich wie wir und dem Universum zu beweisen, dass Menschen in dieser sündigen Welt ein Gott gefälliges Leben führen können... Konzentrieren wir uns auf die Segnungen, die Christus uns zur Verfügung stellt, damit wir imstande sind, immer mehr von Seiner Gnade zu empfangen und mit einem lebendigen, aktiven und wachsenden Glauben erfüllt werden - einem Glauben, der auf die Verheißung vertraut: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage...“ (Matthäus 28,20). (HP 166)

Trau dich, anders zu sein

*Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn
jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in
ihm 1. Johannes 2,15*

Diejenigen, die vorgeben, die Wahrheit zu kennen und das in dieser Zeit zu verrichtende große Werk zu verstehen, sollen sich Gott mit Seele, Leib und Geist weihen. In ihrem Herzen, in ihrer Kleidung, in ihrer Sprache, in jeder Beziehung sollen sie von den Moden und Bräuchen der Welt getrennt sein. Sie sollen ein besonderes und heiliges Volk sein. Es ist nicht ihre Kleidung, die sie besonders macht, aber sie können die Merkmale der Gemeinsamkeit mit der Welt nicht tragen, weil sie ein besonderes und heiliges Volk sind.

Wir als Volk müssen dem Herrn den Weg vorbereiten. Jedes Tüpfelchen Talent, das Gott uns gegeben hat, muss genutzt werden, um das Volk nach Gottes Muster, nach Seiner geistlichen Prägung vorzubereiten, um an diesem großen Tag der Bewährung vor Gott einen sicheren Stand zu haben. Viele, die davon ausgehen, in den Himmel zu kommen, sind durch die Welt verblendet. Ihre Vorstellungen von religiöser Erziehung und geistlicher Disziplin sind undeutlich und beruhen nur auf Mutmaßungen. Viele haben keine intelligente Hoffnung und laufen große Gefahr, sich auf verschiedene Weise mit der Welt zu vereinen, indem sie in ihrem Essen, Trinken und Kleiden genau die Dinge tun, von denen Jesus gebot, sie nicht zu tun. Sie haben die ernste Lektion noch zu lernen, die für das geistliche Wachstum so lebenswichtig ist, nämlich aus der Welt herauszugehen und abgesondert zu sein.

Das Herz ist geteilt; der fleischliche Geist verlangt in so mannigfacher Weise nach Gleichstellung und Ähnlichkeit mit der Welt, dass die Unterscheidungsmerkmale von der Welt kaum zu erkennen sind. Geld, das Geld Gottes, wird ausgegeben, damit man wie die Welt erscheint; die religiöse Erfahrung ist mit Weltlichkeit befleckt und der Beweis der Jüngerschaft - Christi Ähnlichkeit in Selbstverleugnung und im Kreuztragen - kann von der Welt und dem Universum des Himmels nicht gesehen werden...

Die zu klärende Frage lautet: „Sind wir bereit, uns von der Welt abzusondern, damit wir Kinder Gottes werden?“ Das ist nicht das Werk eines Augenblickes oder eines Tages... Es ist ein lebenslanges Werk. Die Liebe zu Gott muss ein lebendiger Grundsatz sein, der jeder Tat, jedem Wort und jedem Gedanken zugrunde liegt. (HP 167)

Nicht an der Welt teilhaben

*Wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt
Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der
Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!
Jakobus 4,4*

Christus und die Welt sind keine Partner. Der Apostel sagt: „Wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist?“ ... Sich der Welt anzupassen wird nie ein Mittel sein, um diese Welt zu Christus zu bekehren. Christen müssen Gott vollkommen geweiht sein, wenn die Gemeinde erfolgreich einen Einfluss zum Guten auf Ungläubige ausüben möchte. Die geringste Abweichung von Christus gibt dem Feind viel Einfluss, Macht und Leistungsfähigkeit.

Ein Christ, wie er in der Heiligen Schrift beschrieben wird, ist ein Mensch, der sich von den Zielen und Praktiken der Welt getrennt hat und mit Christus vereint ist. Er besitzt den Frieden, den allein Christus geben kann, und empfindet die Freude am Herrn als seine Stärke, auf dass seine Freude völlig sei. Christen lassen die Welt nicht ungewarnt untergehen oder machen keinerlei Anstrengungen, die Verlorenen wiederzugewinnen... Diejenigen, die Christus wirklich lieben, ... suchen nach jeder Gelegenheit, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen, um Gutes zu tun und den Werken Christi nachzueifern. Sie geben Versuchungen nicht nach, um Bündnisse mit der Welt einzugehen. Sie vereinen sich nicht in Geheimorden und binden sich nicht durch Vertraulichkeiten an Ungläubige. Wer nicht voll und ganz auf Christi Seite steht wird in großem Maße von den Grundsätzen und Bräuchen der Welt beherrscht.

Satan ist reich an weltlichen Gütern und er täuscht voller Arglist. Seine erfolgreichsten Werkzeuge sind jene, die er dazu bringen kann, den Schein

eines gottseligen Wesens anzunehmen, während sie die Macht Gottes durch ihren unchristlichen Charakter verleugnen. Gottes Kinder müssen unter allen Umständen fest für das Rechte eintreten. Sie dürfen sich nicht von denen täuschen lassen, die den Sinn und den Geist der Welt haben.

Gott hat Seine treuen Zeugen, die nicht versuchen, das zu tun, was Christus für unmöglich erklärt hat: „zugleich Gott und dem Mammon zu dienen“ (Matthäus 6,24). Sie sind brennende und leuchtende Lichter inmitten der moralischen Dunkelheit der Welt und inmitten der massiven Finsternis, die über den Menschen wie ein Leichentuch liegt. (HP 168)

Getrennt von irdischen Dingen

*Habt auch nichts zu tun mit den unfruchtbaren Werken
der Finsternis, legt vielmehr missbilligend Zeugnis gegen
sie ab. Epheser 5,11*

Viele bekennende Christen sind trefflich durch den Weinstock dargestellt, der auf dem Boden kriecht und seine Ranken um Wurzeln und Kehricht windet, die auf seinem Weg liegen. Zu all denen kommt die Botschaft: „Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und Ich will euch aufnehmen, und Ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt Mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige“ (2. Korinther 6,17.18).

Bedingungen müssen erfüllt werden, wenn wir von Gott gesegnet und geehrt sein wollen. Wir müssen uns von der Welt trennen und uns weigern, jene Dinge anzurühren, die unsere Zuneigungen zu Gott trennen. Gott hat den ersten und höchsten Anspruch auf Sein Volk. Richtet eure Zuneigung auf Ihn und auf himmlische Dinge. Eure Ranken müssen von allem Irdischen getrennt werden. Ihr werdet ermahnt, nichts Unreines anzurühren; denn durch eine solche Berührung werdet ihr selbst unrein. Es ist unmöglich, dass ihr rein bleibt, wenn ihr euch mit denen vereint, die verdorben sind. „Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial überein?“ (Vers 14, 15). Gott, Christus und die

himmlischen Heerscharen möchten, dass der Mensch wisse: Wenn er sich mit dem Verdorbenen vereint, wird er selbst verdorben.

All unsere Handlungen werden von unseren religiösen Erfahrungen beeinflusst. Wenn unsere Erfahrung in Gott gegründet ist, wenn wir täglich von der Kraft der zukünftigen Welt schmecken und die Gemeinschaft des Geistes haben; wenn wir jeden Tag das höhere Leben fester ergreifen, werden heilige und erhebende Grundsätze in uns eingearbeitet und wir werden genauso natürlich nach Reinheit, Heiligkeit und Trennung von der Welt streben, wie es für die Engel Herrlichkeit ist, die ihnen aufgetragene Mission der Liebe auszuführen.

Unsere Hingabe an Gott muss ein im Leben verwobener, lebendiger Grundsatz sein und wird zu Selbstverleugnung und Selbstaufgabe führen. Sie muss all unseren Gedanken zugrunde liegen und die Quelle jeder Handlung sein. Dies wird uns über die Welt erheben und uns von ihrem verunreinigenden Einfluss trennen. (HP 169)

ST November 18, 1889
Ellen G. White
Sermon at Chicago, Illinois, April 8, 1889

The Love of God – Die Liebe Gottes

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat.

Die Liebe Gottes zum gefallen Menschen ist unbegreiflich. Der Apostel findet keine Worte, um sie zu beschreiben, aber er ruft der Welt zu: „Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!“ **Die Liebe des unendlichen Gottes zu Seinen rebellischen Kindern ist das Wunderbarste, was das Universum kennt, und sie wird sich in den unendlichen Zeitaltern der Ewigkeit fortwährend entfalten.**

Ich spüre ein intensives Interesse daran, dass Alle die Liebe Gottes so weit wie möglich verstehen. Wir können es uns nicht leisten, unsere Aufmerksamkeit von diesem Thema abzulenken, denn es beinhaltet das Geheimnis Gottes, den Erlösungsplan. Wir können alle Kräfte unseres Verstandes anstrengen, und doch werden wir nicht in der Lage sein, die Höhen und Tiefen der Liebe Gottes vollständig zu begreifen; denn der menschliche Verstand ist nicht in der Lage, seine volle Bedeutung zu erfassen. Es ist jedoch unser Vorrecht, klarere und deutlichere Einblicke in den Erlösungsplan zu erhalten. Wir sollten uns nicht mit einer oberflächlichen Kenntnis dieses wunderbaren Plans begnügen, sondern danach streben, ihn in seiner ganzen Größe zu sehen, damit wir die Liebe Gottes so weit wie möglich erfassen können.

Es ist unser Vorrecht, in der Gnade und in der Erkenntnis der Wahrheit zu wachsen. Wir sollten immer besser mit den Dingen Gottes vertraut werden. Es ist Satans Absicht, die Aufmerksamkeit der Menschen mit weltlichen Dingen zu beschäftigen, so dass sie kein Verlangen haben, die Wunder der Liebe Gottes zu ergründen.

Als unsere ersten Eltern das heilige Gesetz Gottes übertraten, versprach der Herr, dass der Same des Weibes der Schlange den Kopf zertreten würde;

die Schlange würde dem Samen des Weibes in die Ferse stechen. Aber sie sollte keine Macht haben, den Kopf zu verletzen. Die Menschheit war verloren, und Christus erschien als der Erlöser der Welt, der Same, dem die Verheißungen gegeben wurden. Er starb, um die Menschheit zu erlösen. Diejenigen, die an Ihn glaubten, erregten den Zorn des Bösen, denn Satan beanspruchte den Menschen als sein Eigentum. Satan verfolgte das Volk Gottes. Er peinigte sie und tötete sie; aber im Sterben wurden sie zu Überwindern. Sie offenbarten in diesem unerschütterlichen Glauben einen Mächtigeren als Satan. Satan konnte den Körper quälen und töten, aber er konnte das Leben, das mit Christus in Gott verborgen ist, nicht antasten. Er konnte in Gefängnismauern einkerkern, aber er konnte den Geist nicht binden. Der lebendige Glaube verband das Volk Gottes mit dem, der allein Unsterblichkeit hat. Sie konnten über die Finsternis hinaus auf die Herrlichkeit schauen, die bei der Erscheinung Jesu offenbart werden wird. Paulus litt viel. Er wurde von Stadt zu Stadt verfolgt, war oft in Gefahr, im Gefängnis, in Geißelungen, in Fesseln, in Fasten, in Mühsal und schmerzhaften Wachen, aber er blickte über die Leiden der gegenwärtigen Zeit hinaus auf die jenseitige Herrlichkeit und sagte: *„Ich glaube, dass die Leiden dieser Zeit nicht wert sind, mit der Herrlichkeit verglichen zu werden, die an uns offenbart werden soll.“* Das ist es, was Gott von Seinem Volk erwartet. Er möchte, dass wir die reiche Belohnung der ewigen Welt in Betracht ziehen, damit wir die Vorrechte schätzen, die uns durch den Heilsplan in die Hand gegeben werden.

Christus kam in unsere Welt, um unser Opfer zu werden. Er kam, um die Edelsteine der Wahrheit für unsere Augen zu erschließen und sie in einen neuen Rahmen zu stellen, den Rahmen der Wahrheit. Er hat aus dem Schatzhaus Gottes Neues und Altes hervorgeholt, damit wir in der Lage sind, die Zusammenhänge des großen Erlösungsplans zu erkennen. Durch die Opfergaben der jüdischen Dispensation werden wir auf Christus hingewiesen, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt. **Als Christus kam, geschah es, um den Konflikt mit dem Feind Gottes und des Menschen auf dieser Erde vor den Augen des himmlischen Universums auszutragen.** Aber warum war es notwendig, den Kampf vor den Augen anderer Welten zu führen? Weil Satan ein erhabener Engel gewesen war, und als er fiel, brachte er viele Engel dazu, sich ihm bei seiner Revolte gegen Gottes Regierung anzuschließen. Er wirkte in den Gemütern der Engel, wie er heute in den Gemütern der Menschen wirkt. Er gab vor, Gott gegenüber

loyal zu sein, und doch argumentierte er, dass Engel nicht unter dem Gesetz stehen sollten. **Er indoktrinierte seine Ideen, seine Rebellion und Feindschaft, und der Hass auf Gottes Gesetz entstand durch seinen Einfluss in den Gemütern der Engel im Himmel.** Er verursachte den Fall des Menschen durch dieselben Versuchungen, mit denen er den Fall der Engel verursacht hatte; und in der Welt, in der er seine Prinzipien der Rebellion zu verwirklichen gedachte, musste der Kampf ausgetragen werden, damit alle die wahre Natur und die Folgen des Ungehorsams gegen Gottes großen moralischen Maßstab sehen konnten. **Er stellte Gott in einem falschen Licht dar und kleidete ihn mit seinen eigenen Eigenschaften. Christus kam, um den Vater in Seinem wahren Charakter darzustellen. Er zeigte, dass Gott kein willkürlicher Richter ist, der bereit ist, die Menschen zu richten, und der sich daran erfreut, sie für ihre bösen Taten zu verurteilen und zu bestrafen.**

Der Herr verkündete Mose Seinen Charakter auf dem Berg:

Und Jahwe stieg in der Wolke hernieder, und Er stand daselbst bei ihm und rief den Namen Jahwes aus. Und Jahwe ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und groß an Güte und Wahrheit, der Güte bewahrt auf Tausende hin, der Ungerechtigkeit, Übertretung und Sünde vergibt, - aber keineswegs hält Er für schuldlos den Schuldigen, - der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, am dritten und am vierten Gliede. (2.Mose 34,5.6 Elberfelder)

Dies war die Beschreibung, die Gott von Seinem eigenen Charakter gab. **Jesus kam, um die Güte, Barmherzigkeit und Liebe des Vaters zu verkörpern, und Satan war von Feindschaft gegen den Sohn Gottes erfüllt und strebte bereits von Seiner Geburt an danach, Ihn zu vernichten.** Er wirkte durch den bösen Herodes, um seinen Plan zu verwirklichen, aber der Herr bewahrte das Leben des jungen Kindes Jesus und vereitelte den Plan des Bösen. Wiederholt war das Leben von Christus in Gefahr. Viele Male waren die Menschen bereit, Ihn zu töten, sogar nachdem sie Seine gütigen Worte gehört und die Manifestationen Seiner Macht gesehen hatten, indem Er die Kranken heilte und die Menschen um Ihn herum segnete. Er hasste die Sünde mit einem vollkommenen Hass. Es war das reine, makellose Leben Jesu, das den Hass Satans und eines lasterhaften Volkes erregte; denn Christus tat keine Sünde, und in Seinem Mund wurde kein

Betrug gefunden. Das jüdische Volk war von Zweifeln und Vorurteilen erfüllt, und das führte dazu, dass sie den Sohn Gottes hassten. Wegen ihres Unglaubens standen sie auf der Seite des Feindes und unter der Kontrolle des Bösen.

Jesus wurde während Seines Dienstes von Ort zu Ort verfolgt. Priester und Machthaber waren Ihm auf der Spur. Sie stellten Seinen Auftrag und Seine Werke falsch dar. Er kam zu den Seinen, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf. **Die Engel beobachteten den Konflikt auf Schritt und Tritt. Sie sahen den Geist und das Wirken des Feindes. Sie sahen mit Erstaunen auf die Machenschaften Satans gegen den göttlichen Sohn Gottes. Sie sahen, dass derjenige, der Jesus an Macht und Herrlichkeit am nächsten gewesen war, so tief gesunken war, dass er die Menschen dazu bringen konnte, die Schritte Christi von Stadt zu Stadt zu jagen.** Als Christus den Garten Gethsemane aufsuchte, presste der Feind Finsternis auf Seine Seele. Selbst Seine Jünger wachten nicht mit Ihm in dieser Stunde der Prüfung. Sie hörten das qualvolle Gebet, das von Seinen blassen und bebenden Lippen kam, aber sie ließen sich bald vom Schlaf übermannen und ließen ihren leidenden Meister allein in dem Kampf mit den Mächten der Finsternis.

Es war im Garten Gethsemane, als der geheimnisvolle Kelch in Seiner Hand zitterte. Würde Er den bitteren Trank trinken und eine verlorene Welt retten? Oder würde Er es ablehnen und sie zugrunde gehen lassen? Das Schicksal des gefallenem Geschlechts zitterte in der Waage. Wenn Er den Kelch des Leidens trank, musste Er Seine Brust für den Kummer, das Leid und die Sünden der Menschheit öffnen. Er betete: *„O mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst.“* **Er hatte zu Seinen Jüngern gesagt: „Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod.“** Sein Leiden brachte Sein Leben fast zum Erlöschen. Blutstropfen tränkten Seine Stirn und benetzten den Boden von Gethsemane. *„Sein Angesicht war entstellt, mehr als das irgendeines Mannes, und Seine Gestalt, mehr als die der Menschenkinder.“* Als Er ohnmächtig wurde wie im Tod kam ein Engel zu dem göttlichen Leidenden und reichte Ihm den Kelch des Trostes, um Ihn für den Kampf zu stärken.

Der Heiland der Welt stand auf, suchte zum dritten Mal Seine Jünger und fand sie schlafend. Er sah sie betrübt an, und Seine Worte weckten sie auf: *„Schlaft ihr noch immer und ruht? Siehe, die Stunde ist nahe, und der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder ausgeliefert.“* Noch während

Er diese Worte aussprach, hörte man die Schritte der Meute, die Ihn suchte. Judas ging voran und wurde von der mörderischen Schar dicht gefolgt. Als sich Seine Feinde näherten, wandte sich Jesus an Seine Jünger und sagte: *„Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, der Mich verrät, ist nahe.“* Das Antlitz des Erlösers trug einen Ausdruck gefasster Würde; keine Spur Seines kürzlichen Todeskampfes war sichtbar, als Er Seinem Verräter entgegenging.

Er ließ sich von der mörderischen Schar ergreifen und wurde von einem Gerichtshof zum anderen geschleppt. Obwohl Jesaja geschrieben hatte: *„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf Seiner Schulter; und man nennt Seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst“*, wurde Er nun verspottet, verhöhnt, bespuckt, gezeißelt und misshandelt. War Er unschuldig? Ja, aber Unschuld schützt nicht vor Verfolgung, wenn der Böse die Gedanken der Peiniger beherrscht. Jesus ist unser Vorbild. Er hat uns ein Beispiel gegeben, damit wir Seinen Schritten folgen. Viele werden durch ähnliche Szenen gehen müssen wie Jesus.

Nachdem Er verurteilt worden war, wurde Er dem Volk vorgeführt, und Pilatus erklärte: *„Ich finde keine Schuld an diesem Menschen“*, aber das Volk schrie: *„Kreuzige Ihn, kreuzige Ihn.“* „Als nun Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern dass vielmehr ein Aufruhr entstand, nahm er Wasser und wusch sich vor dem Volk die Hände und sprach: *„Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Und alles Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.“*

Christus war der Sohn Gottes, dem Vater gleich, und doch wurde Er misshandelt, verspottet, gezeißelt und gekreuzigt. **Es gibt viele, die meinen, der Vater habe keinen Anteil an den Leiden des Sohnes; aber das ist ein Irrtum. Der Vater litt mit dem Sohn.** Als der Sohn Gottes am Kreuz auf Golgatha hing, legte sich die Finsternis wie ein Leichentuch um das Kreuz. **Die ganze Natur sympathisierte mit ihrem sterbenden Schöpfer.** Es donnerte und blitzte und bebte gewaltig, aber die Herzen der Menschen waren so verhärtet, dass sie am Fuß des Kreuzes, an dem der Erlöser der Welt hing, über die Teilung Seines Gewandes streiten konnten. Ihre Herzen schienen gänzlich unter der Kontrolle der Mächte der Finsternis zu stehen. Die Engel blickten mit Trauer und Verwunderung auf diese Szene. Als Stellvertreter und Bürge des Menschen wurde die Schuld der Menschen auf Christus gelegt; Er wurde als ein Übertreter gerechnet, damit Er sie vom

Fluch des Gesetzes erlöste. Die Schuld eines jeden Nachkommen Adams drückte auf Sein Herz, und der Zorn Gottes und die schreckliche Manifestation Seines Missfallens wegen der Ungerechtigkeit erfüllte die Seele Seines Sohnes mit Bestürzung. Der Entzug des göttlichen Antlitzes von dem Heiland in dieser Stunde höchster Angst durchdrang Sein Herz mit einem Schmerz, den der Mensch nie ganz verstehen kann. Die Sünde, die Ihm so verhasst war, wurde auf Ihn gehäuft, bis Er unter ihrer Last stöhnte. **Die verzweifelte Seelenqual des Gottessohnes war so viel größer als Sein körperlicher Schmerz**, dass Er diesen kaum spürte. Die Heerscharen des Himmels verbargen ihre Gesichter vor dem schrecklichen Anblick. Sie hörten Seinen verzweifelten Schrei: *„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“*, sie sahen den göttlichen Leidtragenden unter den Sünden der Welt sterben.

Jesus wurde in die Gruft gelegt. Er ging in die Dunkelheit des Grabes und schmeckte den Tod für alle Menschen. Aber Er blieb nicht lange in der Gewalt des Feindes. Ein mächtiger Engel kam vom Himmel und wälzte den Stein vom Grab, und die Wächter fürchteten sich und zitterten vor ihm und wurden wie Tote. Christus kam als triumphierender Sieger aus dem Grab hervor und führte eine Schar von Gefangenen aus ihren Gräbern.

Die römische Wache beeilte sich, den Machthabern zu berichten, was geschehen war, und sie wurden bestochen, um zu bezeugen, dass Christi Jünger Seinen Leichnam in der Nacht weggeschafft hätten. Als die Frauen, die Jesus gefolgt waren, zu dem Grab kamen, sagte der Engel zu ihnen: *„Er ist nicht hier, denn Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Kommt her, seht den Ort, wo der Herr gelegen hat! Und geht schnell hin und sagt Seinen Jüngern, daß Er aus den Toten auferstanden ist. Und siehe, Er geht euch voran nach Galiläa; dort werdet ihr Ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt!“* (Matthäus 28,7).

Wir haben einen auferstandenen Heiland; Er ist in die Höhe gefahren und lebt ewiglich, um für uns einzutreten. Durch Ihn werden die, die an Ihn glauben, mit Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit gekrönt werden; denn *„... denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei*

*dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!“
(1.Thessalonicher 4,16-18)*

Als Ergänzung Auszüge aus einem weiteren Artikel aus „The Signs of the Times“ vom 30. Dezember 1889:

Die Gabe Gottes in Seinem geliebten Sohn war der Ausdruck einer unbegreiflichen Liebe. Es war das Äußerste, was Gott tun konnte, um die Ehre Seines Gesetzes zu bewahren und dennoch den Übertreter zu retten. Warum sollte sich der Mensch nicht mit dem Thema der Erlösung beschäftigen? Es ist das größte Thema, das den menschlichen Geist beschäftigen kann. Wenn die Menschen die Liebe Christi, die sich im Kreuz gezeigt hat, ermessen würden, würde ihr Glaube gestärkt werden, um sich die Verdienste Seines vergossenen Blutes anzueignen, und sie würden von der Sünde gereinigt und gerettet werden. Es gibt viele, die verloren gehen werden, weil sie sich auf eine gesetzliche Religion oder die bloße Reue über die Sünde verlassen. Aber die Reue über die Sünde allein kann die Rettung einer Seele nicht bewirken. Der Mensch kann nicht durch seine eigenen Werke gerettet werden. Ohne Christus ist es ihm unmöglich, dem Gesetz Gottes vollkommenen Gehorsam zu leisten; und der Himmel kann niemals durch einen unvollkommenen Gehorsam erlangt werden; denn das würde den ganzen Himmel in Gefahr bringen und eine zweite Rebellion möglich machen.

Die größte Gabe, die Gott den Menschen machen konnte, wurde in der Hingabe Seines geliebten Sohnes gemacht. Der Apostel sagt: *„Er, der sogar Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern Ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte Er uns mit Ihm nicht auch alles schenken.“* (Römer 8,32). Es wurde nichts zurückgehalten. Es wird nie eine zweite Bewährung geben. **Wenn die unaussprechliche Gabe Gottes den Menschen nicht zur Umkehr führt, gibt es nichts, was sein Herz jemals bewegen wird. Es gibt keine Kraft, die in Reserve gehalten wird, um auf seinen Verstand einzuwirken und seine Empfindungen zu wecken. Der ganze Charakter Gottes wurde in Seinem Sohn offenbart, die ganze Bandbreite der Möglichkeiten des Himmels ist für die Annahme des Menschen im Sohn des Unendlichen offenbart. Der Weg für die Rückkehr**

des Menschen zu Gott und zum Himmel hat keine Schranken. Die unvergleichlichen Tiefen der Liebe des Erlösers sind gezeigt worden; und wenn diese Offenbarung der Liebe Gottes zu den Menschenkindern nicht ausreicht, um die Menschen zu Gott zu ziehen, dann gibt es nichts, was es jemals tun wird.

Diejenigen, die im Reich Gottes gerettet werden, werden diejenigen sein, die ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht haben. Das Bild Christi wird in jeder Seele, die das Geschenk Seiner Gnade annimmt, vervollkommnet werden, und diejenigen, die durch Seine Gnade vervollkommnet sind, werden vor Gott stehen, den Engeln gleich an Erhabenheit, Kraft und Reinheit, und werden mit ihnen vor dem ewigen Thron geehrt werden. Die Engel des Himmels werden diejenigen lieben, die Christus geliebt und mit Seinem eigenen kostbaren Blut erkaufte hat.

Die Aufmerksamkeit aller Bewohner aller Welten wird auf das Kreuz Christi gerichtet sein, um das sich das unermessliche und ewige Gewicht der Herrlichkeit bündelt. Die Vorstellungskraft erschöpft sich in ihrer Bemühung, das wunderbare Werk der Erlösung zu begreifen. Der Plan der Erlösung ist zu hoch, um vom menschlichen Denken vollständig erfasst werden zu können. Er ist zu großartig, als dass er vom endlichen Verstand vollständig ermessen werden könnte. Der Apostel sagt: *„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen in den Sinn gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben.“* Können wir uns darüber wundern, dass der Himmel erstaunt ist, weil die Menschen so handeln, als ob die Gabe Gottes wertlos wäre? Was wird der ewige Verlust derer sein, die eine so große Erlösung ablehnen, die uns umsonst angeboten wird durch die Verdienste von Gottes eingeborenem und vielgeliebtem Sohn! {ST 30. Dezember 1889, par. 4,6-8}



VATER
DER LIEBE

vaterderliebe.de